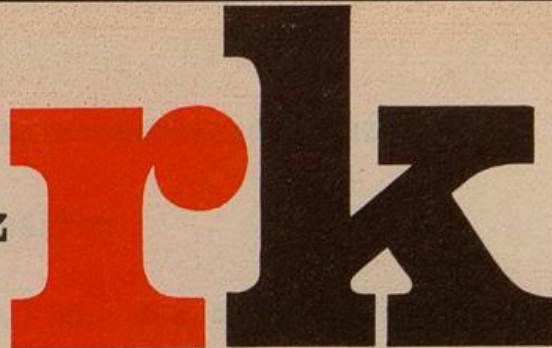


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 1. Dezember 1984

Blatt 2825

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Fünf Millionen für neue Kleingärten
(rosa)

Lokal: "Weinbau" im Bezirksmuseum Hernals
(orange) Dienstwagen: bereits zwanzig fahren bleifrei

Fünf Millionen für neue Kleingärten

=++++

1 Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Für die Aufschließung von neuen Kleingärten erhält der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter ein Darlehen von fünf Millionen Schilling, das vom Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung genehmigt wurde. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, werden die Mittel im Rahmen der Aktion zur Schaffung von insgesamt zweitausend neuen Kleingärten für die Arrondierung und Infrastruktur-Sanierung der Anlage "Wienerberg-Zwillingsee" sowie zur Aufschließung neuer Kleingärten an der Rosivalgasse ("Liesingbach") und an der Heuberggstättenstraße ("Heuberggstätten") im 10. Bezirk verwendet. (Schluß) ger/gg

NNNN

"Weinbau" im Bezirksmuseum Hernals

=++++

2 #Wien, 1.12. (RK-LOKAL) Noch reift der Wein in den Fässern und man weiß noch nicht so recht, wie das heurige Tröpferl schmecken wird. Aber wie der Wiener Wein im späten Mittelalter war, das wissen wir ziemlich genau: Nach zeitgenössischen Urteilen lieferte das Gebiet um Wien den besten, Wien und das "Wienergebirge" galt als das "herrlichste, mächtigste und größte Weingebirge Österreichs". Dies und noch mehr erfährt man in der kleinen, informativen Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs "Weinbau im alten Wien", die im Bezirksmuseum Hernals, 17, Elterleinplatz 14, bis Ende März 1985 jeweils Montag von 16 bis 18 Uhr zu sehen ist.#

(Schluß) am/gg

NNNN

Dienstwagen: bereits zwanzig fahren bleifrei

=++++

3 #Wien, 1.12. (RK-LOKAL) Ab sofort fahren auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN zwanzig Dienstwagen der Stadt Wien mit bleifreiem Benzin. Nach ersten Erfahrungen mit dem umweltfreundlicheren Treibstoff wurde die Zapfsäule für Dienstkraftwagen der Gemeinde Wien am Friedrich-Schmidt-Platz nun auf bleifreies Normalbenzin umgestellt. 20 Autos - VW-Polo und VW-Busse - können dort bleifreies Benzin tanken. Wie Braun dazu erklärte, sollen selbstverständlich in Zukunft auch andere Dienstwagen, die dafür geeignet sind, mit entbleitem Benzin fahren. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß bleifreies Benzin auch in entsprechendem Ausmaß geliefert werden kann, was jedoch spätestens mit Einführung von entbleitem Treibstoff der Fall sein wird. #
(Schluß) hs/ap

NNNN

F 57.2P1

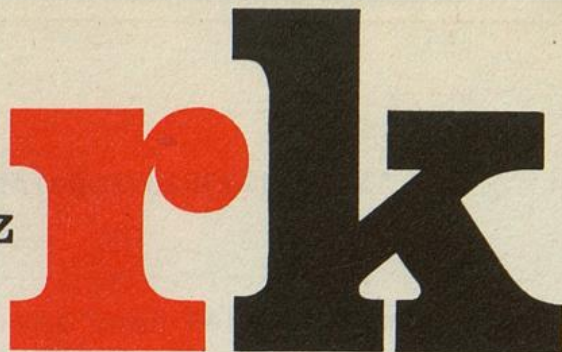
1984

Dezember

2 B,

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 3. Dezember 1984

Blatt 2829

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Neues Ambulanzfahrzeug für Wiener Rotes Kreuz
Ehrenmedaille in Gold für Waldemar Kmentt
Neue Sportanlage in Favoriten
"Wiener" Altersheim in Südtalien eröffnet
Prof. Roland Rainer: Städteplan voll
verwirklicht

Kommunal:
(rosa)

Spatenstich für die neue Sekundärbrücke
Kaisermühlen
Busek: Laut Umfrage sind 52 Prozent der
Wiener gegen Hainburg

Lokal:
(orange)

Aquarelle, Kupferstiche, Gravuren

Kultur:
(gelb)

Publikation "Verwüstung und Verschwendung"
Tanzstudio Theater an der Wien eröffnet
Gemeinderat Dr. Aigner - Vorsitzender des
Kulturausschusses

Nur
über FS:

30.11. Vor Weihnachten: Innerstädtische Busse
fahren bis 19 Uhr
3.12. Reitschulsteg drei Tage gesperrt
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
um 10 Uhr

.....
Bereits am 30. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Ambulanzfahrzeug für Wiener Rotes Kreuz

=++++

12 #Wien, 30.11. (RK-LOKAL) Der Generaldirektor der Länderbank, Dkfm. Dr. Gerhard WAGNER, übergab Freitag dem Präsidenten des Wiener Roten Kreuzes, Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ein von der Länderbank gespendetes Einsatzfahrzeug.#

Der neue Ambulanzwagen für das Wiener Rote Kreuz ist ein Krankentransporter, der mit einem umweltfreundlichen Dieselmotor ausgestattet ist.

Das Fahrzeug verfügt über die modernsten medizinischen Einrichtungen zur Reanimation, wie Sauerstoff- und Beatmungsgeräte. Die Tragbahre ist in verschiedene Höhen und Lagen verstellbar. Darüber hinaus ist eine Reservebahre vorhanden, die jederzeit in einen fahrbaren Tragsessel "umgebaut" werden kann. Fahrzeug und Einrichtung repräsentieren einen Wert von 600.000 Schilling.

(Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 30. November 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille in Gold für Waldemar Kmentt

=++++

14 #Wien, 30.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag im Wiener Rathaus Kammersänger Waldemar KMENTT die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Komponist, Hochschulprofessor Roman HAUBENSTOCK-RAMATI. Der Kontrabassist und Musikschriftsteller Prof. Alfred PLANYAVSKY wurde mit der Ehrenmedaille in Bronze ausgezeichnet.#

Kulturstadtrat Mrkvicka würdigte die drei Ausgezeichneten als Persönlichkeiten, die mit ihrem Schaffen wesentlich zum Ruf der Musikstadt Wien beigetragen haben.

Roman Haubenstein-Ramati ist sowohl als Komponist wie auch als Professor an der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt.

Kammersänger Waldemar Kmentt zählt seit 1951 zu den Stützen des Staatsopernensembles. Seit 1977 leitet er auch die Opernschule des Konservatoriums der Stadt Wien.

Prof. Alfred Planyavsky hat sich sowohl als Kontrabassist als auch als Komponist und Musikschriftsteller einen Ruf in der Musikwelt erworben.

Der Feier wohnte auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK bei.
(Schluß) gab/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Prof. Roland Rainer: Städteplan voll verwirklicht

=++++

4 Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) In der turnusmäßigen Rundfunkrede des Landeshauptmannes erklärte Samstag Prof. Roland RAINER im Gespräch mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, sein Planungskonzept für Wien sei nahezu vollständig verwirklicht worden. Roland Rainer war jahrelang Stadtplaner Wiens gewesen, hatte in dieser Zeit aber immer wieder in Unfrieden mit dem Magistrat gelebt. Samstag meinte Rainer, nun sei - vor allem durch die konsequente Besinnung auf die Stadterneuerung - sein Planungskonzept erfüllt worden. Zu der Kritik am Stadtentwicklungsplan meinte der Architekt, es wäre völlig falsch gewesen, zu versuchen, ein starres, mit einem Finanzplan ausgestattetes Konzept zu beschließen. Jeder Stadtentwicklungsplan könne nur die große Orientierungshilfe sein. (Schluß) rö/ap

NNNN

.....
Bereits am 1. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Sportanlage in Favoriten

=++++

5 Wien, 1.12. (RK-LOKAL) Die Stadträte Helmut BRAUN und Franz MRKVICKA eröffneten Samstag eine mit einem Aufwand von 28 Millionen Schilling errichtete Sportanlage in der Franz-Koci-Straße in Favoriten. Dabei kündigte Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA an, daß auf der Anlage im kommenden Frühjahr ein großes Sportfest stattfinden wird. Die Anlage verfügt über ein Rasenfeld, eine Sportwiese, eine Leichtathletikanlage sowie Spielfelder für Basketball und Volleyball. (Schluß) sei/ap

NNNN

.....
Bereits am 2. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Wiener" Altersheim in Süditalien eröffnet

=++++

1 Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Städtebund-Generalsekretär Reinhold SUTTNER eröffnete Sonntag das aus Wiener Spendengeldern erbaute Altersheim "Virgo Carmeli" in Rio Nero - Süditalien. Die Geldspende des Wiener Stadtsenats nach der Erdbebenkatastrophe im Jahre 1980 war von der Bundesregierung verdoppelt und über Vorschlag des ORF-Korrespondenten in Rom, Alfons DALMA, von Bürgermeister Leopold GRATZ für den Bau des Altersheimes zugesprochen worden. Das Heim das 45 alte Menschen aufnehmen wird, wurde fast auf den Tag genau vier Jahre nach der Erdbebenkatastrophe eröffnet. (Schluß) rö/ap

NNNN

Publikation "Verwüstung und Verschwendung"

=++++

6 Wien, 3.12. (RK-KULTUR) Im Rahmen der "Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte", einer Publikationsreihe des Vereins für Geschichte der Stadt Wien, ist soeben Band 14 "Verwüstung und Verschwendung. Adeliges Bauen nach der Zweiten Türkenbelagerung" von Wolfgang PIRCHER im Verlag Franz Deuticke, Wien, erschienen. Herausgeber ist Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE, Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs.

Die Verwüstung der Vorstädte Wiens durch die türkischen Belagerer ist nur stillschweigender Ausgangspunkt dieser Arbeit, die der baulichen Verschwendung der Aristokratie der Habsburgermonarchie des 17. und 18. Jahrhunderts gewidmet ist.

Der Autor, Wolfgang Pircher, wurde 1946 in Wien geboren. Nachdem er 1966 am Technologischen Gewerbemuseum in Wien, Höhere Abteilung für elektrische Nachrichtentechnik und Elektronik, maturiert hatte, studierte er Volkswirtschaftslehre und Philosophie an der Universität Wien. Seit 1974 arbeitet Pircher an verschiedenen wissenschaftlichen Projekten mit.

Die wissenschaftlichen Forschungen zu dem Band wurden durch den von der Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien, errichteten Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst, Forschung und Drucklegung außerdem von der Stadt Wien maßgeblich unterstützt. Der Band ist in Buchhandlungen erhältlich und kostet 228 Schilling. (Schluß) am/ap

NNNN

Spatenstich für die Sekundärbrücke Kaisermühlen

Utl.: Eine neue Fußgängerbrücke zur Donauinsel

=++++

7 #Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER nahm Montag den Spatenstich für die Sekundärbrücke Kaisermühlen vor. Die 207 Meter lange Fußgängerbrücke, die auch von Einsatzfahrzeugen befahren werden kann, wird die Neue Donau bei der Mendelssohn-gasse im 22. Bezirk überspannen und eine weitere Verbindung zum Erholungsgebiet Donauinsel schaffen. Für die neue Brücke werden die Stahltragwerke der Straßenbahnbehelfsbrücke wiederverwendet. Die Kosten werden rund 22 Millionen Schilling betragen. #

Die vier Meter breite Fachwerkbrücke hat Stützweiten von 60, 80 und 67 Metern. Die beiden Stützen bestehen aus 1,10 Meter starken Stahlbetonscheiben, die auf Schlitzwänden aufgestellt sind. Sie werden später im Wasser stehen. Für die Fahrbahn werden Lärchenbohlen verwendet.

Die alten Tragwerksteile werden sandstrahlentrostet, auf Beschädigungen untersucht und ausgebessert. Der Zusammenbau erfolgt mit neuen Schrauben. Die Stahlteile der Brücke werden einen grau-weißen Anstrich erhalten.

Nach Abschluß der Tiefbauarbeiten wird 1985 mit der Montage des Tragwerks begonnen. Die Brücke wird im Frühjahr 1986 zur Verfügung stehen - zugleich mit der Eröffnung des entsprechenden Abschnittes auf der Donauinsel.

Stadtrat Rautner wies darauf hin, daß die Donauufer-Autobahn in diesem Bereich - zwischen der Jungmaissstraße und der Harrachgasse - zum Schutz der Wohnbevölkerung in einem Lärmschutztunnel geführt wird, der oberirdisch begrünt werden wird. (Schluß) sc/ko

NNNN

Aquarelle, Kupferstiche, Gravuren

=++++

9 #Wien, 3.12. (RK-LOKAL) Aquarelle von Gerda PONOVIŠS sowie Kupferstiche und Gravuren von Richard A. des BALMES zeigt das Bezirksmuseum Döbling in der Villa Wertheimstein, 19, Döblinger Hauptstraße 96, in einer Ausstellung, die morgen, Dienstag, um 19.30 Uhr eröffnet werden wird. Die Ausstellung ist bis 21. Dezember jeweils Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 15 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 10 bis 12 Uhr frei zugänglich. (Schluß) zi/ap

NNNN

Busek: Laut Umfrage sind 52 Prozent der Wiener gegen Hainburg
=++++

11 Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK legte am Montag in einem Pressegespräch das Ergebnis einer Telefonumfrage zur Hainburg-Entscheidung des niederösterreichischen Landesrates Brezovszky vor: Die Umfrage wurde am Tag nach der Entscheidung durchgeführt. Bei einem Sample von 350 Telefonkontakten sprachen sich 52 Prozent der Befragten gegen Hainburg und 41 Prozent für den Bau aus. 7 Prozent gaben keine Antwort. Bei den 18- bis 25jährigen lehnen 75 Prozent den Bau des Kraftwerkes ab. Bürgermeister Helmut ZILK wird von 68 Prozent der Befragten als Hainburgbefürworter angesehen, Busek von 76 Prozent als Hainburggegner.

Zwtl.: öVP-Kritik am Marchfeldkanal

Die Wiener öVP lehnt die Marchfeldkanal-Variante der MA 45 ab. Die öVP kritisiert die mangelnde klare Kostenberechnung. Weiters würde dieses Projekt zu hohe Energiekosten verursachen und das Erholungsgebiet der Donauinsel werde durch das Pumpen von Donauwasser in die Neue Donau gefährdet. (Schluß) fk/gg

NNNN

Tanzstudio Theater an der Wien eröffnet

=++++

12 #Wien, 3.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und der Direktor des Theaters an der Wien, Peter WECK, eröffneten am Montag das Tanzstudio Theater an der Wien im Haus Lehargasse 9.#

Das Tanzstudio soll Schauspielern im Musicalbereich als Ergänzungs- und Perfektionierungsmöglichkeit ihrer Ausbildung dienen. Das Mindestalter für die Aufnahme ist 15 Jahre, es gibt Kurse in Ballett, Modern Dance, Steptanz, Jazztanz, Akrobatik, Gesang und Schauspiel. Nach einer ersten Aufnahmeprüfung wurden von 186 Interessenten 41 Schüler aufgenommen.

Kulturstadtrat Mrkvicka wies auf die Bedeutung des Studios als wichtige Ergänzung für das Theater an der Wien hin. Der Erfolg dieses Theaters lasse sich an der Tatsache absehen, daß "Cats" auch 1985 bereits aufgrund der Vorbestellungen für ein volles Haus sorgen werde. (Schluß) gab/ap

NNNN

Gemeinderat Dr. Aigner - Vorsitzender des Kulturausschusses

=++++

13 Wien, 3.12. (RK-KULTUR) Gemeinderat Dr. Adolf AIGNER ist der neue Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Sport. Er folgt in dieser Funktion auf Gertrude STIEHL. Sie wurde zur Dritten Präsidentin des Wiener Landtages gewählt. Zweiter Vorsitzender des Kultur- und Spörtausschusses ist nun Gemeinderat Hildegard WONDRAUSCH. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 4. Dezember 1984

Blatt 2841

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Modernste Unfallchirurgie

Kommunal:
(rosa)

Leopold Traindl neuer Bezirksvorsteher in
Währing
Verkehrsbetriebe: Gelbe Markierungen für
Stufen
15.500 Kinder bei "Wiener Jugenderholung"
Provisorische Gleisschleife um Schmerlingplatz
in Betrieb
EBS: Notwendig, braucht aber strengere
Grenzwerte
Sopienspital wird modernes Pflegezentrum
Grünes Licht für SMZ-Ost
Zilk: EBS-Ausschreibung auch in der BRD und
der Schweiz
Marchfeldebewässerung: keine Einleitung
ungereinigten Wassers
Terminübersicht vom 5. bis 14. Dezember 1984

Nur
über FS:

3.12. Gasrohrgebrechen am Margaretengürtel

.....
Bereits am 3. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Modernste Unfallchirurgie

=++++

14 #Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) An der I. Unfallchirurgischen Universitätsklinik (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Emanuel TROJAN) wurde mit einem Kostenaufwand von insgesamt 33,9 Millionen Schilling einer der modernsten derzeit bestehenden OP-Bereiche geschaffen. Aufgrund zahlreicher neuer Techniken, die vor allem auf dem Gebiet der Raumfahrt entwickelt wurden, ist der neue Operationsraum nahezu keimfrei; der Patient liegt innerhalb des OP's in einem eigenen abgeschlossenen "keimfreien" Raum. Dies ist gerade bei Operationen von Gelenken und Knochen von großer Bedeutung. Montag stattete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dieser neuen Einrichtung einen informativen Besuch ab.#

Laut Univ.-Prof. Dr. Trojan ist aufgrund der modernen Ausstattung und neuer technischer Möglichkeiten in diesem OP-Bereich auch eine Steigerung der Auslastung um 10 Prozent möglich. Im vergangenen Jahr wurden, wie der Klinikvorstand erklärte, insgesamt 1.315 operative Eingriffe durchgeführt und 17.500 Patienten ambulant im Rahmen der I. Unfallchirurgischen Universitätsklinik behandelt.
(Schluß) zi/gg

NNNN

Leopold Traindl neuer Bezirksvorsteher in Währing

=++++

1 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Direktor Leopold TRAINDL wurde Montag zum neuen Bezirksvorsteher des 18. Bezirkes gewählt. Der öVP-Politiker gehörte seit 1970 dem Wiener Gemeinderat und seit 1966 der Währinger Bezirksvertretung an. Bezirksvorsteher Traindl tritt damit die Nachfolge von Dkfm. Hans HEMMELMAYER an, der seit 1969 als Bezirksvorsteher tätig war. Personalstadtrat Friederike SEIDL dankte BV Hemmelmayer für seine 20jährige Tätigkeit als Bezirkspolitiker. (Schluß) lei/ap

NNNN

Verkehrsbetriebe: Gelbe Markierungen für Stufen

=++++

2 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Seit Beginn dieser Woche arbeiten die Wiener Verkehrsbetriebe daran, an den ersten und letzten Stufen der U-Bahn- und Stadtbahntreppen gelbe Farbstreifen zur besseren Erkennbarkeit anzubringen. Diese Aktion geht auf eine Anregung zweier älterer Wienerinnen an Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zurück, die im Oktober erfolgte.

Nach einer Probezeit, in der die Verkehrsbetriebe verschiedene Farben auf Sichtbarkeit, Schmutzempfindlichkeit und vor allem auch Rutschfestigkeit testeten, um zusätzliche Gefährdungen vor allem älterer Leute auszuschließen, wurde Montag mit der gelben Bemalung der Stufen in der Station Gumpendorfer Straße begonnen. Diese Woche soll die Stadtbahnstrecke bis Heiligenstadt fertiggestellt werden. Bei den Arbeiten muß natürlich darauf Rücksicht genommen werden, daß nicht durch nasse Farbe Behinderungen entstehen.

Nächste Woche wird die Aktion mit der Bemalung der Treppen der U 4 fortgesetzt, dann folgen die U 1 und die U 2. Bis Ende dieses Jahres soll die Aktion im wesentlichen abgeschlossen sein. (Schluß)
roh/gg

NNNN

15.500 Kinder bei "Wiener Jugenderholung"

=++++

3 #Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Rund 15.500 Kinder haben 1984 an den Erholungsaktionen des Vereins "Wiener Jugenderholung" teilgenommen.#

3.800 verbrachten Schullandwochen. An den Gruppenaufenthalten beteiligten sich rund 4.000 Kinder. 7.700 Kinder wurden direkt in den Bezirksjugendämtern für einen dort angebotenen Erholungsaufenthalt angemeldet.

Zwtl.: Smejkal neuer Präsident des Vereins "Wiener Jugenderholung"

#Im Rahmen einer Generalversammlung übernahm Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Montag die Funktion der Präsidentin des Vereins "Wiener Jugenderholung".#

Der Arbeitsbereich des Vereins umfaßt alle Aktivitäten in der Kinder- und Jugenderholung, die in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Wien durchgeführt werden. Schwerpunkt des Angebotes: pädagogisch betreute Erholungsaufenthalte in den Schulferien, aber auch Sonderaktionen während des Schuljahres. Für die Finanzierung der erforderlichen Aktivitäten sowie notwendiger Investitionen stehen 1985 rund 54 Millionen Schilling zur Verfügung. (Schluß)
je/ko

NNNN

Provisorische Gleisschleife um Schmerlingplatz in Betrieb

=++++

4 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Morgen, Mittwoch, mit Betriebsbeginn wird die provisorische Gleisschleife um den Schmerlingplatz in Betrieb genommen. Zunächst wird die Endstation der Linie "46", derzeit vor dem Stadtschulratsgebäude, auf den Schmerlingplatz, im Bereich Dr.-Karl-Renner-Ring/Parlament, verlegt. Ab Donnerstag gilt das gleiche für die Endstation der Linie "49".

Die Haltestelle der in Richtung Oper fahrenden Linien "D", "J" und "2" wird auf den Dr.-Karl-Renner-Ring vor der Volksgartenstraße verlegt. Die Anfangsstelle der Autobuslinie "48A" befindet sich ab 6. Dezember vor dem Stadtschulratsgebäude.

Die provisorische Gleisschleife wird von beiden Linien entgegen dem Uhrzeigersinn befahren. Sie wird für die Dauer von drei Jahren benötigt, während im Bereich der Bellariastraße für den zehnten Bauabschnitt der U 3, "Volkstheater", eine langgezogene Passage zwischen der künftigen U3-Station und der Station der U 2 errichtet wird. (Schluß) roh/ap

NNNN

EBS: Notwendig, braucht aber strengere Grenzwerte (1)

=++++

6 #Wien, 4.12. (RK'KOMMUNAL) Die EBS als Betriebsanlage ist aus Umweltschutzgründen für Wien bzw. für ganz Österreich unbedingt notwendig. Sie ist in erster Linie ein Entsorgungsunternehmen für Sonderabfälle - daher sind reine wirtschaftliche und energetische Aspekte jedenfalls den Umweltschutzaspekten unterzuordnen. Um jedoch Umweltbeeinträchtigungen und mögliche Gefährdung durch die EBS auszuschalten - vor allem aufgrund der Nähe zu dicht bebauten Siedlungsgebieten sowie Gemüseanbaugebieten - sind für die EBS die technisch besten Rauchgasreinigungsanlagen mit strengen Grenzwerten zu fordern. Bei der Sonderabfallverbrennung ist außerdem generell eine Mindesttemperatur von 1200 Grad einzuhalten (außer wenn nur Abfälle verbrannt werden, die dieser Temperatur nachweislich nicht bedürfen). Dies sind die ersten Ergebnisse des Arbeitskreises EBS, die Dienstag von Umweltstadtrat Helmut BRAUN im Pressegespräch des Bürgermeisters vorgelegt wurden. #

Dem Arbeitskreis EBS, der sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der EBS und neuen Grenzwerten beschäftigt, gehören der Rektor der TU Wien Prof. KEMMERLING, Prof. HACKL, Dipl.-Ing. LECHNER und Dr. KROISS von der TU, Dipl.-Chem. MACKWITZ vom Institut für Umweltwissenschaften, Doz. PUXBAUM von der TU Wien, Dipl.-Ing. DDR. STRUNZ, Umweltexperte und Mitglied der Bundeswirtschaftskammer, Dipl.-Ing. SCHEIDL von der TU Wien als Vertreter der "Kritischen Chemie" und Dipl.-Ing. LÖFFLER von der MA 22 als Leiter des Arbeitskreises an. Der ehemalige Leiter der EBS SR Ing. SZVETITS sowie der provisorische Leiter Dipl.-Ing. SMETACZEK standen dem Arbeitskreis selbstverständlich zur Verfügung.

Zwtl.: Erstes Ergebnis der Arbeiten

Die vom Arbeitskreis festgelegten Forderungen stellen Werte dar, die deutlich strenger als die Grenzwerte des Dampfkessel-Emissionsgesetzes sind und die auch weit unter ausländischen Grenzwerten liegen. Damit wird ein für allemal ausgeschlossen, daß die EBS als umweltgefährdender Betrieb angesprochen werden kann, da es sich um die strengsten derzeit realisierbaren Forderungen handelt.

Das Ergebnis ist die Grundlage für die nun zügig durchzuführenden Arbeiten zur Sanierung der EBS. Dazu zählen rasche Verwirklichung einer besonderen Rauchgasreinigung mit zusätzlichen Filtern zur Verringerung der Emissionen sowie Emissionsüberwachung, Verbesserungen im Bereich der Schlammaufbereitung, dritter Ofen, Um- bzw. Neubau der chemisch-physikalischen Anlage usw. (Forts.) hs/gg

EBS: Notwendig, braucht aber strengere Grenzwerte (2)

Utl.: Die einzelnen Punkte der Ergebnisse des Arbeitskreises

=++++

7 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL)

o Die EBS ist als Betriebsanlage aus Umweltschutzgründen für Wien bzw. für ganz Österreich notwendig.

o Die EBS muß zumindest alle aus dem Bundesland Wien angelieferten Sonderabfälle annehmen und entsorgen können. Es sollten allerdings in allen Bundesländern gleich ausgestattete Sondermüll-Annahmestellen eingerichtet werden.

o EBS ist in erster Linie ein Entsorgungsunternehmen für besonders gefährliche Sonderabfälle - daher sind die rein wirtschaftlichen und energetischen Aspekte der Betriebsführung den Umweltschutzaspekten unterzuordnen.

o Der Arbeitskreis ist bei der Festlegung der Emissionsgrenzwerte von folgenden Voraussetzungen ausgegangen:

- Für die EBS sind die technisch besten Rauchgasreinigungsanlagen zu fordern,

- die geforderten Grenzwerte sind zwar progressiver als die Definition des "Standes der Technik" nach dem Dampfkessel-Emissionsgesetz, aber mit fortschrittlicher Technologie durchaus erreichbar.

Die Grenzwerte: (in Milligramm pro Normkubikmeter)

Schwefeldioxid SO₂ 100, Salzsäure HCl 15, Flußsäure HF 0.1, Staub 10, darin maximal enthalten:

Quecksilber Hg 0.05, Cadmium Cd 0.05, Blei Pb 0.5, Chrom Cr 0.2, Nickel Ni 0.2, Kupfer Cu 0.1, Zink Zn 0.8, Arsen As 0.2, Kohlenmonoxid CO 5 ppm.

o Die Verbrennung von Sonderabfällen hat generell bei einer Mindesttemperatur von 1200 Grad Celsius, einer Verweilzeit von 2 bis 3 Sekunden und einem Restsauerstoffgehalt von mindestens 5 Prozent stattzufinden (außer wenn nur Abfälle verbrannt werden, die der Temperatur von 1200 Grad nachweislich nicht bedürfen).

o Betriebsparameter müssen kontinuierlich überwacht, aufgezeichnet und von der MA 22 - Umweltschutz unmittelbar eingesehen werden können.

Vorzuschreiben und zu installieren sind Emissionsmeßgeräte für Sauerstoff (in der Nachbrennkammer), Salzsäure, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Stickoxide, Staub sowie für die Verbrennungstemperatur.

(Forts.) hs/ap

EBS: Notwendig, braucht aber strengere Grenzwerte (3)

Utl.: Die einzelnen Punkte der Ergebnisse des Arbeitskreises

=++++

8 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL)

o Die Rauchgasreinigung und die Emissionsüberwachung werden so rasch wie möglich verwirklicht und der übrigen Planung vorgezogen. Die Grenzwerte bedingen aber auch, daß hinter der Schlammverbrennung, wie auch von Prof. Hackl vorgeschlagen, eine Rauchgasreinigung installiert wird; damit wird sichergestellt, daß auch die Schwermetallemissionen der Schlammverbrennung absolut keine Gefahr für die Umwelt darstellen können.

Der Arbeitskreis EBS wird sich nun mit dem Abstellen der Geruchsbelästigung im Bereich der Schlamm Entsorgung und Anforderungen an die Deponie für die bei Rauchgaswäsche und Sondermüllverbrennung anfallenden Produkte beschäftigen.

(Forts. mögl.) hs/ap

NNNN

Sophienspital wird modernes Pflegezentrum (1)

=++++

10 #Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Das Sophienspital im 7. Bezirk wird bis zum 31. Dezember 1985 etappenweise in ein modernes Pflegezentrum umgewandelt werden. Das Zentrum soll aus einer Rehabilitationspflegeabteilung, einem Pflegeheim mit Ergo- und Physiotherapie sowie einem geriatrischen Tageszentrum bestehen. Dies gab Dienstag Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK im Rahmen eines Pressegesprächs bekannt. Der Bürgermeister unterstrich in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, zusätzliche Pflegebetten zu schaffen und betonte die überregionale Bedeutung dieser Maßnahme.#

Zwtl.: Akutversorgung gesichert

Laut Stacher wird es damit entsprechend den beiden vom Gemeinderat 1975 und 1982 beschlossenen "Zielplänen für die Krankenversorgung und Altenhilfe" auch zu einer besseren regionalen Verteilung der Spitalsbetten kommen. Eine Notwendigkeit, die immer wieder gefordert wurde. Der Gesundheitsstadtrat wies in diesem Zusammenhang auch darauf hin, daß gegenwärtig in den städtischen Krankenanstalten relativ viele Akutbetten mit sogenannten Pflegeheimpatienten belegt sind. Was die Akutversorgung der Bevölkerung betrifft, so wird diese auch nach der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegezentrum sowohl im 7. Bezirk als auch in den umliegenden Bezirken gesichert bleiben. Das nächste Akutkrankenhaus ist bekanntlich nur einen Kilometer von Sophienspital entfernt und im Umkreis von drei Kilometern stehen vier weitere Krankenhäuser mit über 5400 Akutbetten zur Verfügung. Darüber hinaus ist aber auch an die Aufrechterhaltung eines Ambulanzbetriebes zur Akutversorgung der Bevölkerung im künftigen Pflegezentrum gedacht. (Forts.) zi/ko

NNNN

Sophienspital wird modernes Pflegezentrum (2)

Utl.: 41 Prozent älter als 65 Jahre

=++++

11 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 4.080 Patienten im Sophienspital aufgenommen, wovon nur 1.616 aus dem 6., 7. und 8. Bezirk waren. Über 41 Prozent der Patienten waren älter als 65 Jahre. Ferner waren nur 28 Prozent der stationären Patienten Bewohner des 7. Bezirkes und vom 6., 7., 8., und 15. Bezirk zusammen wurden sogar nur 10 Prozent behandelt. Im Vergleich dazu: Aus diesen Bezirken wurden 26 Prozent im AKH, 15,6 Prozent im Elisabethspital, rund 10 Prozent im Krankenhaus Lainz und 20 Prozent im Wilhelminenspital behandelt.

Zwtl.: Hoher Anteil an Pflegefällen

Das Sophienspital hat, wie Stadtrat Stacher erklärte, heute schon einen besonders hohen Anteil an Pflegefällen. Im April 1984 betrug die Zahl der Pflegebetten in Relation zum Gesamtbettenstand 41,2 Prozent, im Oktober 33,3 Prozent. Zum Vergleich hatte das Franz-Josefs-Spital, dem stets eine hohe "Pflegebettenrate" nachgesagt wird, im Oktober 1984 7,1 Prozent der Betten mit Pflegefällen belegt.

Zwtl.: Erstes innerstädtisches Pflegezentrum

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher ist der Anteil der Bevölkerung ab dem 65. Lebensjahr in diesen Bezirken, bezogen auf ganz Wien, überdurchschnittlich groß. So sind zum Beispiel im 7. Bezirk 25,8 Prozent der Bewohner 65 Jahre und älter. Die stufenweise Umwandlung des Sophienspitals bis Ende 1985 in ein modernes Pflegezentrum kommt daher gerade den Notwendigkeiten dieser Altersstruktur entgegen. Die Einzelheiten dieser Umwandlung sollen jedoch in Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung und dem Personal des Krankenhauses festgelegt werden, um eine möglichst optimale Lösung zu erzielen. Dabei ist aber selbstverständlich sichergestellt, daß sich für das derzeitige Personal keinerlei Nachteile ergeben werden. (Schluß) zi/ap

NNNN

Grünes Licht für SMZ-Ost

=++++

12 #Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gaben am Dienstag im Bürgermeisterpressegespräch bekannt, daß im kommenden Jahr mit dem Bau des Spitals im SMZ-Ost begonnen werde. Nachdem die Verhandlungen im Rahmen des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds, KRAZAF, für Wien erfolgreich abgeschlossen werden konnten, sagte Stadtrat Stacher, stehe nun das für dieses Spital benötigte Geld zur Verfügung. Bürgermeister Zilk verwies darauf, daß damit ein gegebenes Versprechen eingelöst werde. #

(Schluß) fk/ap

NNNN

EBS: Notwendig, braucht aber strengere Grenzwerte (4)

Utl.: Kemmerling: EBS unbedingt notwendig - keine Schließung

=++++

13 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Es ist unbedingt notwendig, daß die EBS-Anlage nicht geschlossen wird, sondern erhalten bleibt: das betonte der Rektor der Technischen Universität Wien Prof. KEMMERLING beim Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Anlage ist die einzige ihrer Art in Österreich, sagte Kemmerling, der auch darauf hinwies, daß es keine derartige Anlage - auch nicht in der BRD gebe, die keine kleinen Mängel aufweise.

Man müsse nun jedoch überlegen, fuhr der Rektor fort, ob nicht bestimmte, gefährliche Stoffe für eine gewisse Zeit, bis die Anlage auch diese Stoffe umweltfreundlich entsorgen könne, von der Annahme ausgeschlossen werden müßten. Keinesfalls solle es jedoch zu einer Schließung der gesamten Anlage kommen.

Wie Kemmerling weiter betonte, müsse man nicht nur mit den Ländern, sondern auch mit der Industrie zu gemeinsamen Anstrengungen kommen. So sei bei den Betrieben zu überlegen, welche Möglichkeiten es gebe, Sonderabfälle zu verringern oder ganz zu vermeiden. Kemmerling forderte außerdem eine klare Trennung der Abfälle am Entstehungsort.

Umweltstadtrat Braun erklärte, daß die Notwendigkeit einer Sondermülldeponie klar sei. Die Stadt Wien hat auch bereits entsprechende Initiativen ergriffen, um zu einer bundesweiten Regelung zu kommen. Sie sei nicht in der Lage, Sondermüll aus anderen Bundesländern anzunehmen, wenn nicht Anstrengungen zur Schaffung einer Sondermülldeponie erfolgen. Braun betonte außerdem, daß die Technische Universität Wien den Auftrag erhalten habe, bei der Durchführung aller Maßnahmen bei den EBS die begleitende Kontrolle zu übernehmen.

Im Rahmen des Pressegesprächs betonte auch der Vertreter der Kritischen Chemie, daß die Kritische Chemie als Gruppe nie in der Öffentlichkeit gesagt habe, die Sondermüllverbrennung sei einzustellen. Die Notwendigkeit einer Sondermüllverbrennung sei gegeben. (Schluß) hs/ap

Zilk: EBS-Ausschreibung auch in der BRD und der Schweiz

=++++

14 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Die Ausschreibung für den Posten des Leiters der EBS wird in den nächsten Tagen hinausgehen. Erstmals wird eine derartige Ausschreibung auch in der Bundesrepublik Deutschland sowie in der Schweiz durchgeführt, um einen entsprechenden Fachmann zu finden: das betonte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag in seinem Pressegespräch. (Schluß) red/ap

NNNN

Marchfeldbewässerung: keine Einleitung ungereinigten Wassers (1)

=++++

15 #Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Bei dem von der Stadt Wien erarbeiteten Projekt zur Marchfeldbewässerung werde es keine Einleitung ungereinigten Wassers geben: das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Genau das Gegenteil ist nämlich der Fall, sagte Braun: Das Wasser werde einer biologischen Reinigung unterzogen - im Gegensatz zum Projekt der Marchfeldgesellschaft, die ungereinigtes Wasser in den in ihrem Projekt vorgesehenen Kanal einleiten würde.#

Braun wies außerdem nochmals darauf hin, daß das Wiener Projekt nicht nur eine wesentliche Kostenersparnis bringe, sondern auch eine hundertprozentige Bewässerung des Marchfeldes (gegenüber 75 Prozent beim bisherigen Projekt) ermögliche. Auch vermeide das Wiener Projekt die - im ursprünglichen Projekt notwendige - Zerschneidung Floridsdorfs durch einen Kanal.

Das Projekt der MA 45 beinhaltet eine klare Kostenberechnung (872 Millionen). Zur Frage Energiekosten, 15 Millionen pro Jahr: Im Vergleich dazu sind die Pumpkosten der Planungsgesellschaft Marchfeldkanal mit 7 bis 8 Millionen pro Jahr veranschlagt. Bei einem Vergleich der Herstellungskosten erscheinen die vermehrten Energiekosten kaum hoch (Einsparung beim Projekt der Stadt Wien rund eine Milliarde).

Die Feststellung, daß Donauwasser in die Neue Donau gepumpt wird, ist in dieser Aussageform falsch, da im Projekt der Stadt Wien bei der Überleitung Schilfbecken vorgesehen sind und daher das Donauwasser biologisch gereinigt wird, bevor es in die Neue Donau eingeleitet wird (Schilfbecken nach dem Einlaufbauwerk für den Marchfeldkanal, im Bereich Langenzersdorf, Längenausdehnung von 600 bis 800 Meter und Breite von ca. 60 Meter - das Ausmaß dieser Becken muß noch genau festgelegt werden).

Um eine neuerliche und zusätzliche Beurteilung des Projektes der Marchfeldgesellschaft und des Projekts der Stadt Wien durchführen zu können, wurden von beiden Stellen Zivilingenieure beauftragt, die eine neutrale Grundsatz- und Kostenberechnung anstellen sollen. Mit den vorliegenden Ergebnissen wird in der kommenden Woche eine Besprechung im Bereich des Bautenministeriums stattfinden, die in bezug auf Kostenersparnis beim Stadt Wien-Projekt Klarheit schaffen soll. (Forts.) hs/gg

Marchfeldebewässerung: keine Einleitung ungereinigten Wassers (2)

=++++

16 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Wie Braun betonte, wurden aber nicht nur in Zusammenhang mit dem Projekt der Marchfeldebewässerung falsche Aussagen von seiten der Wiener ÖVP getroffen. Es habe auch zur Trinkwasserversorgung in Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerks Hainburg bereits entsprechende Berichte gegeben, sodaß die ÖVP nicht behaupten könne, sie kenne keine Unterlagen. So gab es im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst am 14. September einen Bericht über ein Übereinkommen mit der DOKW, am 10. Oktober wurde von der MA 45 die Vorgangsweise in Zusammenhang mit der Abdichtung Lobau erläutert, und am 19. Oktober schließlich wurde im Wiener Landtag ebenfalls die Sicherung der Trinkwasserversorgung behandelt. Ebenfalls am 19. Oktober wurde im Gemeinderat die von der MA 45 erarbeitete DOKW-Vereinbarung beschlossen. (Schluß) hs/ko

NNNN

Terminübersicht vom 5. bis 14. Dezember 1984 (1)

=++++

17 Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 5. bis 14. Dezember hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 5. DEZEMBER:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz der FPÖ "Modell einer Sonderaktion für die Stadterneuerung und Belebung der Wiener Bauwirtschaft" (FPÖ-Klub, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka über "Schwerpunkte des Musik-Sommers" (PID)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl (u. a. über Luftreinhalteprogramm der E-Werke) (9, Kundendienstzentrum der Wiener E-Werke, Spitalgasse 5 - 9)
- 14.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber an Emmerich Urban sowie des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien an Oberschulrat Albert Elmar, Kammerrat Prof. Friedrich Gartner und Prof. Kurt Werner durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal I, Rathaus)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher über Gesundheitsbericht 1983 (Rathauskeller)

DONNERSTAG, 6. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Festveranstaltung "70 Jahre Glanzing" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ing. Hofmann - Architektenwettbewerb "60 Jahre kommunaler Wohnbau" (Messepalast, Halle S 3/1. Obergeschloß)
- 11.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Ossy Kolmann, Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber an Helly Servi sowie des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien an Topsy Küppers und Helmut Reinberger durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal II, Rathaus)

FREITAG, 7. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ingrid Smejkal "Jugendbericht 85" (PID)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Bundesminister Dr. Steyrer und Stadtrat Braun "Baum-Patenschaft" (Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1, Stubenring 1, 1. Stock - Marmorsaal)

(Forts.) red/gg

Terminübersicht vom 5. bis 14. Dezember 1984 (2)

=++++

18 - Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 10. DEZEMBER BIS MITTWOCH, 12. DEZEMBER:

Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat

(Beginn jeweils 9 Uhr, am Mittwoch nach der um 9 Uhr beginnenden Sitzung des Landtages)

DONNERSTAG, 13. DEZEMBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl über U 3 (Baukanzlei Stadtpark)

11.00 Uhr, Eröffnung der Neurochirurgischen Universitätsklinik durch Bundesminister Dr. Fischer und Bürgermeister Dr. Zilk (Allgemeines Krankenhaus, Großer Hörsaal der Psychiatrischen Universitätsklinik, Zufahrt: 9, Währinger Gürtel 74-76)

11.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land wien an Generaldirektor KmzL.-Rat Manfred Kadits durch Vizebürgermeister Hans Mayr (Steinerner Saal I, Rathaus)

14.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Prof. Karl Heinz Füssl und Dompfarrer Prälat Karl Hugel sowie des Silbernen Verdienstzeichens des Landes Wien an Dr. Doris Eisner durch Stadtrat Franz Mrkvicka (Steinerner Saal I, Rathaus).

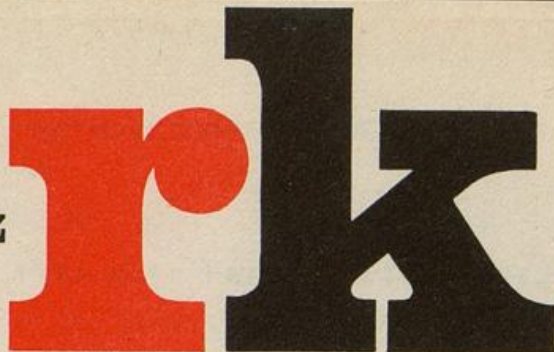
zwischen 14.00 und 18.00 Uhr:

Telefonaktion von Stadtrat Ingrid Smejkal
(Schluß) red/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 5. Dezember 1984

Blatt 2859

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ehrenring der Stadt Wien für Prof. Franz Stoß

Kommunal:
(rosa)

Nächste Woche Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat
Terminübersicht vom 6. bis 14. Dezember
Umfassende Darstellung des Wiener Wohnbaus nach
1945

Fußgänger-Ampel in der Wattgasse
FPö: Stadterneuerungsfonds gescheitert
Auf Rolltreppen bitte rechts stehen!
Neuer Lastverteiler für die Wiener E-Werke
Wiener Stadtwerke: Schadstoffausstoß 1985 auf ein
Viertel reduziert
380 kV-Netz: Zweite Ausbauphase beendet

Lokal:
(orange)

Adventkonzert im Bezirksmuseum Floridsdorf

Kultur:
(gelb)

Wiener Musik-Sommer 1985

Sport:
(grün)

Aktion "Fairneß im Sport" mit WAT Kagran

Wirtschaft:
(blau)

Mayr: Touristische Attraktionen ausbauen

.....
Bereits am 4. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenring der Stadt Wien für Prof. Franz Stoß

=++++

19 #Wien, 4.12. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus Prof. Franz STOSE den Ehrenring der Stadt Wien, die höchste sichtbare Auszeichnung der Stadt.#

Zilk wies darauf hin, daß gerade Stoß ein typischer Vertreter österreichischer Kultur und der Theaterstadt Wien sei. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA zeichnete in seiner Laudatio den Lebensweg von Prof. Franz Stoß nach. 1909 in Wien geboren, erhielt Stoß sein erstes Engagement 1929 am Volkstheater. Sein Weg führte weiter über eine Reihe von Provinzbühnen, bis er schließlich 1933 in Troppau erstmals die Direktion eines Theaters übernahm. Stoß führte in der Folge einige weitere Bühnen und fand schließlich in der "Josefstadt", die er 1951 bis 1957 teils gemeinsam mit Rudolf STEINBÖCK und Ernst HAEUSSERMAN, teils alleine leitete, seine künstlerische Heimat. Wie Stadtrat Mrkvicka sagte, hat Stoß in der "Josefstadt" die Linie eines wienerischen Theaters, eines Schauspielertheaters für das Publikum, fortgesetzt. Neben seiner Tätigkeit am Theater, in dem er sich in den vergangenen Jahren wieder verstärkt der Schauspielerei zuwandte, ist Franz Stoß auch durch seine Tätigkeit bei Rundfunk und Fernsehen einem breiten Publikum bekannt. Darüber hinaus erfüllt er auch eine Reihe ehrenamtlicher Funktionen.

Der Feier wohnten neben zahlreicher Kulturprominenz auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN, Stadtrat Anton FÜRST und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION bei. (Schluß) gab

NNNN

Aktion "Fairneß im Sport" mit WAT Kagran

=++++

1 Wien, 5.12. (RK-SPORT) Auf Eigeninitiative - und das ist nicht alltäglich - stellt der Volleyball-Nationalligaklub WAT Kagran sein Meisterschaftsspiel am 8. Dezember gegen DTJ-Wien unter die Devise "Fairneß im Sport". Für die Gastgeber steht bei dieser Begegnung, die um 16 Uhr in Szene geht, einiges auf dem Spiel: Bei einem Sieg wäre ein Platz in der oberen Play-off-Runde gesichert. "Damit hätten wir unser Saisonziel bereits erreicht, doch auch ein dritter Platz wäre noch möglich", ist man im Lager von Kagran überzeugt.

Für den entsprechenden Rahmen ist gesorgt: Ab 14 Uhr ist ein Damenspiel angesetzt, danach geben die "fliegenden WAT-ler" eine Show-Einlage. Außerdem sind wertvolle Preise, wie Karten zu "Cats" im Theater an der Wien, eine Praterjause für vier Personen, Sport- und Kulturbücher usw. zu gewinnen. Bemerkenswert: Das interessante Sportprogramm ist bei freiem Eintritt zu besuchen. (Schluß) hof/ap

NNNN

Nächste Woche Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat

=++++

2 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat berät kommende Woche von Montag bis Mittwoch das Budget für 1985.

Der Gemeinderat tritt am Montag um 9 Uhr zusammen. Die Sitzung beginnt mit einer Fragestunde. Im Anschluß daran findet nach der Budgetrede von Vizebürgermeister Hans MAYR die Generaldebatte zum Budgetvoranschlag statt. Am Montag werden außerdem die Geschäftsgruppen Finanzen und Wirtschaftspolitik, Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz sowie Stadtentwicklung und Stadterneuerung behandelt.

Am Dienstag werden die Beratungen über die Bereiche Gesundheit und Soziales, Bildung, Jugend und Familie, Kultur und Sport sowie Bauten fortgesetzt.

Am Mittwoch findet zuerst eine Landtagssitzung statt, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Im Anschluß daran behandelt der Gemeinderat das Kapital Umwelt und Bürgerdienst. Nach dem Schlußwort von Vizebürgermeister Mayr findet die Abstimmung über das Budget statt. Danach wird der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke diskutiert. Anschließend findet eine Geschäftsordnungssitzung des Gemeinderates statt. (Schluß) fk/ko

NNNN

Adventkonzert im Bezirksmuseum Floridsdorf

=++++

3 Wien, 5.12. (RK-LOKAL) Ein Adventkonzert gibt es kommenden Samstag, den 8. Dezember, um 16 Uhr im Bezirksmuseum Floridsdorf, 21, Prager Straße 33. Unter dem Titel "Advent, Advent, ein Lichtlein brennt" werden Chor und Orchester der Pfarre Floridsdorf unter der Leitung von Erich WEINMAR, die Musikgruppe der Pfarre Floridsdorf von Anni BRANDL sowie Gertraud HORVATH (Rezitation) Lieder und Texte zur Advent- und Weihnachtszeit bringen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Mayr: Touristische Attraktionen ausbauen!

Utl.: Keine Bettenförderung

=++++

5 Wien, 5.12. (RK-WIRTSCHAFT) Die Stadtverwaltung werde alles tun, um die Wiener Fremdenverkehrsattraktionen auszubauen, aber Hotelneubauten nicht subventionieren, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR in einem Referat vor Vertretern der Wiener Hotellerie. Auf dem Nordbahnhof-Areal an der Lasallestraße sei jedermann eingeladen, Hotels zu bauen, der Baugrund werde aber nicht billig sein, da im Grundpreis auch die Absiedlungskosten der ÖBB enthalten sein würden.

Am Nordbahnhof werde es selbstverständlich kein "Disney-Land" geben, betonte Mayr, sei doch der Prater, den man ausbauen wolle, in Sichtweite. Was die Oper betrifft, kündigte Mayr die Fortsetzung der Sommeroperette (Juli und August) für 1985 und 1986 an.

Bei der Spanischen Reitschule soll es, so Mayr, zu einer flexibleren Verkaufsorganisation kommen.

"Full Service" bei Bauprojekten der Hotellerie (Neu-, Um-, Zubauten) bot Mayr die Dienste des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds an, um Behördenwege zu erleichtern.

Vizebürgermeister Mayr wird am 18. Dezember als Nachfolger von Gertrude Fröhlich-Sandner zum Präsidenten des Wiener Fremdenverkehrsverbandes gewählt. (Schluß) wfv/ap

NNNN

BERICHTIGTE WIEDERHOLUNG der
Terminübersicht vom 6. bis 14. Dezember 1984 (1)

=++++

6 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 6. bis 14. Dezember hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 6. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Festveranstaltung "70 Jahre Glanzing" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ing. Hofmann - Architekten-wettbewerb "60 Jahre kommunaler Wohnbau" (Messepalast, Halle S 3/1. Obergeschoß)
- 11.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Ossy Kolmann, Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber an Helly Servi sowie des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien an Topsy Küppers und Helmut Reinberger durch Stadtrat Mrkvicka (Steinerner Saal II, Rathaus)

FREITAG, 7. DEZEMBER:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Ingrid Smejkal "Jugendbericht 85" (PID)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Bundesminister Dr. Steyrer und Stadtrat Braun "Baum-Patenschaft" (Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1, Stubenring 1, 1. Stock - Marmorsaal)

(Forts.) red/gg

NNNN

BERICHTIGTE WIEDERHOLUNG der
Terminübersicht vom 6. bis 14. Dezember 1984 (2)

=++++

7 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 10. DEZEMBER BIS MITTWOCH, 12. DEZEMBER:

Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat

(Beginn jeweils 9 Uhr, am Mittwoch nach der um 9 Uhr beginnenden
Sitzung des Landtages)

DONNERSTAG, 13. DEZEMBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl über U 3 (Baukanzlei
Stadtpark)

11.00 Uhr, Pressekonferenz VAMED (über Neurochirurgie)

FREITAG, 14. DEZEMBER:

10.30 Uhr, Pressekonferenz über Bach-Fest der Wiener Festwochen
(PID)

11.00 Uhr, Eröffnung der Neurochirurgischen Universitätsklinik durch
Bundesminister Dr. Fischer und Bürgermeister Dr. Zilk
(Allgemeines Krankenhaus, Großer Hörsaal der
Psychiatrischen Universitätsklinik, Zufahrt:
9, Währinger Gürtel 74-76)

11.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste
um das Land wien an Generaldirektor KmzL.-Rat Manfred
Kadits durch Vizebürgermeister Hans Mayr (Steinerner
Saal I, Rathaus)

14.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste
um das Land Wien an Prof. Karl Heinz Füssl und
Dompfarrer Prälat Karl Hugel sowie des Silbernen Ver-
dienstzeichens des Landes Wien an Dr. Doris Eisner durch
Stadtrat Franz Mrkvicka (Steinerner Saal I, Rathaus).

zwischen 14.00 und 18.00 Uhr:

Telefonaktion von Stadtrat Ingrid Smejkal

(Schluß) red/ap

NNNN

Umfassende Darstellung des Wiener Wohnbaus nach 1945

=++++

8 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Unter dem Titel "Wohnbau in Wien" ist im Compress-Verlag soeben ein vom Institut für Bauforschung herausgegebenes Buch erschienen, in dem erstmals ausführlich die gesamte Entwicklung des Wiener Wohnbaus seit 1945 dargestellt und dokumentiert wird. Verfasser des Werkes ist Dipl.-Ing. Dr. Peter MARCHART, der in der Magistratsabteilung 19 maßgeblich an der Planung des Wohnbauprogramms der Stadt Wien mitwirkt. Das 267 Seiten starke, reich illustrierte Buch, das Dienstag abend von Staatssekretärin Dr. Beatrix EYPELTAUER und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN präsentiert wurde, wird im Buchhandel zum Preis von 490 Schilling erhältlich sein. #

Das Werk ist das Ergebnis einer Forschungsarbeit, die aus Mitteln der Wohnbauforschung des Bundesministeriums für Bauen und Technik gefördert wurde. Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung bis 1945 beschreibt die Arbeit eingehend die Wohnbaupolitik und das Wohnbaugeschehen in Wien von 1945 bis heute. Fragen der Wohnbauförderung, des kommunalen und gemeinnützigen Wohnbaus, der Planungs- und Ausführungsrichtlinien der Stadt Wien und der städtebaulichen Entwicklung werden ebenso behandelt wie Wohnungsgrößen und Wohnungstypen, Stadterneuerung und Mietermitbestimmung. An die Analyse der architektonischen Gestaltung schließt eine Zusammenfassung künftiger Aufgabenschwerpunkte. Im Rahmen einer repräsentativen Auswahl werden rund hundert Projekte ausführlich beschrieben und dokumentiert. Insgesamt bietet das Werk die bisher umfassendste Darstellung des sozialen Wohnbaus in Wien nach 1945. (Schluß) ger/ap

NNNN

Fußgänger-Ampel in der Wattgasse

Utl.: Neues Schaltprogramm für den Nachtbetrieb

=++++

9 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Wattgasse - Mariengasse im 16. beziehungsweise 17. Bezirk wurde Mittwoch vormittag eine neue Fußgängerampel in Betrieb genommen, die von den Fußgängern bei Bedarf mit einem Druckknopf gesteuert werden kann. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird bei dieser Signalanlage erstmals ein neues Schaltprogramm für den Nachtbetrieb ausprobiert.#

Die Verkehrsampel wird in der Nacht, zwischen 21 und 5 Uhr auf Gelbblinken geschaltet. Wenn nun starker Verkehr herrscht, können Fußgänger, die die Wattgasse überqueren wollen, durch einen Druck auf den Steuerungsknopf das Ampelprogramm einschalten. Die Ampel schaltet dann für die Fahrzeuge in der Wattgasse von Gelbblinken auf Rot. Die Fußgänger erhalten Grün und können ungefährdet den Schutzweg benützen. Nach Ablauf der Fußgängerphase schaltet dann die Ampel für die Fahrzeuge in der Wattgasse wieder von Rot auf Gelbblinken. (Schluß) sc/gg

NNNN

FPö: Stadterneuerungsfonds gescheitert

Utl.: Freiheitliche wollen neue Förderungsaktion

=++++

10 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Als gescheitert bezeichnete die Wiener FPö Mittwoch in einem Pressegespräch die Arbeit des Stadterneuerungsfonds. Die Mittel, mit denen er dotiert wurde, seien gesperrt und damit der Bauwirtschaft entzogen worden. Würde man sie für einen fünfzehnprozentigen, nicht rückzahlbaren Zuschuß zum Sanierungsaufwand verwenden, könnte ein Investitionsstoß von 2,6 Milliarden Schilling ausgelöst und die Winterarbeitslosigkeit um 2 Prozent gedrückt werden.

FPö-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL meinte, die Fonds-Geschäftsführer hätten ihre Kompetenzen nicht ausgenützt, statt zu einem Instrument zur Stadterneuerung zu werden, sei er zu einer Grundstücksagentur abgesunken, der Fonds blockiere die Stadterneuerung. Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ erläuterte, der Zuschuß von 15 Prozent solle ad personam ausbezahlt werden und würde einen Anreiz für Stadterneuerungsinvestitionen darstellen. Es gebe relativ viele Leute, auch Hausbesitzer, mit relativ viel Geld, die zu Erneuerungsinvestitionen motiviert werden könnten. Diese Gelder sollten auch zur Wohnungssanierung herangezogen werden können. Die beiden Mandatäre vertreten die Ansicht, es könnte sinnvoll sein, auch die Eigenleistung des einzelnen für Erneuerungsmaßnahmen zu fördern, wie sich das in Berlin-Kreuzberg bewährt habe. Die Quantifizierung der Eigenleistung sollte durch einen Ziviltechniker erfolgen. (Schluß) and/gg

NNNN

Auf Rolltreppen bitte rechts stehen!

=++++

11 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Viele Wiener haben sich über die mangelnde Disziplin der U-Bahn-Benützer auf den Rolltreppen beklagt. Bürgermeister Dr. Zilk hat deshalb angeordnet, die U-Bahn-Fahrgäste durch Schilder "Bitte rechts stehen" darauf hinzuweisen, die linke Hälfte der Rolltreppen für Passanten freizuhalten, die es besonders eilig haben.

Die Verkehrsbetriebe haben bereits damit begonnen, an Rolltreppen, die zwei Personen nebeneinander Platz bieten, solche Schilder anzubringen. Die Aktion soll bis Ende dieser Woche abgeschlossen sein. (Schluß) red/ap

NNNN

Wiener Musik-Sommer 1985

++++

12 #Wien, 5.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte am Mittwoch das Programm des "Wiener Musik-Sommers 1985" vor. Neben den bewährten Zyklen im Arkadenhof, in Schönbrunn, in den Palais, Kirchen und Gedenkstätten, bietet das Programm wieder Operettenaufführungen und den Dauerbrenner "Cats" im Theater an der Wien. Ein besonderer Programmschwerpunkt liegt beim "Bach-Händel-Jahr", eine außerordentliche Konzertreihe findet innerhalb der Ausstellung "Wien 1870 - 1930" im Wiener Künstlerhaus statt. #

Die Wiener Operette ist beim Musik-Sommer 1985 mit neun Aufführungen der "Fledermaus" und elf Vorstellungen der "Csardasfürstin" vertreten. Das Ensemble der Wiener Volksoper spielt in der Staatsoper.

Im Rahmen des "Bach-Händel-Jahres" findet ein Bach-Fest mit Konzerten an jedem Freitag in der Augustinerkirche statt. Weitere Kirchenkonzerte gibt es jeden Mittwoch in St. Stephan. Weitere Programmschwerpunkte sind der Bach-Händel-Zyklus bei den Arkadenhofkonzerten und der Händel-Zyklus bei den Schönbrunner Schloßkonzerten. Das Eröffnungskonzert der Wiener Symphoniker unter Leopold HAGER gilt Händels lange nicht mehr gespieltem "Alexanderfest".

Zwei weitere außerordentliche Konzertereignisse sind die Aufführung von Mahlers 2. Symphonie mit dem European Youth Orchestra unter Claudio ABBADO und das Gastspiel der Staatskapelle Dresden unter Hans VONK mit einem Strauss-Beethoven-Reger Programm am 24. August.

Mit dem Vienna Art Orchestra ist die derzeit international bekannte Jazzformation am 7. Juli im Arkadenhof zu hören. Im Künstlerhaus finden im Rahmen der "Traum und Wirklichkeit"-Ausstellung jeden Sonntag Konzerte statt, die den Komponisten des Zeitraums 1870 - 1930 gewidmet sind. Der Zyklus "österreichische Musik des 20. Jahrhunderts" findet 1985 im Hoboken-Saal der Albertina, jeden Montag um 20 Uhr, statt. (Forts. mgl.) gab/gg

Wiener Musik-Sommer 1985 (2)

++++

17 Wien, 5.12. (RK-KULTUR) Wie Kulturstadtrat Franz MRKVICKA im Pressegespräch zum Wiener Musik-Sommer 1985 betonte, gibt es im Rahmen des Gesamtprogramms inklusive der Aufführungsserie von "Cats" und den Operettenaufführungen in der Staatsoper insgesamt rund 170.000 Plätze für Veranstaltungen mit Eintritt und ungefähr 40.000 Plätze bei frei zugänglichen Veranstaltungen. (Schluß) gab/gg

Neuer Lastverteiler für die Wiener E-Werke

=++++

13 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Elektrizitätswerke versorgen rund 1,8 Millionen Einwohner aus Wien und der näheren Umgebung, also rund ein Viertel aller Österreicher, mit elektrischer Energie. Die jährliche Stromaufbringung beträgt etwa 6.700 Gigawattstunden, wovon rund 60 Prozent in den eigenen Kraftwerken erzeugt werden. Die Koordinierung von Kraftwerkseinsatz und Verbundbezug erfolgt durch den Lastverteiler. Nun wird der Auftrag für den Bau eines neuen Lastverters um 260 Millionen Schilling vergeben, der ab 1988 die gestiegenen Anforderungen übernehmen soll. #

1953 wurde der Lastverteiler in Betrieb genommen. Seither ist der Strombedarf auf das Sechsfache angestiegen. Mitte der 70er Jahre zeigte sich, daß nur ein Neubau auf lange Sicht die enorm gestiegenen Anforderungen an die zentrale Betriebsführung würde befriedigen können. Viele neue Aufgaben, unter anderem die Steuerung der neuen 380-Kilovolt-Höchstspannungsebene, können vom alten Lastverteiler nicht mehr bewältigt werden.

Nach Ausschreibung und Überprüfung der Angebote wurden in den letzten Monaten die abschließenden Preisverhandlungen geführt. Danach ergab sich eine Auftragssumme von 260 Millionen Schilling. Die Realisierung des Projektes erfolgt nun durch Wiener Elektrofirmen, wobei der Inlandsteil für eine derart hochtechnisierte Anlage mit 80 Prozent besonders hoch ist. Vor allem das intelligenteste Produkt, nämlich das Soft-Ware-System für die Prozeßrechner, wird in Wien von den Firmen Siemens und BBC hergestellt, die Elin-Union ist für die Installation zuständig.

Der Lastverteiler, der laufend mehr als 35.000 einzelne Daten übertragen, verarbeiten und den Technikern übersichtlich anbieten muß, wird in zwei Geschoßen des Unterwerks-Gebäudes im Direktionstrakt der E-Werke in der Mariannengasse 4 errichtet werden. Dabei werden die Warte mit der 14 Meter langen Mosaik-Rückmeldetafel und den Bildsichtgeräten für die Prozeßsteuerung und Rückmeldung im oberen Stockwerk, die technischen Räume mit den Prozeßrechnern und Fernwirkgeräten im unteren Stockwerk untergebracht.

Die Realisierung dieses Großprojektes erfordert einen Zeitraum von rund vier Jahren, die Inbetriebnahme soll im August 1988 erfolgen. (Schluß) roh/ap

W. Stadtwerke: Schadstoffausstoß 1985 auf ein Viertel reduziert (1)
=++++

14 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben im Jahr 1980 ein großangelegtes Programm zur Verbesserung der Luftqualität in der Stadt in Angriff genommen. Seither konnte eine Reduktion der SO₂-Emissionen um 55 Prozent erreicht werden. Wie Energiestadtrat Johann HATZL Mittwoch ankündigte, wird dieses Luftverbesserungsprogramm nun beschleunigt. Ab 1985 werden die schwefelhaltigen Schadstoffausstöße (SO₂-Emissionen) bereits um 73 Prozent reduziert sein, im Jahr 1993 werden nur mehr weniger als zehn Prozent des ursprünglichen Ausgangswertes emittiert.#

Während bis zum Jahr 1980 die SO₂-Emissionen noch angestiegen waren, konnten seither bedeutende Emissionsminderungen erzielt werden. Die jährlichen SO₂-Emissionen aller Kraftwerke der Wiener E-Werke, die 1980 rund 26.000 Tonnen betragen, konnten seither schrittweise um 14.500 Tonnen, das sind 55 Prozent, reduziert werden.

Schon im kommenden Jahr, 1985, wird die Verminderung dieser Emissionen bereits 19.000 Tonnen oder 73 Prozent betragen. Dadurch ist es auch gelungen, den Anteil der SO₂-Emissionen der Kraftwerke, gemessen an den ebenfalls erheblich sinkenden Gesamtemissionen in Wien, von ursprünglich zirka 45 Prozent, bereits im kommenden Jahr auf zirka 20 Prozent abzusenken.

Die außerordentlich große Reduktion der SO₂-Emissionen erfolgte durch entsprechende Maßnahmen beim Brennstoffeinsatz in den Kraftwerken. Heizöl schwer wurde und wird schrittweise durch den umweltfreundlichen Brennstoff Erdgas ersetzt. Darüber hinaus wird der beim Brennstoffeinsatz verbleibende Anteil von Heizöl schwer in bedeutendem Ausmaß durch Qualitäten mit niedrigem Schwefelgehalt abgedeckt.

Zwtl.: Alte Kraftwerksblöcke werden stillgelegt

Ein weiterer Schritt ist die Errichtung eines neuen Kraftwerksblocks im Kraftwerk Donaustadt. Diese Anlage soll mit Heizöl beheizt, jedoch mit einer dem letzten Stand der Technik entsprechenden Rauchgasentschwefelungsanlage ausgestattet werden, sodaß nur mehr geringfügige Emissionen auftreten. Außerdem ist der Einbau einer energiesparenden Kraft-Wärme-Kupplung zur gemeinsamen Erzeugung von Strom und Fernwärme geplant. Zwei veraltete Kraftwerksblöcke in Simmering könnten außer Betrieb genommen werden.

Alle übrigen dann noch in Betrieb stehenden Kraftwerksblöcke werden ab der Inbetriebnahme dieses neuen Kraftwerksblockes die für 1990/91 geplant ist, praktisch nur mehr mit Erdgas befeuert.

(Forts.) roh/ko

Wr. Stadtwerke: Schadstoffausstoß 1985 auf ein Viertel reduziert (2)
Utl.: Kraft-Wärme-Kupplungen

=+++

15 Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Luftqualität besteht darin, daß man die umweltbelastenden Einzelofenheizungen durch leitungsgebundene Energieträger, insbesondere durch Fernwärme, durch Kraft-Wärme-Kupplungs-Anlagen ersetzt. Der Einstaz der bisher größten Kraft-Wärme-Kupplung österreichts im Kraftwerk Simmering mit 280 Megawatt führte im bisherigen Betrieb zu Heizöleinsparungen von mehr als 130.000 Tonnen gegenüber einer gleich großen Erzeugung in Heizwerken beziehungsweise von 190.000 Tonnen gegenüber Hauszentralheizungen. Auch diesen Weg werden die Wiener E-Werke konsequent fortsetzen und den steigenden Fernwärmebedarf im Netz der Heizbetriebe Wien durch die Errichtung weiterer Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen decken. So wird die Spitzenlast-Gasturbine in Leopoldau mit einer Abwärmenutzung versehen. Mit schwefelfreiem Erdgas als Brennstoff, Stickoxidemissionen unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten und 80 Prozent Ausnutzung der eingesetzten Primärenergie wird das Gasturbinenkraftwerk Leopoldau eine hinsichtlich Umweltschutz und Energieeinsparung vorbildliche Anlage sein. Ab der Heizperiode 1988/89 wird diese Anlage weitere 170 Megawatt in das Fernwärmenetz einspeisen. (Schluß) roh/gg

NNNN

380-kV-Netz: Zweite Ausbauphase beendet

=++++

16 #Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke konnten die 380-kV-Verbindung zwischen den Umspannwerken Kendlerstraße und Süd in Betrieb nehmen. Damit ist die 2. Ausbauphase des Höchstspannungsnetzes abgeschlossen, es folgt die Verlängerung zum Umspannwerk Südost.

Eine Spannung von 380.000 Volt war bis in die 70er Jahre kaum vorstellbar gewesen, erwies sich aber wegen der Übertragungsmöglichkeit größerer Leistungen als notwendig. Wien gehörte zu den ersten Städten, die sich diesem technischen Problem stellten. 1977 wurde mit dem Bau einer West-Ost-Achse vom Kraftwerk Simmering zum Umspannwerk Kendlerstraße im 16. Bezirk begonnen, um die Stromversorgung des westlichen Bereichs von Wien auf direktem Weg sicherzustellen. 1979 war diese Verbindung fertiggestellt. Die zweite 380-kV-Doppelkabelverbindung wurde nun in der Zeit vom Frühjahr 1982 bis zum Herbst 1984 zwischen dem Umspannwerk Kendlerstraße und dem Umspannwerk Süd im 12. Bezirk verlegt, und Stadtrat Johann HATZL konnte sie an der ebenfalls neu errichteten Schaltanlage im Umspannwerk Süd offiziell in Betrieb nehmen.

Die Kosten für die sechs Kilometer lange Doppelkabelstrecke und der notwendigen Anlagen in den beiden Umspannwerken betragen insgesamt rund 1,1 Milliarden Schilling.#

Verlegt wurden zwei von einander unabhängige sogenannte "Niederdruck-Ölkabelsysteme", sodaß die Versorgungssicherheit auch gewahrt bleibt, wenn eines der Systeme, etwa aus Wartungsgründen, abgeschaltet werden muß. Jedes System besteht aus je drei Kabeln und vier Kühlrohren in einem Block aus zementgebundenem Spezialsand, sodaß insgesamt 36 Kilometer Kabel und 48 Kilometer Kühlrohre zu verlegen waren. Die Kühlrohre werden vorerst nicht in Betrieb genommen, mit Hilfe dieser zusätzlich vorgesehenen Wasserkühlung - derzeit sind die Kühlrohre mit Stickstoff gefüllt - kann die Übertragungsleistung im Bedarfsfall von derzeit etwa 650.000 Kilovoltampere auf mehr als eine Million Kilovoltampere je System gesteigert werden.

Die weitere Ausbauplanung sieht als dritte Bauphase die Verbindung vom Umspannwerk Süd zum Umspannwerk Südost vor, die zum Teil als Kabelstrecke und zum Teil als Freileitung ausgeführt wird. Mit dieser dritten Ausbauphase, die noch rund 560 Millionen Schilling kosten wird, ist das Wiener 380-kV-Grundnetz mit Gesamtkosten von rund 3,5 Milliarden Schilling fertiggestellt.

Gleichzeitig mit der Fertigstellung des Wiener Grundnetzes, voraussichtlich im Herbst 1986, erfolgt im Umspannwerk Südost der Zusammenschluß mit dem österreichischen 380-kV-Netz, das von der Verbundgesellschaft hergestellt wird. (Schluß) roh/ap

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 6. Dezember 1984

Blatt 2876

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Ehrungen für Kulturschaffende
Ehrenmedaille in Gold für Kammerschauspieler
Janatsch

Kommunal:
(rosa) Baubeginn für den neuen Rosenhügelsteg
Wiener Gesundheitsbericht erschienen
Architekturwettbewerb für Siedlungsbau entschieden
70 Jahre Kinderklinik Glanzing

Lokal:
(orange) Weihnachtsgalerie im Bezirksmuseum Floridsdorf
Der Arbeitsmarkt im November
Kletterturm - der neue Hit auf der Insel

Kultur:
(gelb) Ehrenmedaille in Gold für Ossy Kolmann

Nur
über FS: Sechs Hallenbäder am 8. Dezember geöffnet

.....
Bereits am 5. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille in Gold für Kammerschauspieler Janatsch

=++++

18 Wien, 5.12. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte Mittwoch nachmittag die Ehrenmedaille der
Bundeshauptstadt Wien in Gold an Kammerschauspieler Helmut JANATSCH.
In seiner Würdigung sagte Zilk, der Kammerschauspieler, der 1950 ans
Burgtheater kam, aus vielen Inszenierungen gar nicht mehr
wegzudenken wäre und ein Mensch sei, der sich selbst nie in Szene
setzt. (Schluß) rö/ap

NNNN

.....
Bereits am 5. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrungen für Kulturschaffende

=++++

19 Wien, 5.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch an Emmerich URBAN die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Silber und an Oberschulrat Albert ELMAR, Prof. Friedrich GARTNER sowie Prof. Kurt WERNER Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Emmerich Urban war 1974 bis 1983 Leiter des Bezirksmuseums Brigittenau, dessen Kustos er noch heute ist. Er hat sich damit wesentlich um die Volksbildung in diesem Bezirk verdient gemacht.

Oberschulrat Albert Elmar hat als Kustos wesentlich an der Entstehung und am Ausbau des Bezirksmuseums Ottakring mitgewirkt. Auch er hat sich damit um die Bezirkskultur große Verdienste erworben.

Prof. Friedrich Gartner hat neben seiner Karriere als Musiker in prominenten Unterhaltungsorchestern, bei Film- und Schallplattenaufnahmen, bei Rundfunk und Fernsehen auch als Gewerkschaftssekretär der Sektionen Musiker und Artisten die beruflichen und sozialen Belange seiner Kollegen immer wieder vertreten. Prof. Kurt Werner hat als Leiter der Bühnenmusik des Burgtheaters, als Professor am Reinhardtseminar und nicht zuletzt als Komponist viel zum Wiener Kulturleben beigetragen. (Schluß)
gab/ko

NNNN

Weihnachtsgalerie im Bezirksmuseum Floridsdorf

=++++

3 #Wien, 6.12. (RK-LOKAL) Im Bezirksmuseum Floridsdorf, 21, Prager Straße 33, wird kommenden Sonntag, den 9. Dezember, um 10 Uhr von NR Dr. Hilde HAWLICEK eine Weihnachtsgalerie eröffnet. Die Ausstellung ist den Arbeiten der Floridsdorfer Künstler Karl JETZINGER, Peter KAINZ, Norbert KOZA, Anton MÜLLER, Robert SCHELL und Viktor TRITTNER gewidmet.#

Die Ausstellung ist bis einschließlich 13. Jänner 1985 jeweils Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/gg

NNNN

Kletterturm - der neue Hit auf der Insel

=++++

5 Wien, 6.12. (RK-LOKAL) Als ausgesprochender Hit erweist sich der neue Kletterturm bei der Donauinsel, beim neuen Freizeitbetrieb am linken Ufer der Neuen Donau. Der von der Stadt Wien initiierte Turm steht natürlich allen Interessierten zur Verfügung (Umkleidemöglichkeiten sind vorhanden). Die 15 Meter hohe künstliche Klettermöglichkeit wird auch bereits von den Naturfreunden und der Kletterschule Peilstein für Übungen benutzt. (Schluß) hs/ko

NNNN

Baubeginn für den neuen Rosenhügelsteg

Utl.: Bürgermeister-Entscheidung ermöglicht rasche Fertigstellung

=++++

6 #Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) Am Montag beginnen die Arbeiten zur Errichtung des neuen Rosenhügelsteges über die Verbindungsbahn im 12. Bezirk. Der alte Rosenhügelsteg mußte im Sommer wegen starker Bauschäden gesperrt werden; er wurde in der Zwischenzeit auch schon abgebrochen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird der neue Steg so angelegt, daß er auch mit Kinderwagen und Rollstühlen benützt werden kann. Im Vergleich zum alten Steg ergibt sich also eine wesentliche Verbesserung. Der neue Steg, eine Stahlbetonkonstruktion, wird rund 10 Millionen Schilling kosten. Er wird bereits in vier Monaten benützt werden können und in sechs Monaten fertiggestellt sein. #

Der neue Rosenhügelsteg quert die Gleisanlagen der österreichischen Bundesbahnen senkrecht. Im Norden schwenkt er mit einer 50 Meter langen Rampe parallel zur Elisabethallee ein. Im Süden wird es sowohl eine Stiegenanlage wie auch eine 120 Meter lange Rampe parallel zur Schlögelgasse geben. Der Gehweg ist 2,50 Meter breit.

Da der Rosenhügelsteg von vielen Fußgängern benützt wurde, die derzeit relativ weite Umwege in Kauf nehmen müssen, traf Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die Entscheidung, keine öffentliche Ausschreibung durchzuführen, um Zeit zu sparen. Es wurden jedoch vier Firmen, die die erforderliche Kapazität und Erfahrung mit Freivorbaukonstruktionen haben, zur Anbotslegung eingeladen. Der Auftrag wurde an den Bestbieter vergeben. Die Entscheidung des Bürgermeisters ermöglichte einen erheblichen Zeitgewinn. (Schluß)
sc/gg

NNNN

Der Arbeitsmarkt im November

=++++

7 #Wien, 6.12. (RK-LOKAL) Ende November waren in Wien 31.040 Personen als arbeitslos gemeldet, um 709 mehr als im November des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate im heurigen November betrug 4,0 Prozent.#

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung zum November des Vorjahres):
Angestellte 9.054 (-340), Bau-Holz 2.781 (+216), Bekleidung - Textil - Leder 551 (+4), Graphik - Papier 589 (-119), Handel - Transport - Verkehr - Landwirtschaft 6.081 (+476), Lebensmittel 610 (+47), Metall - Chemie 4.287 (-93), Persönliche Dienste - Gastgewerbe 5.237 (+426), Sonderdienste 642 (+39), Berufliche Rehabilitation 1.208 (+53). (Schluß) sei/ap

NNNN

Wiener Gesundheitsbericht erschienen (1)

Utl.: Verbesserte ärztliche Versorgung

=++++

8 #Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der praktischen Ärzte in Wien hat aufgrund verschiedener Förderungsmaßnahmen weiter zugenommen. Die Säuglingssterblichkeit ist leicht rückläufig, die Zahl der Geschlechtserkrankungen stieg, und die Herz- und Kreislauferkrankungen sind weiterhin Todesursache Nummer 1. Dies gab Mittwoch abend Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches anlässlich der Präsentation des Wiener Gesundheitsberichtes für das Jahr 1983 bekannt.#

Zwtl.: Förderungsmaßnahmen für Ärzte

Wie der Stadtrat erklärte, ist die Zahl der praktischen Ärzte und der Fachärzte in der Bundeshauptstadt aufgrund verschiedener Förderungsmaßnahmen weiter gestiegen. So gab es im Vorjahr in Wien 1.126 niedergelassene praktische Ärzte (1973 waren es 1.068). Dies bedeutet, daß auf einen praktischen Arzt 1.360 Einwohner kommen (1973: 1.512). 799 praktische Ärzte hatten einen Vertrag mit der Gebietskrankenkasse, während es vor 10 Jahren 770 waren. 1983 haben sich insgesamt 66 praktische Ärzte neu mit einem Kassenvertrag niedergelassen. Da 44 praktische Ärzte aus Altersgründen ihren Vertrag zurücklegten, bedeutet dies eine Zunahme um 22 gegenüber 1982. Im Rahmen der Kreditaktion der Gemeinde Wien wurden mit 31. Dezember 1983 bereits 85,600.000 Schilling an neu niedergelassene Ärzte vergeben.

Zwtl.: Überalterung der praktischen Ärzte gestoppt

Ferner gab es 2.620 niedergelassene Fachärzte, das sind um 621 mehr als 1973. Das Durchschnittsalter der praktischen Ärzte ist auf 53,9 Jahre (1975: 58,1) gesunken. (Forts.) zi/ko

NNNN

Wiener Gesundheitsbericht erschienen (2)

Utl.: Herz-Kreislaufkrankungen - Todesursache Nr. 1

=++++

9 Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Todesfälle nahm in Wien geringfügig und zwar von 24.633 (1982) auf 24.677 zu. An erster Stelle der Todesursachen stehen, laut Stacher, nach wie vor die Herzkrankheiten mit 9.857 Sterbefällen (1982: 9.383), gefolgt von krebsartigen Geschwüren, die bei 5.147 Verstorbenen festgestellt wurden und den Gefäßerkrankungen in 4.607 Fällen. Nicht unerheblich ist auch die Zahl jener Personen, die nach einem Verkehrsunfall starben: 264 Personen.

Zwtl.: Lungen- und Brustkrebs

1982 wurden in Österreich 24.460 Neuerkrankungen an Krebs gemeldet, wobei es sich dabei um ca. 90 Prozent der tatsächlich aufgetretenen Fälle handeln dürfte. Dabei wurde festgestellt, daß die häufigsten Krebsarten beim Mann der Lungenkrebs, Prostatakrebs und Krebs der Harnorgane sind. Bei den Frauen steht der Brustkrebs an erster Stelle, gefolgt von Darmkrebs und Gebärmutterkrebs.

Zwtl.: Gesundenuntersuchung: Übergewicht und Bluthochdruck

Die Zahl der in den sechs städtischen Gesundenuntersuchungsstellen untersuchten Personen ist gegenüber 1982 von 5.927 auf 5.949 (2.340 Männer und 3.609 Frauen) gestiegen. Bei 1.246 Untersuchten wurden Übergewicht, in 1.067 Fällen Bluthochdruck, bei 747 Personen Schwerhörigkeit bis Taubheit und bei 378 Untersuchten geschwulstverdächtige Befunde festgestellt.

Zwtl.: Mobile Schwestern: 218.000 Hausbesuche

Die "Mobilen Krankenschwestern" wurden ebenfalls verstärkt in Anspruch genommen. So leisteten die 77 Diplomschwestern 218.389 Hausbesuche (1982: 214.421) bei 4.438 Patienten. Die Diplomschwestern wurden von 598 Ärzten als "verlängerter Arm" eingesetzt (1982 waren es 552). (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener Gesundheitsbericht erschienen (3)

Utl.: Geschlechtskrankheiten gestiegen

=++++

10 Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) Die Gesamtzahl der in ganz Wien gemeldeten Geschlechtskrankheiten ist, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher ausführte, gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Prozent gestiegen, wobei die Zahl der gemeldeten Erkrankungsfälle an Gonorrhoe (Tripper) von 3.161 auf 3.481 gestiegen ist und die der Lues von 349 auf 327 abgenommen hat. Die Zahl der polizeilich gemeldeten Prostituierten nahm 1983 um 55 auf 1.003 (November 1984: nur mehr 930) ab. Die Erkrankungshäufigkeit der Prostituierten lag bei einem Fall von Geschlechtskrankheit auf 200 Untersuchte gegenüber einer Geschlechtskrankheit bei 17 Geheimprostituierten. Neben den meldepflichtigen Geschlechtskrankheiten stieg jedoch auch die Zahl ebenfalls sexuell übertragbarer Krankheiten, wie Pilzerkrankungen, Trichomoniasis usw.

Zwtl.: Tuberkulose rückläufig

Die Tuberkulose ist, was die Neuerkrankungen betrifft, nach einem vorübergehenden Anstieg im Jahre 1981 wieder rückläufig. 1983 wurde mit 511 Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose der niedrigste Stand verzeichnet. Relativ hoch ist allerdings mit 50 Prozent der Anteil der Fälle mit ansteckender Lungentuberkulose. Mit 68 Todesfällen gab es den niedrigsten Stand bisher.

Zwtl.: Seh- und Hörtests, Säuglingssterblichkeit

In den Wiener Kindergärten und im Gesundheitsamt wurden bei Kindern ab dem dritten Lebensjahr Sehtests an 18.151 Kindern durchgeführt, wobei 15 Prozent davon einer augenärztlichen Behandlung bedurften. An 14.837 Kindern ab dem fünften Lebensjahr wurden Gehörtests durchgeführt, davon war bei 10 Prozent das Hörvermögen beeinträchtigt. Die Säuglingssterblichkeit ging erfreulicherweise 1983 um 1 Promill zurück und lag bei 14,8 Promill. (Schluß) zi/gg

NNNN

Ehrenmedaille in Gold für Ossy Kolmann

=++++

11 #Wien, 6.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Donnerstag im Wiener Rathaus Ossy KOLMANN die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold. Mit der Ehrenmedaille in Silber wurde Helly SERVI ausgezeichnet, Topsy KÜPPERS und Helmut REINBERGER erhielten das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. #

Kulturstadtrat Franz Mrkvicka würdigte die Ausgezeichneten als typische Wiener Schauspieler, geliebt von ihrem Publikum, dem sie ihr künstlerisches Schaffen widmen.

Ossy Kolmann zählte zu den großen Komödianten Wiens. Lange Jahre war er eine der tragenden Säulen des Simpl, heute ist er Ensemble-Mitglied der Wiener Volksooper. Rundfunk und Fernsehen haben ihn über die Grenzen Wiens und Österreich bekannt gemacht.

Helli Servi zählt seit langem zu den verdientesten Ensemble-Mitgliedern des Theaters in der Josefstadt trägt mit ihrer Schauspielkunst zum speziellen Profil dieser Bühne bei.

Topsy Küppers hat über ihre Laufbahn als Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin auch als Theaterleiterin Karriere gemacht. Die Kunst ihrer kritischen Unterhaltung findet in Programmen wie "Heute abend: Lola Blau" ihre schönste Ausprägung.

Helmut Reinberger hat "Die drei Spitzbuben" zu einer Trademark des wienerischen Humors gemacht. Er war und ist - heute im Duo mit Toni Strobl - ein Anwalt des versöhnlichen Lachens. (Schluß) gab/ko

NNNN

Architektenwettbewerb für Siedlungsbau entschieden

=++++

12 #Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) Sechzig Architekten beteiligten sich an dem von der Stadt Wien ausgeschriebenen Wettbewerb "Wohnen und Stadterneuerung", Teilbereich Siedlungsbau. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und der Vorsitzende der Jury, Prof. Josef LACKNER, präsentierten am Donnerstag die Entscheidung der Jury. Prämiert wurden die Projekte der Architekten Gerhard KROJ, Erich MILLBACHER und Peter BITSCHNAU, Anerkennungspreise erhalten die Architekten Erwin Otto SAUERZAPF, Erwin FLECKSEDER, Walter BUCK und Hans HÄUSLER. Das Wettbewerbsgebiet befindet sich in Wien 23, Oldenburggasse / Purkytgasse.#

Die Jury empfahl, die Grundzüge des Projektes von Gerhard Kroj hinsichtlich der städtebaulichen Struktur für die Bebauung heranzuziehen. Die Grundidee des Projektes ist die eines geschützten Siedlungsbereiches, in dessen Mitte sich ein großer, angerartiger Raum zum bestehenden Schubertpark öffnet. Der in die Siedlung miteinbezogene Grünraum geht in die Mietergärten der Einzelhäuser über, die gegen die Eisenbahn und die Straße abgeschirmt sind. Der Jury erschien vor allem dieser zentrale Anger mit Spiel- und Begegnungsbereichen positiv. In unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Kinderfreibad soll ein Kindertagesheim errichtet werden, im Nahbereich des Schubertparkes werden ein Mieterlokal und ein Pensionistenklub vorgeschlagen. Die Ergebnisse der Wettbewerbsteilbereiche Blockbebauung und Revitalisierung werden im Jänner beziehungsweise März 1985 vorliegen. (Schluß) ger/ap

NNNN

70 Jahre Kinderklinik Glanzing

Utl.: 10 Jahre Intensivneonatalogie-Zentrum

=++++

13 #Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) österreichs größte Frühgeburten- bzw. Neugeborenenabteilung, die Kinderklinik Glanzing, feiert ihren 70jährigen Bestand. Aus diesem Anlaß fand Donnerstag in Anwesenheit von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ein Festakt statt. Sowohl Stadtrat Stacher als auch Primarius Univ.-Prof. Dr. Alfred ROSENKRANZ, seit 20 Jahren ärztlicher Leiter der Kinderklinik Glanzing, sprachen über die Entwicklung der Kinderklinik und deren Bedeutung für die Neonatologie.#

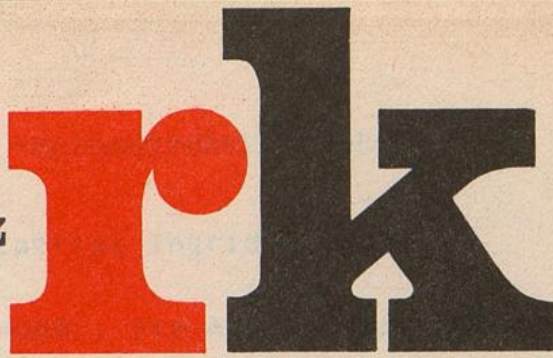
Die heutige Kinderklinik wurde vor 70 Jahren zunächst als "Reichsanstalt für Mutter und Kind" gegründet. Ursprünglich als ein Zentrum für Lehre und Forschung für den gesamten Donaumonarchie-Bereich vorgesehen, entwickelte sich das Spital im Laufe seines Bestehens zu einer Einrichtung mit großer sozialpädiatrischer Bedeutung. So wurde etwa auch vor zehn Jahren in der Kinderklinik österreichs erste Intensivpflegestation für Frühgeborene bzw. Neugeborene eröffnet. Auf Grund der apparativen Ausstattung - Inkubatoren, Beatmungsgeräte, fahrbare Röntgen, Labors und EKG-Monitore - konnten bedeutende Erfolge gegen die Säuglingssterblichkeit erzielt werden. So lag die Überlebensrate der bisher dort behandelten 8.000 Früh- und Neugeborenen bei 96 Prozent.

Neben dieser Einrichtung "rund um die Uhr" befindet sich in der Kinderklinik auch eine der ältesten Wiener Säuglings- und Kinderkrankenpflegeschulen, die sowohl national als auch international bestens bekannt sind. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 7. Dezember 1984

Blatt 2889

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**
(rosa) Telefonaktion mit Familienstadtrat Ingrid Smejkal
Mehr Mitspracherecht für Behinderte
Magister Pint neuer Bezirksvorsteher in Mariahilf
Wiens Trinkwasser durch Hainburg nicht gefährdet
Smejkal über Wiener Jugendbericht 1985
- Lokal:**
(orange) Ampelabschaltung in der Maroltingergasse
Gesucht: Dokumente aus der Besatzungszeit
Nußbäume für Nußdorf
Baumpatenschaft - die Aktivität jedes einzelnen
für den Umweltschutz
- Kultur:**
(gelb) Marino Marini-Ausstellung im Messepalast
- Nur
über FS: Brand in einem Kindergarten
Kommenden Dienstag kein Bürgermeister-Pressegespräch

Telefonaktion mit Familienstadtrat Ingrid Smejkal

=++++

2 #Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Die Aktion "Das aktuelle Telefongespräch" wird fortgesetzt. Am Freitag, dem 14. Dezember, haben alle, die mit Wiens Familienstadtrat Ingrid Smejkal persönlich sprechen wollen, die Möglichkeit dazu: unter der Telefonnummer 43 89 89, von 14 bis 18 Uhr.#

(Schluß) je/ap

NNNN

Ampelabschaltung in der Maroltingergasse

Utl.: Umstellung zur Beschleunigung der Straßenbahn

=++++

3 #Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Nächste Woche werden die Verkehrslichtsignalanlagen auf den Kreuzungen der Maroltingergasse mit der Thaliastraße und der Ottakringer Straße im 16. Bezirk abgeschaltet. In dieser Zeit werden die veralteten Schaltanlagen gegen neue Geräte ausgetauscht. Bei den Fußgängerampeln wird das Grünblinken eingeführt. Außerdem wird das Schaltprogramm auf die Erfordernisse der Straßenbahn abgestimmt, um eine Beschleunigung der Linien "10", "46" und "J" zu ermöglichen.#

Die neuen Schaltgeräte werden am 17. oder 18. Dezember in Betrieb genommen. Bis dahin wird der Verkehr auf den Kreuzungen in der Hauptverkehrszeit durch Sicherheitswachebeamte geregelt.

(Schluß) sc/ko

NNNN

Marino Marini-Ausstellung im Messepalast

=++++

4 #Wien, 7.12. (RK-KULTUR) Im Wiener Messepalast ist bis 13. Jänner 1985 eine Marino Marini-Ausstellung zu sehen. Mit 150 Skulpturen, Bildern und Zeichnungen bietet die Schau einen Überblick über das Werk des großen italienischen Künstlers.#

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA betonte bei der Eröffnung der Ausstellung, diese sei ein wichtiger Schritt in den Bemühungen, internationale Ausstellungen nach Wien zu bringen.

Die Schau ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintrittspreis beträgt 35 Schilling, für Schüler und Senioren 25 Schilling. Täglich um 11 Uhr und um 16 Uhr finden Führungen statt.
(Schluß) gab/gg

NNNN

Gesucht: Dokumente aus der Besatzungszeit (1)

Utl.: Historische Kommission ersucht Bevölkerung um Mithilfe
=++++

5 Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Die Historische Kommission des Wiener Stadt- und Landesarchivs ersucht die Wienerinnen und Wiener wieder einmal um Mithilfe. Wichtige Jubiläen werden 1985 gefeiert: 40 Jahre Kriegsende, 30 Jahre Staatsvertrag. Aber 1945 hat auch die zehn Jahre dauernde Besatzung begonnen. Und gerade diese Besatzungszeit möchte die Historische Kommission genauer unter die Lupe nehmen.

Viele Fragen sind für die Dokumentation dieses Zeitabschnitts in den vier Besatzungszonen und den verschiedenen Bezirken Wiens zu beantworten. Wo und wie lange gab es zum Beispiel Einquartierungen, wo befanden sich Klubs, Geschäfte oder Versorgungseinrichtungen (auch Fabriken) der Besatzungsmächte? Wie waren die Kontakte der Besatzungsmächte - in positiver und negativer Hinsicht - mit der Bevölkerung? Welche Veranstaltungen organisierten die Besatzungstruppen für die Bevölkerung, gab es gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsfeiern für Kinder)?

Die Historische Kommission interessiert sich aber auch für Erinnerungen anderer Art aus dieser Zeit. Wo gibt es zum Beispiel noch Maueraufschriften (Hinweise) oder Schilder in russischer oder englischer Sprache? Das Haus Laxenburger Straße 6 hat beispielsweise noch eine zweite Straßentafel "Tolbuchinstraße 6". Für welche Objekte bzw. Bereiche gibt es lokale, umgangssprachliche Benennungen, die auf die Besatzungszeit zurückgehen?

Sehr wichtig sind auch Fragen, die das tägliche Leben in der Nachkriegszeit betreffen: Wann gab es für die vielen beschädigten Häuser wieder Fensterglas und Dachziegel zu kaufen? Wann wurde wo der Schutt beseitigt? Wann normalisierte sich die Lebensmittelversorgung? Welche Verkehrsmittel standen zur Verfügung? Wie war die Arbeitssituation? Welche Probleme gab es beim Schulunterricht? Welche Schulen waren zerstört? Wo fand Wechselunterricht statt?

Schließlich sind Unterlagen über den Aufbau der Demokratie nach dem Krieg gefragt: über die Anfänge der politischen Parteien und der Verwaltung. (Forts.) am/ap

Gesucht: Dokumente aus der Besatzungszeit (2)

Utl.: Zeitgeschichte mit Alltagsdokumenten

=++++

6 Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Viele Dinge können Dokumente sein: Erlebnisberichte, Briefe, Tagebücher, Fotos, Ausweise, Flugzettel, Aufrufe, Rechnungszettel, Bewilligungen, aber auch andere Materialien, die zu den genannten Themen Auskunft geben. Die Historische Kommission ist auch dankbar, wenn Unterlagen leihweise zur Reproduktion zur Verfügung gestellt werden.

Mit solchen Alltagsdokumenten kann das auf den offiziellen Unterlagen beruhende, geschichtliche Wissen entscheidend ergänzt und vertieft werden.

Für alle, die mithelfen wollen: Die Historische Kommission befindet sich im Rathaus, Eingang Felderstraße, Stiege 4, Parterre, Zimmer 28. Nähere Auskünfte sind unter der Telefonnummer 42 800/ Durchwahl 3840 oder 3839 zu erhalten. (Schluß) am/gg

NNNN

Mehr Mitspracherecht für Behinderte

Utl.: Behinderte begrüßen neue Interessensvertretung

=++++

7 #Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Für Behinderte und deren Organisationen wird es künftighin mehr Mitspracherecht geben. Im Rahmen der vierten Novelle des Wiener Behindertengesetzes - sie wird Anfang kommenden Jahres in Kraft treten - ist die Schaffung einer eigenen Behinderten-Interessensvertretung zur Beratung der Landesregierung vorgesehen. Donnerstag fand in diesem Zusammenhang eine Aussprache zwischen Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und rund 50 Vertretern von Wiener Behindertenvereinen und -organisationen statt. Seitens der Behindertenvertreter wurde diese neue Form des Mitspracherechtes begrüßt und als ein "Novum in der Behandlung der Behindertenanliegen innerhalb Österreichs" bezeichnet. #

Laut Stacher wird diese Interessensvertretung ein Mitspracherecht bei allen wichtigen, die Interessen der Behinderten betreffenden Angelegenheiten haben und soll auch Vorschläge zur Förderung dieser Interessen erstatten. Sie steht unter dem Vorsitz des für das Sozialwesen zuständigen Mitgliedes der Landesregierung bzw. des Leiters des Sozialamtes der Stadt Wien, die jedoch beide nicht stimmberechtigt sind. Insgesamt werden ihr 10 Vertreter von Behindertenorganisationen angehören.

Die Vorschläge seitens der Vereine und Organisationen werden noch im Laufe dieses Jahres der gemeinderätlichen Behindertenkommission übermittelt. Seitens der Behindertenkommission werden sodann aus diesen Vorschlägen die Mitglieder dieser Interessensvertretung nominiert. (Schluß) zi/gg

NNNN

Mag. Pint neuer Bezirksvorsteher in Mariahilf

=++++

9 #Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Zum neuen Bezirksvorsteher von Mariahilf wurde Donnerstag der 42jährige Jurist Mag. Kurt PINT gewählt. Der seit 1978 der Mariahilfer Bezirksvertretung angehörende ÖVP-Politiker tritt damit die Nachfolge von Komm.Rat Franz BLAUENSTEINER an, der seit 1978 als Bezirksvorsteher tätig war. Personalstadtrat Friederike SEIDL dankte BV Blauensteiner für seine 25jährige Tätigkeit als Bezirkspolitiker. # (Schluß) lei/ap

NNNN

Nußbäume für Nußdorf

=++++

10 Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Seit Jahrhunderten zeigt das Nußdorfer Ortssiegel einen Nußzweig als Symbol. Die Nußbaumtradition soll gerade in Nußdorf nicht aussterben. Das Stadtgartenamt pflanzt daher nun 50 große, bereits über zehn Jahre alte Nußbäume in Nußdorf. Den ersten dieser Nußbäume, die an den historischen Namen des Stadtteils erinnern sollen, wird Stadtrat Helmut BRAUN am kommenden Montag, dem 10. Dezember, um 14 Uhr beim Donaukanal, stromaufwärts der Josef-von-Schemmerl-Brücke und vis a vis vom Ruderverein "Donauhört", pflanzen.

Weitere Nußbäume sind für den Nußdorfer Platz, den Nußdorfer Markt und an anderen markanten Stellen des alten Weinhauerorts vorgesehen.

Als besonderes Zuckerl für die Nußdorfer gibt es für sie aber auch kleine Nußbäume als Geschenk vom Stadtgartenamt. 200 Pflanzen können in eigenen Gärten in Nußdorf eingesetzt werden. Nähere Informationen darüber gibt es direkt im Stadtgartenamt, Tel.

72 21 71. (Schluß) hs/ko

NNNN

Wiens Trinkwasser durch Hainburg nicht gefährdet

=++++

11 #Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Gegen die Meldung einer Tageszeitung, nach der das Wiener Gesundheitsamt die Trinkwasserentnahme auf der Donauinsel unter Berücksichtigung der derzeitigen Planung als riskant bezeichnet, nahm Freitag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Stellung. Wie der Gesundheitsstadtrat erklärte, hat es im Rahmen des Planungsverlaufes vor einigen Monaten wohl ein derartiges Gutachten gegeben, doch hat gerade dieses zu einer Änderung der Planung geführt. Entsprechend dieser Planung wird die vorgesehene Aufbereitungsanlage auf der Donauinsel Nord die Voraussetzung für die Gewinnung einwandfreien Trinkwassers geschaffen. #

Darüber hinaus wird durch die Abdichtung der Donau im Bereich des Grundwasserwerkes Untere Lobau das Eindringen von Schadstoffen verhindert. Durch Dotation einwandfreien Wassers aus dem Wasserwerk auf der Donauinsel wird zusätzlich der Grundwasserstand in der Lobau verbessert.

#Stacher warnte davor, die Bevölkerung durch derartige Meldungen über alte und durch die Planung mittlerweile überholte Gutachten zu verunsichern. Was die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gegebene Garantie für die Qualität des Wiener Trinkwassers betrifft, so konnte diese ja erst nach diesen Planungsänderungen gegeben werden, meinte der Stadtrat abschließend. #

(Schluß) zi/ko

NNNN

Smejkal über "Wiener Jugendbericht 1985" (1)

Utl.: Istzustandserhebung und Basisinformation

=++++

12 #Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Jugendbericht 1985 dokumentiere als umfassende Basisinformation die Situation der Wiener Jugend und informiere über bestehende Angebote und Förderungen im kommunalen Bereich, erklärte am Freitag Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL. Der Jugendbericht stelle Probleme, Perspektiven und Trends dar und zeige Gefahren auf, denen diese Altersgruppe, die ein Fünftel der Wiener Bevölkerung ausgemacht, ausgesetzt sei, unterstrich Smejkal die Bedeutung des Wiener Jugendberichts.#

Zwtl.: In der Wertskala ganz oben: Ehe und Familie

73 Prozent der 15- bis 19jährigen hätten den Wunsch, zu heiraten. Dies unterstreiche die Bedeutung der Partnerwahl für die Jugendlichen, informierte Smejkal über die Ergebnisse des Jugendberichtes. Die emotionale Bedeutung von Ehe und Familie trete in den Vordergrund, die hohe Scheidungsrate in Wien bedeute nicht, daß neue Formen des Zusammenlebens die Institution der Ehe bei den Jugendlichen abgelöst habe. Dementsprechend solle die Hilfe durch die Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien weiter verbessert werden.

Zwtl.: Ausbildung und Arbeit haben Priorität

Wien weise eine relativ niedrige Arbeitslosenrate von 4 Prozent im Jahr 1983 aus. Der Anteil der 19- bis 25jährigen an der Gesamtarbeitslosenrate habe sich aber von 1980 mit 22,6 Prozent auf 32 Prozent 1983 erhöht. Dies unterstreiche, daß der Ausbildung und Arbeitsplatzbeschaffung Jugendlicher verstärkt Priorität eingeräumt werden müsse, betonte Smejkal. Die Stadt Wien habe deshalb ein Sonderprogramm zur Gewinnung neuer Lehrstellen initiiert. Spezielle Projekte für Jugendliche mit sozialen Defiziten seien gestartet worden. (Forts.) je/ap

NNNN

Smejkal über "Wiener Jugendbericht 1985" (2)

=++++

13 Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Die enorme Ausgestaltung des berufsbildenden Schulwesens stelle eine der größten Umwälzungen im Bereich der schulischen und beruflichen Ausbildung dar. Die Bildungsexplosion in diesem Bereich könne nur durch umfangreiche unterstützende Maßnahmen - Ausbildung der Lehrer, Bereitstellung der entsprechenden finanziellen Mittel und des erforderlichen Schulraumes - bewältigt werden, führte Smejkal weiter aus.

Zwtl.: Neue Impulse im Freizeitbereich

Für Jugendorganisationen sei es in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges schwierig gewesen, sich gegenüber kommerziellen Kultur- und Freizeitmöglichkeiten zu behaupten. Der Jugendbericht stelle hier eine leichte Trendwende fest, sagte Smejkal. Diese stehe in engem Zusammenhang mit dem Wunsch Jugendlicher nach Identifikation und Gruppenleben. Besonders bewährt habe sich hier die Zusammenarbeit zwischen Verbänden und kommunalen Institutionen, die neue Impulse im Freizeitbereich setzen konnten. Abschließend unterstrich Smejkal die Wichtigkeit der Einrichtung "Jugendzentrum". Sie stelle ein gezieltes Angebot speziell für die Altersgruppe der 14- bis 19jährigen dar. (Forts. mgl.) je/ko

NNNN

Baumpatenschaft - die Aktivität jedes einzelnen für den Umweltschutz
=++++

14 #Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Die Verantwortung jedes einzelnen für den Baum vor seinem Haus wachrütteln: das will die Aktion "Baumpatenschaft", die Freitag bei einer Pressekonferenz mit Minister Dr. Kurt STEYRER und dem Club Habitat mit Friedensreich HUNDERTWASSER, mit Vertretern der Stadt Wien und dem Stadtgartenamt vorgestellt wurde. Die Aktion selbst wird auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN auch von der Stadt Wien gefördert und soll den Baum zum neuen Statussymbol machen. Jeder einzelne kann dabei die Patenschaft für einen Baum übernehmen, sich bereit erklären, den Baum vor seinem Haus zu pflegen, und die Baumpatenschaft auch finanziell fördern. Bäume, die einen Paten haben, werden durch Schleifen gekennzeichnet. Selbstverständlich können auch Firmen Baumpatenschaften übernehmen. Nähere Informationen über die Aktion, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Bäumen in Wien - und ab kommenden Jahr in ganz Österreich - beitragen soll, erhält man bei der Aktion Baumpatenschaft, Wien 6, Amerlingstraße 19, Tel. 57 76 20.#

Die Baumpatenschaft will gefährdeten Bäumen helfen, die nächsten zehn Jahre zu überleben und möchte gleichzeitig im Rahmen der "Aktion 8000" und über Spenden auch möglichst viele Arbeitsplätze im Rahmen der Baumbetreuung schaffen. Gleichzeitig soll auch verstärkte Verantwortung für den Baum in der unmittelbaren Umgebung geschaffen werden. "Geteilte Baumpatenschaften" etwa kosten nur 20 Schilling monatlich. Für Hausgemeinschaften, Vereine oder Einzelpersonen gibt es dazu auch die Möglichkeit der persönlichen Baumpatenschaft (möglichst mit Pflege durch den einzelnen) um 150 Schilling pro Monat. Übertragene Baumpatenschaften, etwa für Firmen, kosten 300 Schilling pro Monat für Pflege und Material.

Wie Minister Steyrer dazu betonte, soll die Aktion den einzelnen Staatsbürger, den Bewohner der Großstadt, auffordern, selbst etwas zu tun und Maßnahmen einzuleiten, die die Überlebenschance für die Bäume fördern. Gemeinderat HÄUPL wies bei der Pressekonferenz außerdem auf die Wiener Maßnahmen, von den Aktivitäten zur Luftreinhaltung bis zu Pflege- und Sanierungsarbeiten bei den Bäumen, hin. (Schluß) hs/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 8. Dezember 1984

Blatt 2902

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Neuaufforstungen für den Wald- und Wiesengürtel
(orange)

Neuaufforstungen für den Wald- und Wiesengürtel

=++++

1 #Wien, 8.12. (RK-LOKAL) Über zehn Hektar Fläche werden vom Forstamt jetzt neu aufgeforstet: So entstehen im 21. Bezirk in Stammersdorf und im 22. Bezirk im Bereich Essling/Breitenlee neue Wäldchen zur Erweiterung und Schließung des Wald- und Wiesengürtels. Wie der Stadtentwicklungsplan vorsieht, sollen diese Aufforstungen auch der Beginn verkehrsfreier Grünverbindungen von der Stadt in die Naherholungsgebiete - wie Bisamberg und Lobau - sein.#

In Oberlaa werden wieder neue Windschutzgürtel angelegt. Die Stadt Wien hat sich vor wenigen Jahren dazu entschlossen, die früher bestehenden und dann zur leichteren Bewirtschaftung der Felder entfernten Windschutzstreifen wieder anzulegen. Derzeit sind im Süden Wiens, im 10. und 23. Bezirk, knapp zehn Kilometer Windschutzstreifen - die auch Lebensraum für zahlreiche Tierarten bieten - fertig. Dazu kommen noch Windschutzstreifen in Essling, die in den letzten Jahren angelegt wurden, um die Felder des biologischen Landbaus beim Schafflerhof abzuschirmen.

Bei den Neuaufforstungen, die jetzt durchgeführt werden, verwendet das Forstamt selbstverständlich einheimische Bäume und Sträucher wie Linde, Eiche, Ahorn, Esche, Wildobst, Liguster, Schneeball und Schlehdorn. Insgesamt werden 76.000 Bäume und Sträucher gesetzt.

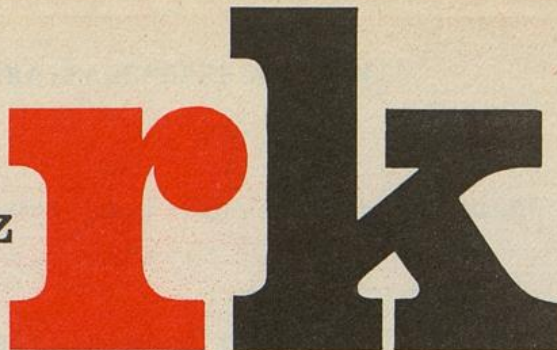
Zwtl.: Baumfällungen zur Verjüngung

Den forstgesetzlichen Bestimmungen entsprechend, wird das Forstamt auch im Winter 84/85 Fällungsarbeiten in den Wienerwaldforsten durchführen. Dabei müssen einerseits morsche, pilzbefallene oder abgestorbene Bäume, andererseits auch Altbestände entfernt werden. Diese Maßnahmen sind notwendig, um das Heranwachsen neuer, junger Waldbestände zu ermöglichen. Bei den Verjüngungsflächen werden vom Forstamt auch entsprechende Informationstafeln aufgestellt werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 10. Dezember 1984

Blatt 2904

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ideen für Gürtel, Süd- und Westeinfahrt
gesucht

Kommunal:
(rosa)

Wiener Gemeinderat - Budgetdebatte
Winterferienspiel für die ganze Familie
Weihnachtsfeiern im Pensionistenklub
Wien warnt: Sondermüll ist österreichisches
Problem
EBS darf nichts verbrennen, das zu Gefährdung
führt

Nur
über FS:

9.12. Geschäft am Graben brannte
Gasunfall fordert zwei Menschenleben
Vergessene Kerze verursachte Zimmerbrand
10.12. Dienstag wegen Budgetdebatte kein
Bürgermeister-Pressegespräch

.....
Bereits am 9. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ideen für Gürtel, Süd- und Westeinfahrt gesucht

Utl.: Ideenkonkurrenz ausgeschrieben - Bevölkerung soll mitwirken
=++++

1 #Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Planungen für den Bereich des Gürtels sowie der Süd- und Westeinfahrt hat die Stadt Wien nun eine Ideenkonkurrenz ausgeschrieben, die bis März 1985 läuft und bei der Planer und Planergruppen gefunden werden sollen, die in den nächsten Jahren die anstehenden Probleme im Zusammenwirken mit der internationalen Projektleitung und dem Magistrat bearbeiten sollen. Gesucht werden dabei nicht nur Programme zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse sondern vor allem auch Lösungen zur Verbesserung der Umweltsituation und zur Ankurbelung der Stadterneuerung in diesem Bereich. Die Ausschreibungsunterlagen werden ab sofort von der Magistratsabteilung 18, 1082 Wien, Rathausstraße 14-16, abgegeben.

Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, soll, parallel zu dieser Ideenkonkurrenz der Fachleute, vor allem aber auch die Bevölkerung selbst auf breitester Basis an der Lösung der Probleme mitwirken. Hofmann: "Ich lade alle Bewohner der Gebiete um den Gürtel sowie die Süd- und Westeinfahrt - rund 600.000 Menschen -, darüber hinaus aber auch alle anderen interessierten Wienerinnen und Wiener ein, uns ihre Vorschläge, Meinungen, Anregungen und Ideen mitzuteilen. Jeder einzelne Vorschlag wird von der Projektorganisation eingehend geprüft werden."

Die Stadtplanung ersucht um schriftliche Anregungen unter der Adresse: Magistratsabteilung 18, Projektleitung Gürtel, 1082 Wien, Rathausstraße 14-16.#

(Schluß) ger/ap

NNNN

Winterferienspiel für die ganze Familie

=++++

2 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Startschuß für das große Winter-Familien-Ferienspiel, das vom 30.12.1984 bis 6.1.1985 stattfindet, sind die "Wasserspiele" im Floridsdorfer Hallenbad. Weitere Schwerpunkte im Programmangebot, das nicht nur für Kinder, sondern für die ganze Familie geplant ist: Kreatives Werken, Spiele, die Aktion "Museum einmal anders", eine Bücher- und Musikstation im Konservatorium der Stadt Wien, ein "Besuch im Postamt", die Computerstation und Wintersport.#

In der Stadtinformation wird ein Informationsstand geöffnet sein (27., 28. Dezember und 2., 3., 4. Jänner, von 10 bis 18 Uhr, 31. Dezember, von 10 bis 15 Uhr. Zur selben Zeit wird auch das Ferienspieltelefon unter der Nummer 42 800/4100 DW. zu erreichen sein. (Schluß) je/ap

NNNN

Weihnachtsfeiern im Pensionistenklub

Utl.: Niemand soll einsam sein

=++++

4 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtverwaltung wird auch heuer wieder in einigen Bezirken am 24. Dezember Pensionistenklubs für einsame Menschen offen halten. Der Besuch der Klublokalitäten steht allen Personen offen, auch wenn sie nicht Klubbesucher sind. Anmeldungen nehmen die Pensionistenklubs, die zuständigen Bezirkssozialreferate bzw. die Bezirksvorstehungen bis 19. Dezember 1984 entgegen.#

Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte die Notwendigkeit einer solchen Aktion, weil damit alleinstehende Wienerinnen und Wiener, die sich vielleicht gerade an diesen Tagen verlassen und einsam fühlen, die Möglichkeit haben, dieser Einsamkeit zu entfliehen.

Folgende Pensionistenklubs werden am Heiligen Abend geöffnet sein:

- 2., Praterstern 1, Haus der Begegnung, 15 bis 18 Uhr
 - 6., Königseggasse 10, Haus der Begegnung, 14 bis 17 Uhr
 - 7., Lindengasse 44, Pensionistenklub, 14 bis 16 Uhr
 - 8., Lerchenfelder Straße 4, Pensionistenklub, 16 bis 18 Uhr
 - 10., Van-der-Nüll-Gasse 89, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
 - 11., Enkplatz 2, Pensionistenklub, 15 bis 19 Uhr
 - 12., Schönbrunner Straße 259 (Eingang Meidlinger Hauptstraße 4)
Pensionistenklub, 14 bis 18.30 Uhr
 - 13., Faistauergasse 68, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
 - 14., Penzinger Straße 150, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
 - 15., Nobilegasse 33 - 35, Pensionistenklub, 16 bis 18 Uhr
 - 16., Wurlitzergasse 59, Pensionistenklub, 14 bis 17 Uhr
 - 18., Weimarer Straße 8 - 10, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
 - 21., Jedleseer Straße 66 - 94/37, Pensionistenklub, 14 bis 19 Uhr.
- (Schluß) zi/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

5 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Die Sitzung des Gemeinderates begann Montag unter dem Vorsitz von GR. MAYERHOFER (SPö) mit einer Fragestunde.

In der ERSTEN ANFRAGE wollte GR. Mag. KAUER (öVP) vom Bürgermeister wissen, wann die Neulinggasse wieder für den Verkehr geöffnet werde. Dr. ZILK sagte dazu, es gebe gleich viele Pro- und Kontrastimmen. Die Entscheidung für eine Sperre sei einstimmig im Bezirk getroffen worden, zukünftige Entscheidungen seien Sache der Bezirksdemokratie.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö), wie weit das Planungsressort mit Plänen für ein Tourismuszentrum am Nordbahnhof befaßt wurde, antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPö), ihm sei eine grobe Skizze vorgelegt worden, die er der für den Flächenwidmungsplan zuständigen Abteilung zur Prüfung übergeben habe.

In der DRITTEN ANFRAGE erkundigte sich GR. Dr. PETRIK (öVP) nach den Gesamtkosten für die Erstellung des Stadtentwicklungsplans. StR. Ing. HOFMANN bezifferte sie mit 31,1 Millionen Schilling, wovon der Rechnungshof 25,5 Millionen für die Jahre 1977 bis 1981 ausgewiesen habe. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

6 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Die VIERTE ANFRAGE von GR. Ilse FORSTER (SPö) hatte zum Inhalt, in welchem Ausmaß die Ehe- und Familienberatungsstellen der Stadt Wien in Anspruch genommen werden. Stadtrat SMEJKAL (SPö) sagte, daß rund 2.000 Personen pro Jahr diese Einrichtung in Anspruch nehmen.

Für den Bau der Station "Volkstheater - U 3" gelten ab März 1985 zahlreiche Verkehrsmaßnahmen, sagte Stadtrat RAUTNER (SPö) auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. BROSCHE (SPö). Unter anderem muß die Linienführung der Straßenbahnlinien "46" und "49" geändert sowie die Sperre der Bellariastraße verfügt werden.

Die SECHSTE ANFRAGE von GR. HENGELMÜLLER (SPö) betraf die Koordinierung von Verkehrslichtsignalen in Wien. Stadtrat RAUTNER führte aus, daß die Koordination der Ampelanlagen in erster Linie nach der Verkehrskonzeption erfolgt, damit eine Verbesserung der Lebensqualität ermöglicht wird.

Der Programmstellung liegen verschiedene Gesichtspunkte, wie zum Beispiel "Vorzugsprogramme" für öffentliche Verkehrsmittel oder die Berücksichtigung von Radfahrern und Fußgängern zugrunde.

(Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) 760 Bewerber, davon 500 echte Interessenten, haben sich für eine Selbsthilfewohnung gemeldet, sagte StR. HOFMANN auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. Dr. Peter MAYR (ÖVP). 100 Wohnungen konnten vergeben werden, eine zweite Gruppe von Wohnungen wird noch gesucht, daher haben sich Verzögerungen bei der Benachrichtigung der Bewerber ergeben.

Der Abbruch des Hauses Wien 5, Margaretenstraße 88, war nicht zu verhindern, sagte StR. HOFMANN auf die ACHTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö). Die Baupolizei war gegen den Abbruch, Rettungsversuche des Objektes scheiterten an der zu hohen Preisforderung des Eigentümers. Er denke daran, sagte StR. Hofmann, den Zinssatz für Ersatzvornahmen zu erhöhen, damit bei derartigen Ersatzvornahmen keine finanziellen Vorteile für reparaturunwillige Eigentümer von Häusern eintreten.

Zum 100. Geburtstag und gleichzeitig zum 50. Todestag des Komponisten Alban Berg wird die Wiener Stadtbibliothek eine Faksimile-Ausgabe des Liedes der Lulu aus der gleichnamigen Oper herausbringen, sagte StR. MRKVICKA auf die NEUNTE ANFRAGE von GR. Ing. RIEDLER (SPö). Weiters werde im November gemeinsam mit dem Konzerthaus ein Alban Berg-Fest veranstaltet. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. Dr. HÄUPL (SPö), wie erfolgreich die Jugendsport-Aktion 1984 "Sportplatz der offenen Tür" war, sagte Kulturstadtrat MRKVICKA, daß mit rund 47.250 Teilnehmern eine Zunahme von 3.000 Kindern gegenüber dem Jahr 1983 zu verzeichnen war. 1984 stand eine lange Reihe von Sportanlagen und Turnhallen für diese Aktion zur Verfügung, die 1985 in noch erweiterter Form stattfinden wird.

Auf die ELFTE ANFRAGE von GR. HAHN (ÖVP), welche Beträge 1985 für die Renovierung des Grassalkowitsch-Schlüssels vorgesehen sind, sagte StR. MRKVICKA, daß von seiten des Kulturamtes nichts eingeplant ist. Allerdings besteht ein Interesse seitens der Firma Augarten an dem Gebäude. Neben der bereits bisher geplanten Übersiedlung des Bezirksmuseums Leopoldstadt und des Circus- und Clownmuseums in das Schlössel könnte dort auch ein Porzellanmuseum entstehen. Damit wäre eine sinnvolle Funktion für das Gebäude gegeben. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZWÖLFTE ANFRAGE von GR. Prof. WIESINGER (SPÖ) über die bisherigen Ergebnisse der Diskussion über die medizinische Struktur des neuen AKH erklärte StR. STACHER, der Umzug bedeute für die Fakultäten eine "Jahrhundertchance", unzeitgemäße Strukturen abzuschaffen. Die Detailstrukturen seien noch zu erörtern, doch sei es bereits klargestellt, daß es keine Doppelkliniken geben werde. Soweit es räumlich möglich sei, würden Modellversuche schon jetzt eingerichtet.

Die Katastrophenschutz-einsatz- und Alarmpläne für die Wiener Spitäler, erklärte Gesundheitsstadtrat Dr. STACHER auf die DREIZEHENTE ANFRAGE von GR. Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK (ÖVP), werden ständig bearbeitet. Katastropheneinsatzübungen werden in verstärktem Maße durchgeführt. (Forts.) je/gg

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Neuer Vorsitzender, neue Gemeinderäte

=++++

10 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Nach der Fragestunde wurden zwei neue ÖVP-Gemeinderäte angelobt, da die Gemeinderäte TRAINDL und SCHNEIDER ausgeschieden sind. Die neuen Gemeinderäte sind Dkfm. Hildegunde SCHILLING, geboren 1939, bisher ÖVP-Bezirksrat in Hietzing, und Ernst KIENDL, geboren 1940, bisher Bezirksrat im 3. Bezirk. Zu einem neuen Vorsitzenden des Gemeinderates wurde ÖVP-Gemeinderat Ing. Otto KREITNER einstimmig gewählt. (Forts.) and/ap

NNNN

Wien warnt: Sondermüll ist österreichisches Problem (1)

Utl.: Baubeginn SMZ-Ost, Milliarden-Umwelt-Programm

=++++

11 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL/POLITK) Eine eindringliche und letzte Warnung an die Adresse der anderen Bundesländer richtete der Wiener Vizebürgermeister Hans MAYR Montag in seiner Budgetrede vor dem Wiener Gemeinderat. Mayr kündigte an, die Stadt Wien könnte gezwungen sein, die Übernahme von Sondermüll aus den anderen Bundesländern einzustellen, wenn sich nicht alle Bundesländer zur Mitarbeit an der Lösung des Sondermüllproblems in Österreich bereithätten. Derzeit gebe es für 80 Prozent der österreichischen Bevölkerung außerhalb Wiens keine Lösung für die Beseitigung von Sondermüll, erklärte Mayr. Die Stadt Wien hat mit dem Bau der EBS eine Pioniertat gesetzt. Nun müßte man außerhalb Wiens erkennen, daß eine gemeinsame Lösung für die Verbrennung und die Deponierung von Sondermüll gefunden werden muß.

Insgesamt habe sich, so Mayr, die finanzielle Situation der Stadt Wien durch eine erfolgreiche Budgetkonsolidierungspolitik verbessert. Das Wiener Budget 1985 sieht Einnahmen von 65,8 Milliarden und Ausgaben von 71,3 Milliarden vor. Der Abgang bleibt mit 5,5 Milliarden gleich hoch wie 1984. Die Fremdmittelaufnahmen der Stadt Wien sinken im Jahr 1985 um 1,4 Milliarden, der Wiener Schuldenstand konnte in den letzten Jahren stabilisiert werden. #

Durch die Verlängerung des Krankenanstaltenszusammenarbeitsfonds kann Wien bis 1987 mit Mehreinnahmen von 750 Millionen Schilling rechnen. Wien wird diese Mehreinnahmen für den Bau eines neuen Krankenhauses im SMZ-Ost verwenden.

Das zweite erfreuliche Faktum ist eine zwischen Bundeskanzler Dr. SINOWATZ und Bürgermeister Dr. ZILK getroffene Vereinbarung über ein 5,6-Milliarden-Umwelt-Programm für Wien. Mit dieser Sinowatz-Zilk-Vereinbarung wird die Wiener Trinkwasserversorgung verbessert und gesichert. Außerdem werden die Wiener Gewässer reiner als je zuvor, betonte Mayr. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wien warnt: Sondermüll ist österreichisches Problem (2)

Utl.: Mayr fordert Solidaritätsgroschen vom Westen

=++++

12 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Vizebürgermeister MAYR machte Montag Vizekanzler und Handelsminister Dr. STEGER den Vorschlag, bei der nächsten Strompreistrunde "ein Zeichen des guten Willens" zu setzen. In den "Niedrigpreisstromländern" Tirol und Vorarlberg sollte man den Strompreis um einen Groschen mehr erhöhen und dafür in den "Höchstpreisstromländern" wie Wien und Niederösterreich die Erhöhung um einen Groschen niedriger ausfallen lassen. Damit wäre, so Mayr, zwar noch lange kein einheitlicher Strompreis in Österreich erzielt, aber zumindest ein Zeichen des guten Willens gesetzt.

Mayr meinte zur Wiener Entwicklung, die Stadt befinde sich im Aufwind. Noch vor Jahren habe alles über Wien Gesagte von tiefem Pessimismus gestrotzt. Nun sei eine Atmosphäre gegeben, in der man die Probleme sachlich diskutieren kann, und wo die Medien auch fair darüber berichten.

Die Wienerinnen und Wiener haben immer anerkannt, daß trotz aller Probleme diese Stadt funktioniert. Nun mehren sich auch die Stimmen in der Presse, in denen dieses selbstverständliche Faktum gesehen und als positiv beschrieben wird. "Wien ist - trotz aller Profil-Berichte über seine Skandale - summa summarum eine gute Stadt", schrieb Profil-Herausgeber und Chefredakteur Lingens in diesem November in einem Leitartikel. Es ist erfreulich, daß heute offensichtlich gegenüber Wien ein ausgewogenes Maß zwischen Kritik und Anerkennung gefunden wurde, betonte Mayr dazu. (Schluß) sei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Budgetrede Vizebürgermeister Mayr

=++++

13 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Siehe eigene RK. (Forts.) sei/ko

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Debatte Finanzen und Wirtschaftspolitik

=++++

14 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) kündigte an, seine Fraktion werde den Budgetentwurf nicht mitbeschließen, weil auf die Bereiche Ver- und Entsorgung sowie Stadterneuerung zu wenig Rücksicht genommen werde. In einem ANTRAG verlangte Hirnschall, den Stadterneuerungsfonds sofort aufzulösen und die Mittel anderen Maßnahmen der Stadterneuerung zur Verfügung zu stellen. Die, nach seinen Worten, derzeit bestehende "Grundstücksagentur" könnte jedoch unter gewissen Voraussetzungen erhalten bleiben. In einem weiteren ANTRAG verlangte Dr. Hirnschall, bei künftigen Investitionen der Stadt Wien sollten auch die Folgekosten kalkuliert werden. Zwar scheine es, sagte Hirnschall weiter, daß die steigende Verschuldung eingebremst werde, aber ab 1986 werde es wieder höhere Rückzahlungsverpflichtungen und deutlich höheren Geldbedarf geben. Die Entspannung der Budgetlage sei also nur vorübergehend. Einen beunruhigenden Trend ortete Hirnschall bei der Investitionsquote, die weiter sinke. (Forts.) and/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Debatte Finanzen- und Wirtschaftspolitik

=++++

17 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Die öVP lehnt das Budget 1985 ab, weil zu wenig Mittel für den Umweltschutz eingeplant sind, führte GR. Dkfm. WÖBER (öVP) aus. Dieses Budget sei durch die Politik der Vorjahre geprägt, woraus sich eine empfindliche Investitionsreduzierung ergibt. Obwohl für 1985 ein Wirtschaftsaufschwung prognostiziert werde, setzt die Gemeinde Wien keine entsprechenden Impulse. Das Ziel, eine Budgetkonsolidierung herbeizuführen, stehe im Gegensatz zum Finanz- und Investitionsplan. Weiters kritisierte Wöber die Gebührenpolitik der Gemeinde Wien und forderte eine Änderung der Wohnbauförderung.

Zur Problematik der weltwirtschaftlichen Verflechtung zitierte GR. Wöber Prof. KNAPP: Von 1974 bis 1983 erhöhte sich die Neuverschuldung Österreichs um 54 Milliarden Schilling, im gleichen Zeitraum betrug der Einfuhrüberschuß 35 Milliarden Schilling. Wöber forderte deshalb inlandswirksame Investitionen. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Debatte Finanzen und Wirtschaftspolitik

=++++

18 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. MAYRHOFER (SPÖ) verwies darauf, daß sich die Grundsätze des Budgets mit der Auffassung der Mehrheitspartei decken. Das Budget sei realistisch und orientiere sich an den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die öVP sei jedoch nicht bereit, Mitverantwortung zu tragen. Zum Thema Jugendarbeitslosigkeit meinte der Redner, daß diese in Wien im Vergleich zu anderen Städten und Ländern geringer sei. In Österreich und besonders in Wien sei es dank der Politik der Sozialisten gelungen, negative Entwicklungen zu mildern.

GR. Mayrhofer würdigte den neuen Finanzausgleich, der Wien jährlich um 472 Millionen Schilling mehr Einnahmen bringt. Zum Vorwurf, daß die Investitionen zurückgehen, sagte Mayrhofer, die Aufwendungen gingen mehr in Richtung Erhaltung und Instandsetzung, damit würden Arbeitsplätze gesichert. Weiters hob Mayrhofer hervor, daß die Sozialausgaben im Budget überdurchschnittlich erhöht werden. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Debatte Finanzen und Wirtschaftspolitik

=++++

19 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister MAYR wandte sich in einer Wortmeldung gegen die Kritik von GR. Dr. HIRNSCHALL am Stadterneuerungsfonds. Dieser sei durchaus als sinnvolles Instrument im Sinne der Stadterneuerung zu sehen. Mayr bezeichnete auch den Vorwurf von GR. Dkfm. WÖBER als unrichtig, daß die kommunalen Dienstleistungsbetriebe nicht rationell arbeiten. Wöber könne sich jederzeit vom Gegenteil überzeugen. Zum Vorwurf, im Budget seien keine Zahlen für die Hauptsammelkanäle und die Hauptkläranlage enthalten, sagte Mayr, die Finanzierung der entsprechenden Projekte sei Verhandlungsgegenstand mit dem Bund und daher noch nicht im Budget fixiert. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Debatte Finanzen und Wirtschaftspolitik

=++++

21 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Das Budget 1985, führte GR. KNEIDINGER (SPö) aus, zeige, daß es gelungen sei, Prioritäten zu setzen und diese auch durchzuziehen. Das Budget entspreche der wirtschaftlichen und sozialen Verpflichtung der Stadt Wien. Die soziale Tarifgestaltung zeige sich vor allem darin, daß die Tarife für Wasser, Abwasser und Müllabfuhr nicht erhöht werden. (Forts.) je/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Debatte Finanzen und Wirtschaftspolitik

=++++

22 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. PROCHASKA (ÖVP) verwies darauf, daß in Wien keine neuen Hotelbetten der unteren und mittleren Kategorie (mit Ausnahme des Ibis-Hotels) errichtet werden sollten. Nun soll aber die WIGAST, ein Holding-Betrieb, das Internationale Studentenheim "Haus Döbling" mit mehr als 900 zusätzlichen Betten während des Sommers übernehmen. ÖVP und Hochschülerschaft hatten sich bereits seit längerem bemüht, eine bessere Lösung zu finden, die jedoch nicht realisiert wurde. Prochaska verwies auf umfangreiche Ausgaben im Zusammenhang mit Neuübernahme und Renovierung durch die WIGAST und kritisierte, daß die Volkshilfe in diesem Gebäude 400 Quadratmeter Büroflächen um 8.300 Schilling monatlich benützt; damit sei eine Chance vertan worden, Gewinne zur Entlastung der Vereinskasse des Hauses Döbling zu erreichen. Die Kosten und Abgänge müßten von der Stadt Wien getragen werden.

Vizebürgermeister MAYR erklärte in einer kurzen Wortmeldung, daß es sich beim Haus Döbling um kein neues Projekt handle. (Forts.)
and/ap

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten, Konsumentenschutz

=++++

23 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Ingrid KOROSEC (ÖVP) brachte zwei BESCHLUSSANTRÄGE ein. Der erste hatte die Forderung zum Inhalt, daß die Stadt Wien gemeinsam mit der Arbeitsmarktverwaltung und anderen einschlägigen Stellen in Zukunft genaue Arbeitsmarktanalysen betreffend die aktuelle Beschäftigungssituation durchführen lasse. Dadurch soll eine zielgruppenorientierte Betreuung und Arbeitsplatzbeschaffung besonders im Hinblick auf arbeitslose Jugendliche ermöglicht werden. Die Jugendbeschäftigung sei eines der ernstesten Probleme der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Trotz Anstrengungen, die Jugendarbeitslosigkeit zu vermindern, erhöhte sich in Wien die Zahl der arbeitsloser Jugendlichen von Oktober 1983 bis Oktober 1984 von 35.866 auf 37.901.

Der zweite Beschlusantrag betraf die Teilzeitbeschäftigung auf freiwilliger Basis auch für pragmatisierte Bedienstete im Bereich der Stadt Wien. Der Nationalrat wird am 12. Dezember ein Bundesgesetz über die Teilzeitarbeit beschließen. Die Stadt Wien soll eine entsprechende Novellierung der Dienstordnung mit folgenden Ergänzungen vornehmen: Der Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit soll für Frauen und Männer in gleicher Weise gelten, und die Gründe für die Inanspruchnahme sollen ausgedehnt werden. (Forts.) lei/ap

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten, Konsumentenschutz
=++++

24 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) kritisierte die Konsumentenpolitik von StR. SEIDL. Anhand einiger Beispiele von Servicerechnungen der Wiener Heizbetriebe meinte Hirnschall, daß sich die Konsumentenstadträtin besonders um Monopolbetriebe aus dem Nahbereich der Stadt kümmern sollte.

Zum Thema Liberalisierung der Ladenschlußzeiten meinte Hirnschall, man müsse den Bedürfnissen und Wünschen der Konsumenten entgegenkommen. Er spreche sich nicht für mehr Öffnungszeiten insgesamt, sondern für mehr Flexibilität aus. Mit gutem Willen und Verhandlungsbereitschaft müßte es möglich sein, eine gemeinsame vernünftige Lösung zu finden. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
=++++

25 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HIRSCH (SPÖ) setzte sich dafür ein, Image und Leistungen der Gemeindebediensteten ins rechte Licht zu setzen. Aus diesem Grund begrüße er eine diesbezügliche Umfrage, die derzeit von Stadtrat Seidl durchgeführt wird. Daß gerade bei den Gemeindebediensteten, die oft außerhalb der normalen Arbeitszeiten für die Bevölkerung tätig sind, Überstunden zu leisten seien, müsse jedem Kenner der Verhältnisse einsichtig sein. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten, Konsumentenschutz
=++++

26 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit bei der EDV werde 1985 ein Verwaltungssystem für Spitäler sein, erklärte GR. Mag. ZIMA (SPÖ). 1984 seien besondere Leistungen auf dem Gebiet der Software, z.B. mit der Entwicklung eines integrierten Büro-Verwaltungssystems (IBS), erbracht worden. Die EDV gestalte die Verwaltung der Stadt Wien effizienter, Arbeitsplätze würden aber sicher nicht wegrationalisiert, betonte Zima. (Forts.) je/ap

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten, Konsumentenschutz
=++++

27 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. ENGELMAYER (ÖVP) kritisierte, daß für die Umweltschutzabteilung nur 42 Dienstposten vorgesehen sind, während der Presse- und Informationsdienst über 90 verfügt.

In einem BESCHLUSSANTRAG verlangte Engelmayer einen längerfristigen Dienstpostenplan im Voranschlag und Rechnungsabschluß der Stadt Wien. In einem zweiten ANTRAG tritt die ÖVP dafür ein, das Kontrollamt mit der Prüfung der Überstundenleistungen zu beauftragen, diese zu analysieren und Empfehlungen vorzulegen, wieweit sich Überstunden durch die Aufnahme zusätzlicher Mitarbeiter kompensieren lassen. In einem dritten ANTRAG urgiert die ÖVP die Neuausschreibung offener Stellen bei der Stadt Wien nach objektiven Gesichtspunkten. Die Auswahl der Stellenbewerber soll einer überparteilichen Kommission übertragen werden, die aus Dienstgeber- und Dienstnehmervertretern besteht.
(Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten, Konsumentenschutz
=++++

28 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. FREITAG (SPÖ) kritisierte, daß auf der einen Seite Überstundenleistungen gegeißelt werden, zugleich jedoch gegen Arbeitszeitverkürzung gewettert werde. Problematisch sei auch das uneingeschränkte Eintreten der ÖVP für flexible Arbeitszeiten. Es werde dies propagiert, ohne daran zu denken, daß viele Bereiche der Wirtschaft dadurch nicht mehr funktionieren könnten.

Zum Thema Ladenschluß sagte Freitag, daß das derzeit geltende Ladenschlußgesetz einen Kompromiß darstelle, der zwar nicht zur Gänze, jedoch zufriedenstellend die Bedürfnisse der Angestellten, Unternehmer und Konsumenten berücksichtige. Er sehe eine große Gefahr in der Aufforderung zum kollektiven Rechtsbruch, wie dies im Zusammenhang mit dem 8. Dezember in manchen Teilen Österreichs geschehen sei, schloß Freitag. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten, Konsumentenschutz
=++++

29 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. JANK (SPö) nannte einige Beispiele der zahlreichen Anrufe beim Konsumententelefon. Im wesentlichen gehe es den Anrufern um Praktiken unseriöser Firmen. Als Erfolg des Konsumentenbeirates wertete Jank die Nahversorgungsuntersuchung in Simmering. Weitere Untersuchungen werden folgen.

Anhand des Weihnachtsgeschäftes meinte Jank, hier zeige sich deutlich, daß der Konsumentenschutz einen hohen Stellenwert besitze. Mit geeigneter Konsumentenerziehung, Information und Beratung der Bevölkerung könnten viele unangenehme Situationen von vornherein verhindert werden. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Debatte Personal, Rechtsangelegenheiten, Konsumentenschutz
=++++

30 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) StR. SEIDL (SPö) nahm zu den von ihren Vorrednern aufgegriffenen Themen Stellung. Die Möglichkeit, durch den Abbau von Überstunden im Bereich der Stadt Wien neue Arbeitsplätze zu schaffen, bezeichnete Seidl als gering, doch müsse man auch hier Überlegungen anstellen. Die Möglichkeit der Teilzeitarbeit gebe es bereits für Vertragsbedienstete, bei Pragmatisierten sei dies problematisch, es gebe aber entsprechende Gespräche mit den Bundesstellen. Im Bereich des Ladenschlusses gelte es vor allem die Schwächeren, also die Angestellten, zu schützen. Die von der öVP angesprochene objektive Personalaufnahme durch die Stadt Wien sei ohnedies gegeben. Es gelte das Kriterium der Qualität, nicht das des Parteibuches für die Aufnahme. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

31 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Es sei zu prüfen, erklärte Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) inwieweit die Richtlinien des Stadtentwicklungsplanes mit dem Budget 1985 in Einklang stünden. Im Sinne einer umfassenden Stadterneuerung sollten Altgemeindewohnungen an sozial Schwächere vergeben werden. Dementsprechend müßten aber die Vergaberichtlinien geändert werden, stellte Pawkowicz fest, der einen entsprechenden BESCHLUSSANTRAG einbrachte.

Die Entwicklung des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds sei traurig, stellte Pawkowicz fest. Die bereitgestellten 400 Millionen Schilling müßten, statt als Sonderrücklage zu verkümmern, rasch und wirksam der Altstadt-sanierung zugeführt werden. Pawkowicz stellte den ANTRAG, eine Förderungsaktion zur Stadterneuerung zu initiieren, bei der sanierungswilligen Hausbesitzern ein 15prozentiger Investitionszuschuß gewährt wird. Pawkowicz wiederholte in diesem Zusammenhang die Forderung der FPÖ an die Genossenschaften, sich einer Kontrolle durch das Kontrollamt zu unterziehen. (Forts.) je/gg

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

32 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. Ferdinand MAIER (ÖVP) bezifferte den Wiener Sanierungsbedarf bis zur Jahrtausendwende mit 150 Milliarden Schilling. Darum wurde im Frühjahr 1984 von ÖVP und SPÖ gemeinsam der Stadterneuerungsfonds ins Leben gerufen und mit 400 Millionen dotiert. Nun sind aber im Budget nur mehr 100 Millionen vorgesehen, und das sei viel zu wenig, um ernsthaft Stadterneuerung betreiben zu können. Am 1. Jänner sollen das neue Wohnbauförderungsgesetz und das neue Wohnhaussanierungsgesetz in Kraft treten. Es sei nun Aufgabe dieses Gemeinderates "noch das Beste für die Stadterneuerung herauszuholen". Maier kritisierte, daß einige Neubauprojekte der Stadt Wien in Stadterweiterungsgebieten lägen. Die Hälfte des Neubauvolumens sei dem Architekten Glück zugefallen; das sei eine Geschmacksdiktatur und ungerecht gegenüber jungen Architekten. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

33 Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) Die Stadterneuerung nehme 1985 mit 12,7 Milliarden Schilling breiten Raum ein, führte GR. LUSTIG (SPÖ) aus.

Das Wohnbauförderungsgesetz und auch das Wohnhaussanierungsgesetz bringen viele Vorteile, erklärte Lustig. Seine Fraktion werde sich jedoch um weitere Verbesserungen bemühen. Lustig bekannte sich zum kommunalen Wohnbau als eine wichtige Möglichkeit, den sozial Schwächeren zu helfen. Allein in den ersten zehn Monaten des heurigen Jahres wurden 7.338 Wohnungen neu vermietet.

Die Wohnungskommissionen haben sich als sehr positive Einrichtung entwickelt, bis jetzt wurden rund 1.500 Anfragen und Beschwerden an sie herangetragen.

Heuer werden die Gemeindemieter zum dritten Mal eine Jahresabrechnung erhalten. Da die anfangs aufgetretenen Probleme gelöst wurden, sei damit zu rechnen, daß die Jahresabrechnung für 1984 keinen Anlaß zu Kritik geben werde. Im Budget 1985 seien für die Erhaltung städtischer Gebäude 1,083 Milliarden Schilling vorgesehen. Im kommenden Jahr werden 156 Aufzüge nachträglich eingebaut. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

34 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. PETRIK (ÖVP) kritisierte die Wohnbaupolitik. Er warf StR. Hofmann vor, den Oppositionsparteien Informationen vorzuenthalten. Die neuen Vergaberichtlinien seien unsozial, da die Einkommensgrenzen zu hoch angesetzt seien.

In einem BESCHLUSSANTRAG verlangte die ÖVP, daß Personen, die die Einkommensgrenze überschreiten und in Gemeindewohnungen wohnen, diese im Eigentum erwerben oder eine höhere Miete bezahlen müssen oder in einer angemessenen Frist die Gemeindewohnung aufgeben müssen.

In einem weiteren ANTRAG forderte die ÖVP, daß die Wohnbeihilfe wahlweise direkt verrechnet werden soll.

Weiters stellte die ÖVP den ANTRAG auf die Einführung einer Wohnstarthilfe im Ausmaß bis zu 100.000 Schilling.

Abschließend kritisierte Dr. Petrik die Praxis der Wohnungskommissionen. Sie seien zwar ein erster Schritt zur objektiven Vergabe von Gemeindewohnungen, doch komme es manchmal zu Ungerechtigkeiten. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

35 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL)GR. PRAMEL (SPÖ) bezeichnete im Rahmen der Stadterneuerung auch die Sanierung der Infrastruktur als wesentliches Anliegen. In diesem Zusammenhang nannte Pramel die Bezirksentwicklungspläne, aber auch die Komplettierung des Straßennetzes als wesentliche Punkte. Insbesondere im Bereich der Süd- und der Westeinfahrt sowie des gesamten Gürtels müsse nach integrierten Gesamtlösungen gesucht werden. Dabei seien sowohl die Erfordernisse des Verkehrs als auch die Verbesserung der Lebensbedingungen an diesen Straßen zu berücksichtigen. (Forts.)
gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Debatte Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

36 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Man müsse sich Kriterien zurechtlegen, die bei der Zuweisung von Gemeindewohnungen eine Ghattobildung nicht begünstigen, erklärte StR. HOFMANN (SPÖ) zur Frage der Einkommensgrenzen. Dies sei die Voraussetzung für alle diesbezüglichen Regelungen.

Er, sagte Hofmann, wohne in einer geförderten Wohnung, habe aber den Baukostenzuschuß nicht nur zur Hälfte, sondern zur Gänze zurückbezahlt. Zu Rechtsnormen könne man sicher nur für einen kleinen Teil der Gemeindemieter kommen, der Rest basiere auf Freiwilligkeit. Zum "Ausweisen" könne er sich aber nicht bekennen.

Zur Kontrolle von Bauträgern erklärte Hofmann, daß eine eigene Gruppe zur genauen Überprüfung der jeweiligen Bauvorhaben eingerichtet worden sei. Steuererleichterung sei keine Voraussetzung für die Stadterneuerung. Er sehe in der Erhaltung der Bausubstanz und der Erhöhung der Wohnqualität weit wichtigere Kriterien, betonte Hofmann.

Die Tätigkeit der Wohnungskommission, schloß der Stadtrat, habe sich als positiv erwiesen. Er werde aber alle Mitglieder der Kommissionen darauf hinweisen, daß ihre Tätigkeit in diesem Bereich nicht zur Grundlage politischer Propaganda mißbraucht werden dürfe.

Die Sitzung des Gemeinderates wurde um 19.35 Uhr unterbrochen und wird Dienstag mit der Beratung der Geschäftsgruppen "Gesundheit und Soziales", "Bildung, Jugend und Familie", "Kultur und Sport" sowie "Bauten" fortgesetzt.

...-Ende des Sitzungsberichtes.-...-

(Schluß) je/ko

NNNN

EBS darf nichts verbrennen, das zu Gefährdung führt (1)

=++++

15 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe des Arbeitskreises EBS wird alles unternommen, um die EBS über internationale Grenzwerte hinausgehend sicher zu machen. Bereits unmittelbar nach seinem Amtsantritt habe er die EBS angewiesen, daß nichts verbrannt werden darf, was zu einer Gefährdung der Bevölkerung führt. Diese Anweisung ist auch, soweit die Unterlagen vorliegen, eingehalten worden. Im Gegensatz zur Interpretation des "Profil" sei im Umweltgutachten für die B 225/228 auch nicht behauptet worden, die EBS sei an den gemessenen Werten schuld: das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN am Montag zu einem entsprechenden Bericht in der Zeitschrift "profil" und in einer Wiener Tageszeitung. Wie die Umweltabteilung dazu in bezug auf die gemessenen Stickoxid-Werte betonte, sei keine akute Gesundheitsgefährdung durch diese Werte entstanden, der Spitzenwert liegt im Bereich internationaler Grenzwerte. Selbstverständlich werden jedoch, so Braun gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", auf der Grundlage der Arbeiten des Arbeitskreises EBS rasch alle Maßnahmen getroffen, um die Emissionen aus der EBS weiter zu senken. #

Zu dem Zeitungsbericht ist festzuhalten:

o Aufgrund des Berichtes über das erkrankte Kind ersuchte Braun den Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, sich dieser Sache anzunehmen. Auf Kosten der Stadt Wien wird eine genaue Untersuchung über den Gesundheitszustand durchgeführt werden. Wie Braun dazu betonte, steige nicht allein in Wien und nicht allein in Simmering, sondern - wie auch beim europäischen Ärztekongreß festgestellt wurde - international die Zahl der Atemwegserkrankungen sprunghaft an. Es sei daher umso wichtiger, jedem einzelnen Hinweis nachzugehen.

o Zur Frage der Datenübertragung: Die über das Stadtgebiet verteilten Luftmeßstationen Wiens messen kontinuierlich, Meßdaten werden von den städtischen Luftmeßstationen Tag und Nacht registriert. Sieben Meßstellen sind bereits an das Computernetz angeschlossen, zwei weitere sollen Anfang des kommenden Jahres folgen, nach und nach werden alle 14 Luftmeßstellen an den Umweltcomputer angeschlossen sein werden. (Forts.) hs/ap

NNNN

EBS darf nichts verbrennen, das zu Gefährdung führt (2)

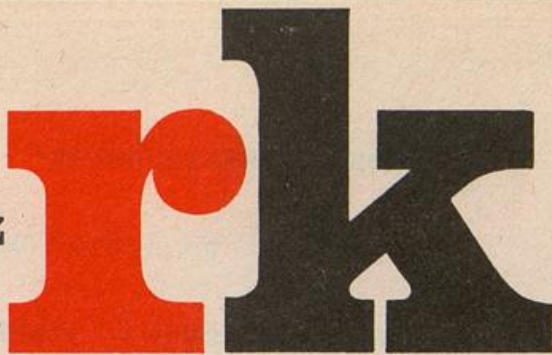
=++++

16 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL)

- o Zur Frage der Stickoxidemissionen (die entsprechenden Messungen wurden von Doz. Puxbaum vorgenommen, der auf telefonische Anfrage erklärte, daß die nachts gemessenen Werte sich nicht von denen untertags unterschieden) betonte Dipl.-Ing. LÖFFLER von der Umwelta Abteilung, der gleichzeitig Leiter des EBS-Arbeitskreises ist, daß von den EBS durchschnittlich zwischen 40 und 80 mg NO/m³ emittiert werden. Laut Dampfkessellemissionsgesetz wären 400 mg NOx/m³ zulässig. Zu dem im "Profil" erwähnten einmaligen Spitzenwert von über 400 mg betonte der Umweltexperte, daß z. B. in den USA ein Dauerwert von 50 mg für NO₂ und von 400 mg für NO sowie Kurzzeitwerte von 100 mg für NO₂ festgelegt wurden. Der in dem Bericht erwähnte Spitzenwert entspräche bei einer angenommenen Aufteilung von 8 zu 2 etwa 55 ppb NO₂ und 385 bis 400 ppb NO, sei also ein Spitzenwert, der in den USA als Dauerwert möglich wäre. Durch diese Belastung sei sicher keine akute Gesundheitsgefährdung entstanden. Wie dazu betont wurde, seien jedoch - da in dem vom "Profil" erwähnten Zeitraum vor allem Ost-Südostwind herrschte - durchaus Emissionen durch andere Emittenten möglich.
 - o Die EBS hat den Auftrag, bis entsprechende Sanierungsmaßnahmen gesetzt werden, nichts zu verbrennen, was bei der derzeitigen Anlage die Gesundheit der Bevölkerung gefährden könnte. Wie Braun betonte, habe er dazu noch heute, Montag, früh mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK sowie mit dem Kontrollamtsdirektor gesprochen. Soweit bisher Unterlagen vorliegen, wurde diese Anweisung eingehalten. Selbstverständlich werde aber jedem entsprechenden Hinweis nachgegangen. Sollte sich herausstellen, daß entgegen der Anweisung etwas verbrannt wurde, das die Bevölkerung gefährden könne, so habe der Betreffende mit einem Disziplinarverfahren zu rechnen.
 - o Schließlich wird in dem im Auftrag der MA 18 erstellten Gutachten über die Umweltverträglichkeit der B 225/228 auch nicht erklärt, daß die Emissionen bzw. Immissionen von den EBS stammen. Allerdings wird dies auch nicht ausgeschlossen. Es sei nicht möglich gewesen, einen einzelnen Emittenten zu finden. Wie Braun dazu betonte, erscheine laut Gutachten zwar der Bau dieser Straße möglich, jedoch werden noch weitere Gutachten erstellt. (Schluß)
- hs/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 11. Dezember 1984

Blatt 2926

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Gemeinderat - Budgetdebatte
(rosa) 5 Millionen für medizinische Forschung
Smejkal appelliert: Hilfen des Jugendamtes annehmen!
Fonds zur Förderung von Selbsthilfegruppen
Telefonaktion mit Familienstadtrat Ingrid Smejkal
Neuer Flächenwidmungsplan in Ottakring
Josefstädter Straße ab Mittwoch befahrbar
Revitalisierung des Palais Henckel-Donnersmarck

Kultur: Kulturkalender 1985
(gelb) Nestroy-Ringe für Lore Krainer und Fritz Muliar

Nur
über FS: Hatzl: Keine Intervention bei Strafanzeige gegen HBW
Gegen Straßenbahn gelaufen

5 Millionen für medizinische Forschung

++++

1 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Förderungsmittel in der Höhe von über 5 Millionen Schilling vom "Medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien" überreichte Montag abend Bürgermeister Dr. Helmut ZILK. Bei den geförderten Anträgen handelt es sich um 16 medizinisch-wissenschaftliche Geräte, die sich nahezu auf alle Gebiete der Medizin erstrecken. Laut Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Fonds, wurden durch den im Jahre 1978 auf Initiative von Bürgermeister Leopold GRATZ durch den Gemeinderat gegründeten Fonds bisher 196 Projekte mit insgesamt 70,2 Millionen Schilling gefördert. #

Zwtl.: Wien - einziges Bundesland

Bürgermeister Zilk betonte, daß Wien nach wie vor das einzige Bundesland ist, das die Forschungstätigkeit seiner Ärzte in dieser Art und Weise fördert. So werden nicht nur wissenschaftliche Arbeiten in den Universitätskliniken, sondern in allen Wiener Spitälern, aber auch von niedergelassenen Ärzten gefördert. Darüber hinaus stellt die mittels Computer jeweils erstellte Dokumentation der Arbeiten eine wesentliche Unterlage beziehungsweise einen Arbeitsbehelf der Ärzte dar. Die Vielfalt der geförderten wissenschaftlichen Arbeiten ist, wie der Bürgermeister betonte, ein Beweis für die Bedeutung und Notwendigkeit des Fonds. (Schluß) zi/ap

NNNN

Smejkal appelliert: Hilfen des Jugendamtes annehmen!

Utl.: Kindesweglegungen sind nicht notwendig

=++++

2 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Allein im Jahre 1984 gab es in Wien vier Findelkinder. Stadtrat Ingrid SMEJKAL äußerte die Besorgnis über diesen steigenden Trend. Die Zahl der zur Adoption freigegebenen Kinder sei aber rückläufig. Nach Ansicht des Jugendamtes führt die große Publizität der Kindesweglegungen dazu, daß Mütter in schwierigen Situationen nun zunehmend zu diesem Mittel greifen, obwohl das dank des Hilfs- und Beratungsangebotes des Wiener Jugendamtes nicht notwendig wäre. #

Smejkal dazu: "Mütter in Krisensituationen bekommen heute weitgehendere Hilfen als früher, sei es bei persönlichen oder familiären Schwierigkeiten oder bei Wohn- und finanziellen Problemen." Wird durch Beratung oder Aussprachen der Punkt überwunden, an dem kein Ausweg gesehen wird, können Mütter ihre Kinder meist behalten und selbst Lösungen finden.

Die Adoptionsfreigabe, betonte Smejkal, sei wesentlich leichter geworden. Die Adoptionsstelle des Jugendamtes informiert unverbindlich und auch anonym bereits während einer Schwangerschaft. 300 Ehepaare sind beim Jugendamt derzeit als Adoptionseltern vorgemerkt. Rund 20 Prozent der Mütter, die eine Freigabe zur Adoption erwägen, finden aber, so Smejkal, bis kurz nach der Geburt noch eine andere mögliche Lösung. Auch in den Entbindungsabteilungen stoßen Adoptionserwägungen auf Verständnis, merkte Smejkal an.

In Konfliktsituationen steht das gesamte Beratungsnetz des Wiener Jugendamtes sowie die Adoptionsstelle, Tel. 66 14, Klappe 451, 454 und 455 DW zur Verfügung, betonte Smejkal. (Schluß) je/ko

NNNN

Fonds zur Förderung von Selbsthilfegruppen

=++++

3 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Einrichtung eines eigenen Fonds zur Förderung von Selbsthilfegruppen beschloß Dienstag der Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales. Aufgabe dieses neuen Fonds soll es sein, Selbsthilfegruppen als Starthilfe oder Überbrückungshilfe einmalige finanzielle Förderungsbeiträge zu gewähren. Damit sollen Selbsthilfegruppen, deren Tätigkeit im Rahmen der Sozialarbeit immer mehr an Bedeutung zunimmt, noch stärker als bisher gefördert werden. (Schluß) zi/gg

NNNN

Telefonaktion mit Familienstadtrat Ingrid Smejkal

=++++

4 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Aktion "Das aktuelle Telefongespräch" wird fortgesetzt. Am Freitag, dem 14. Dezember, haben alle, die mit Wiens Familienstadtrat Ingrid Smejkal persönlich sprechen wollen, die Möglichkeit dazu: unter der Telefonnummer 43 89 89 von 14 bis 18 Uhr. (Schluß) je/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan in Ottakring

Utl.: Teil der Roterdstraße wird aufgelassen

=++++

5 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Für eine Fläche im Bereich Wilhelminenstraße/Roterdstraße/Sandleitengasse wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er sieht die Auflassung eines Teils der Roterdstraße vor, um auf diese Weise eine Fußgängerverbindung zwischen einer Schule und einem Sportplatz zu schaffen. Der Planentwurf liegt vom 13. Dezember bis 10. Jänner während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr; am Heiligen Abend und zu Silvester ist die MA 21 geschlossen) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Südlich der Roterdstraße befindet sich eine Schule, nördlich davon der dazugehörige Sport- und Spielplatz. Die beiden Grundstücke sollen nun verbunden werden, wobei jedoch ein öffentlicher Durchgang bestehen bleibt. Die Trasse der Roterdstraße wird geändert: Sie wird künftig nicht mehr in die Sandleitengasse, sondern in die Wilhelminenstraße münden. (Schluß) and/gg

NNNN

Kulturkalender 1985 (1)

=++++

6 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

JÄNNER

- 20.12.84 bis 10.2.1985: Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien: "Die Wiener Operette"
- Bis 3.4.1985: Ausstellung des Historischen Museums in der Hermesvilla: "Die Frau im Korsett"
- November 1984 bis Februar 1985: Ausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek: "Wintersport in Wien"
20. Dezember 1984 bis 29. März 1985: Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs: "200 Jahre Evangelische Gemeinde H. B. in Wien"
20. Dezember 1984 bis 29. März 1985: "Wenio - Wienne - Wien". Die Siedlungsnamen auf dem Boden der Stadt Wien". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs in der Schmidthalle des Rathauses.
11. Jänner bis 10. Februar 1985: "Adolf Frohner - Bilder und Environment, Erich Steininger - Holzschnitte". Ausstellung im Künstlerhaus.
16. Jänner bis 10. Februar 1985: "Zeitgenössische bulgarische Künstler (Russev, Baev, Jaronov). Ausstellung im Künstlerhaus.

FEBRUAR

1. bis 10. Februar 1985: Wiener Operettenfestival.
21. Februar bis 9. Juni 1985: "Josephinische Pfarrgründungen". Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien.
22. Februar bis 2. März 1985: "Literatur im März" in der Hochschule für angewandte Kunst.

MÄRZ

- März bis Juni 1985: "Wien 1945 - 1955". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek.
11. bis 18. März: "Haydn-Tage". - Gesellschaft der Musikfreunde in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien.
18. bis 31. März: "Tage der Sakralmusik" (verschiedene Konzertsäle).
28. März bis 6. Oktober: "Traum und Wirklichkeit. Wien von 1870 bis 1930". Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien im Künstlerhaus und im Otto-Wagner-Pavillon.

(Forts.) gab/gg

NNNN

Kulturkalender 1985 (2)

=++++

7 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

APRIL

15. April bis 28. Juni: "Die Vier im Jeep. Die Besatzungszeit in Wien 1945 - 1955". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs in der Schmidthalle des Rathauses.
26. April bis 3. Mai: "Literatur für junge Leser" im Palais Auersperg.

MAI

9. bis 12. Mai: "Südtirol-Tage" mit Brauchtumsgruppen und Musikkapellen.
11. Mai bis 23. Februar 1986: "Grete Wiesenthal und ihr Tanz". Ausstellung des Historischen Museums in der Hermesvilla.
15. Mai bis 16. Juni: "WIENER FESTWOCHEN".
15. Mai: Eröffnung auf dem Rathausplatz unter dem Motto "30 Jahre Staatsvertrag".

PREMIEREN IM THEATER AN DER WIEN:

19. Mai: "Julius Cäsar" von Georg Friedrich Händel", Eigenproduktion der Wiener Festwochen.
5. Juni: Gastspiel des Kabuki-Theaters Tokio.
12. Juni: Gastspiel der Hamburger Staatsoper mit "Eine florentinische Tragödie" und "Der Geburtstag der Infantin" von Alexander Zemlinsky.
16. Mai bis 23. Juni: Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft.
31. Mai bis 30. Juni: "1945 Davor - Danach". Ausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts.

Festival der Heiterkeit mit "Draußt' in Hernals" und Donauinselfest
Bezirksfestwochen mit Wiener Programmen, Blasmusik, Puppentheater
und Jugendveranstaltungen.

Symposien, literarische Programme.

23. Mai bis 4. August: "Des Kaisers Armee". Ausstellung mit Objekten aus der Grabanlage des 1. Kaisers von China, Qin Shihuang. In den Burggartensälen des Museums für Völkerkunde.
27. Mai bis 13. Juni: 7. Internationaler Beethoven Klavierwettbewerb.
- (Forts.) gab/gg

NNNN

Kulturkalender 1985 (3)

=++++

8 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

JUNI

6. bis 9. Juni: 6. österreichisches Blasmusikfest mit 2.400 Musikern.

14. Juni bis 27. September: Wiener Bach-Fest 1985.

Konzertreihe anlässlich des internationalen Bach-Jahres 1985.

20. Juni bis 27. Oktober: "Franz Cizek" Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien.

28. Juni bis 31. August: "Wiener Musik-Sommer". Konzerte im Arkadenhof, in Schönbrunn, in den Palais und Kirchen und Gedenkstätten, Operettenaufführungen: "Fledermaus" und "Csardasfürstin". Ensemble der Volksoper. Aufführungen in der Staatsoper.

JULI - AUGUST

Juli bis Oktober: "Felix Braun-Franz Theodor Csokor". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek.

8. Juli bis Ende September: "Chinesen in Wien". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs.

1. Juli bis Ende September: "Konzertsäle gestern und heute". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs im Arkadenhof des Rathauses.

Juli, August: "Musik in Wien". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek im Arkadenhof des Rathauses.

6. bis 18. Juli: "Jugend und Musik in Wien". 14. Internationales Jugendmusikfest.

21. bis 28. Juli: "Japan in Wien". Konzert mit japanischen Ensembles.

SEPTEMBER

Herbst 1985 (noch nicht terminlich fixiert) "Alban-Berg-Fest" im Konzerthaus.

(Forts.) gab/gg

NNNN

Kulturkalender 1985 (4)

=++++

9 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

OKTOBER

1. Oktober bis Ende Dezember: "Friedrich III. und Matthias Corvinus. Wien im Spätmittelalter". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs.
31. Oktober bis 17. November: "Die Siedlerbewegung in Österreich". Ausstellung im Künstlerhaus.

NOVEMBER

- November 1985 bis Februar 1986: "Die schöne Leich". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek über die Wiener und ihr Verhältnis zum Tod.
7. November bis 19. Jänner 1986: "200 Jahre Rechtsleben in Wien" Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien.
14. bis 24. November: "Schubert-Tage" der Gesellschaft der Musikfreunde in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien.
22. November bis 22. Dezember: "Kurt Tucholsky-Ausstellung" im Künstlerhaus.
23. November bis 26. Dezember: Weihnachtsausstellung des Kulturamtes in der Volkshalle des Rathauses.

DEZEMBER

1. bis 23. Dezember: "Advent in Wien". Konzertzyklus in verschiedenen Sälen.

(Schluß) gab/gg

NNNN

Josefstädter Straße ab Mittwoch befahrbar

Utl.: Westbahnstraße ab Freitag frei

=++++

10 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Rechtzeitig vor dem weihnachtlichen Hauptverkehr werden in den nächsten Tage drei Straßen für den Verkehr freigegeben. Die Josefstädter Straße ist ab Mittwoch mittag, die Einwanggasse im 14. Bezirk ab Donnerstag abend und die Westbahnstraße ab Freitag mittag wieder voll befahrbar.#

Die Josefstädter Straße ist zwischen der Landesgerichtsstraße und der Albertgasse bis auf geringfügige Restarbeiten fertiggestellt. In einigen Kreuzungsbereichen kann der endgültige Fahrbahnbelag erst im Frühjahr aufgebracht werden. Ein Teil der Gehsteige wurde heuer nur provisorisch befestigt, da nächstes Jahr noch Kabel der Elektrizitätswerke und der Post verlegt werden müssen.

Die neue Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung Landesgerichtsstraße - Josefstädter Straße - Stadiongasse ist bereits in Betrieb. Auf dieser Kreuzung gibt es nun aus Sicherheitsgründen eigene Linksabbiegephasen von der Landesgerichtsstraße in die Stadiongasse und von der Landesgerichtsstraße in die Josefstädter Straße. Die Verkehrsampeln auf der Kreuzung der Josefstädter Straße mit der Lange Gasse, der Piaristengasse, der Lederergasse und der Albertgasse werden bis spätestens 20. Dezember in Betrieb genommen.

Die Einwanggasse im 14. Bezirk ist ab Donnerstag abend wieder in beiden Richtungen befahrbar; ein Teil der Belagsarbeiten findet im Frühjahr statt. Die Westbahnstraße ist am Freitag weitestgehend fertiggestellt. Hier sind nächstes Jahr nur noch einige Restarbeiten zu machen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Revitalisierung des Palais Henckel-Donnersmarck

Utl.: SAS-Hotel wird im nächsten Jahr fertig - Ständige Überwachung durch Bundesdenkmalamt

=++++

13 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Revitalisierung des Palais Henckel-Donnersmarck an der Ringstraße und sein Umbau zum SAS-Hotel ist derzeit eine der bedeutendsten Arbeiten im Wiener Raum an denkmalgeschützten Objekten. Alle denkmalgeschützten Teile des Hauses - Prunkstiege, Repräsentationsräume, Eingangsbereich und Fassade - bleiben erhalten bzw. werden wiederhergestellt und in das Hotel integriert.

Generalunternehmer ist die Wiener Betriebs- und Baugesellschaft m.b.H. (WIBEBA), eine Tochterfirma der Wiener Holding. Für die technischen Grundlagen des Umbaus waren Gutachten von elf Zivilingenieuren notwendig.

Das Palais Henckel-Donnersmarck wurde in den Jahren 1871 und 1872 erbaut (Architekten: Johann Romano. Ritter von Ringe und August Schwendenwein; Baumeister: Paul Wasserburger), es ist im Stil der französischen Renaissance gehalten. Das Gebäude, das bis 1952 bewohnt war, befand sich in einem schlechten Zustand, ein Trakt war einsturzgefährdet.

Die Revitalisierung ist bisher sehr schwierig. So mußten die Repräsentationsräume und die Prunkstiege durch eine Schutzdecke abgeschirmt werden. Da alle Stiegen mit Ausnahme der Prunkstiege entfernt wurden, konnte der "Bauverkehr" nur über einen eigens errichteten Treppenturm abgewickelt werden, denn die denkmalgeschützte Prunkstiege war natürlich tabu.

Ein besonderes Problem stellt die Sicherung eines etwa 50 Tonnen schweren Emblems im Bereich Weihburggasse dar.

Die Türen und Wandverkleidungen der Beletage konnten gerettet werden. Auch wird man intakte Beleuchtungskörper, Kamine, Wandbrunnen etc. im SAS-Hotel verwenden.

Das Hotel wird im nächsten Jahr in Betrieb gehen. Es umfaßt 165 Gästezimmer und Suiten, ein Restaurant für 140 Personen, eine Hotelbar sowie Gesellschaftsräume für rund 200 Personen. (Schluß)
wh/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

11 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Dienstag setzte der Wiener Gemeinderat die Budgetdebatte mit der Geschäftsgruppe Gesundheit und Soziales fort.

Wien benötige mehr Pflegeheimplätze, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ). Es gebe noch immer unzumutbar lange Wartelisten von rund 1.000 Personen.

Hirnschall kritisierte allerdings, daß das Sophienspital schon jetzt in ein Pflegeheim umgewandelt werden soll, obwohl das SMZ-Ost erst in einigen Jahren fertiggestellt werden wird. Das Sophienspital sei ein sehr kostenbewußt und rationell geführtes Krankenhaus, in dem bis vor kurzem erhebliche Investitionen durchgeführt wurden.

Eine Patientenbefragung habe gezeigt, daß die ärztliche und pflegerische Versorgung in den Wiener Spitälern durchwegs als gut bewertet wurde. Das Befragungsergebnis habe jedoch auch gezeigt, daß die Patienten in einigen Krankenhäusern mit dem Essen nicht zufrieden sind. Es ergebe sich daraus eine allgemeine schlechte Nachrede für die Wiener Spitäler, die nicht notwendig wäre, meinte Hirnschall.

Hirnschall sprach sich für die Schaffung weiterer Gruppenpraxen aus. Die Gemeinde Wien sollte diese Form der ärztlichen Betreuung dadurch unterstützen, daß sie geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

12 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK (ÖVP) wies darauf hin, daß vor 25 Jahren mit dem Bau des Wiener AKH begonnen wurde. Seither wurden viele Fertigstellungstermine und Kostenschätzungen genannt. In den 25 Jahren gab es keinen Änderungsstopp, 30.000 Umplanungen mußten durchgeführt werden. Die Betriebskosten sind eine unbekannte Größe. Schlick bezeichnete dies als fahrlässig.

Die Rednerin beklagte die mangelnde begleitende Kontrolle und verlangte in ZWEI ANTRÄGEN eine Prüfung des Baugeschehens durch den Rechnungshof und ein uneingeschränktes Prüfungsrecht des Wiener Kontrollamtes. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

15 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. KÖNIG (SPÖ) sprach sich für verstärkte Bemühungen im Sinne sozialer Solidarität aus. Das bedeute - über das in Wien sehr dichte soziale Netz hinaus - Maßnahmen in der Industrie- und Technologiepolitik und in der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik, die dazu beitragen, möglichst wenig Menschen in dieses soziale Netz fallen zu lassen. Konkret seien etwa Hilfe für Bemühungen um die Selbsthilfe, die Dezentralisierung im sozialen Bereich und die gerade für Wien als "Hafen der Freiheit" wesentliche Flüchtlingshilfe zu nennen. Alles in allem sei eine Gesellschaft der Solidarität notwendig, um eine "Zwei-Drittel-Gesellschaft" zu verhindern, in der ein Drittel auf der Strecke bleibt. (Forts.)

gab/gg

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

16 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Seine Fraktion, sagte GR. Prof. Dr. WAGNER (ÖVP) kritisiere, daß die medizinische Leistung der Wiener Spitäler nach wie vor nicht in Daten faßbar und damit steuerbar sei. Es fehle nach wie vor ein modernes Krankenhausmanagement.

Die Sperre des Sophienspitals erscheine ihm als ein "Bauernopfer" zum Bau des SMZ-Ost, sagte Wagner. Er brachte einen BESCHLUSSANTRAG betreffend die Erstellung eines Realisationsplanes zum Zielplan für die Krankenversorgung und Altenhilfe 1983 ein.

Im Bereich AKH betrachte er die geplante Abschaffung der Doppelklinken als positiv, doch seien Probleme wie zum Beispiel der akute Schwesternmangel noch völlig ungelöst, meinte Wagner. (Forts.)

jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Debatte Gesundheit und Soziales

=++++

17 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHIEL (SPÖ) verwies darauf, daß die Errichtung von Pflegeheimen zur Entlastung der Akutkrankenhäuser sinnvoll sei. In einem ANTRAG trat Schiel für die Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim mit Rehabilitations-einrichtungen für ältere Menschen und einem Seniorentageszentrum ein.

Schiel unterstrich die Bedeutung des Baues des Sozial-medizinischen Zentrum Ost zur Versorgung der Bevölkerung nördlich der Donau. Bei diesem Spital würden die Vorteile eines Pavillon mit jenen eines Zentralkrankenhauses verbunden. Das bedeute weltweit eine Novität. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Debatte Gesundheit und Soziales

=++++

18 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Seine Fraktion fordere den Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost schon seit zehn Jahren, führte GR. Ing. WORM (ÖVP) aus. Wenn die SPÖ von Visionen spreche, sei dies zuwenig, es müßten endlich Taten gesetzt werden.

Im Rahmen der Sozialdebatte müsse er auch auf das undemokratische Verhalten der Exekutive hinweisen, die in Hainburg friedliche Demonstranten verprügelt habe.

Worm kritisierte, daß beim neuen AKH große technische Mängel sowie Probleme mit der Haustechnik auftreten. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

20 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. SWOBODA (SPÖ) betonte einleitend, die Fernsehübertragung aus der Hainburger Au habe ihn erschüttert, er hoffe, daß es zu einer friedlichen Lösung kommen wird. Er lehne aber eine Verquickung der Hainburgfrage mit sozialpolitischen Fragen ab.

Bis vor kurzem habe er noch die Hoffnung gehabt, sagte Swoboda, daß die Volkspartei bei der Fertigstellung des AKH mittun werde. Er bedauere, daß die ÖVP nun nicht bereit sei, konstruktiv mitzuarbeiten. Die Vorwürfe von GR. WORM (ÖVP) bezüglich der Haustechnik seien von der VAMED widerlegt worden. Die Frage der Betriebskosten werde im kommenden Frühjahr gelöst. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Debatte Gesundheit und Soziales

=++++

21 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Ingrid KOROSEC (ÖVP) sagte, die SPÖ habe sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene im Kampf gegen die Armut versagt. Der große Anstieg der Sozialhilfefälle in Wien, besonders auch von Menschen unter 30 Jahren, mache dies deutlich. Viele Menschen könnten Miete und Energiekosten nicht mehr bezahlen. Verursacht werde dies durch eine Politik steigenden Steuerdrucks und mangelnder Pensionsanpassung. Die ÖVP fordere daher vom Bund eine Steuerreform, die Dynamisierung der Familienbeihilfen und die Anpassung der Pensionen, im Bereich der Stadt Wien eine Änderung der Tarifstruktur für Strom und Gas und eine Angleichung der Mietzinsbeihilfe an das System der Wohnbeihilfe. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

22 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Ziel seiner Fraktion, erklärte GR. KÖNIG (SPÖ) in einer zweiten Wortmeldung, sei es, die Ursachen, die Menschen zu Sozialhilfeempfängern machen, zu bekämpfen. Er forderte die ÖVP dabei zur Mithilfe auf. (Forts.) je/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

23 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HAHN (ÖVP) verwies auf die beträchtlichen Steigerungen beim Wohnaufwand in Höhe von durchschnittlich 15 Prozent. Dadurch würden vor allem sozial Bedürftige belastet. Für jene 100.000, die sich der Armutsgrenze nähern, sei dies eine unsoziale Belastung. Zum Neubau des AKH meinte Hahn, daß sich die Betriebskosten innerhalb kürzester Zeit um die Hälfte erhöht haben, noch weiter steigen werden und auch Erhöhungen der Personalkosten zu erwarten seien. Daher schätze er die Betriebskosten des neuen AKH vorsichtig auf zehn Milliarden, meine aber, daß diese Zahl bei der Inbetriebnahme 1992 ebenfalls bereits wieder überholt sein werde. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

24 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Wie auch bei anderen Gelegenheiten habe die ÖVP im Zusammenhang mit dem Neubau des AKH seit 10 Jahren ihre Meinung ständig geändert, erklärte StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ). Von Jubelmeldungen bis zur Aufforderung, den Bau einzustellen, reiche die Meinungspalette. Denselben "Zick-Zack-Kurs" verfolge die ÖVP auch bei der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim. In den vergangenen Jahren deponierte die ÖVP verschiedentlich die Forderung, die Zahl der Akutbetten zu reduzieren und dafür mehr Pflegebetten zu schaffen. Der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim stimme sie jetzt jedoch nicht zu.

Stacher stellte fest, daß durch den Bau des neuen AKH nicht zusätzlich 2.000 Akutbetten gebaut werden, sondern daß vielmehr 2.400 vorhandene durch 2.170 neue Akutbetten ersetzt werden.

Stacher erklärte abschließend, daß es die Sozialdemokraten seit Julius Tandler als Aufgabe der Gesellschaft ansehen, für sozial Bedürftige zu sorgen. Karitative Einrichtungen seien zwar zu begrüßen, könnten aber nur zusätzliche Hilfe bringen. (Forts.)
lei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

26 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) StR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP) verwies darauf, daß in dem von der SPÖ beschlossenen Stadtentwicklungsplan langfristig keine Vermehrung von Pflegebetten vorgesehen sei. Sie kritisierte die Vorgangsweise von StR. Stacher bei der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim. Die Bevölkerung des 7. Bezirkes kämpfe um das Spital und wünsche den Weiterbestand.

Zum VAMED-Vertrag meinte die Rednerin, Bürgermeister Zilk hätte dabei kläglichen Schiffbruch erlitten. Das Kostenlimit sei falsch, da es sich um keine Kalkulation, sondern lediglich um eine Kostenschätzung handle. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

27 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. DINHOF (SPÖ) betonte, man müsse die Menschen auch über die Möglichkeiten von Sozialleistungen informieren, ihnen sagen, wo ihnen geholfen werden könne. Dinhof sprach sich für kostendeckende Sozialtarife aus, wobei diejenigen unterstützt werden sollten, die diese Unterstützung brauchen. Zur Frage der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim sagte Dinhof, daß gerade im 7. Bezirk ein großer Bedarf an Pflegeheimplätzen bestehe. Überdies solle im Spital ein Ambulanzbetrieb beibehalten werden. Schwerwiegende Fragen dieser Art könne man nicht durch manipulierte Befragungen lösen, wie dies derzeit der Bezirksvorsteher des 7. Bezirkes tue. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

28 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö), sehe vor, jedem Wiener Kind ab dem entsprechenden Alter den Besuch eines Kindertagesheimes zu ermöglichen. Dies werde sicherlich nicht an der vorhandenen Zahl der Kindergärtnerinnen oder an den räumlichen Gegebenheiten, sondern viel mehr an der Beitragsstaffel für Elternbeiträge scheitern. Von dieser Staffelung gehe eine fast prohibitive Wirkung aus. Er fordere deshalb neue Überlegungen zur Tarifgestaltung.

Ein enormes Handicap für Körperbehinderte seien die langen An- und Abfahrtszeiten zu zentralen Sonderschulen. Die FPö hätte aus diesem Grund bereits vor Monaten eine Integration kleiner Gruppen Behinderter in Normalschulklassen gefordert.

Hirnschall stellte einen BESCHLUSSANTRAG betreffend eine Informationsmappe, die an Jungbürger übergeben werden soll. (Forts.)
je/gg

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

29 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HELMER (ÖVP) meinte, nach einer Zeit der Schulversuche sollte nun eine Konsolidierung eintreten. Daher frage er sich, ob nun der neue Schulversuch einer gemeinsamen Hauptschule der 10- bis 14jährigen notwendig sei und zur Förderung der Schüler dienen soll oder nur die Forderung der SPö nach einer einheitlichen Mittelschule erfülle. Helmer brachte den ANTRAG ein, zusätzliche Turnsäle in Wiener Pflichtschulen einzurichten, dafür ein Ausbaukonzept zu erstellen und die Turnsäle besser auch den Sportvereinen zugänglich zu machen. In einem weiteren ANTRAG setzte sich Helmer für verkehrsberuhigte Zonen vor Schulen oder als Alternative dazu für Lärmschutzfenster an stark befahrenen Straßen ein. (Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

30 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Hildegard WONDRATSCH (SPö) würdigte die Tätigkeit des Jugendamtes, das in seinem Aufgabenbereich vor allem die traditionelle Symbiose von Wissenschaft und Praxis realisiere. Prioritäten seien die Unterstützung von Familien durch die Sozialarbeit, der Ausbau der Servicefunktionen sowie die Intensivierung vorbeugender und ambulanter Maßnahmen. Grundlegende Impulse würden auch in den Kindertagesheimen vermittelt. Wondratsch betonte, daß eine Tarifgestaltung nicht unsozial genannt werden könne, die wie bei den Kindertagesheimen einen Kostendeckungsgrad von 13,16 Prozent erreiche. (Forts.) je/ko

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

31 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. PROHASKA (öVP) kritisierte die Ressortaufteilung. Jugendpolitik als Prinzip spiele in alle Bereiche hinein, z. B. in den Wohnbau etc. Er sprach sich gegen die Forcierung konsumorientierter Aktionen aus. Es müsse mehr die Eigeninitiative gefördert werden. Der Redner kritisierte das EDV-System zur Erfassung aller Jugendlichen.

Der Grundsубvention der Wiener Jugendzentren werde die öVP zustimmen, es hat zahlreiche Verbesserungen gegeben. Zum Inhalt der Arbeit der Jugendzentren meldete GR. Prohaska Bedenken an, so verbreite die Friedensarbeit eine antiamerikanische Stimmung, und es entstehe ein Feindbild gegen Kirche und Religion. GR. Prohaska beantragte Stipendien für ehrenamtliche Jugendleiter und beantragte weiters für den Bereich der Volksbildung, daß die Zweigstelle Josefstadt der Volkshochschule Wien-West in das zu adaptierende Amtshaus 8, Schmidgasse 18, übersiedeln solle. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

32 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Margarete DUMSER (SPö) bekannte sich zu einem Bildungsbegriff, der die umfassende Entfaltung des Menschen ermöglicht. Dazu sei das Zusammenwirken der schulischen und der außerschulischen Erziehung notwendig. Nach wie vor sei eine gemeinsame Schule während des schulpflichtigen Alters anzustreben. Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung des Schulsystems sei die Hauptschulreform, die mit September 1985 in Kraft tritt und das verstärkte Eingehen auf die individuellen Möglichkeiten der Kinder bedeutet. Die Stadt Wien werde die baulichen Maßnahmen zur Sicherstellung der Hauptschulreform im Jahr 1985 treffen. Weitere wichtige Bauten seien unter anderem die Ganztagschule im 17. und 18. Bezirk und der Neubau der 5. Zentralberufsschule. (Forts.)
gab/ap

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

33 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Neuregelung der Pflichtschule durch das 7. Schulorganisationsgesetz fand nach zehn Jahren Schulversuche statt, sagte GR. Dr. PETRIK (öVP). Von seiner Fraktion werde die Ganztagschule nicht abgelehnt, den Eltern müsse jedoch die Wahl bleiben, ob sie ihre Kinder in eine solche schicken wollen. Petrik bedauerte, daß vom Wiener Stadtschulrat der Schulversuch "Tagesheime" nicht zugelassen werde, obwohl erst kürzlich durchgeführte Umfragen zeigten, daß sich die Eltern überwiegend dafür und nicht für die Ganztagschule ausgesprochen haben. (Forts.)
lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

34 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. STEINBACH (SPö) betonte die Bedeutung der Schulwahlmöglichkeit und unterstrich die Vorteile der Ganztagschule. Er meinte, die ÖVP wende sich gegen diese Form, weil sie zu einem Rückgang der Schülerzahlen in den konfessionellen ganztägig geführten Schulen beitrage.

StR. Ingrid SMEJKAL (SPö) betonte, in die Jugendarbeit seien auch die anderen Ressorts involviert. "Publikumswirksame Veranstaltungen", wie sie von der ÖVP kritisiert wurden, seien notwendig, um die Jugendlichen zu erreichen und ihnen die Idee nahe zu bringen, daß man auch in der Stadt die Freizeit verbringen kann. Grundsätzlich bestehe hinsichtlich der Jugendzentren Einigkeit. Das Ausbauprogramm ist weitestgehend abgeschlossen. Jetzt sei es an der Zeit, Neues für die Arbeit in diesen Zentren zu überlegen. Smejkal betonte die gemeinsame Betreuung "normaler" und behinderter Kinder, die sich bewähre, wenn man auf den Einzelfall eingehe. Zum Rathausbuch, Jungbürgerbuch und zum Schulentlaßbuch kündigte Smejkal an, die nächste Auflage berücksichtige das Informationsbedürfnis der Jugendlichen über Fragen des täglichen Lebens. Zur siebenten Schulorganisationsgesetznovelle meinte Smejkal, sie werde nicht die letzte sein, weil sich auch die Anforderungen an die Schulbildung ändern und neue Ideen eingebracht werden müssen. Junge Menschen müsse man zeitgerecht darauf aufmerksam machen, daß durch Computer Arbeitsplätze wegrationalisiert werden. Biete man Teilzeitarbeit als Alternative an, müsse man auch sagen, daß sie keine Aufstiegschancen biete. Wenn man von flexiblen Öffnungszeiten im Handel spreche, dürfe man den Arbeitnehmern nicht vorgaukeln, dies bringe mehr Flexibilität auch für sie. Für das nächste "Jahr der Jugend" avisierte Smejkal, daß alle Jugendlichen um ihre Ideen dazu befragt werden sollen. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

36 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Das Budget 1985 sieht 428 Millionen an Sportmitteln vor, wobei die Hälfte dieses Betrages alleine für die Sanierung des Stadions vorgesehen ist, erklärte Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö). Es sei daher zu befürchten, daß bei der Errichtung anderer Sportstätten massive Engpässe entstehen werden. Es sei auch zu bedauern, daß die Förderungsmittel für Vereine gekürzt werden.

Im Sinn einer transparenten Verwaltung forderte Pawkowicz in einem ANTRAG, daß jährlich ein Sportförderungsbericht erstellt wird. Das Palais Harrach soll ehestens renoviert werden.

Der für die Stadthalle KIBA prognostizierte Verlust von 43 Millionen Schilling sei zu hoch, erklärte Pawkowicz. Allein die "Szene Wien", die der Stadthalle KIBA nun unterstellt ist, werde einen Verlust von 7 Millionen verursachen. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

37 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Ihm sei unverständlich, sagte GR. Mag. KAUER (öVP), warum die erfolgreiche "Cats"-Aufführung im Theater an der Wien mit 98 Millionen gestützt werden müsse. In aller Welt bringen derartige Vorführungen bei ausverkauftem Haus einen Gewinn.

Die derzeitige Förderungspolitik rege oft zur Verschwendung an. Das Palais Harrach bezeichnete Kauer als Beispiel für Ankündigungspolitik.

Er bekenne sich zur Zusammenarbeit im Kulturbereich. Zusammenarbeit aber bedeute Partnerschaft, die Suche nach einem gemeinsamen Weg. Die neue Festwochenintendantin Pasterk stellte sich in einem Zeitungsinterview als Exponentin der sozialistischen Kulturpolitik vor. Kauer knüpfte daran die Frage, wie sie sich dann die Zusammenarbeit vorstelle. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

38 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HANKE (SPÖ) wies darauf hin, daß das Kulturbudget 1985 um 14,7 Prozent über dem Ansatz 1984 liege. Wenn wie etwa beim Theater hohe Subventionen nötig seien, so liege das im Grundsatz der sozialen Sicherheit, die auch Künstlern zustehe. Hanke verwies im Theaterbereich besonders auf den Umbau des Raimundtheaters, die positive Entwicklung des Theaters der Jugend und die gezielte Förderung für Mittel- und Kleinbühnen. Darüber hinaus spanne sich aber der Bogen des Wiener Kulturlebens von den international renommierten Wiener Festwochen und Großausstellungen wie "Traum und Wirklichkeit" im kommenden Jahr bis zu den vielen kleineren Bezirkskulturveranstaltungen, für die vor allem das Volksbildungswerk verantwortlich zeichnet. Mit dem Wiener Musiksommer - und dessen zusätzlichem Operettenangebot seit dem Vorjahr - trage die Kultur auch wesentlich zu den Erfolgen der Stadt im Fremdenverkehr bei. Hanke wies auch auf die erfolgreichen Bemühungen um die historische Bausubstanz im Rahmen des Altstadterhaltungsfonds hin und kündigte verstärkte Akzente im Bereich Kunst am Bau an. In diesem Sinn stellte er den ANTRAG, nicht nur bei Wohnbauten, sondern auch bei Amtsgebäuden, Betriebs- und Zweckbauten eine künstlerische Ausgestaltung vorzunehmen. (Forts.)
gab/gg

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

39 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die öVP vertrete die Meinung, erklärte GR. CZERNY (öVP), daß die Stadt für den Menschen da sei und nicht umgekehrt. Die öVP sei immer schon für die Reparatur von natürlich gewachsenen Stadtkernen, Ensembles und einzelnen Häusern sowie für die Sanierung gesunder Bausubstanz eingetreten. Viele Gebäude, die sich im Besitz der Gemeinde Wien befänden, wie die Häuser 7, Gardegasse 5, Hermannsgasse 29 und 30, 13, Glasauergasse 9, 16, Wichtelgasse 4 usw. drohen aber zu verfallen. Die Ankündigungen zur Stadterneuerung sollen endgültig verwirklicht werden. (Forts.)
je/ko

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

40 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. ARTHOLD (öVP) sagte, der Sport sei die einzige Budgetpost, die eine Totalniederlage hinnehmen muß: Es werde nichts getan, um das im Stadtentwicklungsplan ausgewiesene Sportflächendefizit von 150 ha zu verringern. Ziehe man die 210 Mio. für die Stadionsanierung ab, so ergebe sich beim Ausbau der Sportanlagen ein Rückgang von 17 Prozent. Alles in allem habe der Wiener Sport ein Fünftel der Gelder eingebüßt, die ihm im vergangenen Jahr zur Verfügung standen. Darunter leiden vor allem die kleinen Sportinstitutionen. Arthold verlangte, es sollten die Turnsäle außerhalb der Schulzeiten von der Schulverwaltung getrennt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Grundsätzlich sollten die Schulen multifunktionale Aufgaben bekommen, sodaß etwa auch Schulbibliotheken der Bevölkerung zur Verfügung stünden.

(Forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

41 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Sportförderung wirke sich sowohl auf den Spitzensport als auch für den Breitensport günstig aus, erklärte GR. STRANGL (SPö). Sport sei nicht nur für die Erhaltung der Gesundheit wichtig, sondern auch für die Selbstentfaltung. In Wien können jetzt auch neue Sportarten wie beispielsweise Asphaltstockschießen ausgeübt werden.

Besonders wichtig sei die Renovierung des Praterstadions, damit wieder Großveranstaltungen durchgeführt werden können, sagte Strangl. Für die Sportförderung sind für das kommenden Jahr 100 Millionen Schilling vorgesehen. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

42 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) StR. MRKVICKA (SPÖ) betonte, den Sport dürfe man nicht als Eintagsfliege betrachten, in den letzten Jahren wurde viel investiert, und es wird auch im kommenden Jahr so sein.

Zum Palais Harrach meinte Mrkvicka, es werde eine neue Verwendung angepeilt, ursprünglich sollten dort das Kulturamt und das Festwochenbüro einziehen. Auch für das alte Universitätsviertel wird derzeit ein Revitalisierungskonzept ausgearbeitet. Im Kulturbereich sind zahlreiche Investitionen geplant, die ein Teil aktiver Kulturpolitik sind.

Er bekenne sich bei den Festwochen zum Intendantenprinzip, und die neue Intendantin suche die Zusammenarbeit. Zusammenarbeit und Partnerschaft dürfen allerdings keine Einbahnstraße sein, man dürfe von der Mehrheit nicht mehr verlangen, als man selbst zu geben bereit sei. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Bauten

=++++

43 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. DALLER (ÖVP) bezeichnete die Dotierung für Straßenbauvorhaben und Erhaltung in Wien auf Gemeindeebene als zu gering. Die Ansätze seien rückläufig, während zahlreiche Straßen sanierungsbedürftig seien.

Bezüglich der Bundesstraßennovelle 1985 sagte Daller, er befürchte, daß die Stadt Wien aufgrund bestimmter Streichungen wie der Autobahn Auhof-Gaudenzdorf und der Gürtelschnellstraße für die entsprechenden Ausbauvorhaben verstärkt zur Kasse gebeten werden. An Straßen, gegen deren Ausbau sich die ÖVP wende, nannte Daller, die B 222, die B 223 und die B 228. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Bauten

=++++

44 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Mit dem 4,5 Milliarden Schilling umfassenden Budget der Geschäftsgruppe Bauten, erklärte GR. VEJTISEK (SPÖ), würden Arbeitsplätze sichergestellt und wichtige Impulse für die Wirtschaft gegeben. Zielsetzungen seien die Bündelung des Hauptverkehrs in leistungsfähigen Straßen, die Sicherung eines flüssigen Verkehrs durch gut koordinierte Lichtsignalanlagen, die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen sowie eine Lösung der Frage des ruhenden Verkehrs.

Vejtisek wies auf die wichtigsten Bauvorhaben des Jahres 1985, Ausbau der Donauuferautobahn, Lärmschutzwände an der Süd-Ost-Tangente, Ausbau der Wagramer Straße, Ausbau der Brünner Straße und Abschluß des Umbaus des Gersthofer Platzls hin. Für den Weiterbau von Radwegen seien 6 Millionen Schilling vorgesehen, führte Vejtisek an. (Forts.) je/ko

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Bauten

=++++.

45 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Mag. KAUER (ÖVP) setzte sich mit der Situation und den Anliegen der Radfahrer in Wien auseinander. Er forderte, den Radfahrern die Mitsprache bei Projekten zu ermöglichen. Es müßte darauf geachtet werden, daß Radwege nicht durch Gehsteigkanten unterbrochen werden und daß sie die erforderliche Breite aufweisen. Radabstellanlagen sollte es bei stark frequentierten Stationen öffentlicher Verkehrsmittel geben. Radwege sollten ordentlich markiert sein. Man sollte in betriebsschwächeren Zeiten Fahrräder mit öffentlichen Verkehrsmitteln transportieren können. Radwege sollten nicht aufwendiger ausgestattet sein als es notwendig ist, und die Radler sollten, wo es ohne Gefährdung der anderen Verkehrsteilnehmer möglich ist, gegen Einbahnen fahren dürfen. "Geben sie Radlfreiheit in Wien", schloß Kauer. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Bauten

=++++

46 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Jahren werden rund 270 Kilometer Radwege gebaut, erklärte StR. RAUTNER (SPö). Viele dieser Radwege werden vernünftigerweise im Zuge von Straßenneubauten errichtet. Rautner verwies darauf, daß GR. DALLER (ÖVP) in seiner Wortmeldung mehr Mittel für den Straßenbau gefordert habe. Auch habe die ÖVP bei der Eröffnung des Hörnesviertels Flugblätter verteilt, auf denen Parkplätze statt der gepflanzten Bäume gefordert wurden. Die Forderung nach mehr Mitteln für den Straßenbau stehe auch im Gegensatz zur Meinung von Vizebürgermeister Busek, der überhaupt eine Einstellung des Straßenbaus gefordert habe.

Zur Instandhaltung der Straßen sagte Rautner, daß dabei auf die notwendigen Einbauten Rücksicht genommen werden müsse. Trotzdem wurden im heurigen Frühjahr in nur einer Woche rund 30.000 Schlaglöcher beseitigt, wofür auch die Mittel umgehend bereitgestellt wurden.

In einer weiteren Wortmeldung betonte GR. KAUER (ÖVP), daß die Maßnahmen im Hörnesviertel die Bevölkerung beunruhigt hätten. Man dürfe keinen Gegensatz zwischen den Verkehrsteilnehmern konstruieren.

In einer Replik betonte StR. RAUTNER, er trete für einen Konsens im Straßenverkehr ein. Im Hörnesviertel seien nur 6 Prozent der Stellplätze verloren gegangen, dafür wurden 100 Bäume gesetzt, Grünflächen geschaffen und Sicherheit für die Schulkinder erreicht.

Die Sitzung des Gemeinderates endete um 19.45 Uhr. Die Budgetdebatte wird am Mittwoch nach der Sitzung des Landtages mit dem Kapitel Umwelt und Bürgerdienst fortgesetzt.

(Schluß) lei/fk/gg

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

NNNN

Nestroy-Ringe für Lore Krainer und Fritz Muliar

=++++

19 #Wien, 11.12. (RK-KULTUR) Lore KRAINER und Fritz MULIAR erhalten die Nestroy-Ringe der Stadt Wien 1984.

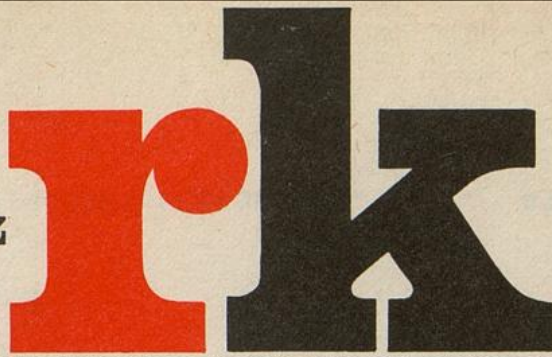
Der 1976 anlässlich der 175. Wiederkehr des Geburtstages Nestroys gestiftete Ring wird alljährlich für besondere Leistungen auf dem Gebiet der satirisch-kritischen Darstellung Wiens verliehen. Die Überreichung der Nestroy-Ringe an Lore Krainer und Fritz Muliar ist für die zweite Februarhälfte vorgesehen.#

(Schluß) gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 12. Dezember 1984

Blatt 2955

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Wiener Landtag
Wiener Gemeinderat - Budgetdebatte
Fußgängerampel auf der Linken Wienzeile
Für Weihnachten anmelden!
Hatzl: Keine Baumfällungen in der Lobau

Lokal:
(orange)

Adventstimmung am Familiensonntag

Kultur:
(gelb)

Kulturbudget 1985 848,6 Millionen Schilling

Nur
über FS:

Anmerkungen zu Herzmanovsky-Orlando
Fahrdrabtbruch bei Schnellbahn
Zimmerbrand in Meidling

Adventstimmung am Familiensonntag

=++++

1 Wien, 12.12. (RK-LOKAL) Weihnachtsvorbereitungen kann man bei vielen Veranstaltungen des 10. Familiensonntags am 16. Dezember treffen. Die Wiener Kinderfreunde basteln "Weihnachtsschmuck einmal anders", in der Volkshochschule Ottakring findet ein "Vorweihnachtlicher Nachmittag" statt, und zum "Weihnachtskrippenbasteln" lädt das Programm ebenfalls ein. Adventstimmung genießt man auch beim Weihnachtsmarkt am Spittelberg oder beim "Alpenländischen Advent" in der Wiener Stadthalle.

Weitere Programmpunkte am Familiensonntag:

- o Spiel-Musik und Bastelwerkstatt im Amerlinghaus
- o Filmnachmittag im Planetarium
- o ein Puppenspiel in der Volkshochschule Margareten,
- o Wohnparkfest in Alt-Erlaa mit Bücherbasar und Spielen,
- o Wildtierfütterung im Lainzer Tiergarten (für Frühaufsteher),
- o das Planetarium und die Urania-Sternwarte zeigen "Sterne im Advent".

(Schluß) je/ap

NNNN

Fußgängerampel auf der Linken Wienzeile

=++++

2 #Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Obwohl bei der Einmündung der Magdalenenstraße in die Linke Wienzeile im 6. Bezirk ein Schutzweg markiert ist, war es für die Fußgänger bisher nicht einfach, diese stark befahrene Straße zu überqueren. Ab Freitag mittag gibt es daher auf dieser Kreuzung eine druckknopfgesteuerte Fußgängerampel. Sie wird die Sicherheit für die Fußgänger wesentlich erhöhen. #
(Schluß) sc/ko

NNNN

Für Weihnachtsfeiern anmelden!

Utl.: Einsamenfeiern in den Pensionistenklubs

=++++

7 #Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) In Wien soll am Heiligen Abend niemand einsam sein. Aus diesem Grund wird die Stadtverwaltung auch heuer wieder am 24. Dezember Pensionistenklubs für einsame Menschen offen halten. Der Besuch der Klublokalitäten steht allen Personen offen, auch wenn sie nicht Klubbesucher sind. Anmeldungen nehmen die Pensionistenklubs, die zuständigen Bezirks-Sozialreferate bzw. die Bezirksvorstehungen noch bis kommenden Mittwoch, den 19. Dezember entgegen. #

Folgende Pensionistenklubs werden am Heiligen Abend geöffnet sein:

- 2., Praterstern 1, Haus der Begegnung, 15 bis 18 Uhr
- 6., Königseggasse 10, Haus der Begegnung, 14 bis 17 Uhr
- 7., Lindengasse 44, Pensionistenklub, 14 bis 16 Uhr
- 8., Lerchenfelder Straße 4, Pensionistenklub, 16 bis 18 Uhr
- 10., Van-der-Nüll-Gasse 89, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
- 11., Enkplatz 2, Pensionistenklub, 15 bis 19 Uhr
- 12., Schönbrunner Straße 259 (Eingang Meidlinger Hauptstraße 4) Pensionistenklub, 14 bis 18.30 Uhr
- 13., Faistauergasse 68, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
- 14., Penzinger Straße 150, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
- 15., Nobilegasse 33-35, Pensionistenklub, 16 bis 18 Uhr
- 16., Wurlitzergasse 59, Pensionistenklub, 14 bis 17 Uhr
- 18., Weimarer Straße 8-10, Pensionistenklub, 15 bis 18 Uhr
- 21., Jedleseer Straße 66-74/37, Pensionistenklub, 14 bis 19 Uhr.

(Schluß) zi/ap

NNNN

Wiener Landtag

=++++

4 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz des ersten Präsidenten SALLABERGER (SPö) trat der Wiener Landtag am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen.

Die Erhöhung des Mindesturlaubs von 26 auf 28 Werktage, die Erhöhung der Bezüge um 4,7 Prozent, mindestens 550 Schilling im Monat, sowie die Erhöhung des Pensionsbeitrages von 7,5 auf 8 Prozent wurden in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.
(Schluß) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

5 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Mit der Debatte über das Budgetkapitel Umwelt und Bürgerdienst setzte der Wiener Gemeinderat seine am Vorabend unterbrochene Sitzung fort.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) wies auf die Notwendigkeit hin, die Trinkwasserversorgung Wiens sowie die Kanalisation und die Kläranlage Simmering den Erfordernissen anzupassen, die durch den bevorstehenden Bau des Kraftwerkes Hainburg gegeben sind. Immerhin seien in Wien noch 17.000 Haushalte nicht an das Wasserleitungsnetz angeschlossen, 30.000 Senkgruben seien sobald wie möglich durch die Komplettierung des Kanalnetzes zu ersetzen. Pawkowicz stellte zwei den Bereich der Wasserversorgung betreffende ANTRÄGE: Der zuständige Stadtrat soll dem Wiener Gemeinderat jährlich einen Wasserleitungszustandsbericht vorlegen, und die Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst soll ein Nutzwasserkonzept erstellen, um der Fehlverwendung hochwertigen Trinkwassers ein Ende zu setzen. Um die notwendige Erweiterung der Grünflächen vor allem in den dichtbebauten Gebieten Wiens zu ermöglichen, stellte Pawkowicz den ANTRAG, seitens der Stadt Wien einen mit jährlich 50 Millionen Schilling dotierten Grünlandfonds einzurichten. Einen weiteren ANTRAG stellte der Redner, um sicherzustellen, daß das Erholungsgebiet "Roter Berg" in seinem derzeitigen Umfang erhalten bleibt. Ein in diesem Bereich beabsichtigter Bau von fünf Reihenhäusern solle durch Grundstücktausch und Umwidmung verhindert werden. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

6 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) befaßte sich mit dem Zusammenhang zwischen dem Bau des Kraftwerks Hainburg und der Wiener Trinkwasserversorgung. Er würdigte den Verhandlungserfolg von Vizebürgermeister MAYR bei den Gesprächen mit den DOKW, meinte aber, dies sei ein "ökologisches Schweigegeld", sodaß die Interessen der Wiener Bürger nicht im besten Sinne wahrgenommen würden. Hawlik bezweifelte, daß das Grundwasserwerk Donauinsel Nord den Ausfall der Grundwasserwerke Lobau und Nußdorf werde kompensieren können. Ein bakteriologisch-virologisches Gutachten des Wiener Gesundheitsamtes deutet auf mögliche Probleme für Wien ab Beginn des Rückstaus an. Die Wissenschaftler seien in ihren Aussagen weniger sicher als die Politiker. Hier ein Risiko einzugehen, sei fahrlässig. Dr. Hawlik brachte einen ANTRAG ein, in dem der Bürgermeister aufgefordert wird, sich bei der Bundesregierung für einen Baustopp in Hainburg bis zur Behandlung des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens im Parlament einzusetzen. Hainburg sei zu einem Prüfstein für die Demokratie geworden, "tragen Sie dazu bei, daß es nicht zu einem Stolperstein wird", schloß Hawlik. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

10 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Wien hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, die vorzügliche Wasserqualität zu erhalten und zu garantieren, erklärte StR. BRAUN (SPÖ). Dazu gehören der weitere Ausbau der Wiener Wasserleitungen genauso wie Maßnahmen zum Schutz der Lobau. Die Sanierung der EBS wurde bereits in Angriff genommen. Künftig werden Asche und Schlacke aus der EBS und der Müllverbrennungsanlage verfestigt, wodurch eine umweltschonendere Lagerung möglich ist. Die Technische Universität führt derzeit einen Forschungsauftrag durch, der sich ebenfalls mit den EBS und damit mit der Beseitigung des Klärschlammes beschäftigt. Braun verwies außerdem auf die Aktivitäten des Arbeitskreises EBS.

Zum "Profil"-Artikel von GR. Ing. WORM (ÖVP) über die Rosinak-Studie sagte Braun, daß die Untersuchungsergebnisse zum Teil falsch zitiert oder in einem falschen Zusammenhang wiedergegeben wurden. Die EBS wurde in der Studie nicht als Hauptemittent bezeichnet, denn erst eine längere Untersuchung mit mehreren Meßstellen, wie sie derzeit durchgeführt werde, könne eine detaillierte Analyse zulassen.

Durch zahlreiche Maßnahmen wie Ausbau des Fernwärmenetzes und Verringerung der Emissionen, z. B. aus Kraftwerken, konnte seit 1979 die Luftbelastung in Wien um 50 Prozent gesenkt werden. Ziel der Wiener Umweltpolitik sei die Vermeidung von Umweltschäden, schloß Braun. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

11 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Im Falle der EBS, erklärte GR. Ing. WORM (ÖVP), würde von der SPÖ einmal mehr eine Problematik unter Zeitdruck und mit ungenügender Planung behandelt. Das "Rosinak-Gutachten" stelle eindeutig fest, daß die Immissionswerte von CO und NO beim Simmeringer Gemüse außerordentlich hohe Konzentrationen hätten. Auch bei Chrom, Blei und Kadmium-Werten sei die Grenze erreicht, wenn nicht gar bedenklich überschritten worden. Eindeutig, zitierte Worm das Gutachten, sei die Flughafenautobahn NICHT die Ursache. Der einzige Betrieb, der laut Gutachten für die Verursachung dieser Schäden in Frage komme und der in einem so hohen Ausmaß Schwermetalle emittiere, sei die EBS. Die potentiellen Emittenten Unilever, TEERAG-ASDAG und das Kraftwerk Simmering scheiden für die Produktion von Schadstoffkonzentrationen dieser Zusammensetzung aus. (Forts.) je/ap

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

12 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) In einer Replik auf den Beitrag von GR. Ing. WORM (ÖVP) betonte StR. BRAUN, sein Vorredner hätte keine Argumente widerlegen können. Worm manipuliere ohne Beweise das "Rosinak-Gutachten". Das, was Worm behauptet, stehe nicht in diesem Gutachten. Der Gutachter selbst hat mitgeteilt, daß die Worm-Schlußfolgerungen aus der Luft gegriffen seien. Aus dem Gutachten gehe weiters klar und deutlich hervor, daß alle Emissionen unter den Grenzwerten liegen. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

13 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. JEDLETZBERGER (ÖVP) sagte, die Umweltbelastung in Simmering werde immer größer, und damit sei auch eines der bedeutendsten Frischgemüseanbaugebiete Österreichs betroffen. Anstatt den Betrieben jedoch Einschränkungen aufzuerlegen, wie bereits vorgeschlagen wurde, solle man danach trachten, die Umwelt zu sanieren. Schließlich sei Simmering ja auch ein Wohnbezirk mit zehntausenden Menschen. Zum Schutz der Umwelt seien harte Maßnahmen, vor allem auch für Betriebe wie die EBS zu treffen. Nur dann sei auf lange Sicht eine Sanierung möglich. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

14 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Maria PAUL (SPÖ) verwies auf die deutliche Reduktion der Schwefeldioxidemissionen aus den Wiener Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen. Sie brachte einen ANTRAG ein, in dem verlangt wird, den Stadtsenat zu beauftragen, sich dafür einzusetzen, in Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Gemeinden eine Sonderabfalldeponie zu errichten. Die EBS sollen Sonderabfälle aus anderen Bundesländern nur dann übernehmen, wenn die notwendigen Analysen weitestgehend in diesen Bundesländern durchgeführt werden und der Transport vorwiegend auf der Schiene erfolgt. Von Ländern und Gemeinden, die eine bundeseinheitliche Sonderabfall-Deponielösung behindern, sollen die EBS keine Sonderabfälle übernehmen. Die illegale Einfuhr von Sondermüll nach Österreich soll verhindert werden. Schließlich soll der Bund der Stadt Wien jenen Aufwand ersetzen, den er sich auf Grund der Nichterrichtung einer Anlage zur Beseitigung von gewerblichem und industriellem Müll erspart. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

15 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Im Interesse des Umweltschutzes sei ein rascher und zügiger Kanalausbau dringend notwendig, erklärte GR. Dr. NEUBERT (ÖVP). Im Voranschlag 1985 sind dafür jedoch nur rund 138 Millionen Schilling veranschlagt, obwohl 400 Millionen Schilling jährlich notwendig wären. Neubert stellte deshalb den ANTRAG, einen Zeit- und Kostenplan für den Anschluß aller Siedlungsgebiete an das Wiener Kanalnetz zu erstellen, wobei jenen Gebieten Priorität eingeräumt werden soll, wo es eine Gefahr der Grundwasserverseuchung gibt.

Weiters stellte Neubert fest, daß die erste und zweite Hochquellenwasserleitung dringend saniert werden müßten, jedoch auch dafür seien im Budget zu wenig Mittel vorgesehen. Auch für den Bau einer Nutzwasserleitung wurde keine Vorsorge getroffen. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

16 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Das Problem der Finanzierung aus dem Wasserwirtschaftsfonds, erklärte GR. HAHN (ÖVP), sei nur am Rande erwähnt worden. Wenn der Fonds 24 Milliarden Schilling als Kapital bei einem derzeitigen Umlaufvermögen von 39 Millionen hätte, so sei das ein kritischer Zustand. Allein 1985 müßten exklusive der im Staatsvertrag angekündigten 4 Milliarden Schilling 8 Milliarden ausgezahlt werden. Bautenminister Sekanina möge zu dieser Problematik endlich Stellung nehmen. (Forts.) je/ap

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

17 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. NUSSBAUM (SPÖ) verwies darauf, daß Wien für seine Sauberkeit in aller Welt bekannt sei. Das sei die Leistung der Mitarbeiter der MA 48, die mit ihrem Winterdienst auch einen wichtigen Beitrag für die Verkehrssicherheit leisten. Das neue Müllkonzept zeige die ersten positiven Auswirkungen. Die Maßnahmen zur Müllvermeidung greifen bereits.

In einem ANTRAG forderte er den Stadtsenat auf, sich beim Bund und den Ländern dafür einzusetzen, daß bundeseinheitliche Maßnahmen für eine umweltfreundliche Entsorgung getroffen werden. (Forts.)

fk/ap

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

18 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Prof. Dr. WELAN (ÖVP) befaßte sich mit der Hainburg-Problematik. Er habe gegen den Naturschutzbescheid des niederösterreichischen Landesrates Brezovszky schwerwiegende Bedenken wegen Rechtswidrigkeit. Im Interesse der Demokratie und der Rechtsfolgen verlangte Dr. Welan ein Gutachten der juristischen Fakultät zu diesem Bescheid und trat dafür ein, daß für Baumaßnahmen erst die Behandlung des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens abgewartet werden solle.

In einem ANTRAG forderte Dr. Welan, zum Schutz der Lobau rechtliche Maßnahmen einzuleiten. Den DoKW sollte unter Androhung einer Verwaltungsstrafe aufgetragen werden, alle notwendigen Anträge und Unterlagen zur Beurteilung nach dem Wiener Naturschutz vorzulegen. Weiters sei der Wiener Naturschutzbeirat einzuberufen. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

21 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. ARTHOLD (ÖVP) beschäftigte sich mit Problemen der Müllentsorgung und bezeichnete in diesem Zusammenhang die Müllvermeidung als vorrangige Möglichkeit. Er vermisse jedoch funktionierende Maßnahmen der Stadt Wien: Weder die Altpapiersammlung, noch die Altglassammlung und schon gar nicht die Sondermüllsammlung würden den Anforderungen entsprechen.

Arthold wandte sich auch gegen die Methode, die Art und Zahl der Müllsammelgefäße in Wohnhäusern ohne die Befragung der Bevölkerung festzulegen. In diesem Zusammenhang stellte er den ANTRAG, die betroffene Bevölkerung einzubinden. In einem zweiten ANTRAG forderte Arthold die sorgfältige Prüfung der Aufstellungsorte von größeren Müllcontainern und Müllablagerungsplätzen. Vor allem sollen ein nachträgliches Aussortieren des Mülls ausgeschlossen und die Container öfter entleert werden. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

22 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HAUPL (SPö) erklärte, daß bereits die beiden Hochquellenleitungen genügend Wasser für eine ausreichende Versorgung liefern und auch Spitzenbedarf mühelos gedeckt werden kann. Trotzdem wolle und könne man nicht auf die Grundwasserwerke verzichten, daher hat die Stadt Wien für die Lobau ein Projekt entwickelt, das der Austrocknung entgegenwirkt und die Trinkwasserschüttung nach Inbetriebnahme des Kraftwerkes Hainburg wieder gewährleistet. Allerdings seien noch einige Detailfragen offen. Häupl betonte, daß Müllvermeidung einen Erziehungsprozeß voraussetzt. Daher könne er es nicht verstehen, sagte Häupl, daß die öVP die Schließung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig fordert. Zu einer geäußerten Kritik an der Altpapier- und Altglassammlung kündigte Häupl an, es sei nicht auszuschließen, daß die Stadt Wien die Einsammlung künftig selbst übernimmt.

Abschließend nahm Häupl zum Profil-Beitrag über Schadstoffbelastungen in Simmering Stellung und erläuterte, allein Zigarettenrauch enthalte um die Hälfte mehr Stickoxid als die Emissionen der EBS. Das gegenständliche Gutachten habe die Umweltverträglichkeit des Straßenbaus untersucht und treffe ausdrücklich keine Aussagen zu den EBS. (forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

23 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien sei das wichtigste Bindeglied zwischen Verwaltung und Bürger, erklärte GR. Ing. ENGELMAYER (öVP). Der PID verfüge über ein Budget von 128 Millionen Schilling und beschäftige 90 Mitarbeiter. Engelmayer fordert in einem ANTRAG mehr Transparenz und Übersichtlichkeit des Voranschlags sowie die detaillierte Aufgliederung der Einnahmen und Ausgaben aller im PID hergestellten beziehungsweise herausgegebenen Publikationen. Zudem sei der Personalaufwand gesondert auszuweisen. Engelmayer forderte weiter Aufklärung über die Inseratengeschäfte des PID. Er stellte fest, daß eine offizielle Gemeindezeitung zu objektiver Information verpflichtet sei. In Wien aktuell-Wochenblatt werde dieser Objektivität jedoch nicht Rechnung getragen, vielmehr werde häufig gegen die öVP polemisiert. Auch sei ein Pluralismus der Meinungsbildung zu vermissen. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Debatte Umwelt und Bürgerdienst

=++++

25 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Vor allem die allzu starke Vereinfachung bei Fragen der Umweltpolitik mache ihm Sorge, nicht die Kritik, erklärte Umweltstadtrat BRAUN.

Zum Presse- und Informationsdienst sagte Braun, daß eine sparsamere Variante für den Tag der offenen Tür 1985 bereits überlegt werde. Die Vorgangsweise bei der Abrechnung der Inserateneinnahmen entspricht der Haushaltsordnung.

Der Presse- und Informationsdienst werde die Öffentlichkeit weiterhin sachlich informieren, schloß Braun. (Forts.) je/ko

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Schlußwort Mayr

=++++

26 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister MAYR (SPÖ) betonte, daß Wien als einziges Bundesland Österreichs eine Sondermüllanlage in Betrieb genommen habe. Den Vorschlag, daß dafür andere Länder Wien eine Sondermülldeponie zur Verfügung stellen, halte er für sinnvoll. Der Fehlbestand an Altpapier- und Altglascontainern sei in Wien am geringsten von allen Bundesländern.

Zu den Vorwürfen von GR. Ing. Engelmayer (ÖVP), daß die Personalkosten des PID nicht angegeben werden, stellte Mayr fest, daß dies bei allen Magistratsabteilungen ebenso geschieht, die nicht betriebsmäßig verrechnet werden. Die Anzeigenverrechnung beim Wochenblatt werde nach dem Nettosystem durchgeführt.

Im Budget sei nichts verschleiert, betonte der Finanzstadtrat, der Voranschlag sei allerdings kompliziert und nicht für jeden leicht zu lesen. Der Voranschlag werde nach den geltenden Normen erstellt.

Zur Frage Hainburg hob Mayr hervor, daß weder die Landesregierung noch der Magistrat eine Behördenstellung einnehmen. Er persönlich könne sich keiner Argumentation anschließen, die eine Behördenentscheidung als Unrecht oder Verbrechen bezeichnet. Hainburg sei eine ernsthafte Frage, und er bitte alle, diese echte Herausforderung durch die Jugend anzunehmen und eine faire Diskussion zu führen. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Abstimmungen

=++++

27 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Der Budgetvoranschlag 1985 wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

Im Laufe der Debatte wurden insgesamt 35 Anträge eingebracht, 10 von der FPÖ, 21 von der ÖVP und vier von der SPÖ. Die Anträge wurden einstimmig den zuständigen Ausschüssen zugewiesen.

Die während der öffentlichen Auflage des Budgetvoranschlags gemachten Erinnerungen der Gemeindebürger wurden einstimmig den zuständigen Ausschüssen zugewiesen. Der Gebührenspiegel wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

Der Finanz- und Investitionsplatz 1985 bis 1989 wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Die Verordnung über die Feststellung der Wertgrenzen für das Jahr 1985 wurde einstimmig genehmigt. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

28 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hatzl beantragte die Annahme des Wirtschaftsplanes der Wiener Stadtwerke. Dieser Plan dient der Sicherstellung der Energieversorgung unserer Stadt sowie der Modernisierung und dem Ausbau der Wiener Verkehrsbetriebe, sagte Hatzl. Das gesamte Investitionsprogramm der Stadtwerke von drei Milliarden Schilling liegt ebenso höher als 1984 wie die voraussichtlichen Verluste in der Höhe von 463 Millionen Schilling. Vorläufige Investitionssperren von 505,5 Millionen wegen erhöhter Einstandspreise für Energie bedürfen zu ihrer Aufhebung besonderer Maßnahmen. Der Geldbedarf der Stadtwerke liegt bei 23,8 Milliarden Schilling, wobei die Stadt Wien für die Verkehrsbetriebe mit 3,34 Milliarden Schilling einen wesentlichen Zuschuß leistet. Bei einem Umsatz von zehn Milliarden Schilling liegt der Investitionsrahmen der E-Werke 1985 bei 1,7 Milliarden Schilling. Dazu gehören notwendige Erneuerungen in den Kraftwerken Simmering und Donaustadt, ein neuer Lastverteiler und die weitere Realisierung des 380-kV-Netzes. Mit dem Umbau des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau werden auch die Umweltbedingungen weiter verbessert. Im Bereich der Gaswerke verursachen Mehraufwendungen von 400 Millionen Schilling für das Erdgas eine vorläufige Sperre der Hälfte der geplanten Investitionen. Die Freigabe dieser Investitionen muß angestrebt werden, um den hohen Sicherheitsstandard des Wiener Gasnetzes zu halten. Im Bereich der Verkehrsbetriebe sind Investitionen von 850 Millionen Schilling geplant, wobei besonders Gleiserneuerungen und die Neuanschaffung von Fahrzeugen sowie die Weiterführung des Beschleunigungsprogramms zu erwähnen sind. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

29 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Hatzl verwies auf die besondere Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Verkehrsmittel durch die U-Bahn, die sich in der Zahl von 560 Millionen Fahrgästen im Jahr 1984 niederschlägt. Mit dem Bau der U 3 und der U 6, der 1985 zielstrebig fortgesetzt wird, wird ein weiterer Beitrag zur Attraktivität des öffentlichen Verkehrs gesetzt. Der Bau selbst wird unter besonderer Rücksicht auf die Bevölkerung durchgeführt, gewisse Beeinträchtigungen lassen sich jedoch nicht vermeiden. (Forts.)
gab/ko

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

30 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) kritisierte die wirtschaftliche Koppelung der einzelnen Teilbereiche der Wiener Stadtwerke. So würden etwa die E-Werke beträchtliche Gewinne erwirtschaften, die jedoch nicht zu einer Senkung des Strompreises führen, sondern zur Verlustabdeckung der Verkehrsbetriebe dienen. Und "jedem Bürger, der seinen letzten Weg antritt, wird eine Wochenkarte der Straßenbahn verrechnet" - auch Überschüsse der Bestattung kämen den Verkehrsbetrieben zugute. Zur Verringerung des Verlustes der Verkehrsbetriebe verlangte Pawkowicz eine Attraktivierung und forderte in einem ANTRAG die Ausarbeitung eines Beschleunigungsprogramms für die nächsten zehn Jahre. Als wünschenswertes Ziel sieht Pawkowicz einen Fünf-Minuten-Taktfahrplan für die Straßenbahn an, wobei durch Umschichtung der Zuganzahl der verschiedenen Linien keine zusätzlichen Garnituren und kein vermehrter Personalaufwand notwendig wären. (Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

32 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Die öVP-Fraktion lehne den Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke ab, weil von den politisch Verantwortlichen nicht die Voraussetzungen für ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen geschaffen wurden, erklärte GR. STRATIL (öVP). Einzelne Teilbetriebe werden zugunsten defizitärer Teilbetriebe ausgelaugt.

StR. HATZL habe in seiner Budgetrede die zu erwartende Erhöhung der Rohstoffkosten nicht aus Gründen der Transparenz aufgezeigt, sondern um einen Grund für weitere Tarifierhöhungen zu nennen. Gründe für Tarifierhöhungen werden jährlich auch dadurch geschaffen, daß in den Voranschlägen zu hohe Verluste veranschlagt werden. Weiters kritisierte Stratil, daß die Erfolgspläne der Teilunternehmungen nicht mit dem Gesamtplan übereinstimmen.

Da den Fragen der Energieversorgung immer größere Bedeutung zukomme, BEANTRAGTE Stratil die Schaffung einer eigenen Geschäftsgruppe in der alle Energieversorgungsunternehmen der Stadt Wien zusammengefaßt werden. Dadurch sollen die Energieversorgungsunternehmen von betriebsfremden Kosten, insbesondere jenen der Verkehrsbetriebe, entlastet werden. (Forts.)
lei/ap

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

33 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Dem Wiener Gemeinderat liege mit dem Budget 1985 ein gut vorbereiteter und investitionsfördernder Wirtschaftsplan vor, sagte GR. PESKA (SPÖ). Die Jubiläen, die 1984 bei den Wiener Stadtwerken begangen werden konnten - 35 Jahre Stadtwerke, 85 Jahre öffentliche Gasversorgung, 15 Jahre HBW - zeigten die positive Entwicklung. Zum Autobuslinienverkehr im Zentralfriedhof sagte Peska, diesem Wunsch der öVP könne aus Pietäts- und Umweltschutzgründen nicht entsprochen werden.

GR. Peska kündigte nach 20jähriger Tätigkeit im Wiener Gemeinderat seinen Rücktritt mit Jänner 1985 an. (Forts.) je/ko

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

34 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HUFNAGL (SPÖ) hob die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs für eine Großstadt hervor. Die Verkehrsbetriebe haben die anstehenden Probleme bewältigt, das zeigt die zunehmende Frequenz. Als besonders attraktiv hat sich die U-Bahn erwiesen. Millionen Freizeitstunden für hunderttausende Wienerinnen und Wiener sind die positive Leistungsbilanz der U-Bahn. Die Skepsis gegen den U-Bahn-Bau ist zusammengebrochen, die Finanzierung ist gesichert, es wird rasch weitergebaut. Die Wiener U-Bahn hat auch international Beachtung gefunden. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

35 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. KREINER (ÖVP) sagte, das Kraftwerk Hainburg bringe eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren, insbesondere die Gefährdung des Wiener Trinkwassers, mit sich. Die Notwendigkeit des Baues von Hainburg für Wien sei besonders fragwürdig, wenn man sich vor Augen führe, daß die Stadt Wien bei einem Bedarf von rund 6.800 Gigawattstunden Strom auf ein Potential von 10.222 Gigawattstunden zurückgreifen könne, also eine erhebliche Reserve bestehe. Wichtiger als Hainburg sei für Wien, auch weiterhin die Eigenversorgung mit Strom in Form von Blockkraftwerken in der Stadt zu behalten und damit auch Wiener Arbeitsplätze zu sichern. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

36 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HENGELMÜLLER (SPÖ) verwies darauf, daß die Monatsnetzkarte der Verkehrsbetriebe in den letzten eineinhalb Jahrzehnten deutlich billiger geworden ist, und die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel durch die Tarifreform wesentlich gestiegen ist. Der Antrag zur Einbeziehung der Verkehrsbetriebe in die Wiener Stadtwerke wurde im Jahre 1949 von einem ÖVP-Stadtrat eingebracht, sagte Hengelmüller.

Der Energieverbrauch steige weiter, und es sei Wien nicht möglich, Spitzenbedarf beim Stromverbrauch aus eigener Erzeugung abzudecken. Zur Verringerung der Schadstoffbelastung aus kalorischen Kraftwerken laufe ein Programm, doch die sauberste Energie werde aus Wasserkraft gewonnen. Daher habe sich Wien zu je einem Achtel an den Verbundkraftwerken Greifenstein, Hainburg und Wien beteiligt.

(Forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Stadtwerke' Wirtschaftsplan

=++++

37 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Die Kritik der Opposition sei nur ein Vorwand, den Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke abzulehnen, weil alle Vorwürfe entkräftet werden können, erklärte Stadtrat HATZL in seinem Schlußwort. So wurden von der Bestattung niemals Zuwendungen an die Verkehrsbetriebe geleistet, auch liefern die E-Werke keinen Gratisstrom an die Verkehrsbetriebe. Zu den Vorwürfen, daß in Wien die Bestattungstarife überhöht seien, sagte Hatzl, daß die Wiener Tarife die niedrigsten in ganz Österreich seien.

Die Leistungen der Wiener Stadtverwaltung an die Verkehrsbetriebe sind notwendig, weil trotz der Tariferhöhungen nur 50 Prozent der Ausgaben gedeckt werden können.

Hatzl stellte weiter fest, daß 55 Prozent des Strombedarfs durch eigene Kraftwerke gedeckt werden. Dieser Anteil könne nicht mehr gesteigert werden, ohne wesentliche finanzielle Belastungen in Kauf zu nehmen.

ABSTIMMUNG: Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke wurde mit den Stimmen der SPö genehmigt.

Damit war die Budgetdebatte beendet. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: VAMED-Termin- und Kostenplan

=++++

38 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Im Anschluß an die Budgetdebatte trat der Wiener Gemeinderat zu einer zweiten Sitzung zusammen.

GR. Ilse FORSTER (SPö) beantragte die Kenntnisnahme der VAMED-Termin- und Kostenschätzung für das neue AKH.

Die Stadt Wien müsse nicht alles akzeptieren, was die VAMED vorschreibe, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö). In diesem Zusammenhang erscheine seiner Fraktion die "Aussperrung" des Kontrollamtes äußerst kritisch. Der zeitliche Ablauf des Baues auf Grund des Terminplanes erscheine ihm realistisch. Bei den Baukosten werde man auf Grund der unpräzisen Kostenaufstellungen dagegen mit unliebsamen Überraschungen rechnen müssen.

Die öVP begründe ihre Ablehnung u.a. mit folgenden Argumenten, erklärte Dipl.-Ing. Dr. Sigrun SCHLICK (öVP):

- o Ohne Änderungsstop werde es keine präzisen Kostenaufstellungen geben.
- o Der Fertigstellungstermin sei nicht pönalisiert.
- o Ein Betriebskostenplan fehle.
- o Die Stellungnahme der begleitenden Kontrolle fehle.
- o Technische Probleme wie die Entsorgung bzw. die Verkehrsorganisation seien völlig ungelöst.

GR. Dr. SWOBODA (SPö) kritisierte den Zick-Zack-Kurs der öVP in Sachen AKH. Die SPö sei sich der Probleme, die dieser komplizierte, hochtechnische Bau aufwerfe, bewußt, das AKH werde aber einen fixen Bestandteil des Gesundheitssystems der 90iger Jahre bilden. (Forts.)
je/ko

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: VAMED-Termin- und Kostenplan

=++++

39 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Er stelle in der öVP eine gewisse Ratlosigkeit in der Einstellung zum AKH fest, erklärte Gesundheitsstadtrat Dr. STACHER (SPö). Die Annahme, daß es zu einer Betteninflation kommen werde, entspreche nicht den Tatsachen - die alten AKH-Betten würden nur durch neue ersetzt.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö zur Kenntnis genommen.

(Forts.) je/ap

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Fußball-WM-Subvention

=++++

40 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. EDER (SPö) stellte den Antrag, dem österreichischen Fußballbund zur Vorbereitung der WM eine Subvention von 2 Millionen zu gewähren.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) lehnte den Antrag ab. Die Begründung, daß dem öFB durch die Sperre des Stadions Mittel entgingen, sei falsch, weil sogar die AZ schreibe, daß die Fußballplätze leer seien.

GR. SCHMIDTMEIER (SPö) bedauerte die Ablehnung. Fußball sei die populärste Sportart. Durch die Sperre des Stadions verliere der öFB 15 Millionen Schilling.

GR. ARTHOLD (öVP) verwies darauf, daß sogar das letzte Länderspiel nur sehr schwach besucht war, und daher die Begründung, der öFB erleide durch die Stadionsperre einen Verlust, falsch sei. Er stellte den GEGENANTRAG, die Subvention von 2 Millionen zur Förderung des Wiener Fußballnachwuchses zu verwenden.

GR. EDER verwies in seinem Schlußwort darauf, daß die öVP im Finanzausschuß zugestimmt habe. Wie immer, ändere die öVP rasch ihre Meinung.

ABSTIMMUNG: Der Gegenantrag wurde abgelehnt, die Subvention mit den Stimmen der SPö angenommen. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Subvention Stadtkino

=++++

41 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. MAYERHOFER (SPö) beantragte, dem Stadtkino als Akontierung auf den voraussichtlichen Betriebsabgang des Geschäftsjahres 1984 eine Subvention von 575.000 Schilling zur Verfügung zu stellen.

GR. KAUER (öVP) wandte ein, das Stadtkino sollte kostendeckend geführt werden, wie andere Kinos in Wien mit vergleichbarer Programmierung.

GR. WIESINGER (SPö) wies auf die Bedeutung des Stadtkinos zur Pflege des künstlerisch wertvollen Films hin. Im Stadtkino kommen Filme zur Aufführung, die Wien sonst nie erreichen würden. Mit 52.000 Besuchern im Jahr 1984 ist auch die Auslastung dieser im weitesten Sinn volksbildnerischen Institution sehr gut, sagte Wiesinger.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö und FPö angenommen.
(Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Figurengruppe für die Donauinsel

=++++

42 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Hildegard WONDRA TSCH (SPÖ) beantragte 5,4 Millionen für eine Figurengruppe auf der Donauinsel. GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) kritisierte, daß die Bedeckung unter der Haushaltsstelle "Verbesserter Hochwasserschutz, Wasser- und Kanalisationsbau" erfolgen sollte. Vielmehr sollte das Geschäftsstück nochmals mit einem anderen Bedeckungsvorschlag vorgelegt werden. GR. Dkfm. Dr. AIGNER (SPÖ) replizierte, daß diese Ausgabe den Intentionen des kürzlich eingebrachten Antrags von GR. Hanke entspreche, der die Bereitstellung von Mitteln für die künstlerische Ausgestaltung öffentlicher Einrichtungen verlangt.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: Schlußwort des Bürgermeisters

=++++

43 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) In seinem Schlußwort dankte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK allen Mitarbeitern, die das ganze Jahr über im Rahmen des weiten Bereiches der Verwaltung der Stadt Wien tätig sind. Besonders zu danken sei jenen, die die Dienstleistungen auch an Wochenenden und während der Nacht erbringen. Weiters dankte der Bürgermeister den Mitgliedern des Gemeinderates für die fruchtbare Zusammenarbeit, die teilweise auch durch heftige Auseinandersetzungen gekennzeichnet war. Dies sollte jedoch nicht bedauert werden, sondern als Zeichen einer lebendigen Demokratie gelten. Zilk dankte auch für die teilweise zwar sehr emotionell, jedoch sachlich und würdig geführten Diskussionen während der vergangenen drei Tage.

"Lassen Sie mich abschließend die guten Wünsche für das bevorstehende Weihnachtsfest an alle Wienerinnen und Wiener ausweiten. Wir sind eine kleine, aber wichtige Gruppe der 60.000 Menschen, die für eineinhalb Millionen Bewohner dieser Stadt da sind", ergänzte Zilk.

Die Sitzung des Gemeinderates endete um 20.20 Uhr. (Schluß)
lei/gg

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

Hatzl: Keine Baumfällungen in der Lobau

=++++

9 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Zu einem Artikel einer Tageszeitung über Rodungsarbeiten der Wiener E-Werke in der Lobau stellte Mittwoch Stadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, das von den E-Werken keinesfalls Bäume geschlagen werden, sondern das nur Sträucher unter der 20-kV-Freileitung zwischen dem Schalthaus Lobau und Großenzersdorf entfernt werden. Es handle sich dabei um Routinearbeiten, die aus Sicherheitsgründen seit Jahrzehnten regelmäßig durchgeführt werden müssen. Solche Freimachungsarbeiten werden im Einvernehmen mit dem Forstamt (MA 49) durchgeführt, das auch in diesem Fall verständigt wurde. Die Arbeiten werden im Jänner beginnen, nachdem im Amtsblatt der Stadt Wien bereits eine öffentliche Ausschreibung erfolgt ist. (Schluß)

roh/ap

NNNN

Kulturbudget 1985 848,6 Millionen Schilling

=++++

19 Wien, 12.12. (RK-KULTUR) Das Kulturbudget der Stadt Wien 1985 beträgt 848,6 Millionen Schilling. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies in der Budgetdebatte darauf hin, daß diese Summe um 14,7 Prozent über dem Voranschlag 1984 liegt.

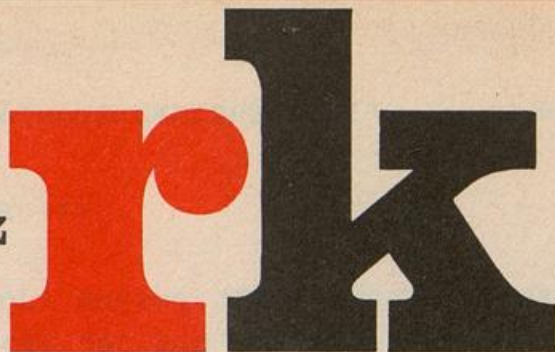
Neben den laufenden Aufwendungen für alle Bereiche des Wiener Kulturlebens nannte Mrkvicka die große Ausstellung "Traum und Wirklichkeit - Wien 1870 bis 1930" und die Renovierungsarbeiten an der Secession und am Raimundtheater als besondere Schwerpunkte im kulturellen Bereich. Die Kosten für die Renovierungsarbeiten werden in beiden Fällen zu zwei Dritteln von der Stadt Wien und zu einem Drittel vom Bund getragen. Das Raimundtheater wird nach seiner Fertigstellung auch dem Theater der Jugend zur Verfügung stehen. Das Serapionstheater wird 1985 in die Gruppe der Mittelbühnen aufgenommen, was der künstlerischen Bedeutung dieses Theaters und den damit einhergehenden wirtschaftlichen Anforderungen entspricht. Sowohl die direkte Literaturförderung als auch die Förderung der bildenden Kunst mit erhöhten Aufwendungen für die Bildankäufe erfahren im Budget 1985 die entsprechende Berücksichtigung.

Die Kunst am Bau soll ab dem kommenden Jahr wesentlich ausgeweitet werden. Außer Wohnbauten sollen auch Nutz- und Verkehrsbauten sowie Amtsgebäude künstlerisch ausgestaltet werden. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 13. Dezember 1984

Blatt 2977

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:
(rosa) U-Bahn-Bauarbeiten im Stadtpark
Neue Bezirksamtsleiter
AKH: Neurochirurgie planmäßig fertig
Ab Freitag nacht: Schienenparkverbot in Wien
- Lokal:
(orange) Verlängerung von Kurzparkzeiten an den Einkaufs-
samstagen
Lieder, Lyrik und Prosa im Advent
- Nur
über FS: Passant zwang Tramway zur Notbremsung: ein Verletzter

U-Bahn-Bauarbeiten im Stadtpark (1)

=++++

1 #Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Anfang Jänner beginnen die Bauarbeiten für die Bauabschnitte "6" und "7" der U 3. Sie umfassen die Station "Stubentor" mit den Liniengleisen der U 3 bis zum Stephansplatz beziehungsweise bis zur Landstraße und das Verbindungsgleis von der U 3 zur U 4 zwischen Landstraße und Julius-Raab-Platz. Wesentliche Teile der Baustelleneinrichtung, wie etwa der zentrale Anfahrschacht, müssen im Stadtpark untergebracht werden. Dabei wird aber alles zum Schutz der Bäume unternommen, das betonte Verkehrsstadtrat Johann HATZL Mittwoch in einem Pressegespräch. #

Die Liniengleise und das Verbindungsgleis werden vorwiegend in geschlossener Bauweise hergestellt. Nur Teile der Station und des Lüftungsbauwerkes in der Kumpfgasse müssen in offener Bauweise errichtet werden. Der Bauabschnitt "6", das Verbindungsgleis, hat eine Länge von 660 Metern und erstreckt sich von der Gigergasse bis zum Julius-Raab-Platz. Das Streckengleis (Bauabschnitt "7") zwischen Gigergasse und Stephansplatz (Singerstraße 4) ist einschließlich der Station Stubentor 876 Meter lang. Die Rohbauarbeiten werden für die beiden Bauabschnitte 48 Monate dauern, die Gesamtkosten rund 2,4 Milliarden Schilling betragen.

Wegen der beengten Platzverhältnisse im Stadtkern und der notwendigen Rücksichtnahme auf Zonen mit dichter Wohnbevölkerung, auf Geschäftsstraßen, Schulen und auch auf das Hotel Hilton müssen wesentliche Baustelleneinrichtungen im Bereich des Stadtparkes konzentriert werden. Dabei konnten gegenüber dem ursprünglichen Ausschreibungsprojekt durch in letzter Zeit durchgeführte Detailuntersuchungen einige wesentliche Verbesserungen erzielt werden. Die lärmintensive Kompressorstation für den Druckluftbetrieb, die Silos für den Tunnelvortrieb und die Maschinen für den Aushub des Erdreichs werden nun im Zentralschacht Weiskirchnerstraße (Stadtpark) unterirdisch angelegt. Dadurch kann der Schacht in der Gigergasse früher aufgelöst werden. (Forts.) roh/ap

NNNN

U-Bahn-Bauarbeiten im Stadtpark (2)

=++++

2 Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Da man versucht hat, innerhalb der von der Baustelle betroffenen Flächen des Stadtparks möglichst viele Bäume zu erhalten, müssen diese nun konsequent gegen Beschädigungen geschützt werden. Dies geschieht durch massive Abplankungen, die so weit vom Stamm entfernt sind, daß auch der Wurzelbereich ausreichend geschützt ist. Die Bäume werden in Gruppen zusammengefaßt und bilden "exterritoriale Gebiete", die nicht von Bauarbeitern betreten werden dürfen und auf denen auch keine Lagerungen zugelassen werden. Die Pflege dieser Bäume bleibt in der Obhut des Stadtgartenamtes. In den nichtgeschützten Bereichen, die großteils als Lagerfläche genützt werden sollen, wird eine Lage Schotter aufgebracht, die dem Regenwasser das Versickern ermöglicht.

Im Baustellenbereich Stadtpark befinden sich 92 Bäume innerhalb der Baustellenbegrenzung, davon müssen sieben gefällt und drei umgepflanzt werden, die anderen werden geschützt.

Im Baustellenbereich am Parkring sind 23 Bäume betroffen, davon werden sechs gefällt und neun umgepflanzt. Am Dr.-Karl-Lueger-Platz muß von vier betroffenen Bäumen einer gefällt werden. Insgesamt müssen also 14 Bäume gefällt und 12 umgepflanzt werden.

Auch am Minoritenplatz, im Abschnitt 9 ("Herrngasse") der U 3, sind einige Bäume von den Bauarbeiten betroffen. Es handelt sich um 13 Bäume, die wegen der bereits laufenden Vorarbeiten entfernt werden müssen. Alle 13 Bäume aus diesem Bereich können durch Umpflanzungen gerettet werden. (Schluß) roh/ko

NNNN

Verlängerung von Kurzparkzeiten an den Einkaufssamstagen

=++++

3 Wien, 13.12. (RK-LOKAL) Um es den Wienerinnen und Wienern an den Einkaufssamstagen vor Weihnachten leichter zu machen, Geschenke zu besorgen, wurden nicht nur die Kurzparkzonen in der unteren Mariahilfer Straße bis 18 Uhr verlängert; auch in anderen Geschäftsstraßen wird die Gültigkeitsdauer der Blauen Zonen über den Nachmittag erstreckt. Die Verkehrszeichen wurden entsprechend überklebt.

Von dieser Regelung sind betroffen

- die Blauen Zonen in dem Gebiet das von Kärntner Straße - Graben - Kohlmarkt - Reitschulgasse - Augustinerstraße und Philharmonikerstraße begrenzt wird,
- die Blauen Zonen im Bereich zwischen Rotenturmstraße - Lichtensteg - Hoher Markt - Tuchlauben - Graben - Stephansplatz und
- die Blauen Zonen in der Rotenturmstraße, auf den Plätzen Am Hof, Judenplatz, In der Burg und Josefsplatz sowie in der inneren, Seitenfahrbahn des Opernrings.

Ebenfalls bis 18 Uhr verlängert werden die Kurzparkzonen im Bereich des Bahnhofs Landstraße im 3. Bezirk, in der Neubaugasse im 7. Bezirk sowie in der Widerhofergasse, der Fluchtgasse und der Fuchsthallergasse im 9. Bezirk. (Schluß) sc/gg

NNNN

Lieder, Lyrik und Prosa im Advent

-++++

4 Wien, 13.12. (RK-LOKAL) Weihnachtslieder und Adventgedichte gibt es kommendeh Montag, den 17. Dezember, um 18.30 Uhr im Cafe Monopol, 8, Florianigasse 2. Ernst MEISTER wird dabei Lyrik und Prosa über die Weihnachts- und Adventzeit lesen. Die Sängerin und Schauspielerin STEPHANIE wird Weihnachtslieder in deutscher und englischer Sprache vortragen. Die Veranstaltung - sie steht unter dem Motto "Wir können uns noch freuen" - wird vom Kulturverein "Freunde der Josefstadt", Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes, durchgeführt. Der Eintritt ist frei. (Schluß) zi/gg

NNNN

Neue Bezirksamtsleiter

=++++

5 Wien, 13.12: (RK-KOMMUNAL) Auf eigenes Ersuchen haben zwei Bezirksamtsleiter ihre Dienststelle gewechselt: Der bisherige Leiter des Bezirksamtes für den 12. Bezirk Obermagistratsrat Dr. Alois KUCA wurde zum neuen Leiter des Bezirksamtes für den 19. Bezirk bestellt. Der bisherige Leiter des Bezirksamtes für den 19. Bezirk Senatsrat Dr. Franz SIEGL wurde zum Leiter des Meidlinger Bezirksamtes bestellt. Beide übernahmen Donnerstag ihre neue Funktion. (Schluß)

smd/gg

NNNN

AKH: Neurochirurgie planmäßig fertig

=++++

7 #Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Planmäßig im vierten Quartal 1984 wurde eine der neuen Wiener Universitätskliniken, die Neurochirurgie, von der VOEST-Tochter VAMED fertiggestellt. Die mit Kosten von 510 Millionen Schilling und in vier Jahren errichtete Klinik nahm am 28. November den Betrieb auf. Die feierliche Eröffnung erfolgt morgen, Freitag, durch Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK.

Wie Vertreter der VAMED Donnerstag bei einem Pressegespräch erklärten, kann die nun übergebene Klinik als die derzeit modernste auf ihrem Gebiet in der Welt angesehen werden.#

Die Zusammenarbeit mit den Bauherren und den Betreibern war optimal. Die erste Feuertaufe, komplizierteste Operationen von Gehirntumoren und Gehirnblutungen, wurde bestanden. Die Klinik ist mit ihren 64 Betten, davon zehn für die Intensivpflege, bereits voll belegt. Die Inanspruchnahme, vor allem von Patienten aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland übertrifft die Erwartungen. Die bisherige Schwachstelle, die geringe Operationskapazität, ist mit den nun vorhandenen vier Operationssälen behoben.

Die neurochirurgische Universitätsklinik besteht aus elf Geschoßen. Darin sind z. B. neben den Operationssälen und Bettenstationen fünf Röntgenuntersuchungsräume mit Spezialeinrichtungen, wie Computertomographie oder Angiographie, untergebracht. Für Unterricht und Forschung stehen Kursräume, darunter ein Unterrichtsraum für Live-Übertragungen aus den Operationssälen, sowie Forschungslabors zur Verfügung.

Zum weiteren AKH-Terminplan erklärten die VAMED-Vertreter, Ende 1986 wird die AKH-Küche fertig sein, 1987 die Medizintechnischen Schulen, 1988 die Feuerwehr. Von 1989 bis 1992 läuft die Besiedelung des neuen AKH. (Schluß) sei/gg

NNNN

Ab Freitag nacht: Schienenparkverbot in Wien

=++++

8 #Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Freitag auf Samstag tritt in Wien um Mitternacht wieder das Schienenparkverbot in Kraft. Es dauert bis 31. März 1985, jeweils zwischen 20 Uhr und 5 Uhr. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, soll das generelle Schienenparkverbot jedoch im Winter 1985/86 aufgehoben und durch örtliche Beschränkungen - nur dort, wo es unbedingt erforderlich ist - ersetzt werden. #

Um bei Schneefällen, wenn auch viele Autofahrer ihren Wagen stehen lassen, den Straßenbahnverkehr möglichst ungestört aufrecht erhalten zu können, muß in manchen Schienenstraße das nächtliche Parkverbot weiterbestehen. Das muß jedoch nicht überall geschehen. Der Bautenstadtrat hat deshalb die für die Verkehrsorganisation zuständige Magistratsabteilung 46 angewiesen, gemeinsam mit den Wiener Verkehrsbetrieben alle Schienenstraßen in Wien genau auf die Notwendigkeit eines Parkverbots zu überprüfen.

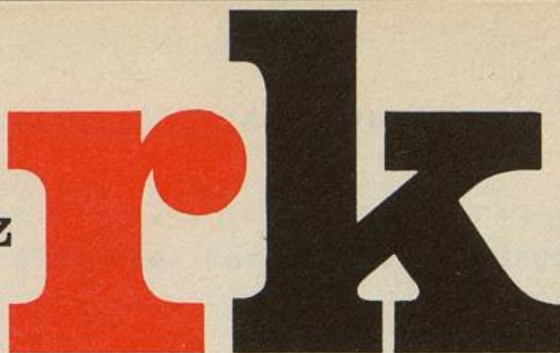
Diese Straßen oder Straßenabschnitte müssen dann örtlich mit entsprechenden Verbotsschildern gekennzeichnet werden. In breiteren Straßen, wo keine Behinderungen der Straßenbahn zu befürchten sind, wird das nächtliche Schienenparkverbot jedoch wegfallen. (Schluß)

sc/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 14. Dezember 1984

Blatt 2985

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ehrenzeichen für Mitglieder von Betriebsfeuerwehren

Kommunal:
(rosa)

Verein NÖ-Wien: zehn Jahre Arbeit für Erholungs-
gebiete
Smejkal: Vertrauen zu Pflegeeltern ungebrochen
Neue Verkehrsregelung Getreidemarkt - Mariahilfer
Straße
Ehrenmedaille in Gold für Univ.-Prof. Dr. Heinz
Reuter
Hohe Auszeichnung für Generaldirektor Kadits
Zilk: Zukunft des AKH hat schon begonnen
Busek: Neue Unterlagen beweisen die Trinkwasser-
gefährdung
Fußgänger-Unterführung in der Oswaldgasse fertig
Wiener Trinkwasser voll gesichert - keine Probleme
mit Zeitablauf

Lokal:
(orange)

Gleich zweimal in Meidling: Steinerne Hochzeit

Kultur:
(gelb)

Wiener Bach-Fest 1985

Nur
über FS:

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 13. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenzeichen für Mitglieder von Betriebsfeuerwehren

=++++

9 Wien, 13.12. (RK-LOKAL) Ehrenzeichen für Verdienste im
Feuerwehr- und Rettungswesen überreichte Feuerwehrstadtrat Helmut
BRAUN Donnerstag zwei langjährigen Mitarbeitern von
Betriebsfeuerwehren: Brandmeister Harald ENDLWEBER von der
Betriebsfeuerwehr im Gaswerk Leopoldau und Kommandant-Stellvertreter
Heinrich STIERSCHNEIDER von der Betriebsfeuerwehr der Wertheim-Werke
erhielten die Auszeichnungen für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit
im Feuerwehr- und Rettungswesen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Verein Nö-Wien: zehn Jahre Arbeit für Erholungsgebiete

=++++

1 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Die Gestaltung des Radwegs Inzersdorf-Laxenburg gehört ebenso zu seinen Aktivitäten wie die Schaffung des Erholungsparks beim Aubad in Tulln, die Unterstützung bei Erholungseinrichtungen in Wien oder die Sanierung des Harrach'schen Schloßparks in Bruck/Leitha: Seit bereits zehn Jahren sorgt der Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, für die Sicherung und Ausgestaltung von Erholungsräumen, die für Niederösterreicher ebenso wie für Wiener wichtig sind.

Über die umfangreiche Tätigkeit des Erholungsvereins werden die beiden Vorstandsmitglieder, Landeshauptmann-Stellvertreter Dipl.-Ing. Dr. Erwin PRÖLL und Umweltstadtrat Helmut BRAUN am kommenden Mittwoch, dem 19. Dezember 1984, um 10 Uhr in einer Pressekonferenz im Ovalen Saal des Schlosses Laxenburg (Konferenzzentrum) berichten. Ebenso wird bei dieser Pressekonferenz über die künftigen Aufgaben des Vereins informiert. (Schluß) hs/ko

NNNN

Smejkal: Vertrauen zu Pflegeeltern ungebrochen

=++++

3 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Das Vertrauen zu Pflegefamilien sei auch nach den tragischen Ereignissen im Fall Paflik ungebrochen, erklärte Familienstadträtin Ingrid SMEJKAL. Das Jugendamt, versicherte Smejkal, sieht Pflegeeltern als wertvolle Mitarbeiter und sei nicht bereit, wegen eines gewiß äußerst tragischen Einzelfalles ein Konzept zu ändern, das sich bewährt hat. In Wien gibt es derzeit rund 700 Pflegefamilien.#

Dazu kommen 800 Pflegefamilien in den Bundesländern, die Wiener Kinder betreuen.

Wenn heute soviel von Selbsthilfe gesprochen wird, geben besonders Pflegeeltern ein Beispiel von Eigeninitiative, betonte Smejkal, gerade deshalb gebühre ihnen gesellschaftliche Anerkennung und Unterstützung. (Schluß) je/gg

NNNN

Gleich zweimal in Meidling: Steinerne Hochzeit

=++++

4 Wien, 14.12. (RK-LOKAL) Das seltene Fest der Steinernen Hochzeit, das nach einer Ehedauer von 67 1/2 Jahren gefeiert wird, können dieser Tage gleich zwei Meidlinger Ehepaare begehen: Am 17. Dezember haben die Eheleute Stefanie und Karl SCHOVANEZ aus der Karl-Löwe-Gasse 15 und am 24. Dezember die Eheleute Franziska und August DVORAK aus der Steinbauergasse 36 ihre Steinerne Hochzeit. Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER wird den Jubilaren die Ehrengeschenke der Stadt Wien mit den besten Glückwünschen des Bürgermeisters überbringen. (Schluß) smo/gg

NNNN

Neue Verkehrsregelung Getreidemarkt - Mariahilfer Straße (1)

=++++

5 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Montag mittag tritt auf der Kreuzung Getreidemarkt - Mariahilfer Straße eine neue Verkehrsregelung in Kraft: Es wird dann nicht mehr möglich sein, vom Getreidemarkt links in die Mariahilfer Straße einzubiegen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, erfolgte das Linksabbiegeverbot aus Sicherheitsgründen, weil es zwischen den Abbiegern und den aus der "Lastenstraße" geradeaus fahrenden Fahrzeugen immer wieder zu Zusammenstößen gekommen ist. #

Wer nun vom Getreidemarkt in die Mariahilfer Straße fahren will, muß vom Getreidemarkt rechts in die Eschenbachgasse, dann links in die Nibelungengasse und noch einmal links in die Babenbergerstraße einbiegen und kommt dann geradeaus in die Mariahilfer Straße. Für die Abbieger von der Mariahilfer Straße links zum Messeplatz wurde ein eigenes Spurensignal installiert. Wer vom Messeplatz links in die Babenbergerstraße fahren will, hat nun auch eine sichere Abbiegephase.

Für die neue Verkehrsregelung wurde auf der Kreuzung Nibelungengasse - Babenbergerstraße eine neue Verkehrsampel mit Fußgängersignalen montiert. Die Verkehrslichtsignalanlagen auf den Kreuzungen Getreidemarkt - Eschenbachgasse, Eschenbachgasse - Nibelungengasse und Babenbergerstraße - Getreidemarkt wurden entsprechend umgebaut. Die Kosten für die neue automatische, koordinierte und zentralgesteuerte Anlage und den Umbau der vorhandenen Ampeln betragen rund 4,7 Millionen Schilling. (Forts.)
sc/ko

Neue Verkehrsregelung Getreidemarkt - Mariahilfer Straße (2)

=++++

8 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Da es technisch möglich war, die neue Verkehrsregelung auf der Kreuzung Getreidemarkt - Mariahilfer Straße früher als vorgesehen einzuführen, trat das Linksabbiegeverbot bereits Freitag früh in Kraft. Dadurch konnte auch auf die sehr schwierige Handregelung dieser Kreuzung durch Polizeibeamte verzichtet werden. Die neue Ampel auf der Kreuzung Nibelungengasse - Babenbergerstraße wird jedoch erst Montag mittag in Betrieb genommen. Bis dahin wird der Verkehr auf dieser Kreuzung durch Sicherheitswachebeamte geregelt. #

(Schluß) sc/ko

Ehrenmedaille in Gold für Univ.-Prof. Dr. Heinz Reuter

=++++

6 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL
verlieh Freitag die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold
an den Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik,
Prof. Dr. Heinz REUTER.#

Prof. Dr. Heinz Reuter ist seit 1976 Direktor der
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien und
Ordinarius für Theoretische Meteorologie an der Universität Wien.
(Schluß) je/gg

NNNN

Hohe Auszeichnung für Generaldirektor Kadits

=++++

7 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Der Generaldirektor des Konsum Österreich, Kommerzialrat Manfred KADITS, erhielt Freitag im Wiener Rathaus das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien von Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreicht. Kadits Karriere verlief nach legendärem amerikanischen Muster - von der Pike auf: Er begann 1943 als Lehrling beim Konsum, war bereits mit 20 Jahren der damals jüngste Filialleiter und wurde nach der Bewältigung immer größerer Aufgaben 1976 Generaldirektor des Konsum.

Die Wertschätzung, die Kadits heute im österreichischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben genießt, zeigte sich auch an der überaus großen Zahl von Ehrengästen, die an der Feierstunde im Wiener Rathaus teilnahmen: Nationalratspräsident Anton BENYA, Außenminister Leopold GRATZ und der Erste Präsident des Wiener Landtages Günter SALLABERGER führten die Gratulanten an.
(Schluß) sei/ko

NNNN

Wiener Bach-Fest 1985

=++++

9 #Wien, 14.12. (RK-KULTUR) Mit einem Bach-Fest in der Augustinerkirche wird Wien 1985 das internationale Musikjahr anlässlich des 300. Geburtstages von Johann Sebastian Bach begehen. In einem Pressegespräch stellten Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, Festwochen-Intendantin Dr. Ursula PASTERK und Dr. Rainer BISCHOF Idee und Programm des Festivals vor.#

Wien erhält aus diesem Anlaß eine Bach-Orgel in der Augustinerkirche, die von der holländischen Orgelbaufirma Gebrüder Reil nach dem Modell der Originalinstrumente des Orgelbauers Gottfried Silbermann (1683 - 1753) gebaut wird. Mit dem Eröffnungskonzert des Bach-Festes am 14. Juni wird diese Orgel erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Insgesamt finden sechzehn Konzerte statt, bei denen die bedeutendsten Organisten der Welt das gesamte Orgelwerk Bachs zur Aufführung bringen. Unter anderem sind Ton Koopman, Peter Hurford und Marie-Claire Alain an der neuen Bachorgel zu hören, österreich ist unter anderem mit Martin Haselböck vertreten.

#Die Konzerte des Zyklus, der bis 27. September dauert, finden an jedem Freitag, um 19.30 Uhr statt, die Kartenpreise betragen 80 Schilling, für Studenten 50 Schilling. Das genaue Programm des Bach-Festes ist in der Stadtinformation im Wiener Rathaus erhältlich.#

(Schluß) gab/gg

NNNN

Zilk: Zukunft des AKH hat schon begonnen

=++++

10 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Bei der Eröffnung des Neurochirurgischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses erklärte Freitag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, es seien vor allem drei wichtige Entscheidungen seit dem 200-Jahr-Jubiläum des Allgemeinen Krankenhauses gefallen:

Erstens habe sich die Gemeinde mit der VAMED auf einen genauen Termin- und Kostenplan einigen können, der seinen ersten Niederschlag bereits in der pünktlichen Übergabe der Neurochirurgie gefunden habe.

Zum zweiten sei es möglich gewesen, durch den Verzicht auf die Doppelkliniken zu einem wesentlichen Ansatz jener gewünschten Strukturänderung zu kommen, die zu Beginn des Jahres abgeschlossen sein soll.

Drittens schließlich bedeute die Tatsache, daß die Neurochirurgie 17 Prozent aller AKH-Betten umfasse, daß bereits jedes sechste AKH-Bett in Betrieb ist. Damit könne man nicht mehr von der Zukunft des AKH sprechen, sondern die Zukunft habe schon begonnen. Nach den Eröffnungsfeierlichkeiten meinte der Bürgermeister zur "RATHAUSKORRESPONDENZ", die rege Teilnahme hoher Persönlichkeiten und zahlreicher Universitätsprofessoren, Assistenten und Studenten habe gezeigt, daß die Bedeutung des AKH über alle Gräben hinweg außer Zweifel stehe.#

(Schluß) rö/gg

NNNN

Busek: Neue Unterlagen beweisen die Trinkwassergefährdung

Utl.: ÖVP verlangt Stopp von Hainburg

=++++

11 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK betonte am Freitag in einem Pressegespräch, vom Zeitablauf sei es nicht möglich, das Grundwasser-Ersatzwerk Donauinsel-Nord rechtzeitig zu Beginn des Aufstaus der Donau in Betrieb zu nehmen. Busek bezog sich auf einen von der Magistratsabteilung 45, Wasserbau, verfaßten Aktenvermerk. In dieser Besprechungsunterlage machte die Magistratsabteilung 31, Wasserwerke, darauf aufmerksam, daß die Fertigstellung des Grundwasserwerkes Donauinsel-Nord 42 Monate dauere. Laut Busek wäre der früheste Termin nicht vor Mai 1988. Landwirtschaftsminister Dr. Günther HAIDEN habe aber angekündigt, daß der Aufstau der Donau im Sommer 1987 beginne.

Auch die Umstellung der Hauptkläranlage werde nach dem Gutachten von Prof. Van der Emde vier Jahre dauern, für den Bau des Entlastungskanales des Hauptsammelkanals werde mit einer siebenjährigen Bauzeit gerechnet.

Die Wiener ÖVP verlangt daher, daß alle Aktionen, wie sie jetzt für den Bau von Hainburg eingeleitet worden sind, sofort gestoppt werden. Damit könne dem Konrad-Lorenz-Volksbegehren eine faire parlamentarische Behandlung gewährleistet werden und ein Fakultätsgutachten zu den diversen Bescheiden erstellt werden. Weiters könne der Verwaltungsgerichtshof den Brezovsky-Bescheid prüfen und Wien konkrete Kosten und Zeitpläne erstellen.

Busek kritisierte auch den Vertrag zwischen Wien und der DOKW. Der Vertragsentwurf, der der ÖVP übergeben wurde, sei nicht ident mit jenem Vertragstext, der im zuständigen Ausschuß behandelt wurde. In diesem geänderten Vertragswerk verpflichtete sich die Stadt Wien, die von der Wasserrechtsbehörde festgelegten Fristen einzuhalten, um eine Stauerrichtung des Kraftwerkes Hainburg nicht zu beeinträchtigen. (Schluß) fk/ko

NNNN

Fußgänger-Unterführung in der Oswaldgasse fertig

=++++

12 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag früh kann die neue Unterführung unter der Verbindungsbahn in der Oswaldgasse in Meidling von Fußgängern und Radfahrern benützt werden. Die angrenzenden Straßenstücke werden Ende nächster Woche für den Verkehr freigegeben.#

Der endgültige Straßenbelag wird im Frühjahr 1985 aufgebracht. Dann werden auch die Ersatzbäume gepflanzt. (Schluß) sc/gg

NNNN

Wiener Trinkwasser voll gesichert

keine Probleme mit Zeitablauf (1)

=++++

13 #Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Die von der obersten Wasserrechtsbehörde kommenden Auflagen und Termine für Wien beim Bau von Hainburg können erfüllt werden. Es besteht keinerlei Gefahr für die Wiener Wasserversorgung: Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Pressekonferenz von öVP-Vizebürgermeister Dr. Busek. Wie Braun erklärte, sei auch das von Busek als Geheimgutachten bezeichnete Gutachten des Universitätsprofessors van der Emde kein Geheimnis, sondern Bestandteil eines Aktes, der Donnerstag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst einstimmig, auch mit den Stimmen der öVP, beschlossen worden war. Der Wiener Umweltstadtrat Braun und Projektkoordinator Oberbaurat Dipl.-Ing. WEBER von der MA 45 wiesen außerdem darauf hin, daß - sollte das Grundwasserwerk Donauinsel Nord bis zum Aufstau Hainburg nicht fertig sein - von Landwirtschaftsminister HAIDEN zugesagt wurde, den Rückstau zunächst nur bis zum Schönauer Schlitz zu ermöglichen; zusätzlich besteht aber auch die Möglichkeit, durch höhere Dotation des Alarmsystems das Grundwasserwerk Lobau weiter in Betrieb zu halten. Auch die Vollbiologie bei der Hauptkläranlage - hier wurde die vom Gutachter gestellte Frist von der Wasserrechtsbehörde verschärft - kann bis Ende 1987 in Betrieb gehen. #

Zur Frage der Wasserversorgung aus den Grundwasserwerken muß klargestellt werden, daß die Grundwasserwerke Lobau und Nußdorf rund zehn Prozent des Gesamtwasserbedarfs decken, die Lobau liefert davon rund acht, Nußdorf zwei Prozent. Das GWW Lobau ist im Jahresdurchschnitt drei Monate, Nußdorf 30 bis 35 Tage in Betrieb.

Mit dem Bau des Grundwasserwerks Donauinsel Nord bzw. dem Abteufen des ersten Brunnen wird im kommenden Jänner begonnen, rund drei Monate später beginnt der auf ein Jahr anberaumte Probelauf, der der Auslegung der Aufbereitungsanlage dient. Während dieser Probezeit können jedoch weitere Brunnen gebaut werden. (Forts.)
hs/gg

NNNN

Wiener Trinkwasser voll gesichert -
keine Probleme mit Zeitablauf (2)

=++++

14 Wien, 14.12. (RK-KOMMUNAL) Sollte trotz aller Forcierungen das Werk Donauinsel Nord bei Aufstau Hainburg nicht fertig sein, kann das GWW Lobau durch erhöhte Dotation (2 m³/sec) trotz der Abdichtung und des Verlusts an Uferfiltrat weiter betrieben werden, bis Donauinsel Nord in Betrieb geht. Die fragliche Zeitspanne beträgt rund ein halbes Jahr. Als zusätzliche Sicherheit wurde von Minister Haiden zugesagt, den Aufstau, falls notwendig, zunächst nur bis zum Schönauer-Schlitz zuzulassen.

Die Vollbiologie für die Hauptkläranlage wird, wie es die Wasserrechtsbehörde vorschreibt, bis Ende 1987 in Betrieb gehen.

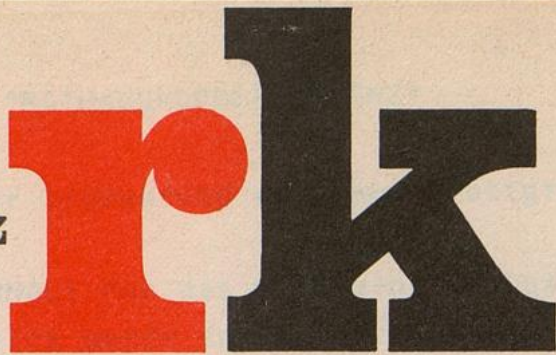
Zur Frage der Kanäle stellten Braun und Weber außerdem klar, daß - im Gegensatz zu den Aussagen der Wiener ÖVP - die Entlastungskanäle für die beiden Wienflußsammler und den Donaukanalsammler nicht bis zum Beginn des Aufstaus Hainburg fertiggestellt sein müßten. Dies war auch nirgends verlangt worden. Die Arbeiten an diesen Entlastungskanälen sollen insgesamt bis 1999 abgeschlossen sein. Bereits in Arbeit ist die Umlegung des Liesingtal-Sammelkanals zur Hauptkläranlage.

Zusätzlich rechnet Wien damit, daß die dritte Wasserleitung nun nach Abschluß der langwierigen Behördenverfahren entweder nach oberstgerichtlicher Entscheidung oder durch eine Vereinbarung 1985 in Betrieb gehen wird. Die 3. Wasserleitung ist selbstverständlich unabhängig von den Maßnahmen beim Bau von Hainburg, wird jedoch zusätzliches Wasser nach Wien bringen.

Wie Braun betonte, gebe es in den gesetzten Fristen der Wasserrechtsbehörde zwar keinen Spielraum mehr, die Auflagen werden jedoch eingehalten werden. Die Trinkwasserversorgung Wiens ist jedenfalls weiterhin voll gesichert. (Schluß) hs/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 15. Dezember 1984

Blatt 2999

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für Erneuerung am
(rosa) Himmelpfortgrund
Smejkal: Neue Wohngemeinschaft für sozial
auffällige Kinder

Kultur: "Wintersport in Wien" - Ausstellung der
(gelb) Stadtbibliothek

Neuer Flächenwidmungsplan für Erneuerung am Himmelpfortgrund

=++++

1 #Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Für das Stadterneuerungsgebiet "Himmelpfortgrund" im 9. Bezirk wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu mitteilte, ist dies eine wichtige Grundlage für die künftigen Erneuerungsmaßnahmen in diesem Gebiet: Erhöhung der Wohnqualität, Verringerung der Belastungen durch den Individualverkehr, Ausbau von Erholungsflächen u.a. sind Schwerpunkte dieses Planes. Der Planentwurf liegt vom 20. Dezember bis 17. Jänner in der Magistratsabteilung 21 und vom 7. bis 2. Jänner auch im Gebietsbetreuungslokal in der Säulengasse 20 auf.#

Möglichkeiten zur Einsicht und Stellungnahme bestehen in der Magistratsabteilung 21, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr, nicht jedoch am Heiligen Abend und Silvester).

Informationen erhalten die Bewohner auch in ihrem Gebietsbetreuungslokal vom 7. bis 12. Jänner am Montag, Mittwoch und Freitag zwischen 9 und 14 Uhr, Dienstag und Donnerstag zwischen 14 und 19 Uhr sowie am Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Die Vorbereitung der Stadterneuerung in diesem 30 Hektar großen Gebiet mit 8.800 Einwohnern und 480 Betrieben, das zwischen Währinger Gürtel, Währinger Straße und Nußdorfer Straße liegt, gehen auf Anträge der Bezirksvertretung aus den Jahren 1975 und 1979 (Erweiterung des Bearbeitungsgebietes) zurück. Der nun vorliegende Planentwurf wurde in enger Zusammenarbeit mit Bezirksvertretung und Bewohnern erstellt. Er sieht vor, daß künftig keine Wohnungen errichtet werden dürfen, die im Parterre oder ersten Stock entlang den am stärksten befahrenen Straßen liegen. Hier soll es in Zukunft Betriebe geben. Es soll neue öffentlich zugängliche Grünflächen geben. Nichtstörende Betriebe sollen erhalten bleiben. Noch vorhandene Reste erhaltenswerter niedriger Bebauung sollen durch weitgehende Anpassung der Bebauungsbestimmungen an den Bestand gesichert werden. Die Ausnutzbarkeit der Bauflächen soll zugunsten einer Durchgrünung verringert werden. Das bedeutet eine Begrünung der Innenhöfe, aber auch Gärten oder Dachterrassen über ebenerdigen Betrieben. In der Sechsschimmelgasse und am Währinger Gürtel sollen Garagen errichtet werden. (Schluß) and/ko

Smejkal: Neue Wohngemeinschaft für sozial auffällige Kinder

=++++

2 #Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Das Angebot an Wohngemeinschaften des Wiener Jugendamtes wird weiter ausgebaut, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Im Frühjahr 1985 wird eine neue Wohngemeinschaft in 11, Simmeringer Hauptstraße 34 - 40 eröffnet, die acht Kindern Platz bieten wird. #

Gleichzeitig wird das Heim "Im Werd" geschlossen. Mit der Einrichtung dieses Heimes wurde vor zehn Jahren der Versuch unternommen, Kinder, die von der Ausschließung aus ihrem sozialen Umfeld bedroht waren, in einer Institution stationär zu betreuen, betonte Smejkal. Vor allem die positive Entwicklung der Wiener Heimszene ermöglicht es heute, diese Kinder in differenzierte Heime aufzunehmen und ihnen günstige Lebensbedingungen in familienähnlichen Kleingruppen anzubieten. Außerdem ist es durch die Möglichkeit der ambulanten Sozialpädagogik in vielen Fällen nicht mehr nötig, Kinder aus dem Familienverband zu entfernen, führte Smejkal aus. Acht Kinder des Heimes "Im Werd" werden in der neuen Wohngemeinschaft günstigere Sozialisationsbedingungen vorfinden, schloß Smejkal. (Schluß) je/gg

NNN

"Wintersport in Wien" - Ausstellung der Stadtbibliothek

=++++

3 #Wien, 15.12. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt bis Ende Februar auf dem Bibliotheksgang die Ausstellung "Wintersport in Wien".#

Die Schau illustriert die Entwicklung der bekanntesten Wintersportarten bis zum heutigen Tag und dokumentiert interessante Ereignisse wie zum Beispiel prachtvolle Schlittenfahrten zur Zeit des Wiener Kongresses, die ersten Schirennen in Pötzleinsdorf (1896!), die Errichtung der ersten Freiluftkunsteisbahn der Welt (Engelmann-Arena, 1909), das großartige Schirennen in Kaltenleutgeben (mit Anderl Molterer und anderen bekannten Läufern, 1956) und die Parallel-Slalom-Veranstaltungen auf der Hohen-Wand-Wiese in Hadersdorf (1967 - 1970).

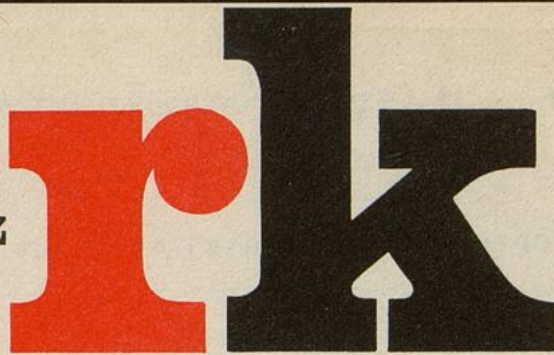
#Wintersportführer, Plakate und Quellenmaterial für den Schihistoriker ergänzen die Ausstellung, die bis Ende Februar von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr auf dem Bibliotheksgang im Rathaus (Eingang Felderstraße, 4. Stiege, 1. Stock, bei Zimmer 334) zu sehen ist. Ein illustrierter Katalog zur Ausstellung ist kostenlos erhältlich.#

(Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 17. Dezember 1984

Blatt 3003

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Ehrenzeichen der Stadt Wien
Ehrenmedaille in Gold für Walter Berry
Zilk: Dank für Weihnachtsgrüße
Kleinausstellung über Stadtentwicklungsplan
- Politik:
(rosa)
- Startschuß für umweltfreundlichen Straßenbau in
Wien
Zilk: Sachverhaltsprüfung gegen Magistratsdirektor
abgeschlossen
- Kommunal:
(rosa)
- Waldegghofsiedlung: Befragungsaktion über
Bebauungsplan
Neuer Flächenwidmungsplan im 3. Bezirk
Provisorische Verkehrsampeln für U-Bahn-Umleitungen
Enquete über "Kinder im Krankenhaus"
Terminplan für Wiener Maßnahmen zur Gewässer-
reinhaltung
Busek verlangt Volksabstimmung über Hainburg
- Kultur:
(gelb)
- Ehrenmedaille in Gold für Murray Dickie
- Nur
über FS: 16.12. Glatteisalarm in Wien
17.12. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Winterdienst-Großeinsatz der Straßenreinigung
Gegen Straßenbahn getaumelt, leicht verletzt
Stromstörung

.....
Bereits am 14. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenzeichen der Stadt Wien

=++++

15 #Wien, 14.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag an Prof. Karl Heinz FÜSSL und an Dompfarrer Prälat Karl HUGEL das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Dr. Doris EISNER erhielt das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.#

Karl Heinz Füssl ist in der Musikwelt als Komponist - unter anderem durch seine Oper "Dybuk" - aber auch als Wissenschaftler und Kritiker bekannt. Seit 1970 ist er Generalherausgeber der "Universal Edition".

Prälat Karl Hugel ist Dompfarrer in St. Stephan. Er hat sich in den Nachkriegsjahren große Verdienste um den Wiederaufbau des Stephansdomes erworben. Auch die Restaurierung der Kalvarienbergkirche in Hernals geht auf seine Initiative zurück.

Dr. Doris Eisner hat durch ihre Tätigkeit für die Wiener Theaterjahrbücher wichtige wissenschaftliche Arbeit im Dienste der Theaterwissenschaft geleistet. (Schluß) gab/ko

NNNN

.....
Bereits am 14. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille in Gold für Walter Berry

=++++

16 #Wien, 14.12. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte Freitag nachmittag die Ehrenmedaille der
Bundeshauptstadt Wien in Gold an Kammersänger Walter BERRY. In
seiner Laudatio betonte der Bürgermeister, Kammersänger Berry sei
einer jener Künstler, die den Namen Wien und den Begriff Österreich
in alle Welt getragen hätten.#

(Schluß) rö/gg

NNNN

.....
Bereits am 15. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Dank für Weihnachtsgrüße

=++++

4 Wien, 15.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen seiner turnusmäßigen Rundfunkansprache dankte Wiens Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK am Samstag allen jenen, die ihm in diesen Tagen Weihnachtsgrüße zusenden. Zilk bat um Verständnis dafür, daß er die vielen GrüÙe nicht einzeln beantworten könne und erklärte auch, aus Sparsamkeitsgründen von Dankinseraten absehen zu wollen. Er sei aber froh über jeden Gruß und erwidere in ebenso herzlich. (Schluß) rö/gg

NNNN

.....
Bereits am 16. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kleinausstellung über Stadtentwicklungsplan

=++++

1 Wien, 16.12. (RK-KOMMUNAL) Der im November vom Gemeinderat beschlossene Stadtentwicklungsplan für Wien wird derzeit im Rahmen einer kleinen Ausstellung in der Halle P des Messepalastes präsentiert. Die Publikation des vollständigen Stadtentwicklungsplanes sowie einer kommentierten Kurzfassung ist in Vorbereitung. (Schluß) ger/gg

NNNN

Waldegghofsiedlung: Befragungsaktion über Bebauungsplan
=++++

1 Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Für einen Teil des 17. Bezirks wurde vor kurzem ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan beschlossen. Die Waldegghofsiedlung war aus dieser Neufassung vorerst ausgeklammert worden, da sich im Zuge der Vorarbeiten herausgestellt hatte, daß unter den Bewohnern sehr unterschiedliche Meinungen bestehen. Deshalb sollen nun die Bewohner bzw. Grundeigentümer selbst, als unmittelbar Interessierte, über den künftigen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan mitentscheiden. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wird ein entsprechendes Schreiben an die betroffene Bevölkerung richten. Darin heißt es:

"Wichtigstes Planungsziel ist die Erhaltung des charakteristischen Erscheinungsbildes und des ruhigen Wohncharakters dieser Siedlung. Die derzeitigen Bebauungsbestimmungen in der Waldegghofsiedlung erlauben eine Bebaubarkeit der Grundstücke im Höchstausmaß von 65 Quadratmetern. Allerdings sind in der Vergangenheit in mehreren Fällen Ausnahmegenehmigungen im Hinblick auf eine später beabsichtigte Erweiterung der Bebaubarkeit erteilt worden, sodaß einzelne Häuser auch größer sind. Es kann aber verständlicherweise nicht Prinzip eines künftigen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes sein, daß man ihn mit Ausnahmebestimmungen, für die dann kein Anspruch besteht, umgeht. Würde man also im neuen Plan die bisherigen Bebauungsgrenzen beibehalten, so bedeutet dies in der Praxis, daß künftig keine Ausnahmegenehmigungen mehr erteilt werden können.

Manche Bewohner finden dies ungerecht. Außerdem entstünde das Problem, daß ein Wiederaufbau nach Schäden, bei Umbauten oder größeren Renovierungen bei jenen Teilen von Häusern, die schon jetzt über 65 Quadratmeter hinausgehen - also dem Bebauungsplan nicht entsprechen - nicht mehr möglich wäre.

Die Alternative wäre, im neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan eine Bebaubarkeit bis 20 Prozent der Grundstücksgröße, jedoch maximal bis 100 Quadratmeter zuzulassen. Damit wäre gewährleistet, daß auch in aller Zukunft - selbst bei Grundstückszusammenlegungen - keine Bebauungen, die in ihrer Dimension das Ortsbild stören würden, entstehen können.

Ich ersuche Sie daher, mir mittels beiliegender Antwortpostkarte mitzuteilen, ob Sie

- o eine Beibehaltung des derzeitigen Zustandes (also 65 Quadratmeter, ohne Ausnahmeregelungen)
- o oder eine Bebauungsmöglichkeit bis 20 Prozent der Grundstücksgröße (jedoch maximal 100 Quadratmeter) wünschen."

(Schluß) ger/gg

Neuer Flächenwidmungsplan im 3. Bezirk
Utl.: Ziele: Mehr Grün, weniger Bebauung
=++++

2 #Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Für ein 32 Hektar großes Gebiet östlich der Landstraßer Hauptstraße wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt. Er sieht eine Reduzierung der Bebauungsdichte, Vorsorge für öffentliche und private Grünflächen, öffentliche Einrichtungen, Betriebe sowie Fußwegeverbindungen zur künftigen U-Bahn-Station an der Rochusgasse vor. Der Planentwurf liegt vom 20. Dezember bis 17. Jänner in der Magistratsabteilung 21 zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. An den Donnerstagen nach dem 6. Jänner besteht auch die Möglichkeit, sich im Magistratischen Bezirksamt für den 3. Bezirk zu informieren. #

Die Magistratsabteilung 21 befindet sich in der Rathausstraße 14-16, 2. Stock. Die Möglichkeit zur Einsicht und Stellungnahme besteht hier während der Auflagezeit in den Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr, nicht jedoch am Heiligen Abend und zu Silvester). Interessierte haben auch Gelegenheit, sich in den Räumen der Bezirksvorstehung Landstraße, 3, Karl-Borromäus-Platz 3, Parterre, über den Plan zu informieren, und zwar an den Donnerstagen, 10. und 17. Jänner, jeweils von 14 bis 17.30 Uhr.

Bisher war das Gebiet im wesentlichen als "Gemischtes Baugebiet" gewidmet. Nun, nach einer Bausperre, sollen Flächenwidmung und Bauvorschriften auf die vorherrschende Wohnnutzung abgestimmt werden. Durch entsprechende Maßnahmen soll künftig eine Verringerung der Bebauungsdichte erreicht werden. Erholungsflächen sollen durch öffentliche Durchgänge erschlossen werden. Für den nordwestlichsten Teil des Plangebietes soll der Bestand als "Schutzzone" gesichert werden, weil er kulturhistorisch besonders wertvoll ist. In Teilen des Plangebietes sollen im Blockinneren auf den Dächern der Gebäude Dachgärten oder Dachterrassen angelegt werden. (Schluß) and/ko

NNNN

Provisorische Verkehrsampeln für U-Bahn-Umleitungen

=++++

4 #Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Die Bauarbeiten für die U-Bahn-Linie U 3 werden im Bereich des Lueger-Platzes zu neuen Verkehrsregelungen führen. Dazu gehören auch provisorische Verkehrslichtsignalanlagen auf den Kreuzungen Wollzeile - Riemergasse und Johannesgasse - Lothringerstraße. Für die Errichtung dieser automatischen, koordinierten und zentralgesteuerten Verkehrsampeln genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauten Montag einen Betrag von 4,1 Millionen Schilling.#

Zu einem Antrag der öVP, rasch Park-and-Ride-Anlagen in Liesing, Atzgersdorf und Hütteldorf anzulegen, stellte Bautenstadtrat Roman RAUTNER in der Sitzung des Ausschusses fest, daß für die Standorte Bahnhof Liesing und Bahnhof Atzgersdorf-Mauer die Grundstücksverhandlungen voraussichtlich in Kürze abgeschlossen werden können. Ein Parkdeck über dem Wienfluß bei der Endstelle Hütteldorf der U-Bahn-Linie U 4 wird aus Gründen der Stadtgestaltung abgelehnt. Vor allem aber wäre es nicht sinnvoll, hier ein teures Projekt zu verwirklichen, solange die Frage der Westeinfahrt nicht endgültig geklärt ist.

Stadtrat Rautner berichtete, daß mit dem Bund Gespräche über die Finanzierung von Park-and-Ride-Anlagen mit Nahverkehrsmitteln stattfinden. Die Verhandlungen sind jedoch sehr schwierig, da bezüglich der Grundflächen sowie der Erhaltung und der Betreuung der Parkplätze unterschiedliche Standpunkte vertreten werden. (Schluß)
sc/gg

NNNN

Enquete über "Kinder im Krankenhaus"

=++++

7 Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Kinder als Patienten und Besucher, Besuch und Besuchszeit bei kranken Kindern, das schwerkranke Kind, die Kinder der Krankenhausmitarbeiter und das Gespräch über die Krankheit bilden Schwerpunkte einer Enquete, die Montag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rathaus eröffnet wurde. Ärzte, Psychologen, Vertreter des Pflegepersonals, von Elternvereinigungen und verschiedener Organisationen erhalten dabei Gelegenheit, im Rahmen von Referaten und Diskussionen neue gemeinsame Erkenntnisse zu gewinnen.

Zwtl.: Modernisierung und Humanisierung

Die Modernisierung und Humanisierung der städtischen Kinderspitäler und Kinderabteilungen zählte, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher erklärte, in den letzten Jahren zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. So wurden in den letzten zehn Jahren für bauliche Investitionen und Verbesserungen auf dem medizinischen Gebiet insgesamt rund 164 Millionen Schilling aufgewendet. Darüber hinaus wurden aber auch eine Reihe von patientenbezogenen Maßnahmen im Sinne einer stärkeren Humanisierung durchgeführt. Neben der Schaffung kinderspezifischer Einrichtungen - wie z.B. Aufenthaltsräume und Spielzimmer - wurden für die kleinen Patienten neue Kinderbekleidungen angeschafft. Das Sortiment reichte dabei von Kinderpyjamas bis zur Babykleidung. Ferner gibt es seit 1976 Informationsbroschüren für Eltern, es wurde die tägliche Besuchszeit eingeführt, und die Gebühren für Begleitpersonen verringert. Diese Änderung brachte vor allem Müttern, die mit ihren Kindern aufgenommen werden, eine wesentliche Erleichterung. (Schluß) zi/ko

NNNN

Startschuß für umweltfreundlichen Straßenbau in Wien

Utl.: Sekanina und Zilk gründen Wiener Bundesstraßenbaugesellschaft
=++++

9 #Wien, 17.12. (RK-POLITIK) Montag fiel im Wiener Rathaus der Startschuß für das größte umweltfreundliche Straßenbauvorhaben in Wien: Bautenminister Karl SEKANINA und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK unterzeichneten ein Übereinkommen über die Gründung einer Aktiengesellschaft für die Planung und Errichtung von Bundesstraßen in Wien. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt vier Millionen Schilling, der Bund beteiligt sich mit drei Millionen, die Stadt Wien mit einer Million. Die Wiener Straßenbaugesellschaft wird die Verkehrsprobleme des Wiener Gürtels, der Wiener Westeinfahrt, der Südeinfahrt Wiens und des Grünen Berges lösen. Und zwar so, daß die Umweltbelastung, die derzeit von diesen Verkehrseinrichtungen ausgeht, entscheidend reduziert wird.#

Das bedeutet, daß die West- und Südeinfahrt sowie der gesamte Gürtel zum Schutz der Bevölkerung vor dem explodierenden Autoverkehr in umweltfreundlichster Weise ausgebaut wird. Gedacht ist unter möglicherweise teilweiser Untertunnelung die Westeinfahrt bis zur Winckelmannstraße im 15. Bezirk zu verlängern, wo diese auf die unter dem Grünen Berg verlaufende Südeinfahrt treffen soll. Süd- und Westeinfahrt sollen dann gemeinsam in Richtung Felberstraße zum Gürtel geführt werden, der ebenfalls in beiden Richtungen ausgebaut wird.

Alle diese Routen werden jedoch nicht autobahnmäßig errichtet, sondern als sogenannte Stadtstraßen. Projektvorschläge, wie das im Detail passieren soll, wird die nach dem Vorbild der Donaujury derzeit schon arbeitende "Gürtelkommission" unter Vorsitz des Schweizer Planungsfachmannes Prof. MAURER 1985 vorlegen.

Die Wiener Straßenbaugesellschaft wird neben der umweltfreundlichen Ausgestaltung der Süd- und Westeinfahrt sowie des Gürtels auch die weitere Planung und Errichtung der Donauufer-Autobahn beim Knoten Kaisermühlen und bis Hirschstetten in die Hände nehmen. (Schluß) sei/ko

Ehrenmedaille in Gold für Murray Dickie

=++++

10 #Wien, 17.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag im Rathaus Kammer Sänger Murray DICKIE die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Murray Dickie, 1924 in Glasgow geboren, feierte 1951 sein Debut an der Wiener Staatsoper und zählte in der Folge zu den Stützen des Ensembles. Seit 1982 ist Murray Dickie künstlerischer Leiter der Oper in Kapstadt, Südafrika.#

(Schluß) gab/gg

NNNN

Terminplan für Wiener Maßnahmen zur Gewässerreinigung (1)

=++++

11 #Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Ein genauer Terminplan für die kommenden siedlungswasserwirtschaftlichen Maßnahmen in Wien wurde nun von der MA 45 ausgearbeitet. In diesem Plan sind zum Teil Maßnahmen enthalten, die durch den Bau des Kraftwerks Hainburg notwendig werden, aber auch Aktivitäten - wie etwa der Umbau der CP-Anlage bei der EBS oder die Erweiterung der Hauptkläranlage auf Vollbiologie - die von der Stadt Wien selbst vorgesehen waren. Wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, liegt natürlich auch der Kostenplan vor. Durch den kommenden Staatsvertrag mit dem Bund wird Wien 5,6 Milliarden für Maßnahmen zur Gewässerreinigung erhalten.#

Der genaue Terminplan (in Klammer sind jene Termine angeführt, die vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft als oberster Wasserrechtsbehörde der Stadt Wien zur Sicherung der Reinigung der Gewässer, zur Verbesserung der Wassergüte der Donau und ihrer Zubringer sowie unter Berücksichtigung des Schwerpunktprogramms der Bundesregierung zur Gewässerreinigung gesetzt werden):

- o Anschluß des rechten Donausammelkanals an den linken Hauptsammelkanal und damit an die Hauptkläranlage: wird in der ersten Hälfte des kommenden Jahres erfolgen (Termin: bis 1. Juli 1985)
- o Anschluß des Liesingtalsammelkanals und des Kaiser-Ebersdorfer-Sammlers an die HKA bis Mitte 1986, bereits in Arbeit (Termin: bis 1. Juli 1986)
- o HKA - biologische Reinigung von 24 m³/sec Mischwasserzufluß, bedeutet Ausbau auf Vollbiologie; bis Ende 1987, Abschluß der Abrechnung 1988 (Termin: bis 31. Dezember 1987)
- o Bau eines Mischwasserspeicherbeckens im Bereich der HKA; bis Ende 1988 (Termin: bis 31. Dezember 1988)
- o EBS - Erweiterung der Schlammbehandlung und Umbau für Sonderabfallbehandlung; bis Mitte 1987 (Termin: bis 1. Juli 1987)
- o EBS - Um- bzw. Neubau der chemisch-physikalischen Anlage; bis spätestens 1987
- o Entlastungskanal für den rechten Hauptsammelkanal, entlang des Donaukanals; bis Ende 1994 (Termin: bis 31. Dezember 1994)
- o zwei Entlastungskanäle für die Wienfluß-Sammelkanäle; bis Ende 1999 (Termin: bis 31. Dezember 1999)
- o Wasserfassung Donauinsel Nord; bis 1. Jahreshälfte 1987.
- o Aufbereitung GWW Donauinsel Nord; bis Ende 1987, Abrechnung-Abschluß 1988
- o Dotation Lobau; bis Mitte 1987.

(Forts.) hs/gg

Terminplan für Wiener Maßnahmen zur Gewässerreinigung (2)

=++++

12 Wien, 17.10. (RK-KOMMUNAL) Die von der obersten Wasserrechtsbehörde kommenden Auflagen und Termine für Wien beim Bau von Hainburg können, wie Umweltstadtrat Braun neuerlich betonte, erfüllt werden. Es besteht natürlich auch keine Gefahr für die Wiener Wasserversorgung. Selbst wenn das Grundwasserwerk Donauinsel Nord (für das keine Termine von der obersten Wasserrechtsbehörde gesetzt wurden) bis zum Aufstau von Hainburg nicht fertig sein sollte, so besteht die Möglichkeit, durch höhere Dotation des Alarmsystems das Grundwasserwerk Lobau weiter in Betrieb zu halten. Als zusätzliche Sicherheit wurde von Minister HAIDEN zugesagte, den Aufstau, falls notwendig, zunächst nur bis zum Schönauer Schlitz zuzulassen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Busek verlangt Volksabstimmung über Hainburg

Utl.: Wiener öVP nennt Maßnahmen gegen die "Armut in Wien"

=++++

13 Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Eine Volksabstimmung über den Bau des Kraftwerks Hainburg forderte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag im Pressegespräch der Wiener öVP. Man sei derzeit in der Politik an einem tragischen Punkt angelangt, weil auf einem formalen Rechtsstandpunkt beharrt und nur geringes Verständnis für wichtige Anliegen gezeigt werde. Der Kraftwerksbau sollte bis zum Volksentscheid aufgeschoben werden. Anders als beim Kernkraftwerk Zwentendorf könnte jetzt noch vor dem Bau die Stellungnahme der Bevölkerung eingeholt werden. Diese Volksabstimmung könnte auch zu einer Abkühlung der Emotionen beitragen. In dieser Zeit sollte man über die Situation des Wiener Trinkwassers und die allgemeine Energieversorgung sprechen. Hainburg würde den Bau kalorischer Kraftwerke nicht ersparen, meinte Busek, weil kalorische- und Wasserkraftwerke zu unterschiedlichen Zeiten zum Einsatz kämen. Der umfangreiche Wasserrechtsbescheid sei der öVP erst kurzfristig zugegangen, sodaß sie nicht in der Lage sei, ihn im Detail zu prüfen. Probleme werde es jedenfalls voraussichtlich mit der Fertigstellung der vollbiologischen Klärung der Wiener Abwässer und der Inbetriebnahme des Grundwasserwerkes Donauinsel Nord geben.

Zwtl.: Hawlik und Korosec über "Armut in Wien"

Die öVP-Gemeinderäte Ingrid KOROSEC und Dr. Johannes HAWLIK befaßten sich anschließend mit dem Thema "Armut in Wien" und erklärten, jeder fünfte Wiener lebe unter der Armutsgrenze. Schuld daran seien Steuer- und Einkommenspolitik, Wohnungs- und Tarifpolitik u.a. Daher will die Wiener öVP unter anderem das Einfrieren der Wiener Tarife und Gebühren auf wenigstens drei Jahre, eine Änderung der Verrechnungsstruktur für Kleinabnehmer bei Strom und Gas durch Senkung des Grundpreises und die Vergabe von Gemeindewohnungen nach strengeren sozialen Gesichtspunkten. (Schluß)

and/ko

NNNN

Zilk: Sachverhaltsprüfung gegen Magistratsdirektor abgeschlossen
=++++

15 Wien, 17.12. (RK-POLITIK) Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Montag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, ist die Sachverhaltsprüfung gegen Wiens Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION nun abgeschlossen. Nach den dem Bürgermeister nun vorliegenden schriftlichen Unterlagen der Disziplinarkommission wird weder eine Disziplinaruntersuchung gegen Dr. Bandion eingeleitet, noch ist eine solche für die Zukunft möglich. In ihrer Begründung stellt die Disziplinarkommission fest:

"Der vom Herrn Kontrollamtsdirektor in seinem Bericht vom 16. November 1984 aufbereitete Sachverhalt und die zusätzlichen Ausführungen des Herrn Kontrollamtsdirektors in der Vorberatung am 29. November führen zur Erkenntnis, daß es auszuschließen ist, daß der Disziplinarsenat weitere Unterlagen beschaffen kann; die geprüften Unterlagen gehen weit über jene Fälle hinaus, die dem Herrn Magistratsdirektor vorgeworfen werden.

Bei der rechtlichen Beurteilung der Angelegenheit kam der Disziplinarsenat nach eingehender Beratung zur Überzeugung, daß disziplinar nach der Dienstordnung 1966 zu ahndende Tatbestände nicht vorliegen."

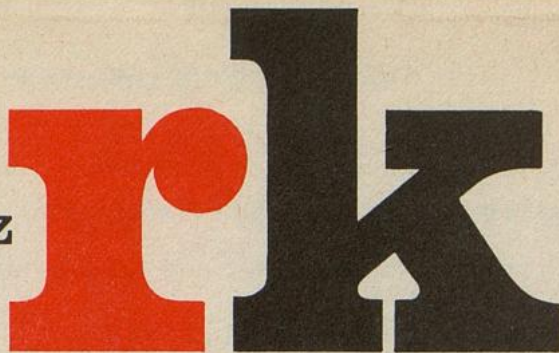
In den Beratungen der Disziplinarkommission wurde seitens eines der von der Gewerkschaft nominierten Beisitzers darauf hingewiesen, daß aufgrund unserer Rechtsordnung alles erlaubt ist, was nicht ausdrücklich verboten ist. Da in der Dienstordnung 1966 Nebenbeschäftigungen verboten, bzw. meldepflichtig sind, Beteiligungen aber nicht, seien letzere somit erlaubt.

Der Vorsitzende der Kommission regte dazu an, daß die Dienstordnung deshalb überarbeitet und z. B. Beteiligungen in Hinkunft Nebenbeschäftigungen gleichgestellt werden sollten.

(Schluß) red/ko

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Dienstag, 18. Dezember 1984

Blatt 3018

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Lyrik-Preise für junge Talente
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Ab Mittwoch: Fußgängerampel auf der Weißgerberlande
Neuer Flächenwidmungsplan für Teil von Oberlaa
Mayr neuer Präsident des Wiener
Fremdenverkehrsverbandes
Sperrung der Bellariapassage
"Stadt für Fußgänger"
Zilk: Bekenne mich zur umweltfreundlichen Energie
Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 1983
erschienen
Verstärkte Humanisierung in den Kinderspitälern

Nur

über FS: Halbstündige Straßenbahnstörung auf dem Gürtel

.....
Bereits am 17. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Lyrik-Preise für junge Talente

=++++

16 #Wien, 17.12. (RK-KULTUR) In Vertretung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte der Leiter des Kulturamtes, Senatsrat Dr. Heinz TÜNKL, am Montag Lyrik-Preise im Rahmen eines vom Pen-Club Liechtenstein für die deutschsprachige Schweiz, Südtirol, Liechtenstein und Österreich ausgeschriebenen Wettbewerbes. Die Arbeiten der Wiener Preisträger, Stefan GALOPPI, Manuel LESSNIG, Thomas RIEGER und Sylvia SZELY werden bei der Jury des Pen-Clubs Liechtenstein für den Liechtenstein-Preis zur Förderung junger Talente eingereicht. Der Wettbewerb in Wien wurde vom Kulturamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Stadtschulrat organisiert.#

(Schluß) gab/gg

NNNN

Ab Mittwoch: Fußgängerampel auf der Weißgerberlände

=++++

1 #Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch mittag wird auf der Kreuzung Weißgerberlände - Custozzagasse im 3. Bezirk eine Fußgänger- und Radfahrer-Ampel in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, herrscht seit dem Ausbau der Weißgerberlände auf dieser Straße, auf der man auch der U-Bahn-Baustelle Landstraße ausweichen kann, ein sehr starkes Verkehrsaufkommen. Die neue Verkehrslichtsignalanlage ermöglicht es nun, die Straße gefahrlos zu überqueren, wenn man zur Grünanlage am Ufer des Donaukanals gelangen will. Die Ampel kann von den Fußgängern und Radfahrern mit einem Druckknopf gesteuert werden. #

(Schluß) sc/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Teil von Oberlaa

=++++

2 #Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Für einen kleinen Teil von Oberlaa im Bereich Burgenlandgasse/Palisagasse wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er soll die Errichtung von Häusergruppen auf aneinandergrenzenden Liegenschaften ermöglichen. Der Planentwurf liegt vom 20. Dezember bis 17. Jänner während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr, nicht jedoch am Heiligen Abend und zu Silvester) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

(Schluß) and/ko

NNNN

Mayr neuer Präsident des Wiener Fremdenverkehrsverbandes

Utl.: Abschied von Gertrude Fröhlich-Sandner

=++++

3 #Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Fremdenverkehrs-
kommission wählte Dienstag Vbgm. Hans MAYR zum neuen Präsidenten des
Wiener Fremdenverkehrsverbandes. Die bisherige Präsidentin,
Bundesminister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, verabschiedete sich mit
Erfolgsberichten: mit plus 24 Prozent im November und mit dem ersten
"grünen Licht" für die Vermarktung des Konferenzzentrums im
Donaupark.#

Der touristische Erfolg Wiens im November 1984 sprengt alle
Prognosemöglichkeiten: im bisher immer "zweitschlechtesten" Monat
des Wien-Tourismus wurden heuer 318.000, das sind um 24 Prozent
mehr Gästenächtigungen gezählt als im November 1983. Die
Ausländernächtigungen stiegen sogar um 30 Prozent auf 268.000.

Wie Bundesminister Fröhlich-Sandner der
Fremdenverkehrskommission weiters berichtete, hat sich die IAKW-AG
mit Zustimmung von Finanzminister VRANITZKY am 17. Dezember
bereiterklärt, die dem Minister vom Wiener Fremdenverkehrsverband
angebotenen Leistungen in Anspruch zu nehmen. Diese briefliche
Mitteilung sei das erste "grüne Licht" für den Beginn der
internationalen Vermarktung des Konferenzzentrums im Donaupark.
Folgen die noch fälligen Detailentscheidungen, so Frau
Fröhlich-Sandner, in Form einer "grünen Welle", dann könne das
verstärkte Marketing für die Kongreßstadt Wien und damit für das
Konferenzzentrum sofort anlaufen. (Schluß) fvy/ko

NNNN

Sperrung der Bellariapassage

=++++

4 Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag erklärte, muß wegen des Beginns der Arbeiten für die U3 im Abschnitt "Volkstheater" die Bellariapassage ab 8. Jänner 1985 für den öffentlichen Durchgang gesperrt werden. Gleichzeitig wird die stadtseitige Straßenbahnhaltestelle Dr.-Karl-Renner-Ring (Bellaria) etwa 100 Meter in Richtung Burgtheater (gegenüber dem Parlament) verlegt und die Haltestelle Stadiongasse - Parlament aufgelassen.

Als Passagenerersatz wird ein ampelgeregelter Fußgängerübergang auf Höhe der verlängerten Volksgartenstraße errichtet.

Die Passagensperre und die damit verbundenen Maßnahmen erfolgen, um wichtige Vorarbeiten für den termingerechten Beginn der U-Bahn-Bauarbeiten (Mitte März 1985) zu ermöglichen.

Im Bereich der gesamten Bellariastraße vom Ring bis in den Messepalast entsteht die U3-Station "Volkstheater", die an der Lastenstraße mit der bestehenden U2-Station "Volkstheater" verknüpft wird. (Schluß) roh/ko

NNNN

"Stadt für Fußgänger" (1)

Utl.: Neue fußgängerfreundliche Gestaltungsprojekte

=++++

5 #Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Seit der Eröffnung der Fußgängerzone Kärntner Straße vor zehn Jahren wurden nach Plänen der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) 70 Oberflächen-Gestaltungsprojekte mit einer Gesamtfläche von 450.000 Quadratmetern verwirklicht. Wien ist dadurch fußgängerfreundlicher geworden: Die Fußgängerflächen wurden durch diese Projekte um 80.000 Quadratmeter, die Grünflächen um 20.000 Quadratmeter vergrößert. Die Zahl der Bäume in den neugestalteten Straßen, Gassen und Plätzen erhöhte sich um 700. In einem Buch mit dem Titel "Eine Stadt für Fußgänger" wird diese Entwicklung des letzten Jahrzehnts nunmehr an Hand von 46 Beispielen dokumentiert. Das mit Fotos und Plänen reichillustrierte Werk ist im Compress-Verlag erschienen und wird im Buchhandel zum Preis von 550 Schilling erhältlich sein. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN präsentierte das Buch am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Die mit Fußgängerzonen, Wohnstraßen, verkehrsarmen Zonen und verkehrsorganisatorischen Maßnahmen eingeleitete Entwicklung zur fußgängerfreundlichen Stadt, zur Verkehrsberuhigung und zur Wiedergewinnung von an den Autoverkehr abgetretenem Straßenraum als Ort des Verweilens und der Begegnung soll in den nächsten Jahren in enger Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsgruppen Stadtentwicklung und Stadterneuerung sowie Bauten weiter fortgesetzt werden. (Forts.)
ger/gg

NNNN

"Stadt für Fußgänger" (2)

=++++

6 Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Zwölf Gestaltungsprojekte mit einer Gesamtfläche von 30.000 Quadratmetern sind bei der Magistratsabteilung 19 derzeit in Arbeit und sollen im nächsten Jahr verwirklicht bzw. begonnen werden:

- 1, Mülkersteig
- 1, Kurrentgasse
- 3, Kegelgasse beim öko-Haus
- 4, Sankt-Elisabeth-Platz
- 8, Lenaugasse
- 12, Malfattigasse
- 12, Reschgasse
- 13, Streckerplatz
- 16, Kernstockplatz
- 18, Klettenhofergasse
- 18, Türkenschanzplatz
- 20, Staudingergasse

Vierzig weitere Projekte zur Neugestaltung von Oberflächen sind in Planung, darunter:

- 1, Börseplatz
- 1, Rudolfsplatz
- 3, Kollonitzplatz
- 5, Stolberggasse
- 5, Siebenbrunnenplatz
- 6, Wallgasse vor dem Raimundtheater
- 9, Servitengasse
- 14, Kienmayrgasse
- 17, Redtenbachergasse
- 18, Hockegasse
- 19, Schätzgasse
- 23, Anton-Krieger-Gasse

(Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Zilk: Bekenne mich zur umweltfreundlichen Energie

=++++

8 Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK legte am Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch eine Studie des Eidgenössischen Departements des Inneren zum Waldsterben durch Luftverschmutzung und Anmerkungen zur Situation in Österreich vor. Die kritische Phase drohe den österreichischen Wäldern ab 1985/86 und werde 1990 den Höhepunkt erreichen. Daher werde er sich, sagte Zilk, raschest für drastische Geschwindigkeitsbeschränkungen im Wienerwald einsetzen. Seine persönliche Vorstellung, erklärte Zilk, liege etwa bei einer Geschwindigkeit von 30 km/h.

Zwtl.: Dürnröhr

Das kalorische Kraftwerk Dürnröhr, von dessen Emissionen besonders Wien und der Wienerwald betroffen sind, müßte, wie vereinbart, mit den neuesten technischen Anlagen ausgestattet werden. Die Herabsetzung der Schadstoffausstöße auf 100 Milligramm Stickstoff pro Kubikmeter ist machbar. Bisher war ein Schadstoffausstoß von 200 Milligramm vorgesehen. Bis zur Erreichung der besseren Werte dürfe Dürnröhr nicht in Betrieb gehen, sagte Zilk. Diese Forderung entspreche den früheren Vereinbarungen, denen zufolge der jeweils letzte und beste Stand der Technik bei der Inbetriebnahme anzuwenden sei.

Zwtl.: Flötzersteig, Grinzinger Abfahrt, B 228

Der Ausbau der Flötzersteigstraße wird zurückgestellt, sagte Zilk, möglicherweise kann die Planung für die Westeinfahrt neue Ergebnisse bringen. Die Grinzinger Abfahrt werde nicht gebaut, und die B 228 im Abschnitt Simmeringer Haide werde zurückgestellt, bis die Umweltfrage in Simmering gelöst ist.

Er bekenne sich zur umweltfreundlichen Energie und zum Ausbau der Wasserkraft, stellte Zilk auf Journalistenfragen fest. (Schluß)

fk/gg

NNNN

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 1983 erschienen

=++++

9 #Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Das statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1983, es ist der hundertste Jahrgang, ist soeben erschienen. Für die Bevölkerungsstatistik wurden die wichtigsten Ergebnisse der Volkszählung 1981 in Tabellen dargestellt. Zum erstenmal wurde auch eine Tabelle über die Bevölkerungsevidenz nach Bezirken aufgenommen. Der Abschnitt Umwelt konnte durch die Ergebnisse der Wiener Umwelterhebung weiter ausgebaut werden. Neu ist eine Zusammenstellung über die Länge der Straßen in Wien und eine Gegenüberstellung "Wien vor 100 Jahren und heute".

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien ist zum Preis von 400 Schilling beim Verlag Jugend & Volk oder bei der Magistratsabteilung 66 "Statistisches Amt" erhältlich. Tel.: 42 800/866 oder schriftlich 1010 Wien, Volksgartenstraße 3.#

(Schluß) fk/ko

NNNN

Verstärkte Humanisierung in den Kinderspitälern (1)

Utl.: Enquete über "Kinder im Krankenhaus"

=++++

10 #Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Die in den letzten Jahren begonnenen Humanisierungsmaßnahmen in den städtischen Kinderspitälern und -abteilungen sollen fortgesetzt bzw. die Information für Eltern und Kinder verstärkt werden. Dies war unter anderem das Ergebnis einer Enquete mit dem Titel "Kinder im Krankenhaus", über die Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Rahmen eines Pressegesprächs berichtete.#

Ärzte, Psychologen, Vertreter des Pflegepersonals und mehrerer Organisationen hatten sich dabei mit den verschiedensten Problemen des Kindes im Spital - sowohl als Patient als auch als Besucher - befaßt.

Zwtl.: Gespräch über die Krankheit

Von besonderer Bedeutung ist, wie ein Großteil der Enqueteteilnehmer betonte, vor allem das Gespräch über die Krankheit, für gesunde wie auch für kranke Kinder sowie für erkrankte und gesunde Familienmitglieder. Durch entsprechende Informationen verliert das Spital im Erkrankungsfall seinen Schrecken. Einigkeit herrschte auch darüber, daß kranke Kinder und deren Eltern möglichst viel zusammenbleiben sollten und die dabei auftretenden Probleme von allen gemeinsam bewältigt werden müssen. Bei Kindern, die länger krank sind, ist die Fortsetzung der Schule in Form eines Unterrichtes im Krankenhaus besonders wichtig. (Forts.) zi/gg

NNNN

Verstärkte Humanisierung in den Kinderspitälern (2)

Utl.: Krankenhaus - nicht nur Gesundheitsreparaturwerkstätte

=++++

11 Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Am Beispiel erkrankter Kinder zeigt es sich besonders deutlich, betonte der Gesundheitsstadtrat, daß das Krankenhaus nicht nur als eine "Gesundheitsreparaturwerkstätte" gesehen werden darf, sondern daß es auch ein Ort sozialer Begegnung und sozialer Problemlösungen ist. Im Rahmen der Diskussion sprachen sich die Teilnehmer vor allem für den weiteren Ausbau des Schulunterrichts im Spital aus. Ebenso sollten die Vertreter der nichtmedizinischen und nichtpflegerischen Berufsgruppen innerhalb des Krankenhauses im Rahmen eigener Veranstaltungen stärker in die Diskussion über das Krankenhaus und im besonderen über die Kinder im Krankenhaus einbezogen werden. Als weitere Verbesserungsmöglichkeit wurde die Veranstaltung von Informationsbesuchen gesunder Kinder im Krankenhaus genannt. Laut Stacher sollen Initiativen und Vorschläge, die zu weiteren Verbesserungen der gegenwärtigen Situation führen, ebenso wie bereits bestehende Initiativgruppen noch stärker gefördert werden.

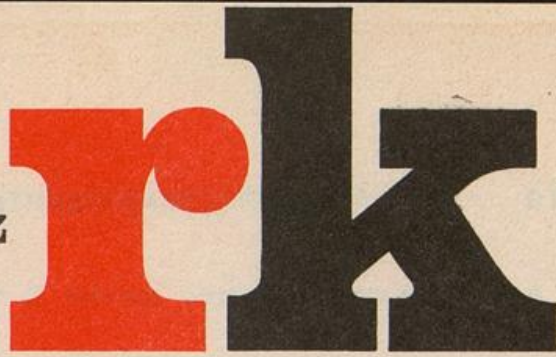
Zwtl.: Modernisierung und Humanisierung

Die Modernisierung und Humanisierung der städtischen Kinderspitäler und Kinderabteilungen zählte, wie Stacher erklärte, in den letzten Jahren zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. So wurden in den vergangenen zehn Jahren für bauliche Investitionen und Verbesserungen auf dem medizinischen Gebiet insgesamt rund 164 Millionen Schilling aufgewendet. Darüber hinaus wurde aber auch eine Reihe patientenbezogener Maßnahmen im Sinne einer stärkeren Humanisierung gesetzt. Ferner wurden die tägliche Besuchszeit eingeführt, die Gebühren für Begleitpersonen reduziert und Informationsbroschüren für Eltern herausgegeben.

(Schluß) zi/ko

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 19. Dezember 1984

Blatt 3030

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Ehrung für verdiente Beamte der E-Werke und der
(rosa) Lokalbahnen
Kleingartenkonzept für die Leopoldstadt

Lokal: Wien hat viele Namen
(orange) Start zum Pop-Odrom 1985
Ehrung für Bezirksschulinspektoren
Beispiel für Zusammenarbeit: zehn Jahre Verein
Nö-Wien

Kultur: "Die Wiener Operette" im Historischen Museum
(gelb)

Nur
über FS: 18.12. Spielende Kinder setzten Wohnung in Brand

NNNN

Ehrung für verdiente Beamte der E-Werke und der Lokalbahnen

=++++

1 #Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Johann HATZL überreichte Dienstag nachmittag das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Regierungsrat Ing. Hubert MADER, Senatsrat i. R. der Wiener Elektrizitätswerke, und das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an Karl KÖNIG, Bahnzentralinspektor i. R. der Wiener Lokalbahnen.#

Regierungsrat Ing. Mader, 65, war seit Ende des Zweiten Weltkrieges bei den E-Werken beschäftigt. Er hatte wesentlichen Anteil am Wiederaufbau nach dem Krieg. 1969 wurde Mader mit der Leitung der Abteilung "Betrieb und Ausbau der Gleich-, Schwach- und Drehstromnetze Mitte" betraut. Neben seinem umfangreichen Aufgabengebiet hat er eine Reihe von Neuentwicklungen und technischen Verbesserungen initiiert und gilt als anerkannter Fachpublizist.

Karl König, ebenfalls 65, war langjährig im Dienste der Wiener Lokalbahnen tätig und hat sich als Betriebsratsobmann und Obmann der Ortsgruppe Wiener Lokalbahnen durch erfolgreiches Bemühen um die Lösung standespolitischer Probleme Verdienste erworben. (Schluß)
roh/gg

NNNN

Wien hat viele Namen

Utl.: Neue Ausstellung des Wiener Landesarchivs

=++++

2 #Wien, 19.12. (RK-LOKAL) In der Schmidthalle des Rathauses wurde eine neue Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs eröffnet: "Wenia - Wienne - Wien. Die Siedlungsnamen auf dem Boden der Stadt Wien" ist bis 29. März 1985 Montag bis Freitag (24. und 31. Dezember sowie Feiertage ausgenommen) von 8 bis 15.30 Uhr zu sehen. Ein kleiner Katalog wird kostenlos abgegeben. #

Auf Wiener Boden lassen sich seit Beginn unseres Jahrtausends zahlreiche Siedlungsnamen nachweisen, die heute in den Bereichen der 23 Bezirke aufgegangen sind, aber dennoch zu einem großen Teil im Bewußtsein der heutigen Stadtbewohner weiterleben. Eine eigene wissenschaftliche Fachrichtung, die Siedlungsnamenkunde, beschäftigt sich mit der Erforschung dieser Namen und ihrer Entwicklung. Aus der sprachlichen Herkunft (slawische Namen!), dem Aufbau, der Bedeutung und damit der historischen Aussagekraft solcher Ortsnamen lassen sich reiche und interessante Erkenntnisse zur Siedlungsgeschichte gewinnen. Diesen Fragen ist die neue kleine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs gewidmet.

Zwtl: Ausstellung "200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B." übersiedelt

Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der Reformierten Stadtpfarre gestaltete Schau "200 Jahre Evangelische Gemeinde H.B. in Wien" ist übersiedelt. Sie wird bis 29. März 1985 Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr im Rathaus, 6. Stiege, 1. Stock, vor dem Landesarchiv gezeigt. In mehreren Abschnitten werden durch Fotos und Originaldokumente u.a. die Beziehungen Zwinglis zu Wien, Reformation und Gegenreformation, die Anfänge der Reformierten Gemeinde sowie die Baugeschichte der Pfarrkirche in der Dorotheergasse behandelt. (Schluß) am/ko

NNNN

Start zum Pop-Odrom 1985

=++++

4 #Wien, 19.12. (RK-LOKAL) Bis 22. Jänner 1985 können sich Bands und Solisten, die sich am 11. Durchgang des Pop-Odroms, dem größten österreichischen Bandwettbewerb, beteiligen wollen, im Wiener Landesjugendreferat, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, anmelden.#

Seit über zehn Jahren versucht das Pop-Odrom Nachwuchskünstler der österreichischen Musikszene in den Sparten Rock und Folk zu fördern. Die Rekordnennungen des Jahres 1984, es waren 180 Teilnehmer, haben neue Impulse und Anreize gegeben. So wird das Pop-Odrom 1985 in die "Szene Wien", 11, Hauffgasse 26, übersiedeln. (Schluß) je/gg

NNNN

Kleingartenkonzept für die Leopoldstadt

Utl.: Kleingärten werden durch Widmung gesichert

=++++

5 #Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Für die Leopoldstadt wurde ein Kleingartenkonzept erstellt. Wichtigster Inhalt: Der überwiegende Teil der bestehenden, aber zum Teil nicht gewidmeten Kleingärten, soll in seinem Bestand gesichert werden. Damit können die derzeit nicht gewidmeten Anlagen Sulzwiese, 8Der Linie, Kanalwächterhaus und Freudenau rechtlich saniert werden. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und der Vorsitzende des Kleingartenbeirates, Gemeinderat Ing. Karl SVOBODA, präsentierten das Konzept Dienstag abend in einer Versammlung von Vertretern der Kleingartenvereine des 2. Bezirks, zu der Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN eingeladen hatte.#

Hofmann betonte, daß die Leopoldstadt damit der erste Bezirk Wiens ist, der im Sinne des Kleingartengesetzes ein vollständiges, detailliertes Kleingartenkonzept hat. Der Vorlage des Konzepts waren intensive Untersuchungen vorangegangen. Dabei gab es, wie Hofmann und Svoboda hervorhoben, auch einen wichtigen Lernprozeß: Es zeigte sich, daß eine rechtliche Sanierung nicht gewidmeter Kleingartenanlagen auf der Basis des derzeitigen Gesetzes oft nicht möglich ist, da eine Widmung als Kleingartenanlage einen Baudruck - etwa hinsichtlich der Aufschließung durch Straßen und Wege - erzeugen würde, der beispielsweise im Schutzgebiet des Praters nicht erwünscht sein kann. Deshalb kam man nun zu folgender Lösung: Das derzeitige Kleingartengesetz soll novelliert werden, um durch differenziertere Widmungsmöglichkeiten auf die jeweilige Situation in den bestehenden Anlagen eingehen zu können. Nach dieser Novelle wird es möglich sein, für die bestehenden Anlagen solche Widmungen festzulegen, die die Kleingärten in ihrer derzeitigen, in die Landschaft passenden Form sichern, aber verhindern, daß es zu unerwünschten Bauführungen kommen kann. (Schluß) ger/ko

NNNN

Ehrung für Bezirksschulinspektoren

=++++

6 Wien, 19.12. (RK-LOKAL) Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien übergab Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch an die Bezirksschulinspektoren Franz EISINGER, Frieda NAVRATIL und Otto PESL. Die Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille in Silber erhielt Oskar VETTER für Verdienste um die Organisation der Wiener Kinderfreunde. (Schluß) je/gg

Beispiel für Zusammenarbeit: zehn Jahre Verein Nö-Wien (1)

=++++

7 #Wien, 19.12. (RK-LOKAL) Ein ausgezeichnetes Beispiel für funktionierende Zusammenarbeit zweier Bundesländer bietet der Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume. Bei einer Festsitzung mit Stadtrat Helmut BRAUN und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL, den beiden Vorstandsmitgliedern des Vereins, wurde Mittwoch in Laxenburg das zehnjährige Bestehen des Erholungsvereins gefeiert. In den vergangenen Jahren förderte der Verein mit insgesamt 110 Millionen Schilling verschiedene Erholungsprojekte in beiden Bundesländern, so z. B. das Aubad und den Erholungspark in Tulln und die Ausgestaltung des Bisamberg in Wien. 150 Kilometer Wander- und 40 Kilometer Radwege wurden angelegt, 350.000 Bäume in den neuentstandenen Erholungsgebieten gepflanzt. Zu den größten Projekten der kommenden Jahre zählen der Radweg Inzersdorf - Laxenburg und weiter nach Kottlingbrunn, ein Radweg am linken Donauufer über Greifenstein und Korneuburg nach Wien und die Unterstützung bei der Gestaltung des Erholungsgeländes Wienerberg-Ost.#

Bei einer Pressekonferenz betonten die beiden Vorstandsmitglieder Braun und Pröll die gemeinsame Arbeit zwischen Niederösterreich und Wien und die Bedeutung des Erholungsvereins für die Bevölkerung beider Bundesländer. Wie Braun sagte, seien Niederösterreich und Wien wie kommunizierende Gefäße; beide Länder benötigen einander. Wenn in der Öffentlichkeit oft der Eindruck erweckt werde, Föderalismus sei lediglich ein Nebeneinander, so zeige gerade die beispielgebende Arbeit des Vereins, daß im Gegenteil Föderalismus die Grundlage für Zusammenarbeit ist. Pröll erklärte dazu, daß gerade durch den Verein eine tragfähige Brücke zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung geschaffen wurde. Die Probleme auf verschiedenen Ebenen - vom Umweltbereich über Wirtschaft bis zum Erholungstourismus - seien so weitreichend, daß Grenzen fließend werden. Schließlich wies Pröll auch darauf hin, daß gerade der Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, seit Jahren den Grüngedanken pflege. (Forts.) hs/gg

Beispiel für Zusammenarbeit: zehn Jahre Verein Nö-Wien (2)

=++++

8 Wien, 19.12. (RK-LOKAL) Der Verein selbst hat die Aufgabe, für die Sicherung und Erhaltung von Erholungsräumen zu sorgen, die für Niederösterreicher ebenso wie für Wiener interessant sind. Zu den von ihm unterstützten Erholungsbereichen zählen u. a. Aubad und Erholungspark Tulln, Badeteich und Erholungszentrum Langenzersdorf, Ausgestaltungsmaßnahmen am Bisamberg, beim ehemaligen Rohrerbad, im Naturpark Leiser Berge, bei der Donauinsel, im Laaer Wald sowie Hilfe bei der Sanierung mehrerer Aussichtswarten. Arbeiten an Schutzhütten, die Gestaltung des Harrach-schen Schloßparks in Bruck an der Leitha als Erholungsgebiet, Maßnahmen beim Windradteich in Guntramsdorf und beim Naturpark Föhrenberge sowie der Radweitwanderweg Laxenburg - Kottlingbrunn gehören ebenfalls zu seinen Aktivitäten. (Schluß) hs/gg

NNNN

"Die Wiener Operette" im Historischen Museum

=++++

9 #Wien, 19.12. (RK-KULTUR) Vom 20. Dezember bis 10. Februar 1985 ist im Historischen Museum der Stadt Wien die Ausstellung "FleZiWiCsa & Co. Die Wiener Operette" zu sehen. Die Schau - die in Zusammenarbeit zwischen dem Historischen Museum, der Stadt- und Landesbibliothek und der Wiener Akademie für bildende Kunst entstand - präsentiert Originale. Bilder, Kostüme und Erinnerungsstücke der siebenzigjährigen Geschichte der Wiener Operette (1860-1930) in illusionistischem Rahmen.#

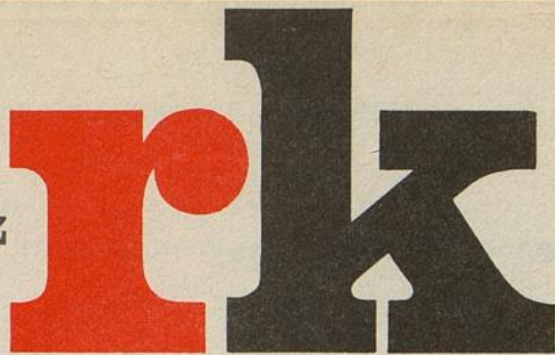
Gestaltete Räume und angedeutete Kulissen, Plakate auf Säulen, Puppen mit Kleidern in Operettenrollen dienen zur Raumgestaltung, es sind Originalnotenhandschriften, Portraits und Büsten von Komponisten und Interpreten, Figurinen und Bühnenentwürfe, Titelblätter mit Genreszenen und Theaterzettel zu sehen.

Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 16.30 Uhr geöffnet, ein Katalog ist zum Preis von 130 Schilling erhältlich. Am 25. Dezember und am 1. Jänner bleibt die Ausstellung geschlossen. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 20. Dezember 1984

Blatt 3039

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Rechtsstaat braucht korrekte Verwaltung
Erteilung der Baubewilligung für Rautenweg

Kommunal:
(rosa) Müllabfuhr: Dienst am 26. Dezember
Neue Busse für Wiener Lokalbahnen
Änderung des Wiener Landeslehrer-Diensthoheits-
gesetzes 1978
Katalysator-Autos können derzeit nur in Sonder-
fällen genehmigt werden
An den Feiertagen stehen 20.000 Bedienstete im
Einsatz
Auch zu den Feiertagen Rat und Hilfe
Silbernes Ehrenzeichen für Bezirksrat Freisinger

Lokal:
(orange) Die Öffnungszeiten der Geschäfte zu den Feiertagen
Peep-Show Burggasse weiterhin gesperrt

Sport:
(grün) 116 Millionen Schilling Subventionen für den
Wiener Sport

Nur
über FS: Bei Straßenbahnunfall schwer verletzt

.....
Bereits am 19. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rechtsstaat braucht korrekte Verwaltung

=++++

10 #Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Die Leiter der Magistratsabteilungen überbrachten Mittwoch anläßlich der Festtage Magistratsdirektor Dr. BANDION als Chef des inneren Dienstes des Magistrats ihre besten Glückwünsche. Obersenatsrat Dr. DRAPALIK, Leiter der MA 12, und dienstältester Abteilungsleiter, hob dabei die Bedeutung einer korrekten Verwaltung im demokratischen Rechtsstaat hervor. Er wies darauf hin, daß sich der Bürger von der Verwaltung, die im Auftrag der Politiker die Gesetze zu vollziehen habe, eine gleiche Behandlung erwarte. Die Verwaltung werde sich immer bemühen, diesem Grundsatz gerecht zu werden.#

(Schluß) smo/gg

NNNN

.....
Bereits am 19. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erteilung der Baubewilligung für Rautenweg

=++++

11 #Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung erteilte in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag die Baubewilligung für die Anschüttung der Mülldeponie Rautenweg bis zu einer Maximalhöhe von 45 Meter. In dem Bescheid werden zugleich die gemäß dem Sanierungskonzept vorgesehenen Umweltschutzmaßnahmen - Abdichtung, Sickerwassererfassung und -reinigung, Entgasung etc. - mit zahlreichen detaillierten Auflagen festgehalten. # (Schluß) ger/ca

NNNN

Müllabfuhr: Dienst am 26. Dezember

=++++

2 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem 26. Dezember, werden die Mitarbeiter der Müllabfuhr wie üblich Dienst machen: Die Müllabfuhr bittet daher, darauf zu achten, daß die Müllgefäße zugänglich sind.

Normaler Betrieb bei der Müllabfuhr ist auch am Samstag, dem 29. Dezember. (Schluß) hs/ko

NNNN

Neue Busse für Wiener Lokalbahnen

=++++

3 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Drei "österreichbusse" der Firma öAF-Gräf & Stift haben die Wiener Lokalbahnen am Mittwoch im Rahmen eines Festaktes in Betrieb genommen. Stadtrat Johann HATZL hob dabei die Bedeutung der Lokalbahnen hervor, die im Geschäftsjahr 1983 auf ihren vier Kraftfahrlinien mehr als 2,5 Millionen Fahrgäste befördert haben und dabei die Verbindung zwischen Wien und Baden täglich bis drei Uhr morgens aufrechthalten.

Bei den neuen Bussen handelt es sich um zwei Stadtlinienbusse und einen überland-Linienbus, der auch für Gelegenheitsfahrten eingesetzt werden kann. Die nun neu angekauften Fahrzeuge ermöglichen es den Wiener Lokalbahnen, das Durchschnittsalter des Wagenparks bei etwa sieben Jahren zu halten und das Dienstleistungsangebot mit den modernen Fahrzeugen zu verbessern.
(Schluß) roh/gg

NNNN

Änderung des Wiener Landeslehrer-Diensthoheitsgesetzes 1978

=++++

4 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) In Anpassung an das Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz des Bundes hat das Amt der Wiener Landesregierung eine 1. Novelle zum Wiener Landeslehrer-Diensthoheitsgesetzes 1978 ausgearbeitet.

Der Entwurf mit erläuternden Bemerkungen liegt ab sofort bis 25. Jänner 1985 in allen magistratischen Bezirksämtern zur Einsicht auf. Die Einsichtnahme ist Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr möglich. Zum Gesetzesentwurf können schriftliche Stellungnahmen abgegeben werden, die vor Beschlußfassung eingehend geprüft werden. (Schluß) lei/ko

NNNN

Katalysatoren-Autos können derzeit nur in Sonderfällen genehmigt werden

=++++

5 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Wie die Wiener Landesfahrzeugprüfstelle mitteilt, können derzeit Genehmigungen für Kraftfahrzeuge mit Katalysatoren nur in Einzelfällen erteilt werden. Voraussetzung dafür ist die Garantie, daß die Autos ausschließlich mit bleifreiem Normalbenzin betrieben werden. Deshalb wurden bisher nur Testfahrzeuge oder Dienstfahrzeuge mit Katalysatoren für den Verkehr zugelassen. #

Wird in einem Fahrzeug mit Katalysator verbleites Benzin verwendet, so verliert der Katalysator schon nach mehrmaligem Tanken seine Wirkung. Das Fahrzeug produziert dann wesentlich mehr Schadstoffe als ein Auto ohne Katalysator. Abgesehen davon zerstört das verbleite Benzin aber auch den Katalysatoren, sodaß der Fahrzeugbesitzer einen beträchtlichen Schaden erleidet.

Die Genehmigung von Autos mit Katalysator ist daher erst dann sinnvoll, wenn ein Netz von Tankstellen, die bleifreies Normalbenzin anbieten, vorhanden ist. Bis dahin werden solche Fahrzeuge nur dann genehmigt, wenn ein kontinuierlicher Betrieb mit bleifreiem Normalbenzin gewährleistet ist. (Schluß) sc/gg

NNNN

Die Öffnungszeiten der Geschäfte zu den Feiertagen

=++++

6 Wien, 20.12. (RK-LOKAL)

KLEINHANDEL:

Mo, 24.12.: 8 bis 14 Uhr

Mo, 31.12.: 8 bis 15 Uhr

LEBENSMITTEL:

Mo, 24.12.: 6.30 bis 14 Uhr

Mo, 31.12.: 7 bis 17 Uhr

SÜSSWAREN:

Mo, 24.12.: 7 bis 17 Uhr

Di, 25.12.: 9 bis 20 Uhr

Mi, 26.12.: 9 bis 20 Uhr

Mo, 31.12.: 7 bis 20 Uhr

Di, 1.1.: 9 bis 20 Uhr

NATURBLUMEN-STRASSENHANDEL:

Mo, 24.12.: 7 bis 19 Uhr

Di, 25.12.: 9 bis 15 Uhr

Mi, 26.12.: 9 bis 15 Uhr

Mo, 31.12.: 7 bis 19 Uhr

Di, 1.1.: 9 bis 15 Uhr

NATURBLUMEN-GESCHÄFTE:

Mo, 24.12.: 7.30 bis 17 Uhr

Di, 25.12.: 9 bis 15 Uhr

Mo, 31.12.: 7.30 bis 20 Uhr

Di, 1.1.: 9 bis 15 Uhr

CHRISTBÄUME:

Die Verkaufsstellen für Christbäume sind am Heiligen Abend bis 20 Uhr geöffnet. (Schluß) red/ko

NNNN

An den Feiertagen stehen 20.000 Bedienstete im Einsatz (1)

=++++

7 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Fast jeder dritte Gemeindebedienstete steht zu den kommenden Feiertagen mindestens einmal im Einsatz, berichtet die Feiertagsausgabe von "Wien aktuell-Wochenblatt". Damit das Leben in der Großstadt weitergeht, damit die wichtigsten Dienstleistungen erbracht werden und im Bedarfsfall notwendige Hilfe gewährleistet ist, sind zu den Feiertagen 20.000 Gemeindebedienstete in fast allen Magistratsdienststellen tätig.

Zwtl.: Städtische Dienststellen zu den Feiertagen

Am Heiligen Abend und am Silvestertag ist in zahlreichen städtischen Dienststellen ein Journaldienst eingerichtet (wenn keine andere Zeitangabe, dann jeweils zwischen 7.30 und 12 Uhr). Jene Dienststellen, die einen kontinuierlichen Schichtbetrieb haben, wie Feuerwehr, Krankenpflegepersonal, Rettung, Ärzte und Straßenreinigung (Winterdienst) sowie selbstverständlich die Wiener Stadtwerke sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

Für alle Bezirksamtsangelegenheiten, ausgenommen Lohnsteuerangelegenheiten, steht das Magistratische Bezirksamt Leopoldstadt, 2, Karmelitergasse 9, Tel. 33 16 11, für das gesamte Wiener Stadtgebiet zur Verfügung.

Journaldienst wird in der Magistratsdirektion sowie in folgenden Magistratsabteilungen versehen: 3 (Besoldungsamt), 11 (Jugendamt), 12 (Sozialamt), 15 (Gesundheitsamt), 17 (Anstaltenamt), 26 (Amtsgebäude), 27 (städt. Wohnhäuser), 28 (Straßenverwaltung), 30 (Kanalisation), 31 (Wasserwerke), 32 (Maschinentechnik), 34 (Energieversorgung städt. Objekte), 42 (Stadtgartenamt), 46 (Verkehrsorganisation), 51 (Sportamt), 52 (Wohnhäuserverwaltung), 53 (Presse- und Informationsdienst, 9 bis 14 Uhr), 54 (zentraler Einkauf), 59 (Marktamt), 60 Veterinäramt) und 61 (Standesämter).
(Forts.) red/gg

NNNN

An den Feiertagen stehen 20.000 Bedienstete im Einsatz (2)

=++++

8 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL)

Zwtl.: Schadensmeldungen zu den Feiertagen

o E-Werke (Tag und Nacht)	43 80/3339
o Gaswerk (Tag und Nacht)	43 09 517 bis 519
o Straßenbeleuchtung (Tag und Nacht)	33 35 73
o Wasserwerke (Tag und Nacht)	57 75 75
o Kanalgebrecchen (Tag und Nacht)	57 75 75
o Inspektionsrauchfangkehrer (Tag und Nacht)	63 66 71/DW 299
o Installateurservice (Tag und Nacht, Tonband)	56 37 30.

(Schluß) red/gg

NNNN

116 Millionen Schilling Subventionsmittel für den Wiener Sport (1)
Utl.: Stadtrat Mrkvicka zieht Jahresbilanz

=++++

9 #Wien, 20.12. (RK-SPORT) Subventionen in der Höhe von rund 116 Millionen Schilling hat die Stadtverwaltung im Jahre 1984 den Vereinen und Verbänden in Wien zur Verfügung gestellt, womit im gleichen Maße der Spitzen- und Breitensport gefördert wurde. Diese erfreuliche Bilanz zog Stadtrat Franz MRKVICKA, der für den Sport in der Bundeshauptstadt verantwortlich ist.#

Mrkvicka: "Erfreulich ist, daß wir die Jugendlichen durch gezielte Aktionen näher zum Sport gebracht haben. Andererseits haben wir durch die Förderungsmaßnahmen den Klubs und Verbänden bei ihrer zielführenden Aufbauarbeit beträchtlich geholfen." Wie der Sportstadtrat weiter anführte, stehen neun Sporthallen und fünf Sportplätze sowie 19 Jugendspielflächen in Eigenverwaltung der Stadt, die ebenfalls zur Gänze und kostenlos für den Sport in Wien bestimmt sind.

Als einen der Höhepunkte und als durchschlagenden Erfolg bezeichnete Mrkvicka den Wiener Frühlingsmarathon und -lauf, der im März in Szene ging und "der gleich beim ersten Mal zu einem Großereignis avancierte und auf Anhieb auch international zu einem Begriff wurde."

Zufriedenstellend verlief erneut die Aktion "Komm zum Sport - komm zur Kultur", die in veränderter Form neue Publikumsschichten ansprechen konnte. Aus dem Erlös des stark verbilligten Kartenverkaufs bei Meisterschaftsspielen der Fußballspitzenklubs konnten zu den vorgesehenen Sondersubventionsmitteln von 4,1 Millionen Schilling zusätzliche Einnahmen von ca. 500.000 Schilling erzielt werden, wobei der Gesamtbetrag zahlreichen Klubs in den verschiedensten Bereichen zugute gekommen ist. Auch die erstmals durchgeführte Aktion "Fairneß im Sport" bei Spielen im Fußball und Eishockey hat die Erwartungen erfüllt. (Forts.) hof/ko

NNNN

116 Millionen Schilling Subventionen für den Wiener Sport (2)

=++++

10 Wien, 20.12. (RK-SPORT) Zwei vom Sportamt der Stadt Wien durchgeführte Großbauvorhaben wurden in diesem Jahr abgeschlossen, die Errichtung der Jugendsportanlage Franz-Koci-Straße im 10. Bezirk um 28,680.000 Schilling und die Generalsanierung der Sporthalle Karl-Seitz-Hof im 21. Bezirk um 20,540.000 Schilling. Durch die rasche Fertigstellung konnten dabei insgesamt über 7,5 Millionen Schilling eingespart werden.

Nach erfolgreich verlaufenen Verhandlungen zwischen Bund und Stadt, die die Gesamtkosten von 327 Millionen Schilling zu gleichen Teilen tragen, wurde die Generalsanierung des Wiener Praterstadions begonnen. Bereits im Herbst 1986, so Stadtrat Mrkvicka, wird das Stadion wieder betriebsbereit sein.

Der Wiener Landessportrat hat für Reisezuschüsse zu Meisterschafts- und Europacupspielen 1,4 Millionen Schilling bereitgestellt, für die Förderung von Spitzen- und Nachwuchssportlern sowie Verbandstrainern 3,388.000 Schilling.

Stark frequentiert waren auch in diesem Jahr die zahlreichen Aktionen der Stadt Wien, die insbesondere für Kinder und Jugendliche das ganze Jahr über durchgeführt werden. So haben sich am "Sportplatz der offenen Tür" über die Sommerferien auf 15 Anlagen nicht weniger als 3.055 Jugendliche und 2.675 Erwachsene beteiligt, an der Jugendeislaufaktion in der Donauparkhalle 23.990 Jugendliche und deren Begleitpersonen.

Zum festen Bestandteil der Aktionen zählen weiters:

"Fahrt zum Schnee" mit 2.195 Teilnehmern.

"Talent-Leistungsschwimmen" in vier Hallenbädern mit 6.720 Teilnehmern,

"Talent-Spezial" mit 1.472 Teilnehmern,

"Spiel-Schwimmen" für Kinder ab vier Jahre mit 2.374 Teilnehmern,

"Talent-Turnen" mit 11.918 Teilnehmern sowie das angebotene Sportprogramm zu den Semesterferien, wo in Bädern, Sporthallen, Eishallen, auf Langlaufloipen und Wintersportanlagen 15.757 Teilnehmer gezählt wurden. (Schluß) hof/ko

Auch zu den Feiertagen Rat und Hilfe (1)

=++++

13 #Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) In Wien wird es auch während der kommenden Feiertage bei plötzlich auftretenden Notsituationen Rat und Hilfe durch das Sozialamt der Stadt Wien geben. Dies erklärte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Durch die Wahl des Notrufes für Soziales und Gesundheit 63 77 77 ist der Hilfesuchende täglich - auch während der Feiertage - von 8 bis 20 Uhr direkt mit einem Beamten verbunden, der in dringenden Fällen Hilfe vermittelt, aber auch die nötigen Auskünfte gibt. Während der Nachtstunden speichert ein Tonband sämtliche Anrufe. Darüberhinaus hat der Wiener Bahnhofsozialdienst am Westbahnhof und am Südbahnhof während der Feiertage ganztägig Dienst.#

Während die Sozial- und Behindertenberatungsstellen in der Zeit von 24. Dezember bis 6. Jänner 1985 geschlossen bleiben, werden die Sozialreferate für den 10., 12., 16., 20. und 21. Bezirk am 24. und 31. Dezember jeweils bis 12 Uhr zur Verfügung stehen. Ebenso wird an diesen beiden Tagen das Sozialreferat für die Nichtseßhaften im 8. Bezirk, Josefstädter Straße (Stadtbahnbogen) geöffnet sein.

Zwtl.: Heimhilfe-Soforteinsatz

Da ältere und alleinstehende Menschen häufig infolge einer Gebrechlichkeit plötzlich rasche Hilfe und Betreuung benötigen, wird es auch einen Soforteinsatzdienst der Heimhilfe geben.

Diesbezügliche Anrufe nimmt der Soziale Notruf 63 77 77 entgegen.

(Forts.) zi/ko

NNNN

Auch zu den Feiertagen Rat und Hilfe (2)

Utl.: Notdienst hilft bei psychischen Problemen

=++++

14 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Seitens des Kuratoriums für psychosoziale Dienste besteht seit dem vergangenen Jahr ein eigener "Sozialpsychiatrischer Notdienst" rund um die Uhr. Psychologen, Psychiater, Sozialarbeiter und andere Therapeuten stehen dabei für all jene zur Verfügung, die möglichst rasch Rat und Hilfe bei psychischen und psychosozialen Problemen benötigen. Diese psychiatrische "Erste Hilfe"-Einrichtung steht unter den Telefonnummern 31 84 19 und 31 84 20 bzw. per Adresse 9., Fuchsthallengasse 18, rund um die Uhr zur Verfügung. Da viele Ärzte und helfende Einrichtungen gerade in Krisenfällen während der Feiertage nicht zur Verfügung stehen, wurde auch heuer wieder über Weisung von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher der Notdienst für diesen Zeitraum verstärkt. Rat und Hilfeleistungen können auch anonym erfolgen, und in besonderen Notfällen besteht die Möglichkeit von Hausbesuchen durch ein mobiles Team.

Mit seinem Angebot an sozialen Hilfen auch während der Feiertage kommt Wien, wie der Stadtrat erklärte, seiner Verpflichtung als "soziale Stadt" nach und sorgt dafür, daß jedem Rat- und Hilfesuchenden geholfen wird. Daneben gibt es eine Reihe weiterer Sozial-, Hilfe- und Serviceeinrichtungen, wie

ARZTENOTDIENST (Tag und Nacht)	55 00
ARZTEZENTRALE (Tag und Nacht)	63 16 61
VERGIFTUNGSZENTRALE (Tag und Nacht)	43 43 43
APOTHEKENBEREITSCHAFT (Tag und Nacht, Tonband)	15 50
ROTES KREUZ (Tag und Nacht)	92 71 01
ARBEITER-SAMARITERBUND (Tag und Nacht)	83 71 93
TIERRETTUNG	84 93 93
SOZIALNOTRUF der Stadt Wien (von 8 bis 20 Uhr, Tonband)	63 77 77
TELEFONSEELSORGE (Tag und Nacht)	52 52 24
TODESFÄLLE (Tag und Nacht)	65 16 31
WIENER KINDERTELEFON (Tag und Nacht)	31 66 66

(Forts.) zi/gg

Auch zu den Feiertagen Rat und Hilfe (3)

++++

15 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL)

TOTENBESCHAU

Werktags 8.00 - 15.30 Uhr Bezirksgesundheitsamt

15.30 - 19.00 Uhr Desinfektionsanstalt

78 21 07, 78 21 08

Sa, So,

Feiertag, 8.00 - 19.00 Uhr Zentrale Totenbeschau

24.u.31. Dezember 55 55 56

Bei besonders berücksichtigungswürdigen sanitären oder humanitären Gründen (z. B. mehrere Personen in einem Wohnraum, Kinder, etc.) kann eine Totenbeschau NACH WIE VOR jederzeit stattfinden (Anmeldung in der Desinfektionsanstalt, Tel. 78 21 07, 78 21 08).

EHE- UND FAMILIENBERATUNG

1, Neutorgasse 15, Donnerstag, den 27. Dezember
von 16 bis 18.30 Uhr

12, Schönbrunner Str. 259, Mittwoch, den 2. Jänner 1985
von 16 bis 18.30 Uhr

FAMILIENPLANUNGSBERATUNG

18, Währinger Gürtel 141, Mittwoch, den 2. Jänner 1985 und
Freitag, den 4. Jänner 1985
von 8 bis 12 Uhr (um Voranmeldung unter der Telefonnummer
34 65 61 wird ersucht).

(Schluß) red/gg

NNNN

Silbernes Ehrenzeichen für Bezirksrat Freisinger

=++++

16 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Als Anerkennung für sein vorbildliches Engagement seit 25 Jahren als Bezirksrat im 9. Bezirk und seine erfolgreiche Tätigkeit bei der Arbeiterkammer Wien überreichte Mittwoch Personalstadtrat Friederike SEIDL an Bezirksrat Ernst FREISINGER (SPö) das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. In Anwesenheit von Stadtrat Ingrid SMEJKAL und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ing. Kurt PUDSCHEDL dankte Seidl dem Jubilar für seine Einsatzbereitschaft und den besonderen Fleiß im Dienst der Alsergrunder Bevölkerung. (Schluß) lei/gg

NNNN

Peep-Show Burggasse weiterhin gesperrt

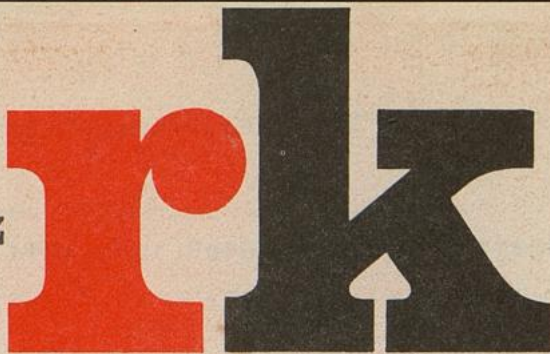
=++++

17 Wien, 20.12. (RK-LOKAL) Die Außenversiegelung des Peep-Show-Lokales in der Burggasse wurde aufgehoben, um die baupolizeilich aufgetragenen Abbrucharbeiten zu ermöglichen. Die Betriebssperre bleibt aufrecht. Sichernde Maßnahmen wurden im Inneren des Lokals getroffen. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 21. Dezember 1984

Blatt 3056

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Arbeitskreis Müll: 1984 höheres Müllaufkommen
ausgesendet:

(grau)

Kommunal:

(rosa)

Stadtwerke: 78 Lehrlinge freigesprochen
Stadterneuerungsfonds zieht Bilanz 1984
Ende 1985: Rathaustürme "Wieneu"
OAR Eschner zum Regierungsrat ernannt
Weiter Einreichung und Bearbeitung von Wohnungs-
verbesserungskrediten

Lokal:

(orange)

Elfriede Ott leitet neue Schauspielklasse im
Konservatorium
Tips gegen Christbaumbrände

.....
Bereits am 20. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Arbeitskreis Müll: 1984 höheres Müllaufkommen (1)

=++++

18 #Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Die Entwicklung des Müllaufkommens, der Stand der Sanierung der Deponie Rautenweg und das Planquadrat Abfallverringerung, -vermeidung und -verwertung waren drei der Themen, die bei der Sitzung des Arbeitskreises Müll unter Vorsitz von Umweltstadtrat Helmut BRAUN Donnerstag behandelt wurden. Wie die Müll-Hochrechnungen für 1984 zeigen, ist für heuer wieder mit einem Ansteigen des Müllaufkommens auf rund 620.000 Tonnen (gegenüber rund 600.000 Tonnen im Jahr 1983) zu rechnen. Der Grund dafür: Die Müllabfuhr bemüht sich immer stärker, den vorhandenen Gewerbemüll, der mitunter unkontrolliert verschwindet, in den Griff zu bekommen. #

Zu den wichtigsten Arbeiten auf dem Müllsektor in der nächsten Zeit gehört der Einbau der Rauchgasreinigungsanlagen für die Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau. Darüber berichtete ein Mitarbeiter der Simmering-Graz-Pauker AG. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Sanierung der EBS, die aufgrund der Ergebnisse des entsprechenden Arbeitskreises erfolgt.

Zur Sanierung der Deponie Rautenweg - ebenfalls eine der wichtigsten Maßnahmen auf dem Müllsektor - betonte Dipl.-Ing. DDr. Strunz nochmals, daß die Deponie nicht im Grundwasser liege. Die "unbedenkliche Schicht" zwischen Müll und dem Grundwasserspiegel betrage 2,5 bis 3 Meter, an einzelnen Stellen mehr. Selbst bei einem Höchstgrundwasserstand - der nicht mehr erreicht wird, da das Grundwasser im Gegenteil Jahr für Jahr um fünf Zentimeter absinkt - lägen mindestens 30 Zentimeter zwischen Deponie und Maximalstand. Strunz sprach sich auch gegen die von öVP-Stadtrat Anton FÜRST gestellte Forderung nach einem Ausräumen der Deponie aus, da dies zur verstärkten Methangasbildung und enormer Geruchsbelästigung führen würde. Der Körper einer derartigen Deponie solle nicht durch grobe Eingriffe gestört werden. Strunz wies außerdem auf die kommenden Sanierungsmaßnahmen hin und betonte ausdrücklich, daß durch die Deponie keine Grundwasserbelastung erfolgt.

Über das Planquadrat Abfallverringerung, -vermeidung und -verwertung, das in Teilen des 19. und 20. Bezirks stattfindet, berichtete Doz. Dr. Gerhard Vogel. Die nach 14 Stoffgruppen getrennte geplante Müllsammlung hätte bereits im Dezember beginnen sollen. Da jedoch Lieferschwierigkeiten bei Behältern auftragen und die Standplätze noch gemeinsam mit der Bezirksvorstehung überprüft wurden, verschiebt sich der Beginn der Planquadrat-Aktion nun auf Jänner. -(Forts.) hs/gg

.....
Bereits am 20. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Arbeitskreis Müll: 1984 höheres Müllaufkommen (2)

=++++

19 Wien, 20.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Sitzung gab es auch eine Diskussion über die Frage der Stickoxide. Dabei wurde von Experten festgehalten, daß Müllverbrennungsanlagen wesentlich weniger Stickoxid emittieren als Kraftwerke (Spittelau z.B. 60 mg/m³), insgesamt etwa ein Fünfzigstel des bei Kraftwerken üblichen Ausstosses. Zur Frage der Stickoxid-Emissionen bei der EBS erklärte Dipl.-Ing. Löffler von der Umwelta Abteilung als Leiter des Arbeitskreises EBS, daß bei der EBS auch in Zukunft eine weit von jeder Gefährdung entfernte und unter entsprechenden Grenzwerten liegende Stickoxidkonzentration vorhanden sein wird. (Schluß) hs/ko

NNNN

Stadtwerke: 78 Lehrlinge freigesprochen

=++++

1 #Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) 78 ausgelernte Lehrlinge der Wiener Stadtwerke wurden diese Woche im Rahmen eines Festaktes freigesprochen.#

Unter diesen 78 von den Stadtwerken ausgebildeten jungen Leuten haben 26 den Beruf Bürokaufmann, 22 Starkstrommonteur und 13 Gas- und Wasserleitungsinstallateur gelernt, weiters sind noch Elektromechaniker, Maschinenschlosser und Technische Zeichner darunter. Stadtrat Johann HATZL verwies bei der Feier, an der auch Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER und als Vertreter der Gewerkschaft Gemeinderat Raimund KOPFENSTEINER teilnahmen, auf die Bedeutung, die die Wiener Stadtwerke der Lehrlingsausbildung beimessen. Die jungen Bediensteten wies Stadtrat Hatzl darauf hin, daß die Stadtwerke ein großer Dienstleistungsbetrieb seien und daß in ihrem Berufsleben korrekte Diensterfüllung und Kundenfreundlichkeit an erster Stelle zu stehen hätten. (Schluß)

roh/ap

NNNN

stadterneuerungsfonds zieht Bilanz 1984

Utl.: Preisreduktion um 28 Prozent erreicht

=++++

2 #Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Eine durchaus erfolgreiche Bilanz über das erste halbe Jahr seit Beginn ihrer Tätigkeit zog nunmehr die Geschäftsführung des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds. Seit Aufnahme der Tätigkeit im Juli 1984 wurden dem Fonds 288 Liegenschaften für Zwecke der Stadterneuerung angeboten und vom Fonds bearbeitet. Etwa ein Viertel der angebotenen Objekte mußte als für Stadterneuerungszwecke ungeeignet ausgeschieden werden, die restlichen wurden nach folgenden Kriterien qualifiziert: 22 Liegenschaften wurden bereits Bauträgern anheimgestellt, davon 16 für den Wohnhausneubau und sechs für Totalsanierungen. Diese 22 Liegenschaften umfassen 27.500 Quadratmeter Bodenfläche und 41.000 Quadratmeter künftiger neuer oder sanierter Wohnnutzfläche für rund sechshundert Wohneinheiten zu einem Ankaufspreis von rund 35 Millionen Schilling. Dies entspricht für den Quadratmeter künftiger neuer oder sanierter Wohnnutzfläche 856 Schilling beziehungsweise einer Preisreduktion von rund 28 Prozent gegenüber dem Preisniveau 1983. Die übrigen angebotenen Liegenschaften eignen sich aufgrund der Untersuchungen des Fonds für eine große Verbesserung (Sanierung mit Wohnungszusammenlegung). Hier werden für die weitere Vorgangsweise noch die kommenden Verordnungen zu den neuen Wohnbaugesetzen abgewartet.#

Der Präsident des Kuratoriums des Stadterneuerungsfonds, Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, erklärte dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß die von der Geschäftsführung des Fonds vorgelegten Daten und Berichte über ihre bisherige Tätigkeit beweisen, daß die Entscheidung zur Schaffung des Fonds richtig war. "Bei den Grundstückspreisen ist eine spürbare Beruhigung eingetreten". Große Bedeutung kam, so Hofmann, aber auch der Vermittlungs- und Koordinationstätigkeit des Fonds bei der Abwicklung von Grundstückstransaktionen zwischen den einzelnen Bauträgern -- zum Ausgleich unterschiedlicher Grundreserven -- zu.

Im Rahmen des Auftrages zur Ankurbelung der Stadterneuerung wurden vom Fonds außerdem wichtige Grundlagenarbeiten geleistet. Dazu gehören beispielsweise Untersuchungen über Möglichkeiten zur Entlastung des Straßenraumes durch geeignete Garagierungsmaßnahmen. Als Serviceleistung des Fonds ist die künftige Verwendung von Bildschirmtext zur Information über Stadterneuerungsmaßnahmen und Wohnraumangebote in Prüfung. Die Einrichtung einer zentralen Informations- und Auskunftsstelle ist in Vorbereitung. (Schluß)

ger/gg

Ende 1985: Rathaustürme "Wiener" (1)

Utl.: Aber der Rathausmann behält seine Patina

=++++

3 #Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Wiens Rathausmann - fast dreieinhalb Meter groß und rund dreieinhalb Tonnen schwer - feiert heuer das erste Mal Weihnachten auf dem Boden. Er wird in den Werkstätten der Wiener Gaswerke restauriert. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, stellte sich bei der Demontage des kupfernen Ritters heraus, daß er die 102 Jahre auf der Spitze des großen Rathaussturmes bei Sonne, Regen, Schnee und Wind sehr gut überstanden hat. An der Außenhaut sind nur Kleinigkeiten zu reparieren, darunter einige Löcher von Flakspittern aus dem 2. Weltkrieg.#

Gelitten hat hingegen das Gerippe des Rathausmannes, der 1882 nach einer Ritterrüstung Kaiser Maximilians I. angefertigt worden war. Es muß daher ein neues Traggestell konstruiert werden - mit einer Aufhängevorrichtung damit der Rathausmann in Hinkunft mit dem Hubschrauber auf seinen luftigen Standort transportiert werden kann. Das Innenleben wird also komplett erneuert. Die in einem Jahrhundert ehrlich erworbene Patina der Figur bleibt allerdings erhalten - so haben es die Experten des Bundesdenkmalamtes und des Kulturamtes der Stadt Wien empfohlen.

Stadtrat Rautner stellte fest, daß die Instandsetzung der vier Seitentürme des Rathauses in diesem Jahr abgeschlossen wurde. Dafür wurden rund 50 Millionen Schilling aufgewendet. Die Natursteinoberflächen wurden mit Wasser gereinigt, das wochenlang mit Sprühstrahlrohren aufgespritzt wurde. Erst nach der Reinigung war es möglich, die Schäden genau festzustellen und dementsprechend die Steinmetzarbeiten auszuschreiben. (Forts.) sc/ap

NNNN

Ende 1985: Rathaustürme "Wieneu" (2)

=++++

4 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Für die Restaurierung wurde ausschließlich Naturstein, und zwar Margarethner Kalksandstein und Mannersdorfer Kalkstein, verwendet. Die neuen Befestigungen, wie Anker, Klammern und Dübel, sind aus nichtrostendem Material.

Nach den Steinmetzarbeiten wurde die Oberfläche der instandgesetzten Türme wasserabweisend imprägniert. Dazu wurden verschiedene Bautenschutzmittel von der Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien getestet, um die bestmögliche Imprägnierung zu garantieren.

Seit dem Sommer wird der Hauptturm des Rathauses instandgesetzt. Die Reinigung des oberen Teils ist bereits abgeschlossen; jetzt werden die Schäden erhoben. Die Steinmetzarbeiten sollen dann bis Ende 1985 fertiggestellt sein. In einer zweiten Sanierungsetappe werden der Hauptturm von der Turmuhr bis zur Freitreppe, die Balustrade mit den Steinfiguren und die Fassade zwischen den Türmen restauriert. Diese Arbeiten werden voraussichtlich bis Mitte 1988 dauern. (Schluß) sc/gg

NNNN

Elfriede OTT leitet neue Schauspielklasse im Konservatorium
=++++

5 #Wien, 21.12. (RK-LOKAL) Ab Februar 1985 gibt es im
Konservatorium der Stadt Wien auch eine Schauspielklasse, die
Elfriede OTT leiten wird.#

In einem dreijährigen Studiengang, der alle erforderlichen
theoretischen und praktischen Fächer beinhaltet, werden die
künftigen Schauspieler mit allem Drum und Dran des Theaters,
Kabarett, Radios und Fernsehens vertraut gemacht.

Anmeldungen zu der Ende Jänner stattfindenden Aufnahmeprüfung
werden ab sofort im Konservatorium der Stadt Wien, Johannes-
gasse 4a, Telefonnummer 52 81/28 DW entgegengenommen. (Schluß) je/ap

NNNN

Tips gegen Christbaumbrände

=++++

7 Wien, 21.12. (RK-LOKAL) Immer wieder kommt es zu Weihnachten und in den Tagen danach - wenn die Christbäume bereits ausgetrocknet sind - zu Christbaumbränden. Das kann man vermeiden, wenn man zur Vorsicht einige Vorkehrungen trifft:

- o Der Christbaum soll standsicher aufgestellt werden. Ein entsprechender Schutzabstand zu leicht brennbaren Materialien (Vorhängen usw.) ist einzuhalten.
- o Einen Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen sollte man nicht unbeaufsichtigt lassen.
- o Die Kerzen müssen gut befestigt werden und dürfen nicht zu weit herunterbrennen.
- o Leicht brennbare Gegenstände, wie papierumwickelte Zuckerln, Papier, Lametta oder Schneespray, sollen sich weder in der Nähe der Kerzenflammen noch in Reichweite der Sternspucker befinden.
- o Wenn aber trotz aller Vorsicht der Christbaum zu brennen beginnt, kann man versuchen, mit Wasser oder feuchten Decken zu löschen. Ein bereitstehender Kübel mit Wasser hat schon oft Zimmer- oder Wohnungsbrände verhindert. Ist dies nicht mehr möglich - Christbaumbrände verlaufen oft explosionsartig - sollte man rasch den Raum verlassen und sofort die Feuerwehr, Notruf 122, verständigen.
- o Gefährlich ist der Brauch, lange nach Weihnachten, etwa am 6. Jänner, die Kerzen des Weihnachtsbaumes nochmals anzuzünden. Die Bäume sind dann meist schon ausgetrocknet - und dürre Bäume beginnen besonders leicht zu brennen. Sollte die Fichte oder Tanne also bereits (was schon kurz nach dem Fest der Fall sein kann) ausgetrocknet sein und die Nadeln verlieren, so ist es im eigenen Interesse besser, auf das nochmalige Entzünden der Kerzen zu verzichten. Gerade dieser alte Brauch führt nämlich zu den meisten Christbaumbränden.

(Schluß) red/ap

NNNN

OAR Eschner zum Regierungsrat ernannt

=++++

8 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Freitag Oberamtsrat Otto ESCHNER das Dekret zur Führung des Berufstitels Regierungsrat, der ihm vom Bundespräsidenten zuerkannt worden war. OAR Eschner trat 1947 in den Dienst der Stadt Wien und leistete hervorragende Arbeit als Stadtratssekretär seit 1962. Mit Amtsantritt von Stadtrat Seidl übersiedelte Eschner als Sekretär in das Stadtratbüro für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz. Seidl dankte Regierungsrat Eschner unter anderem für die Koordination der Nahversorgungserhebung in Simmering und für seine Beratungstätigkeit beim Wiener Konsumententelefon. Nicht zuletzt durch Eschners Einsatz sei diese Konsumenteneinrichtung ein großer Erfolg geworden. (Schluß) lei/ap

NNNN

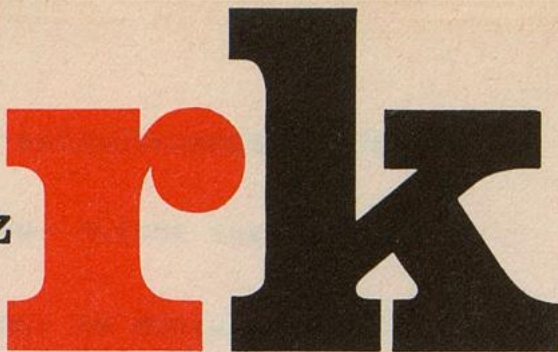
Weiter Einreichung und Bearbeitung von Wohnungsverbesserungskrediten
=++++

9 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Das am 1. Jänner 1985 in Kraft tretende Wohnhaussanierungsgesetz sieht vor, daß die bis Ende 1984 eingebrachten Verbesserungsanträge noch nach den Vorschriften des Wohnungsverbesserungsgesetzes erledigt werden. Die MA 50 wird daher alle Anträge ohne Einreichungsstop entgegennehmen und Anfang 1985 einer Erledigung zuführen. Nach Feststehen der neuen Förderungsrichtlinien werden die nach dem 1. Jänner 1985 eingebrachten Anträge nahtlos nach dem Wohnhaussanierungsgesetz weiter bearbeitet werden. Bis zum Vorliegen neuer Einreichformulare werden die bisher in Verwendung stehenden Antragsformulare auch im Jahr 1985 entgegengenommen. (Schluß) ger/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 22. Dezember 1984

Blatt 3067

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Verkehrsbetriebe: Flohmarkt für "Licht ins Dunkel"
(rosa) In den Ferien fahren Kinder wieder gratis

Verkehrsbetriebe: Flohmarkt für "Licht ins Dunkel"

=++++

1 Wien, 22.12. (RK-KOMMUNAL) Am Montag, dem 24. Dezember, veranstalten die Wiener Verkehrsbetriebe am Rathausplatz zwischen 10 und 13 Uhr einen Flohmarkt mit gebrauchten Ausrüstungsgegenständen der Tramway, für viele Liebhaber wieder eine gute Gelegenheit, ihre Sammlung zu erweitern. Der Erlös fließt zur Gänze der Aktion "Licht ins Dunkel" zu. Zwei Aktionen dieser Art wurden schon diese Woche in der Volkshalle des Rathauses abgehalten.

Während der Weihnachtsferien, zwischen 24. Dezember und 6. Jänner, verkehren alle Linien der Verkehrsbetriebe mit größeren Intervallen. Die an den Haltestellen angegebenen Durchfahrtszeiten sind in diesem Zeitraum nicht gültig. Die Autobusse der innerstädtischen Linien "1A", "2A" und "3A" haben am 24. Dezember bereits um 14 Uhr Betriebsschluß. (Schluß) roh/ap

NNNN

In den Ferien fahren Kinder wieder gratis

=++++

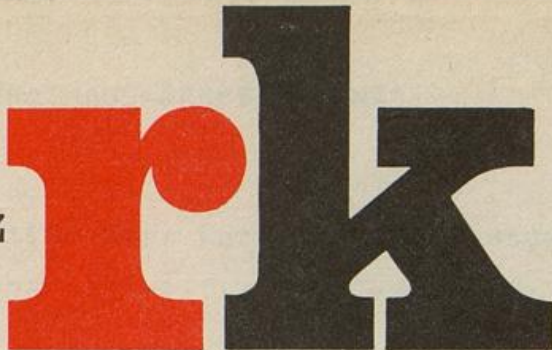
2 Wien, 22.12. (RK-KOMMUNAL) In den Weihnachtsferien gilt wieder Freifahrt für Schulkinder. Schüler bis zum vollendeten 19. Lebensjahr können an allen Sonn- und Feiertagen sowie in den für die Wiener Schulen gesetzlich festgelegten Ferien mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gratis fahren.

Zum Nachweis des Alters genügt ein Schülerschein, aus dem das Geburtsdatum hervorgeht. Die Schülerfreifahrt gilt für österreichische Schüler auf allen Straßenbahn-, U-Bahn-, Stadtbahn- und Autobuslinien der Wiener Verkehrsbetriebe, außerdem auf den in Tarifgemeinschaft verkehrenden öffentlichen und privaten Autobuslinien und auf den Strecken der österreichischen Bundesbahnen und der Wiener Lokalbahn in der Kernzone (Zone 100) des Verkehrsverbundes Ost-Region. (Schluß) roh/ap

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 27. Dezember 1984

Blatt 3070

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Heuer bereits 25.000 Feuerwehreinsätze
Zilk: Tage der Besinnung sind auch Tage der
Besinnung für Hainburg
Wiener ÖVP zu Hainburg
Braun: Wien hat selbstverständlich für Wasser
und Gewässerreinigung gesorgt
Weihnachtlichen Müllberg verringern!
Erfolgreiche Bilanz der Wohnungskommissionen
Dipl. Ing. Cabana wird 70
Semesterschikurs: wer fährt mit?

Kommunal:
(rosa)

E-Werke: Neuer Tarif hilft Strom und Kosten
sparen
Gemeindewohnungen: Neue Vormerkrichtlinien
treten in Kraft
Hochbetrieb beim "Sozialen Notruf"

Lokal:
(orange)

Verkehrssampel auf der Kreuzung Nordbahnstraße -
Taborstraße
Winterferienspiel für die ganze Familie
1.800 Tonnen Müll zu Weihnachten

Nur
über FS:

21.12. Brand in der Raffaelgasse
22.12. Brand in Möbelgeschäft
Kellerbrand
26.12. Brand vernichtete Gartenhaus
27.12. Endlich Schnee: Keine Probleme beim Winterdienst

.....
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Heuer bereits 25.000 Feuerwehreinsätze

=++++

10 Wien, 21.12. (RK-LOKAL) Freitag fünf Minuten vor Mittag rückte die Feuerwehr zum 25.000sten Einsatz des heurigen Jahres aus. Sie war zu einem Zimmerbrand in der Raffaelgasse im 20. Bezirk gerufen worden. Der Brand konnte innerhalb weniger Minuten gelöscht werden. Wie Branddirektor Dipl.-Ing. Karl ABULESZ der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, rechnet die Feuerwehr damit, daß die im vergangenen Jahr erreichte Rekordzahl der Einsätze heuer neuerlich übertroffen wird. (Schluß) and/gg

NNNN

.....
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Tage der Besinnung sind auch Tage der Besinnung für Hainburg

=++++

11 Wien, 21.12. (RK-POLITIK) Im Rahmen einer Pressekonferenz gab Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Freitag eine Erklärung zur Lage rund um den geplanten Kraftwerksbau in Hainburg ab. "Ich glaube nicht," meinte Zilk wörtlich, "daß jene, die sich lautstark seit Tagen zu Wort melden und immer vom Friedenstiften sprechen, wirklich den Frieden suchen. Ich möchte ein persönliches Bekenntnis dazu ablegen, daß ich ein ganzes Leben lang zutiefst verbunden bin mit der Gewerkschaftsbewegung, mit der Arbeitnehmerbewegung. Ich möchte auch sagen, daß ich ein ganzes Berufsleben lang in Verbindung mit der Jugend war. Bekanntlich war ich Lehrer in allen möglichen Schulkategorien, Erzieher und Volksbildner, und ich sage das, weil ich damit zum Ausdruck bringen will, daß mir die gegenwärtige Lage große Sorgen bereitet. Sie bereitet mir Sorgen, weil die durchaus berechtigten Wünsche und Vorstellungen aller Gruppen zu respektieren sind. Es ist keine Frage, daß die Gewerkschaften bestimmte Vorstellungen haben und daß es notwendig ist, daß wir die Arbeitsplätze sichern. Ich respektiere aber auch jene jungen Leute, denen es wirklich ernst ist um die Frage der Natur. Wer seine Jugend nicht vergessen hat, muß dafür Verständnis haben. Ich glaube aber nicht, daß man stillschweigend zur Kenntnis nehmen darf, daß wir uns an der Scheidewand befinden zwischen verbalen Tötlichkeiten und Gewalt. Daß hat es in der Zweiten Republik zu keiner Zeit gegeben. Ich danke den Gewerkschaftern, daß sie einsichtig waren und auf ihr Auftreten verzichtet haben, ich bin sehr froh, daß die Exekutive unbewaffnet in diesen schweren Stunden dafür gesorgt hat, daß tätliche Auseinandersetzungen vermieden werden konnten. Sicher aber hat eine solche Pattstellung keine Zukunft und ich würde mir aus ganzem Herzen wünschen, daß die Weihnachtsfeiertage, die hoffentlich Tage des Friedens sind, von allen gemeinsam genützt werden, darüber nachzudenken, welche Auswege es gibt. Die Bundesregierung hat mit den Vertretern des Volksbegehrens lange Gespräche geführt. Ich halte das für sehr wichtig und glaube, daß die Zeit der Gespräche nicht zuende sein kann. Es muß eine politische Lösung geben, welcher Art diese Lösung auch immer sein mag - auch etwa im Zusammenhang mit einer direkten Stellungnahme der Österreicher selbst. Am Ende muß bleiben, daß dieses Land ein friedliches Land ist, daß wir die Sorgen und Nöte gemeinsam lösen, nicht zuletzt auch deshalb, weil jenen das politische Geschäft verderben werden sollte, die ehrliche Sorge und Auseinandersetzung für nicht immer saubere politische Geschäfte nützen. (Schluß) rö/ap

.....
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener öVP zu Hainburg

=++++

12 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Eine Volksabstimmung über den Bau des Kraftwerks Hainburg verlangte der Wiener Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Freitag in einem Pressegespräch. Wie Busek außerdem meinte, sei noch eine Reihe von Frage offen. So fehle die Sicherung des Wiener Trinkwassers ebenso wie ein Naturschutzverfahren und ein forstrechtliches Verfahren in Wien. Nach Meinung der öVP fehlten außerdem die Kanalumbauten im Wiener Hafen, Ausbau- und Zeitpläne, Detailplanungen für Brunnensicherungen im 2. und 11. Bezirk und Zeit- und Ausbaupläne für die Hauptkläranlage und Aussagen darüber, wie die Wasserqualität II im Stauraum erreicht werden könne, wenn die Wasserqualität der Donau beim Eintritt in Wiener Gebiet durch die Abwärme vom Kohlekraftwerk Dürnrohr bereits schlechter als Güteklasse II sein werde. (Schluß) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun: Wien hat selbstverständlich für Wasser und
Gewässerreinigung gesorgt (1)

=++++

13 #Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Volkspartei sei genau über die Sicherung der Wiener Wasserversorgung informiert. Bereits am Montag dieser Woche wurde dem ÖVP-Klub im Wiener Rathaus auch eine genaue Zeit- und Kostenaufstellung für die kommenden siedlungswirtschaftlichen Maßnahmen in Wien übermittelt. Dieser Terminplan wurde auch in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" veröffentlicht, ebenso wurde bereits wiederholt klargestellt, daß, sollte das Grundwasserwerk Donauinsel Nord bis zum Aufstau Hainburg nicht fertig werden, das Grundwasserwerk Lobau durch höhere Dotation weiter in Betrieb bleiben kann. Das stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu der heutigen ÖVP-Presskonferenz fest.

Zu den Wiener Fragen ist festzustellen:

- o Naturschutzverfahren für die Abdichtung der Lobau wurden bereits eingeleitet
- o Selbstverständlich wurden die Interessen Wiens im Zuge des Verfahrens geltend gemacht, das Resultat sind eben die von Wien vorgeschlagenen und nun durchzuführenden Maßnahmen
- o Zeit- und Kostenpläne sind selbstverständlich vorhanden, wurden der ÖVP auch übermittelt, der Terminplan wurde außerdem in der "RK" Blatt 3014 und 3015 veröffentlicht
- o Bereits festgelegt wurde auch, daß der Staatsvertrag auf Gewässerreinigung, der Wien 5,6 Milliarden Schilling für die Gewässerreinigung und weitere Milliarden für den Hochwasserschutz bringt, kommen wird.
- o Sollte das GWW Donauinsel Nord nicht bis zum Aufstau Hainburg in Betrieb gehen, werden von Wien Maßnahmen gesetzt (höhere Dotation), um den Betrieb des GWW Lobau aufrechtzuerhalten; als zusätzliche Sicherheit wurde von Landwirtschaftsminister Haiden zugesagt, den Aufstau, falls notwendig zunächst nur bis zum Schönauer Schlitz zuzulassen. (Forts.) hs/ap

.....
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun: Wien hat selbstverständlich für Wasser und
Gewässerreinigung gesorgt (2)

=++++

14 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL)

- o Im Terminplan ist natürlich auch die Vollbiologie für die HKA bis Ende 1987 vorgesehen. Weitere Beiträge zur Verbesserung der Wasserqualität der Donau sind unter anderem die Sanierung für die EBS (damit fällt auch das Problem der Schlammeinleitung in den Donaukanal weg), der Anschluß des rechten Donausammelkanals an den linken Hauptsammelkanal und die beiden Wiental-Sammelkanäle. Auch hier wurden die Zeitpläne der ÖVP bereits übermittelt und auch veröffentlicht.
- o Zu den Fragen Brunnensicherung im 2. und 11. Bezirk sowie Sicherung des Auwaldes im Mündungsgebiet der Schwechat gibt es klare Forderungen der Stadt Wien, die von der DOKW anerkannt wurden. Es wurde vereinbart, die konkreten Maßnahmen im Zuge der Detailplanung für die Stauräume Nord und Süd zu behandeln.
- o Im Zuge des wasserrechtlichen Verfahrens war der Wiener Hafen miteingebunden und hat seine Forderungen (Kanalumbauten im Bereich der Wiener Häfen) deponiert.
- o Das forstrechtliche Verfahren ist Bundesagende und wird im Verfahren für den bevorzugten Wasserbau vom Ministerium mit behandelt.
- o Zur Frage Abwärme aus Dürnröhr ist festzustellen, daß hier ein eigenes, wasserrechtliches Verfahren auf Bundesebene (Oberste Wasserrechtsbehörde) notwendig ist, wo die notwendigen Maßnahmen festgelegt werden.

(Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 23. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weihnachtlichen Müllberg verringern!

=++++

1 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Natürlich fällt gerade zu Weihnachten besonders viel Müll an. Die Mitarbeiter der Müllabfuhr sind aber selbstverständlich bemüht, den Mist so rasch wie möglich abzutransportieren. Die Müllabfuhr ist daher auch am Heiligen Abend und am 26. Dezember im Dienst. "Ich ersuche alle Wienerinnen und Wiener, den Männern von der Müllabfuhr ihre Arbeit gerade zu Weihnachten ein wenig zu erleichtern", ersucht Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu. So sollte man sich, wenn der Mistkübel bereits vollgestopft ist, etwas gedulden und den Müll nicht einfach neben dem Coloniakübel deponieren, sondern bis zur Entleerung des Müllbehälters warten. Möglichkeiten, den Müllabfall zu verringern, sind z. B. Trennung des Verpackungsmaterials vom normalen Hausmüll - gerade Papier und Kartons können in die Altpapiercontainer gegeben werden, und Ausnützen der Altglassammlung. Muß man Verpackungsmaterial dennoch in den Mistkübel geben, so sollten zumindest Kartons und ähnliches zerkleinert werden. Das gilt auch für die ausgedienten Weihnachtsbäume: Sie gehören ebenfalls erst zerkleinert in den Mist. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 24. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erfolgreiche Bilanz der Wohnungskommissionen

=++++

1 Wien, 24.12. (RK-KOMMUNAL) Eine überaus erfolgreiche Bilanz konnte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels über die bisherige Tätigkeit der im Jahr 1984 neugeschaffenen Wohnungskommissionen ziehen. Seit dem Beginn ihrer Tätigkeit im März 1984 wurden insgesamt 1.752 Beschwerden und Anliegen im Zusammenhang mit Gemeindewohnungen an die fünf Kommissionen herangetragen. 1.419 davon wurden bereits erledigt, 333 sind in Bearbeitung. 846 Fälle konnten direkt von den Schriftführern im Einvernehmen mit der zuständigen Fachabteilung im Sinne der Beschwerdeführer erledigt werden, 573 wurden von den Kommissionen in 32 Sitzungen beraten. In 59 Fällen sprach die Kommission positive Empfehlungen im Sinne des Beschwerdeführers aus, die übrigen Beschwerden mußten abgewiesen werden. Bemerkenswert dabei das hohe Maß an Übereinstimmung in den Kommissionen: Nur 5,4 Prozent der Beschlüsse wurden nicht einstimmig getroffen.

Zwtl.: Zwischen den Feiertagen keine Sprechstunden

Zwischen den Feiertagen entfallen die üblicherweise am Donnerstag-Nachmittag stattfindenden Sprechstunden der Wohnungskommissionen. Die nächste Sprechstunde findet daher am Donnerstag, dem 10. Jänner, statt. (Schluß) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 26. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Dipl.-Ing. Cabana wird 70

=++++

1 Wien, 26.12. (RK-KOMMUNAL) Seinen 70. Geburtstag feiert der frühere Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe Dipl.-Ing. Rudolf CABANA. Cabana wurde am 27.12.1914 geboren.

Er trat 1948 in den Dienst der Wiener Verkehrsbetriebe, leitete mehrere Bahnhöfe und wurde 1962 Leiter der Betriebsabteilung. 1972 wurde Dipl.-Ing. Cabana technischer Vizedirektor und 1976 Direktor der Verkehrsbetriebe. Im Februar 1980 trat er in den Ruhestand.

In der Nachkriegszeit wirkte er maßgeblich am Wiederaufbau des darniederliegenden Straßenbahnbetriebes mit, von Beginn an war er auch an der Planung für das U-Bahn-Netz und den U-Bahn-Betrieb beteiligt. Dipl.-Ing. Cabana erwarb sich damit große Verdienste um die Weiterentwicklung und Modernisierung der Wiener Verkehrsbetriebe.
(Schluß) roh/gg

NNNN

.....
Bereits am 26. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Semesterschikurs: wer fährt mit?

=++++

2 #Wien, 26.12. (RK-LOKAL) Bis 11. Jänner 1985 können sich Mädchen und Burschen im Alter von 8 bis 15 Jahren noch für den Semesterschikurs, den das Landesjugendreferat mit dem Sportamt der Stadt Wien veranstaltet, anmelden. Auskünfte über den Schikurs, der vom 2. bis 10. Februar stattfindet und nach Kärnten führt, gibt es unter der Telefonnummer 42 800/4137 DW.#

(Schluß) je/gg

NNNN

E-Werke: Neuer Tarif hilft Strom und Kosten sparen

=++++

2 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Jänner 1985 gibt es bei den Wiener E-Werken einen neuen Tarif, der vor allem Großabnehmern einen gezielteren Energieeinsatz und damit Energie- und Kosteneinsparung ermöglichen soll: Den "M-Tarif" (Maximum-Tarif). Der Gewerbetreibende wird dabei nicht mehr durch die E-Werke nach dem Anschlußwert der installierten Geräte eingestuft, sondern es wird die Höchstleistung (Maximum) je Verrechnungsabschnitt, also die tatsächlich in Anspruch genommene Leistung, erfaßt.

Dazu wurde von den Wiener E-Werken gemeinsam mit der Zählerindustrie eine neue Meßeinrichtung in Form eines Zusatzgerätes zum bestehenden Drehstromzähler entwickelt, das erstmals die verbrauchte Leistung speichern kann. Das neue Gerät erspart den Kunden die bisher notwendigen, oft als lästig empfundenen "Tarifaufnahmen" und benötigt lediglich eine einzige Zählerablesung pro Jahr. Durch sinnvollen Energieeinsatz können die Abnehmer Kostenersparnisse von bis zu 25 Prozent erreichen, wenn zum Beispiel zur Zeit der jeweiligen Abnahmespitzen nicht notwendige Energieverbraucher abgeschaltet werden.

Grundsätzlich kann jeder Tarifabnehmer den neuen Tarif wählen, in erster Linie wird er jedoch für größere Gewerbeunternehmen in Frage kommen. Die Mindestverrechnungsleistung liegt bei 7 Kilowatt, die Obergrenze für den "M-Tarif" bei 70 Kilowatt. Der neue Tarif kommt nicht automatisch zur Anwendung, sondern muß bei der Strombezugsanmeldung vom Kunden gewählt werden. Bei der Einführungsphase des neuen Tarifes können Verzögerungen eintreten, da die Anschlüsse nur nach Maßgabe der vorhandenen Zusatzgeräte erfolgen können. Die Tarifumstellung ist nicht mit Kosten verbunden.

Interessenten können sich von den Mitarbeitern der Abteilung für Stromlieferungsverträge und Tarife in der E-Werks-Direktion, Wien 9, Mariannengasse 4-6, detailliert beraten lassen. (Schluß)

roh/ap

NNNN

Verkehrssampel auf der Kreuzung Nordbahnstraße - Taborstraße

Utl.: Rautner: Mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer

=++++

3 #Wien, 27.12. (RK-LOKAL) Freitag mittag wird auf der Kreuzung Nordbahnstraße - Taborstraße eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, werden die 30 Signale der Anlage die Verkehrssicherheit auf dieser großräumigen und komplizierten Kreuzung wesentlich erhöhen:

- 14 Fußgängersignale sichern 7 Schutzwege über die Straßen,
- 12 Signale regeln den Verkehr der Fahrzeuge und
- 2 Signale räumen der Straßenbahn eine eigene Phase ein und sorgen damit nicht nur für mehr Sicherheit, sondern auch für eine Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs.#

Die Fußgänger können nun auch von den Haltestelleninseln der Straßenbahn sicher über die Fahrbahn gelangen. Die Verkehrslichtsignalanlage entspricht dem neuesten Stand der Technik. Die Grünpfeile sind mit weißen Punkten umrandet und deshalb besonders gut sichtbar. Außerdem sind die Ampeln um fünf Grad geneigt, was eine bessere Sichtbarkeit bei Gegenlicht garantiert. Die Kosten für die neue Ampelanlage betragen rund zwei Millionen Schilling. Wegen des Winterwetters kann ein Teil der Bodenmarkierungen auf der Kreuzung allerdings erst im Frühjahr aufgebracht werden. (Schluß)

sc/ko

NNNN

Winterferienspiel für die ganze Familie

=++++

4 #Wien, 27.12. (RK-LOKAL) Startschuß für das große Winter-Familien-Ferienspiel, das vom 30. Dezember 1984 bis 6. Jänner 1985 stattfindet, sind die "Wasserspiele" im Floridsdorfer Hallenbad. Weitere Schwerpunkte im Programmangebot, das nicht nur für Kinder, sondern für die ganze Familie geplant ist:

Kreatives Werken, Spiele, die Aktion "Museum einmal anders", eine Bücher- und Musikstation im Konservatorium der Stadt Wien, ein "Besuch im Postamt", die Computerstation und Wintersport.#

In der Stadtinformation wird ein Informationsstand geöffnet sein (27., 28. Dezember und 2., 3., 4. Jänner, von 10 bis 18 Uhr, 31. Dezember, von 10 bis 15 Uhr). Zur selben Zeit wird auch das Ferienspiel-Telefon unter der Nummer 42 800/4100 DW zu erreichen sein. (Schluß) je/ko

NNNN

Gemeindewohnungen: Neue Vormerkrichtlinien treten in Kraft (1)

=++++

5 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Mit Jahresbeginn tritt im Bereich der städtischen Wohnhäuser eine wesentliche Änderung in Kraft: Die Vormerkrichtlinien für Gemeindewohnungen werden in wichtigen Punkten neu gefaßt und erweitert. Dadurch wird es leichter, eine Vormerkung für eine Gemeindewohnung zu erhalten. Außerdem werden im Sinne einer größeren Transparenz die Vormerkrichtlinien offengelegt. Sie liegen im Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien, in den Bezirkswohnungsamtern und bei den Sprechstunden der Wohnungskommissionen zur öffentlichen Einsicht auf, sodaß sich jedermann selbst überzeugen kann, unter welchen Voraussetzungen er eine Gemeindewohnung erhalten kann.

Die nunmehr vorgenommene Verbesserung ist bereits die zweite Lockerung der Vormerkrichtlinien innerhalb von vierzehn Monaten. Eine erste Erweiterung der Vormerkkriterien war am 1. November 1983 in Kraft getreten. Dennoch ist, wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, die Zahl der vorgemerkten Wohnungssuchenden seit Mai 1983 erfreulicherweise von rund 19.000 auf ca. 13.000 zurückgegangen. Der Grund dafür liegt einerseits in der Durchforstung der Listen und der Eliminierung von "Karteileichen" - also von Personen, die mittlerweile gar keine Gemeindewohnung mehr wünschen -, andererseits in der durch organisatorische Maßnahmen ermöglichten rascheren Zuweisung neuer oder freigewordener Wohnungen. Hofmann: "Mit der jetzt durchgeführten Lockerung wird die Zahl der Vormerkungen voraussichtlich wieder steigen, weil der Kreis der für eine Gemeindewohnung in Frage kommenden Personen natürlich größer wird. In einer Zeit, in der die akute Wohnungsnot früherer Jahre überwunden ist, halte sich eine derartige Erweiterung und Anpassung der Vormerkrichtlinien an geänderte soziale Voraussetzungen aber für sinnvoll." (Forts.) ger/ap

NNNN

Gemeindewohnungen: Neue Vormerkrichtlinien treten in Kraft (2)

=++++

6 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Und das sind die wichtigsten Verbesserungen, die mit 1. Jänner 1985 in Kraft treten:

- o Anerkennung der Gesundheitsschädlichkeit einer im Mezzanin, Hochparterre oder im 1. Stock liegenden Wohnung bei aufsteigender Grundfeuchtigkeit (bisher nur Parterrewohnungen).
- o Erweiterung der Anerkennungsgründe für Überbelag (zum Beispiel: bisher galt ein Wohnraum mit Küche bis 30 Quadratmeter ab zwei Personen als überbelegt, nunmehr beträgt die Grenze für eine solche Wohnung 40 Quadratmeter).
- o Vormerkungen von Personen, die Krücken benützen müssen oder unter Lähmungserscheinungen leiden und im 1. Stock wohnen (bisher höher als 1. Stock).
- o Vormerkung von Personen, die in einer Substandardwohnung leben, aber aufgrund einer Krankheit ein WC oder eine Bademöglichkeit unbedingt innerhalb der Wohnung benötigen.
- o Getrennt wohnende Lebensgefährten mit einem gemeinsamen Kind werden Ehepaaren gleichgestellt.
- o Die Einkommensgrenzen wurden erhöht (zum Beispiel: für eine Person von 163.800 Schilling auf 245.700 Schilling jährlich; gleichzeitig wurde in die Richtlinien nun ein neuer Punkt aufgenommen, der einen Unterschied zwischen billigeren und teureren Gemeindewohnungen macht: bei - meist billigeren - Wiedervermietung beträgt zum Beispiel das Höchsteinkommen für eine Person nur 191.100 Schilling jährlich).
- o In die Richtlinien wurde eine Bestimmung aufgenommen, wonach bei Wiedervermietung jetzt nicht mehr die Anzahl der Wohnräume, sondern die Quadratmeter ausschlaggebend sein sollen, das heißt zum Beispiel, daß eine Einzelperson auch zwei Wohnräume bekommen kann, wenn die Gesamtgröße vierzig Quadratmeter nicht übersteigt.
- o Und schließlich gibt es eine neue Bestimmung, daß Ehepaaren unter 35 Jahren auch eine um einen Raum größere Wohnung als an sich vorgesehen zugewiesen werden kann.

(Schluß) ger/ap

Hochbetrieb beim "Sozialen Notruf"

=++++

8 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Der "Soziale Notruf", unter der Telefonnummer 63 77 77 hatte zu den Feiertagen Hochbetrieb. Von Samstag, dem 22. Dezember bis zum Mittwoch, dem 26. Dezember, wurden insgesamt 246 Anrufe von hilfesuchenden Mitbürgern registriert. In erster Linie stammten die Anrufe von älteren Mitbürgern. In 17 Fällen wurden Sofortmaßnahmen, wie etwa der Einsatz freiwilliger Rot-Kreuz-Helfer bzw. Einweisungen in ein Pflegeheim veranlaßt. In 46 Fällen wurde ärztliche Hilfe vermittelt. (Schluß) fk/ko

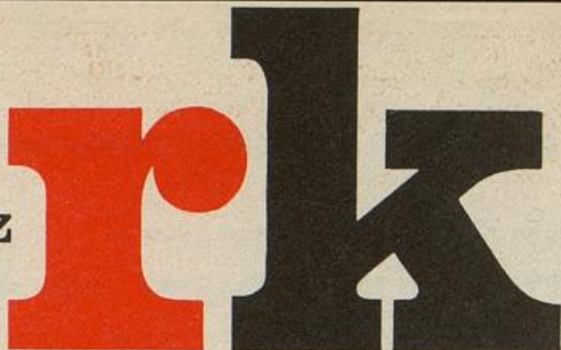
NNNN

1.800 Tonnen Müll zu Weihnachten

=++++

9 Wien, 27.12. (RK-LOKAL) Am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem Stephanitag, legten die Mitarbeiter der Müllabfuhr eine Sonderschicht ein. Mit insgesamt 175 Fahrzeugen wurden von den 490 Mann Ladepersonal 52.500 Müllgefäße entleert. Insgesamt wurden 20.500 Kubikmeter Müll, das entspricht rund 1.815 Tonnen, eingesammelt und abtransportiert. (Schluß) fk/ap

NNNN



Freitag, 28. Dezember 1984

Blatt 3087

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- | | |
|---|---|
| Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) | Volksanwaltschaft soll Errichtung von
Sondermülldeponien beaufsichtigen
Rautenweg: Ausräumen der Deponie gefährlich |
| Politik:
(rosa) | Zilk: Entwicklungshilfe statt Knallkörper |
| Kommunal:
(rosa) | Radweg an der Weißgerberlande fertiggestellt
Silvester mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Zu wenig Operations- und Intensivschwestern |
| Lokal:
(orange) | Neue Verkehrsampel in der Davidgasse in
Favoriten
Zu hohe Temperaturen kontra Wiener
Wintersportler |
| Nur
über FS: | Winterdienst mit 1.500 Mann im Einsatz
Die Sauna war zu heiß |

.....
Bereits am 27. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Volksanwaltschaft soll Errichtung von Sondermülldeponien
beaufsichtigen

=++++

10 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Die Volksanwaltschaft möge die Errichtung von Sondermülldeponien beaufsichtigen: das schlug der Wiener öVP-Stadtrat Anton FÜRST Donnerstag im öVP-Pressegespräch vor. Zur Deponie Rautenweg selbst betonte Fürst, daß das vorliegende Sanierungskonzept für die Deponie von einer Expertenkommission überprüft werden möge. Ebenso solle die Möglichkeit einer Abdichtung der Altdeponie gegen das Grundwasser überlegt werden. Die Wiener öVP spricht sich außerdem gegen die genehmigte Schütthöhe von 45 Metern aus und verlangt ein Verbot der weiteren Müllschüttung auf der Altdeponie, eine Begrenzung der Gesamtschüttung auf 35 Meter (acht Jahre), eine Begrenzung der baubehördlichen und wasserrechtlichen Bewilligung auf jeweils ein Jahr und rasche Einrichtung des bereits zugesicherten automatischen Warnsystems für das Grundwasser. Die Deponie Rautenweg werde zu einem Sonderabfall-Gebirge werden und liege im Grundwasser, meinte Stadtrat Fürst außerdem. (Schluß) hs/ko

NNNN

.....
 Bereits am 27. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Rautenweg: Ausräumen der Deponie gefährlich (1)

=++++

11 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Gegen ein Ausräumen der Deponie Rautenweg - wie es für die von der Wiener öVP verlangte Abdichtung der Altdeponie gegen das Grundwasser notwendig wäre - hat sich Umweltexperte Dipl.-Ing. DDr. Wolfgang STRUNZ bereits in der Sitzung des Müll-Arbeitskreises am 20. Dezember ausgesprochen. Dieses Ausräumen würde zu verstärkter Methangasbildung und enormer Geruchsbelästigung führen. Die Bewilligung für die weitere Schüttung der Deponie Rautenweg wurde von den zuständigen Stellen nach einem entsprechenden Verfahren erteilt.

Zu den weiteren Maßnahmen der Stadt Wien auf dem Müllsektor gehören, wie bereits wiederholt gemeldet, neben der Sanierung der beiden Müllverbrennungsanlagen, der EBS und der Deponie Rautenweg auch Projekte zur Müllvermeidung, Müllverringerung und Müllverwertung. Die entsprechenden Versuche in zwei Planquadrat-Bereichen im 19. und 20. Bezirk werden im Jänner beginnen und sollen wichtige Hinweise für die weitere Vorgangsweise auf dem Sektor Abfallverringerung, -vermeidung und -sortierung geben.

Wie alle bisherigen Untersuchungen zeigen, beeinträchtigt die Deponie Rautenweg das Grundwasser nicht. In der letzten Sitzung des Arbeitskreises Müll wurde außerdem nochmals darauf hingewiesen, daß die Deponie nicht im Grundwasser liegt ("RATHAUSKORRESPONDENZ vom 20. Dezember 1984, Blatt 3057). (Schluß) hs/ko

Rautenweg: Ausräumen der Deponie gefährlich (2)

Utl.: Luftaufnahmen zeigen, daß Deponie nicht im Grundwasser liegt

=++++

12 Wien, 27.11. (RK-KOMMUNAL) Im Gegensatz zu der in der heutigen öVP-Pressekonferenz aufgestellten Erklärung, die Deponie reiche bis ins Grundwasser und dies lasse sich anhand von Luftaufnahmen beweisen, erklären die Experten der Stadt Wien, diese Luftaufnahmen zeigten ganz im Gegenteil, daß die Deponie nicht ins Grundwasser reicht.

Mit der Schüttung der Deponie Rautenweg (sie entstand in ehemaligen Schottergruben, die jedoch nicht bis in Grundwassertiefe gegraben wurden) wurde 1964 begonnen. Erste Luftbildaufnahmen aus dem Jahr 1966 zeigen ein "Planum" von etwa zwei Meter Dicke über dem damaligen Grundwasserspiegel. Diese Schicht besteht aus für die Schottergewinnung unbrauchbarem Lehm/Erddmaterial, das auf der Sohle planiert worden war und die Sohle trocken, sauber und für Schubraupen befahrbar halten sollte (wäre die Sohle unter Wasser gestanden, hätte man beim damaligen Schüttsystem mit Schubraupen gar nicht zufahren können). (Schluß) hs/ap

Neue Verkehrsampel in der Davidgasse in Favoriten

=++++

2 #Wien, 28.12. (RK-LOKAL) Auf der Kreuzung Davidgasse - Leibnitzgasse in Favoriten wurde Freitag mittag eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Die Ampel wurde aus Gründen der Verkehrssicherheit installiert, da sich auf dieser Kreuzung bereits zahlreiche Unfälle mit Kraftfahrzeugen ereignet hatten.#

(Schluß) sc/ko

NNNN

Radweg an der Weißgerberlände fertiggestellt

=++++

3 #Wien, 28.12. (RK-KOMMUNAL) Zwar herrscht derzeit kein Wetter für Radfahrer - zwei wichtige Abschnitte von Radwegen konnten aber doch noch vor den Feiertagen fertiggestellt werden: Der Radweg entlang der Weißgerberlände und der Radweg an der Oberen Donaustraße. #

Der neue Abschnitt des "Donaukanal-Radweges" beginnt bei der Vorderen Zollamtsstraße. Entlang der Unterführung der Franzensbrücke wird er neben dem Fußweg geführt. An der Weißgerberlände hat er jetzt jedoch eine eigene "Fahrspur" erhalten, damit Fußgänger und Radler einander auf der Donaukanal-Promenade nicht in die Quere kommen. Damit wurde einem Wunsch der Spaziergänger entsprochen. Der Radweg verläuft jetzt in der Allee bis zur Rotundenbrücke, wo ein Anschluß an den Radweg in den Prater gegeben ist. Bei der Custozzagasse gibt es eine Fußgänger- und Radfahrerampel, die ein sicheres Überqueren der Weißgerberlände ermöglicht.

Ebenfalls vor Weihnachten wurde der Radweg entlang der Oberen Donaustraße von der Roßauer Brücke bis zur Scholzgasse fertiggestellt. Zusammen mit dem Radweg über die Roßauer Brücke ist dies ein Teil des künftigen "Augarten-Radweges".

Beide Radwegabschnitte sind zwar baulich fertiggestellt, doch fehlen noch die Bodenmarkierungen und die Beschilderung. Diese Restarbeiten werden im Frühjahr durchgeführt. (Schluß) sc/ap

NNNN

Zu hohe Temperaturen kontra Wiener Wintersportler

=++++

4 Wien, 28.12. (RK-LOKAL) Nicht allzugut meint es das Wetter mit den Wiener Wintersportlern: Die relativ hohen Temperaturen verhindern bisher flotte Schwünge auf der Hohen-Wand-Wiese und gefährden die bereits gespurtten Langlaufloipen. Benützbar sind derzeit fünf Wiener Rodelstraßen.

Ausreichend Schnee finden Schifahrer auf der Himmelhofwiese. Der Lift ist während der Ferien von 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit in Betrieb. Die Langlaufloipen Donauinsel Nord und Süd, Schwarzenbergpark, Cobenzl und Laaer Berg sind gespurt, drei weitere in Prater (Hauptallee bei der Kaiserallee), auf den Steinhofgründen und im Donaupark werden heute, Freitag, fertiggestellt. In Betrieb sind die Rodelstraßen 12, Schwenkgasse, 15, Eduard-Sueß-Gasse, 15, Mareschgasse, 18, Edmund-Weiß-Gasse, und 18, Leschetitzkygasse.

(Schluß) and/ko

NNNN

Silvester mit öffentlichen Verkehrsmitteln

=++++

6 Wien, 28.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe richten zu Silvester auf zahlreichen Linien wieder einen durchgehenden Betrieb ein. Es gilt der normale Tarif, Vorverkaufsfahrscheine und Netzkarten sind gültig (auch noch mit Dezemberwertmarken). Den erhöhten Nachttarif gibt es nicht mehr.

In der Silvesternacht verkehren folgenden Linien:

- U1 Reumannplatz - Zentrum Kagran
- D Nußdorf - Südbahnhof
- N Floridsdorfer Brücke - Schwedenplatz
- 1 Stadlauer Brücke (S-Bahn) - Ring - Kai - Stadlauer Brücke (S-Bahn)
- 2 Neuwaldegg - Ring - Kai - Neuwaldegg
- 18 Liechtenwerder Platz - Gürtel - Stadionbrücke
- 25 Leopoldau (S-Bahn) - Zentrum Kagran (U-Bahn) - Stadlau
- 29A Franz-Jonas-Platz, Floridsdorf (S-Bahn) - Leopoldau (S-Bahn)
- 31 Schottenring - Stammersdorf
- 32 Franz-Jonas-Platz, Floridsdorf (S-Bahn) - Strebersdorf
- 35A Salmansdorf - Floridsdorfer Brücke
- 38 Grinzing - Schottentor
- 41 Pötzleinsdorf - Schottentor
- 46 Joachimsthalerplatz - Dr.-Karl-Renner-Ring
- 49 Hütteldorf - Dr.-Karl-Renner-Ring
- 58 Unter-St.-Veit - Burgring
- 60 Rodaun - Kennedybrücke
- 62 Lainz - Kärntner Ring, Oper
- 64 Siebenhirten (über Meidlinger Hauptstraße) - Mariahilfer Straße/Westbahnhof
- 65 Stefan-Fadinger-Platz - Kärntner Ring, Oper
- 67 Wienerfeld West - Reumannplatz (U-Bahn) - Kurzentrum Oberlaa
- 71 Zentralfriedhof - Schwarzenbergplatz
- 74A St.-Marx - Dr.-Karl-Lueger-Platz

Die Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe sind am Montag, dem 31. Dezember, von 6 bis 14 Uhr und am Mittwoch, dem 2. Jänner, von 6.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. (Schluß) roh/ko

Zu wenig Operations- und Intensivschwestern

Utl.: Durch Abwanderung Versorgung bedroht

=++++

7 Wien, 28.12. (RK-KOMMUNAL) In Wiens städtischen Spitälern hat in den letzten Jahren die Zahl der Operations- und Intensivschwestern trotz ständiger Ausbildung von neuen Schwestern abgenommen. Die Tatsache, daß in Wien ausgebildete Schwestern in die umliegenden Bundesländer abgewandert sind, ist, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag erklärte, nicht zuletzt auch auf die viel zu wenigen Ausbildungsstellen innerhalb Österreichs zurückzuführen. Laut Stacher soll diese Situation nunmehr mit Hilfe verschiedener Maßnahmen verbessert werden.

Seit 1969 haben 365 Schwestern und Pfleger den Sonderlehrgang für Intensivmedizin und 156 den Lehrgang für Operationsschwestern in Wien absolviert. Trotzdem stehen derzeit den städtischen Krankenanstalten nur 129 Intensiv- und 92 Operationsschwestern zur Verfügung. Dies ist, wie der Gesundheitsstadtrat erklärte, die Folge der Abwanderung speziell ausgebildeten Personals in andere Krankenhäuser, vor allem im Umland von Wien, wo derartige Lehrgänge nicht durchgeführt werden. Derzeit besteht vor allem im Allgemeinen Krankenhaus ein Mangel von 37 Intensiv- und 46 Operationsschwestern. Das hat zur Folge, daß schwierigste Operationen wie z.B. Herzoperationen aufgeschoben werden müssen.

Zwtl.: Gespräche mit den Bundesländern

StR. Stacher hat deshalb angeordnet, daß die Teilnehmerzahl an diesen Spezialkursen erhöht und zur Unterstützung dafür eine eigene Werbeaktion durchgeführt wird. "Es ist wieder ein klassisches Beispiel dafür, daß die Stadt Wien noch und noch ausbildet, dann aber durch Abwanderung trotzdem einen Mangel hat, weil in ganz Österreich dafür zu wenig Ausbildungsstellen vorhanden sind", erklärte der Stadtrat wörtlich. Auf die Dauer sei dies jedoch untragbar. Der Gesundheitsstadtrat wird deshalb auch an die Gesundheitsreferenten der anderen Bundesländer herantreten, damit diese künftighin ebenfalls mehr Operations- und Intensivschwestern ausbilden. (Schluß) zi/ko

Zilk: Entwicklungshilfe statt Knallkörper (1)

Utl.: Allen Wienerinnen und Wienern ein friedliches 1985

=++++

9 Wien, 28.12. (RK-POLITIK) "Als Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien möchte ich anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels allen Wienerinnen und Wienern ein erfolgreiches, vor allem aber friedliches Jahr 1985 wünschen", erklärte Dr. Helmut ZILK Freitag der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

"Damit der Jahreswechsel allen Freude bereitet jedem auf seine persönliche Weise möchte ich aber die Wienerinnen und Wiener auch bitten - das gilt selbstverständlich nicht nur für die Stunden des Jahreswechsels! - mehr Rücksicht auf ihre Mitbürger zu nehmen. Gleichermaßen ersuche ich auch die Exekutive: An ihr wird es liegen, gerade zu Silvester, eine feine Grenze zwischen noch tolerierbarer Fröhlichkeit und Rowdytum zu finden.

Wie die Polizisten werden in der Silvesternacht viele andere Wienerinnen und Wiener selbst nicht oder nur wenig feiern können: Straßenbahn-, Autobus- und U-Bahnbedienstete, Ärzte und Krankenschwestern, Feuerwehrleute, Mitarbeiter an den Schaltstellen des Städtischen Lebens und unzählige Dienstnehmer in den verschiedensten privatwirtschaftlichen Berufen. Vielleicht ist es interessant zu wissen: etwa ein Drittel der 60.000 Mitarbeiter der Stadt Wien stehen um den Jahreswechsel im Dienst der Mitbürger. Ihnen allen möchte ich bei dieser Gelegenheit aus ganzem Herzen danken, daß sie das Leben unserer pulsierenden Stadt auch dann aufrecht erhalten, wenn die meisten Wienerinnen und Wiener mit Familie oder Freunden feiern.

Wien - wohl ganz Österreich - hat ein gutes Jahr hinter sich. Das gilt auch - trotz und wegen "Hainburg", an dem sich nicht nur die Geister schieden und Fronten bildeten, sondern letztlich, ganz im Gegensatz zu Auseinandersetzungen in zahlreichen anderen Ländern, doch der gewaltfreie österreichische Weg des Dialoges wiedergefunden wurde.

(Forts.) rö/ap

NNNN

Zilk: Entwicklungshilfe statt Knallkörper (2)

=++++

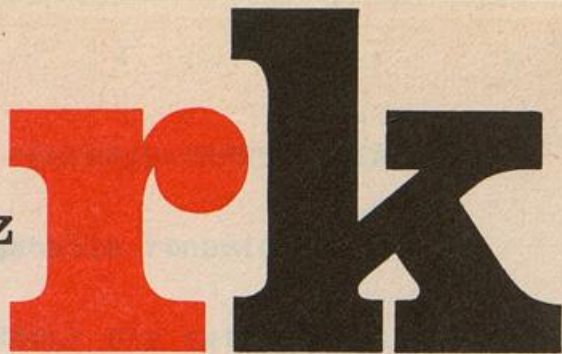
10 Wien, 28.12. (RK-POLITIK) Die meisten von uns sind überzeugt, daß auch 1985 ein gutes Jahr werden wird. Ich möchte deshalb besonders die Zweifler und Skeptiker um ein bißchen mehr Mut bitten. Um jenen Mut, den die Generation um 1945 bewiesen hat, als ihre Stadt in Trümmer gelegen ist, als diese Stadt über keinerlei Infrastruktur verfügt hat, als diese Stadt hungerte. Sie hat damals nicht aufgegeben, sondern im wahrsten Sinne des Wortes mit den eigenen Händen die Stadt aufgebaut. Es wäre ein Zeichen von Kleingläubigkeit, wenn wir angesichts der Probleme des Jahres 1945 an der Bewältigung großer Aufgaben, die auf uns zukommen, zweifeln würden.

Ich habe gesagt, daß 1984 für Wien und Österreich im ganzen ein gutes Jahr war. Für Millionen Menschen der Dritten Welt war es dagegen ein Jahr des Hungers und der Katastrophen. Deshalb lassen Sie mich auch eine Bitte zum Jahreswechsel an die Wienerinnen und Wiener richten: Nicht nur Hunger beherrscht weite Teile der Erde - für Millionen von Menschen bedeutet das Knallen, das bei uns durch Knallkörper Freude ausdrücken soll, durch Granaten und Minen unermeßliches Leid und Tod. Lassen wir doch einmal die Knallkörper zu Silvester beiseite und investieren wir das dafür vorgesehne Geld in Hilfe jeder Art. Verzichten wir alle auf ein Stückchen Wohlleben und schenken wir uns selbst die Freude, den leidenden Kindern der Dritten Welt geholfen zu haben. Ein Jahresbeginn in diesem Sinne wäre sicher ein guter Beginn für ein Jahr, für das ich Ihnen allen nochmals die Erfüllung aller ihrer Hoffnungen und Pläne wünschen möchte". (Schluß) rö/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 29. Dezember 1984

Blatt 3097

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Friedhof Stadlau: Aufbahrungshalle renoviert

Friedhof Stadlau: Aufbahrungshalle renoviert

=++++

1 #Wien, 29.12. (RK-KOMMUNAL) Die seit 9. Juli 1984 für Trauerfeiern gesperrte Aufbahrungshalle im Friedhof Stadlau konnte nun nach Abschluß der Bauarbeiten wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Nach Altmannsdorf, Gersthof, Pötzleinsdorf und Meidling ist dies der fünfte Friedhof, dessen Aufbahrungshalle nach Aufhebung des Sperrfriedhofbeschlusses renoviert wurde. #

Im Auftrag der Magistratsabteilung 43 (Städtische Friedhöfe) wurde das an die Halle angebaute Neugebäude abgebrochen. Durch den Zubau einer Alternische wurde der Zeremonieraum vergrößert. Das Eingangstor sowie die Fassade des Gebäudes wurden erneuert. Die im Auftrag der Städtischen Bestattung vorgenommene Innenausgestaltung des Zeremonieraumes erfolgte nach den Plänen von Architekt Professor Dipl.-Ing. Dr. Erich BOLTENSTERN. Dabei wurden jene Grundsätze beibehalten, die bereits bei der Gestaltung anderer Aufbahrungsräume die Zustimmung der Bevölkerung gefunden haben. Neben der Aufbahrung von Verstorbenen in Särgen ist auch die Aufbahrung von Urnen möglich. Dafür wurde eine eigene Urnenstelle aus Naturstein im Aufbahrungsraum errichtet. (Schluß) roh/ko

NNNN



60984 81800

